Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. (12 Seiten.) Chicago, Donnerstag, den 28. April 1904. —5 Uhr-Ausgabe. 16. Jahrgang. — No. 100

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Japanisches Pech!

Es bestätigt sich, daß die Russen ein Truppen-Transportboot — wenn auch nicht vier — zum Sinken brachten!—Hunderte, die sich nicht ergaben, ertranken. — Sensationsgerücht über Zerstörung japanischer Transportboote mit 3000 Mann vor Port Arthur. — Japaner besetzen eine mandschurische Stadt.

St. Petersburg, Rußland, 28. April. Russische Torpedoboote, welche zum Wladiwostok-Geschwader gehören, brachten in der Nacht des 28. April ein japanisches Truppen-Transportboot zum Sinken, den „Kinshiu Maru", einen Dampfer von 4000 Tonnen Gehalt. Das Boot hatte etwa 600 Mann an Bord. 17 Offiziere, 20 Gemeine, 65 von der Schiffs-Bemannung und 85 Kuli-Lastträger ergaben sich,— die Uebrigen jedoch wollten sich durchaus nicht ergeben und wurden mit dem Schiff in die Tiefe gesandt!

(Dies ist derselbe Vorgang, der gestern gemeldet wurde, wobei aber von der Versenkung von 4 japanischen Truppen-Transportbooten mit 4000 Mann die Rede war.)

St. Petersburg, Rußland, 28. April. Der amtliche Bericht des Kontre-Admirals Yeszen an den Zaren über das obige Ereigniß lautet:

„Während der Nacht des 26. April trafen zwei russische Torpedoboote auf der See das japanische Truppen-Transportboot „Kinshiu-Maru", das mit Reis und sonstigen militärischen Vorräthen und etwa 1500 Tonnen Kohle beladen und auch mit 4 Hotkiß-Geschützen von 47 Millimetern armirt war. Die Russen nahmen 17 Offiziere, 20 Gemeine, 85 militärische Lastträger oder Kulis und 65 Mitglieder der Schiffsbemannung gefangen und brachten sie an Bord ihrer Boote. Die übrigen Leute, welche eine Landungs-Partie bilden sollten und ohne Offiziere gelassen wurden, weigerten sich hartnäckig, sich zu ergeben oder an Bord eines russischen Kreuzerbootes zu gehen. Außerdem leisteten sie den Russen bewaffneten Widerstand. Schließlich wurden sie mit dem Transportboot auf den Grund der See gesandt."

Die Zahl der Ertrunkenen wird offiziell noch nicht angegeben.

St. Petersburg, Rußland, 28. April. Es ist ein Gerücht verbreitet, daß mehrere russische Transportboote außerhalb Port Arthur mehrere japanische Transportboote gekapert und dieselben nachher sammt 3000 Mann zum Sinken gebracht hätten, obwohl die Japaner die weiße Flagge aufgezogen, —aus Argwohn, daß die Japaner einen drahtlosen telegraphischen Verkehr mit dem Vize-Admiral Togo unterhielten!

Tschifu, China, 28. April. (5 Uhr Abends:) Chinesische Dschunken, welche vom Yalu hier eintrafen, bringen die Kunde, daß eine japanische Streitmacht Kurlientscheng, eine wichtige Stadt auf der mandschurischen Seite des Yaluflusses, unmittelbar nördlich von Antung, besetzt habe. Im Uebrigen sagen sie, daß erst eine geringe Anzahl japanischer Truppen über'n Yalu sei; aber 100,000 sollen im Ganzen auf der südlichen Seite des Yalu stehen.

Andererseits heißt es, die russische Kavallerie, welche in das nördliche Korea einfiel, habe, südwärts dringend, jetzt Andschu besetzt und bedrohe sogar auch Phöngyong (Ping-Yang) und könne der japanischen Armee in den Rücken fallen!

St. Petersburg, Rußland, 28. Apr. Es wird jetzt von den russischen Beamten zugegeben, daß es den Japanern gelungen ist, an mindestens zwei Punkten den Yalu zu überqueren, und daß die Russen Solches nicht verhindern konnten.

Admiral Yeszen berichtet, daß außer der Versenkung des japanischen Privatdampfers „Goyo Maru" zu Wonsan (Gensan), Korea, am 28. April die Russen am Abend desselben Tages auch den kleinen japanischen Privatdampfer „Nakamura-Maru" (220 Tonnen Gehalt) auf der hohen See zum Sinken brachten. Die Bemannung wurde gerettet.

Tokio, Japan, 28. April. (7 Uhr Abends:) Das japanische Kanonenboot „Marya", welches eine Flotte von Torpedobooten eskortirte, fuhr am Montag in die Mündung des Yaluflusses ein und weiter, hinauf nach Widschu zu. Unterwegs hatte es eine Reihe kleiner Gefechte mit den russischen Streitkräften, welche das rechte Ufer des Yalu zu schützen suchten. Am Montag und Dienstag kamen solche Gefechte häufig vor.

Admiral Hosoya, der Befehlshaber des dritten japanischen Geschwaders, sagt in seinem Bericht über diese Operationen:

„Unsere Abtheilung erreichte am Montag den Yalufluß, und während wir stromaufwärts fuhren, eröffneten die Feldgeschütze des Feindes Feuer auf uns, ohne Wirkung. Wir entdeckten eine Streitmacht des Feindes auf einer Insel inmitten des Stromes; als wir auf sie feuerten, flohen sie. Am Dienstag griff die Kavallerie des Feindes, 100 Mann stark, unsere Pinasse an. Unser Torpedoboot No. 69 erwiderte, und der Feind floh in die Berge. Von Antsu-Shan erwiderten wir auf die Geschütze des Feindes und brachten sie nach einer halben Stunde zum Schweigen. Auf unserer Seite gab es keine Verluste!"

Paris, 28. April. Der St. Petersburger Korrespondent des Pariser „Temps" berichtet:

„Eine russische Kolonne steht etwa 20 Meilen von Wonsan (Gensan), Nordost-Korea, wo die japanische Garnison sich verschanzt hat. Das Wladiwostok-Flottengeschwader unterstützt die Bewegungen der russischen Kolonne.

Am rechten Ufer des Yalu fanden verschiedene Scharmützel statt, welche günstig für die Russen verliefen. Bis jetzt ist nur die Vorhut der Japaner über den Yalu gekommen; aber der Uebergang der ganzen japanischen Armee steht bevor."

St. Petersburg, Rußland, 28. April. (5:50 Abends:) Die Befriedigung des Publikums über die Erfolge des Wladiwostok-Geschwaders wird gedämpft durch Bewunderung für die Tapferkeit der japanischen Soldaten, welche an Bord des versenkten Transportbootes „Kinshiu-Maru" waren und lieber ertranken, als sich ergaben. Die Zahl dieser Umgekommenen wird im vollständigen Bericht des Admirals Yeszen auf 200 angegeben.

Man glaubt, daß Admiral Yeszen durch drahtlose Telegraphie mit Wladiwostok in Verbindung steht, und man hält es nicht für wahrscheinlich, daß er von dem japanischen Geschwader überrascht wird, das seine Rückkehr verhindern soll.

Port Arthur, 28. April. Japanische Torpedoboote kamen heute früh, 10 Minuten nach 1 Uhr, in Sicht, gedeckt durch ein japanisches Geschwader. Einige Schüsse wurden abgefeuert, ohne Schaden zu thun, worauf die japanischen Schiffe in südlicher Richtung verschwanden.

St. Petersburg, 28. April. (6.47 Uhr Abends:) Die russische Admiralität stellt in Abrede, daß mit dem Schlachtschiff „Petropawlowsk" auch ein Schatz im Betrage von 6 Millionen Dollars untergegangen sei. Kein russisches Kriegsschiff führt mehr, als $50,000 mit sich.

London, 28. April. Man glaubt jetzt, daß die Russen, sowie auch die Japaner derzeit Untersee-Boote benützen.

Eine Meldung aus Irkutsk, Sibirien, zufolge haben die Japaner einen Theil der Eisenbahn zu Khailar in die Luft gesprengt. Doch ist der angerichtete Schaden nur unbedeutend.

Shanghai, 28. April. Es wird gemeldet, daß die zweite japanische Reserve-Armee, 300,000 Mann stark, in den aktiven Dienst berufen worden ist, und die dritte, ungefähr ebenso stark, Mobilmachungs-Ordre erhalten hat. Vielleicht wird sogar eine vierte japanische Reserve-Armee bald Mobilmachungs-Befehl erhalten.

Schäbig behandelt.

Die geschädigten Ansiedler in Deutsch-Südwestafrika.

Berlin, 28. April. Die Kolonialkreise sind höchst ungehalten über das schwächliche Auftreten des Kolonial-Direktors Dr. Stuebel im Reichstage betreffs der geschädigten deutschen Ansiedler in Südwestafrika, welchen statt einer Entschädigung für ihre, von den Herero zerstörte oder gestohlene Habe nur ein Darlehen bewilligt wird. Man meint, dadurch würden die Hilfsbedürftigen der Gnade der Regierung ausgeliefert, und es müsse das Ansehen der Regierung schwer schädigen, daß sie in dieser, nichts weniger als hochherzigen Weise vorgehe.

In Deutsch-Südwest-Afrika sieht man dem baldigen Eintreffen weiterer Verstärkungen für Oberst Leutwein und Major v. Glasenapp entgegen. Unterwegs sind 400 Mann und 13 Offiziere, sowie ein Transport argentinischer Pferde. Sobald die Verstärkungen angelangt sind, soll der Vormarsch gegen die rebellischen Herero wieder aufgenommen werden. Es wird als ein besonderes Glück bezeichnet, daß die Herero bisher nicht den Major v. Glasenapp angegriffen haben. Sonst würde eine Katastrophe wohl unausbleiblich gewesen sein.

Hamburg, 28. April. Oberst Duerr, der so schnell Deutsch-Südwestafrika wieder verließ, ist hier angekommen. Er machte den Eindruck eines sehr kranken Mannes.

Berlin, 28. April. Der Befehlshaber des Grootfontein-Distriktes von Deutsch-Südwestafrika kabelt, daß die Deutschen daselbst sehr schwere Verluste gehabt haben, und es ihnen an der Lebens-Nothdurft gebricht.

Kaiser Wilhelms Heimkehr.

Rom, 28. April. Der deutsche Kaiser traf gestern auf seiner Jacht „Hohenzollern" zu Venedig ein, von einer großen Menge jubelnd begrüßt; er stieg dort aus und fuhr nach dem Bahnhof, um direkt nach der badischen Hauptstadt Karlsruhe zu fahren. Ehe der Zug gestern Abend über die italienische Grenze fuhr, telegraphirte der Kaiser noch an den König Viktor Emanuel sowie an den Ministerpräsidenten Giolitti und sprach ihnen seine höchste Befriedigung über die warme, freundliche Bewillkommnung, die er im ganzen Lande gefunden habe, und seinen herzlichen Dank aus.

Inland.

Bude zu!

Heute Nachmittag um 2 Uhr ging der Kongreß heim.—Was in den letzten Stunden noch geschah.

(Bulletin:) Washington, D. K., 28. April. Sowohl der Senat wie das Abgeordnetenhaus nahmen eine Resolution an, welche verfügt, daß der Kongreß heute Nachmittag um 2 Uhr endgiltig vertagt werden soll.

Washington, D. K., 28. April. Der Senat setzte heute Vormittag um halb 11 Uhr seine Sitzung fort, die er gestern Nacht, 2 Minuten nach 11 Uhr, abgebrochen hatte, und nahm alsbald den Bericht des gemeinsamen Konferenz-Ausschusses über die Nothfalls-Bewilligungen für Fluß- und Hafen-Verbesserungen an.

Auf Veranlassung von Lodge wurde alsdann die Philippinen-Bond-Vorlage zur Berathung genommen, und es wurde die Abgeordnetenhaus-Vorlage an die Stelle derjenigen des Senats gesetzt.

Die Vorlage betreffs Schaffung einer Handels-Marine-Kommission wurde noch gestern Abend vom Senat gutgeheißen, desgleichen die endgiltigen Konferenz-Berichte über den Militärakademie-Etat, den Post-Etat und die noch übrigen, nicht endgiltig erledigten Bewilligungs-Vorlagen.

Zur selben Stunde, wie der Senat, nahm auch das Abgeordnetenhaus seine Sitzung wieder auf, die es heute früh um 1 Uhr abgebrochen hatte. Freilich waren nur wenige Abgeordnete bei der Wiedereröffnung zugegen. Obwohl man nicht wußte, daß dies der letzte Tag der 2. Session des 58. Kongresses sein sollte, waren nicht die Zuschauer-Massen zu bemerken, welche sich sonst bei solchem Anlaß auf den Gallerien drängen.

Das Haus nahm eine Anzahl Konferenz-Berichte über Vorlagen von untergeordneter Bedeutung an und sodann den Konferenz-Bericht über die wichtige Vorlage, welche eine Verwaltung für die Panamakanal-Zone schafft, und auf deren Erledigung noch vor dem Nachhausegehen des Kongresses die maßgebenden Kreise unbedingt bestanden.

Die Schiffs-Vorlage wurde noch gestern Abend gutgeheißen, ebenso der Konferenz-Bericht über den Nothfalls-Etat für Fluß- und Hafen-Verbesserungen und noch verschiedene andere Konferenz-Berichte.

Präsident Roosevelt unterzeichnete das Mann'sche Gesetz betreffs Tieferlegung der Chicagoer Fluß-Tunnels. Die Feder, mit der er es unterzeichnete, erhielt der Abgeordnete Mann.

Washington, D. K., 28. April. Kurz vor Mittag unterzeichnete Präsident Roosevelt auch den Post-Etat, die letzte der allgemeinen Bewilligungs-Vorlagen. Er war in beständiger Berathung mit Senatoren und Abgeordneten über die Vorlagen.

Auch die Panamakanal-Bill unterzeichnete er kurz darauf.

¾ auf 1 Uhr Nachmittag erschien ein gemeinsamer Ausschuß der beiden Häuser des Kongresses, bestehend aus den Senatoren Hale und Cockrell und den Abgeordneten Payne, Hemenway und Williams, beim Präsidenten und setzte ihn in Kenntniß, daß der Kongreß bereit sei, sich zu vertagen. Der Präsident erwiderte, daß er keine weiteren Mittheilungen zu machen habe.

Kurz vor Thorschluß sprachen sich noch Parteiführer in beiden Häusern über die, während der abgelaufenen Session gemachten Bewilligungen von ihrem jeweiligen Standpunkt aus.

Senator Gorman warnte in offener Sitzung auf's Neue vor dem Militarismus.

Um 1.25 Uhr Nachmittags hielt der Senat noch eine Extrasitzung ab. Es wurden noch Ernennungen bestätigt, und sonstige Geschäfte verhandelt.

Das Abgeordnetenhaus hieß noch eine Reihe Vorlagen von untergeordneter Bedeutung gut.

Um 2 Uhr Nachmittags erklärte der zeitweilige Vorsitzer Frye den Senat, und der Sprecher Cannon das Abgeordnetenhaus für endgiltig vertagt.

Kriegsschiff-Stapellauf.

San Franzisko, 28. April. „California", das neue armirte Kreuzerboot unserer Flotte, wurde im Schiffbauhof der Union Iron Works erfolgreich vom Stapel gelassen. Frl. Florence May Pardee, Tochter des Staatsgouverneurs, vollzog die übliche Schiffstaufe.

Man nimmt an, daß dieses Kreuzerboot das Neueste und Beste in den Schiffen seiner Klasse verkörpert. Seine vollständigen Kosten werden auf 5 Millionen Dollars kommen. Es ist an der Wasser-Ladungslinie 503 Fuß lang, hat eine Höchstbreite von 69½ Fuß, einen mittleren Tiefgang von 24 Fuß und eine Verdrängung von 13,440 Tonnen.

Vom Hochwasser.

St. Louis, 28. April. Das hiesige Bundes-Wetteramt kündigte heute an, daß, den jetzigen Anzeichen nach zu schließen, das Steigen des Mississippiflusses dahier nicht über 34 Fuß hinausgehen würde. Der Fluß hat jetzt 33.4 Fuß erreicht und steigt langsam weiter.

Die Verhältnisse auf der Illinoiser Seite des Flusses, oberhalb East St. Louis, gelten für günstig, obwohl die Bewohner vieler Farmländereien geflohen sind.

Unterhalb East St. Louis ist ein Bruch in der Böschung der Conlogue-Bahn, und die betreffenden Züge müssen andere Geleise benützen.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Blucher nach Hamburg; Rhein nach Bremen; La Savoie nach Havre; Mongolian nach Glasgow; Monterey, nach Havana und Mexiko.

Hamburg: Hathor nach San Franzisko.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Resultatlos.

Ist die Zusammenkunft der Fuhrinteressenten und Fuhrleute verlaufen.

Weitere Lohnforderungen.

Die gestrige Zusammenkunft der Fuhrinteressenten und ihrer Angestellten gipfelte darin, daß die Erstgenannten verlangen, die Fuhrleute sollten entweder unter den alten Lohnbedingungen ihre Arbeit fortsetzen, oder sich einem Schiedsgericht unterwerfen.

In dem gefaßten Beschluß heißt es, daß schon jetzt die höchstmöglichen Lohnraten, welche der jetzige Geschäftszustand zuläßt, an die Fuhrleute bezahlt werden. Wenn die von den Fuhrinteressenten gegenwärtig bezahlten Löhne den Fuhrleuten nicht länger genehm seien, sollte ein Schiedsgericht, bestehend aus Geschäftsleuten und Fuhrleuten zu gleichen Theilen, die Lohn- und Arbeitsfrage entscheiden, zum Vorsitzer sollte eine nicht an der Streitfrage betheiligte Persönlichkeit erwählt werden. Eine von Sekretär Job verfertigte Aufstellung zeigte, daß Chicago jetzt um 10 bis 12 Prozent höheren Fuhrlohn bezahlt, als irgend eine andere Stadt des Landes.

Da die Firma Lyon & Healy von der Anstellung von Nichtgewerkschaftlern nicht abgehen will, hat der Baugewerkschaftsrath in einer offenen Mittheilung an die Musiker-Union die Firma als „unfair" auf die schwarze Liste gesetzt.

Die Gewerkschaft der Straßenbahn-Angestellten der Nord- und Westseite wird morgen Abend an Ashland und Milwaukee Ave. eine Massenversammlung abhalten, um sich über eine neue Lohnforderung, welche man der Union Traction Co. unterbreiten will, zu entscheiden. Die Vollzugsbehörde bleibt den ganzen Tag in Sitzung.

Die Schildermaler wollen von nächsten Montga an ihren Tageslohn von $3.50 auf $4.10 erhöht haben.

Die Belästigungen von Frauen seitens Streikposten der Franklin Union der Preßeinleger sollen noch immer fortdauern. Lizzie Kanis, 297 Augusta Str., eine Einlegerin in der Druckerei der Halpin Printing Co., will von einem noch unbekannten Streikposten der Preßeinleger am Dienstag Abend auf dem Heimweg verfolgt und derartig mißhandelt worden sein, daß sie zwei Zähne einbüßte. Sie konnte wohl eine gute Beschreibung ihres Angreifers liefern, seinen Namen aber nicht angeben.

Sonnige Augenblicke.

Unterhaltungen für die Insassen der County-Irrenanstalt.

In allen Heilanstalten für Geisteskranke ist man darauf bedacht, durch Vergnügungen, wie Bälle, Theatervorstellungen und Konzerte, anregend auf das Gemüth solcher Unglücklicher einzuwirken, welche dafür empfänglich sind. Dr. Podstata, der Leiter der Dunninger Anstalten, hat ebenfalls diese bewährte Methode eingeführt, und nach einer Darstellung von beweglichen Bildern, welche vor drei Wochen in der Irrenabtheilung stattfand und die 600 Zuschauer höchlich ergötzte, gerne das Anerbieten des Desota-Konzils der Kolumbus-Ritter angenommen, am nächsten Dienstag Abend die armen Geisteskranken mit einer Minstrel-Vorstellung zu erfreuen. Der Unglücklichen in Dunning hat sich seit Bekanntwerden der Nachricht eine kaum glaubliche Erregung bemächtigt, und, wie Kinder auf den Weihnachtsbaum, sehen sie dem großen Ereigniß in ihrem freudlosen Dasein entgegen. Außerdem hat Herr Podstata mit der öffentlichen Bibliothek ein Abkommen getroffen, wonach von dieser der Anstalt humoristischer Lesestoff geliefert werden wird.

* Die Polizei hält zwei verdächtige Personen, John Hallen und Will Duff, in Gewahrsam, welche sie mit einem kürzlich im Hause Albert Andersons, 588 Ridgeway Ave., begangenen Einbruch in Verbindung zu bringen hofft. Nachforschungen darüber sind im Gange.

Galgenvögel.

Drei Nacheiferer Van Dynes und Konsorten vor Gericht.

Aufgeschoben, nicht aufgehoben.

Die gegen Walter Bullis und John Fitzmaurice vorliegenden Anklagen niedergeschlagen.—Muß brummen.—Der Hehlerei überführt.—Freigesprochen.

Wie der erste Präsident der Vereinigten Staaten hieß, wußten sie nicht, aber über den Banditen Tracy und das gehängte „Automatic Trio" konnten sie ganz genaue Auskunft geben, die drei nichtsnutzigen Bürschchen: William Lefevre, James Doherty und James Hackett, welche, von der Polizei aufgegriffen, heute vor Richter Dooley standen. Räubernovellen und Würfel war der einzige irdische Besitz, den man in ihren Taschen fand. Das Kleeblatt hat schon so ziemlich mit allen Besserungsanstalten Bekanntschaft gemacht und wird wahrscheinlich abermals nach einem solch erzieherischen Institut hinwandern, wenn der Richter den Fall entscheiden wird, was am 30. April der Fall sein soll.

Edwin Tate, der „Gentleman"-Einbrecher, wird morgen vor Richter Prindiville sein Verhör zu bestehen haben und, aller Voraussicht nach auf ein Vorverhör verzichtend, den Großgeschworenen überwiesen werden.

Tate war auf Betreiben von Theodor Schmidt, 5332 Calumet Str., von den Detektives Biddinger und Smith verhaftet worden. Er will am Sonntag Abend am Garfield Boulevard von Tate angefallen und um eine werthvolle Diamantnadel, eine Uhr und eine Summe Geldes beraubt worden sein. Tate gestand vor Inspektor Lavin die That zu und gab an, wo er die gestohlenen Sachen versteckt hatte, welche von den Detektives auch aufgefunden wurden. Er war übrigens schon einmal in Schwulitäten, als man ihn in Verbindung mit einem Einbruch an der N. Clark Str. verhaftete, aber wieder laufen lassen mußte, da es an Beweismaterial gegen ihn mangelte.

Der Tabakhändler W. T. Monroe, 141 Dearborn Str., und T. D. Curran, ein Angestellter in dem Laden 189 La Salle Str., ersuchten heute im Harrison Str.-Polizeigericht um Prozessirung vor Geschworenen. Frl. Lucy Page Gaston beschuldigte sie, Zigaretten an Minderjährige verkauft zu haben. Sie meinte, vor einem Geschworenengericht würde ihr kein Recht werden, da dasselbe aus Geschäftsleuten bestehe, welche zu viel „Mitgefühl" für die Angeklagten hätten. Sie will die Zigarettenschachteln nach dem Polizeigericht an der 35. Str. bringen und dort ihr Heil versuchen.

Frank Krawczynski, alias Frank Ray, der geständige Anführer des „Northwest-Trio", und seine Kumpane Joseph Dolinski und Frank Szepk werden vor dem Tribunal des Richters Chytraus wegen angeblichen Raubmordes prozessirt. Zur Zeit findet die Geschworenen-Auswahl seitens des Hilfsstaatsanwalts John R. Newcomer und des Anwalts Wm. E. Buckner, Vertheidiger der Angeklagten, statt.

Die Angeklagten haben angeblich nach dem Vorbilde von Van Dyne und Konsorten, deren glühende Bewunderer sie waren, am 18. Januar den Schankwirth Matthew Daniels, Nr. 1005 N. Hoyne Ave., als er sich seiner Ausplünderung widersetzte, erschossen. Sie sollen dem Leutnant Healy gegenüber eidlich erhärtete Geständnisse zu Protokoll gegeben haben, die als Beweismaterial vorgelegt werden sollen. Die Burschen sollen nicht nur Daniels' Ermordung, sondern auch eine Anzahl anderer Verbrechen eingestanden haben.

Die drei Anklagen welche noch gegen die früheren Detektives Walter Bullis und John Fitzmaurice von der Bezirkswache an Desplaines Straße vorlagen, wurden heute von Richter Chytraus niedergeschlagen. Die Angeklagten werden bezichtigt, Schweigegelder erpreßt zu haben.

Gestern wurde an vorliegender Stelle die Verhaftung von sieben Personen gemeldet, welche Karrikaturen an Zäune und Telegraphenstangen in der 23. Ward geklebt und somit die darauf bezüglichen städtischen Vorschriften verletzt hatten. Als sie heute von Richter Mayer im Chicago Ave.-Polizeigericht entlassen wurden, mußten sie es sich gefallen lassen, von Detektive Bock sofort wieder verhaftet und nach der Bezirkswache an Harrison Str. gebracht zu werden. Die Namen derselben sind: James Gray, Lewis Marquardt, James O'Neill, William Sloan, George Nelson, Robert Joesel und E. Baldwin. Sie alle stellten Bürgschaft für ihr Erscheinen vor Richter Prindiville am Freitag.

Charles Creider wurde heute von einer Jury in Richter Chytraus' Abtheilung des Kriminalgerichts der Hehlerei überführt. Sein Vertheidiger, der Anwalt John Coburn, stellte den Antrag auf Bewilligung eines neuen Prozesses, über den wahrscheinlich am Samstag verhandelt werden wird. Am Montag wird der Prozeß des Vaters des Angeklagten, eines 60jährigen Mannes, beginnen. Dieser wurde angeblich von seinen Nachbarn für einen Ehrenmann und ein Kirchenlicht gehalten, soll aber Nachts systematisch Güterwagen der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn geplündert haben. Sein Sohn soll ihn bei den Einbrüchen thatkräftig unterstützt haben.

Dean Browder und Harry Wilkenson wurden heute von einer Jury in Richter Carys Abtheilung des Kriminalgerichts von der auf Straßenraub lautenden Anklage freigesprochen. Sie wurden von dem Anwalt J. O. Browder, dem Vater eines der Angeklagten, vertheidigt. Ihnen wurde zur Last gelegt, einen Bürger überfallen und um seine Baarschaft im Betrage von drei Cents beraubt zu haben. Browder jr. soll schon früher mit den Gesetzen in Konflikt gerathen sein.

Heute begann vor dem Tribunal des Richters Clifford der Prozeß von John Massine und Joseph Ryan, welche des Einbruchs, bezw. der Hehlerei bezichtigt werden. Massine soll systematisch Orangen aus Güterwagen der Atchison, Topeka & Santa Fe-Bahn gestohlen und einen Theil der Beute an Ryan verschleudert haben.

Die Vertheidiger der Angeklagten beantragten die Niederschlagung der Anklagen, da diese fehlerhaft aufgesetzt seien und aus ihnen nicht hervorgehe, daß den Angeklagten ein Verbrechen zur Last gelegt werde. Hilfsstaatsanwalt Newcomer und die Anwälte Brode B. Davis und Hoyt King bekämpften anfänglich den Antrag, zogen aber später den Einwand zurück, da ihnen die Möglichkeit geboten ist, zu bewirken, daß die Angeklagten wiederum in Anklagezustand versetzt werden. Einen derartigen Antrag beabsichtigt Herr Hoyt King vor der zur Zeit tagenden Grandjury zu stellen.

Aus denselben Gründen wurde auch die gegen Wm. Jones, einen früheren Polizisten der Bezirkswache an Cottage Grove Ave., erhobene Anklage niedergeschlagen. Jones wird bezichtigt, von dem Farbigen Samuel Smith, den er wegen Tragens verborgener Waffen verhaftet hatte, klingende Münze für das Versprechen erhalten zu haben, vor Gericht Milde gegen ihn walten zu lassen.

Der Kohlenhändler August Balik, Nr. 5 Walleck Court, wurde heute von Richter Kavanagh dem Gefängniß überwiesen, weil er dem richterlichen Befehle, seiner Frau vorläufige Nährgelder im Betrage von $15 und Anwaltsgebühren im Betrage von $25 zu zahlen, nicht Folge geleistet hat. Frau Anna Balik machte am 12. Januar eine Scheidungsklage gegen ihren Mann anhängig, den sie bezichtigt, sie in mörderischer Absicht verbrüht, sie mit einer Essigflasche als Waffe thätlich angegriffen, von einem Stuhle gestoßen und niedergeschlagen zu haben. Balik stellte die Beschuldigungen in Abrede und behauptete, daß seine Frau ihn ohne Grund verlassen habe. Am 3. März befahl ihm der Richter, der Klägerin bis zur Entscheidung $3 wöchentlich an Nährgeldern zu zahlen.

Theodore Kanter, Halsted Str. und Grand Ave., wurde heute von Richter Dooley wegen angeblicher Gelderschwindelung den Großgeschworenen überantwortet. Seine Bürgschaft beträgt $1500. In nicht weniger als fünf Fällen behaupteten Zeugen, daß er sie um Geld geprellt hatte, indem er ihnen versprach, ihnen Stellungen als Eisenbahnbeamte in South Chicago zu verschaffen, sein Versprechen aber nicht hielt.

Freiwillige Krankenpfleger.

Reiche junge Amerikanerinnen folgen einem Lockruf zum russischen Hospitaldienst.

Im Great Northern Hotel halten sich seit heute Morgen unter Führung von Gräfin Beatrice von Bavanda, welche seit einigen Jahren in Rußland gelebt hat, sechs junge Damen, welche schwerreichen Familien in New York, Boston und Pittsburg angehören, auf. Die Baronin, eine geborene Amerikanerin, hat dieselben für den Krankenpflegerdienst der russischen Armee angeworben; sie heißen Degordon, Kendall, Adams, Grant, Leland und Philliper. Die Gräfin Bavanda wird hier einige Geschäfte mit dem russischen Konsul, Baron Schlippenbach, besorgen und dann, morgen Abend, die Weiterreise über San Franzisko antreten. Frau Bavanda ist in New Orleans geboren und hat, wie sie erzählt, in fast allen Erdtheilen und Ländern, selbst in Borneo, gelebt. In Japan besitze sie eine Cottage, und in Bangkok, Siam, ein Bungalow (eine Art Blockhütte.)

Kurz und Neu.

* Die County-Zivildienstbehörde prüfte heute mehrere Bewerber um Anstellung als Aufseher und Stenographen. Gestern fand eine Prüfung von Bewerbern um die Posten von Statistikern und Boten statt.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und wahrscheinlich auch am Freitag; etwas wärmer am letztgenannten Tage. Frischer Nordostwind, später veränderlicher Wind.

Illinois. Schön heute Abend und wahrscheinlich auch am Freitag; morgen etwas wärmer. Veränderlicher Wind.

Indiana. Schön heute Abend und Freitag, veränderlicher Wind.

Nieder-Michigan: Schön heute Abend und Freitag. Frischer Nordwind.

Wiskonsin: Schön heute Abend und wahrscheinlich am Freitag; morgen wärmer. Veränderlicher Wind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 44 Grad, Nachts 12 Uhr 43 Grad, Morgens 6 Uhr 39 Grad, Mittags 12 Uhr 47 Grad über Null.

Es ist nichts damit!

Richter Brentano vereitelt einen Schachzug der Powers-Klique.

Maypoles Wahl angefochten.

Ein Unterausschuß des Stadtraths wird die Stimmen nachzählen.—Der Bürgermeister über den Rücktritt der drei Feuerwehrchefs.

Richter Brentano hat heute ein Gesuch, die Räumlichkeiten der County Democracy während fünf Tage in jeder Woche an den demokratischen Countyausschuß vermiethen zu dürfen, abgelehnt. Dahinter soll sich ein Plan der Powers-Fraktion versteckt haben, die Masseverwaltung des Klubs zu umgehen, wie wenigstens Robert E. Burke und sein Anhang behaupten. Das Gesuch wurde vom Masseverwalter Ernst Hummel gestellt. Zu der Verhandlung hatten sich außer diesem Burke und sein Anwalt, Ex-Richter Barnum, und als Vertreter des demokratischen Countyausschusses Edward Lahiff und Anwalt Moritz Rosenthal eingefunden.

Die Herren warfen einander allerlei Anschuldigungen an den Kopf. Herr Rosenthal theilte dem Richter mit, daß die County Democracy zahlungsunfähig sei und daß deren Klubräumlichkeiten daher vermiethet werden sollten, um eine Einnahmequelle zu schaffen; sofort erhob sich Herr Burke und erklärte, er werde die Miethe für die Räumlichkeiten garantiren. Herr Rosenthal wiederholte dann, daß der fernere Bestand der County Democracy von der Erschließung weiterer Einnahmequellen abhänge, daß auch die Grundsätze des Klubs die Benutzung des Hauptquartiers der Gesellschaft Seitens aller Demokraten zu jeder Zeit bedingten.

Richter Brentano antwortete, daß er die Verfassung der County Democracy geprüft habe, und daß eine Bewilligung des Gesuchs ein Eingriff in die persönlichen Rechte der Mitglieder wäre, welche ihre Beiträge bezahlt hätten und auch jetzt noch leisteten.

Die Stadtrathsmitglieder Raymer, Doherty und McCormick (21. Ward) werden den Unterausschuß des Stadtrathsausschusses für Wahlen bilden und als solcher die Stimmzettel in der 24. Ward in dem Kontest nachzählen, welchen Thomas Eaton, der republikanische Gegner von Ald. Wm. T. Maypole, anhängig gemacht hat. Der Unterausschuß hat heute, nach erfolgtem Zusammentritt, beschlossen, durch den Stadtrath die Wahlbehörde um die Stimmzettel zu bitten, welche in jener Ward in der letzten Stadtrathswahl abgegeben wurden, behufs Nachzählung. Maypoles Pluralität war dem Bericht der Wahlbehörde zufolge achtzehn Stimmen.

Herr Maypole ersuchte den Ausschuß, Herrn Eaton zu vernehmen, damit er selbst gewisse Fragen an ihn stelle über gewisse Sachen, die er wisse, und nicht von Hörensagen. Der Ausschuß wies das Ansinnen ab, nachdem die Herren Raymer und Beilfuß, welche schon häufig solche Arbeit gethan haben, erklärt hatten, daß das Gesuch nicht im Einklang mit der Politik des Stadtraths stehe, welcher die Stimmzettel für sich sprechen lasse.

Herr Eaton stürzt seinen Einwand namentlich darauf, daß im 18. Prezinkt Maypole fünfzehn Stimmen zu viel angerechnet, und ihm selbst 25 Stimmen vorenthalten worden seien. Die Nachzählung wird gleich nach der nächsten Stadtrathssitzung beginnen. Ex-Ald. Moertels Kontest in der elften Ward wurde um vierzehn Tage verschoben.

Bürgermeister Harrison erklärte heute, daß ihm vor sechs Monaten der Feuerwehrchef Musham versprochen habe, daß die Bataillonschefs Heaney, Cook und Fitzgerald am 1. Mai zurücktreten würden, weil Heaney und Cook, wie eine damals veranstaltete ärztliche Untersuchung ergeben habe, an organischen Fehlern litten. Fitzgerald habe sich damals geweigert, sich untersuchen zu lassen. Die Vertreter der Feuerversicherungs-Gesellschaften hätten schon seit längerer Zeit den Rücktritt der drei Veteranen gefordert, da sie zu alt geworden seien und ihre Arbeit jüngere Kräfte erheische. Herr Musham vertheidigte angeblich damals seine drei Genossen, und er setzte es durch, daß mindestens eine ärztliche Untersuchung der Beamten vorgenommen werde. „Dr. Stahl that das für Musham, und Dr. Ferdinand Henrotin für die Versicherungsgesellschaften," sagte der Bürgermeister. „Das Ergebniß war, daß Chef Musham einwilligte, die drei Leute zum Rücktritt zu veranlassen, unter der Bedingung, daß ihnen noch ein halbes Jahr Dienst gewährt werde. Das geschah."

* Otis W. Brennan hat heute die Ernennung eines Masseverwalters für Geo. C. Callahan & Co., 217 South Water Str., beantragt; die Firma schuldet ihm, als Theilhaber wie er sagt, $9000. Die Klage richtet sich gegen seinen Gesellschafter Geo. D. Carr, der ihm auch Einblick in die Geschäftsbücher versagt haben soll.

Leset die „Sonntagpost".

Sind Eure Nieren schwach?

Tausende von Männern und Frauen haben Nierenleiden und wissen es nicht.

Um zu zeigen, was das große Nierenmittel Swamp-Root an Euch bewirkt, kann jeder Leser der „Abendpost" eine Probeflasche absolut frei per Post erhalten.

Es wurde früher angenommen, daß nur Harn- und Blasenleiden von den Nieren herrühren, aber jetzt hat moderne Wissenschaft bewiesen, daß beinahe alle Krankheiten von einer Störung dieses höchst wichtigen Organs herrühren.

Die Nieren filtriren und reinigen das Blut — das ist ihre Aufgabe.

Deshalb, wenn Eure Nieren schwach oder in Unordnung sind, so werdet Ihr einsehen, wie schnell Euer ganzer Körper affizirt wird und wie jedes Organ seine Pflicht auszuüben zu versäumen scheint.

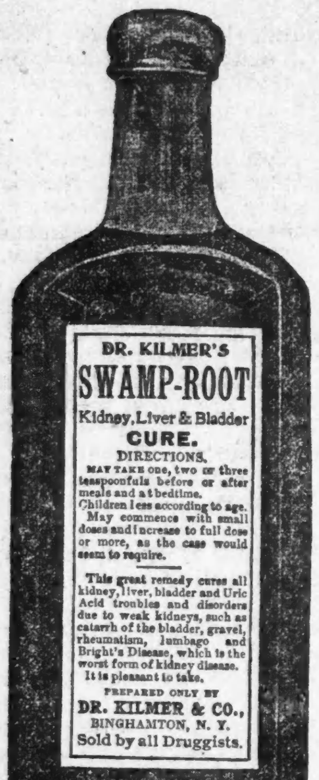
Wenn Ihr krank seid, oder Euch „elend befindet", beginnt das große Nieren-Heilmittel, Dr. Kilmers Swamp-Root, einzunehmen, denn sobald Eure Nieren gesund sind, verhelfen sie all' den andern Organen zur Gesundheit. Ein Versuch wird Jeden überzeugen.

Ich empfehle und indossire bereitwilligst das große Mittel, Dr. Kilmer's Swamp Root, für Nierenleiden und träge Leber. Ich habe es gebraucht und erzielte großen Nutzen dadurch. Ich glaube es hat mich vollständig von Nieren- und Leberleiden geheilt, an welchen ich schrecklich litt. Ihr dankbarer

A. N. Reynolds, Polizei-Chef, Columbus, Ga.

Schwache oder kranke Nieren sind die Ursache vieler Arten Krankheiten, und wenn diesen nicht Einhalt geboten wird, so folgen sicher viele Leiden mit bösen Resultaten. Nierenleiden reizt die Nerven, macht Euch schwindelig, ruhelos, schlaflos und aufgeregt. Ihr müßt oft während der Nacht und des Tages uriniren. Kranke Nieren rufen Rheumatismus, Steine, Blasen-Katarrh, Schmerzen oder dumpfes Reißen im Rücken, den Gliedern und Muskeln hervor, verursachen Kopfweh und Rückenschmerzen, Unverdaulichkeit, Magen- und Leberleiden, Ihr bekommt eine fahle, gelbe Hautfarbe, Ihr glaubt, an einem Herzübel zu leiden, habt vielleicht genügend Ehrgeiz, aber keine Kraft, werdet schwach und siecht dahin.

Die Heilung für diese Leiden ist Dr. Kilmers Swamp-Root, das weltberühmte Nieren-Mittel. Wenn Ihr Swamp-Root nehmt, so helft Ihr der Natur in natürlicher Weise, denn Swamp-Root ist das beste Heilmittel und mildeste Hilfsmittel für die Nieren, welches die medizinische Wissenschaft kennt.



(Swamp-Root ist gut zu nehmen).

Wie man es erfährt.

Falls Ihr noch über Euren Zustand im Zweifel seid, so bewahrt, nach dem Aufstehen, ungefähr vier Unzen Urin in einem Glas oder einer Flasche auf und laßt ihn vierundzwanzig Stunden stehen. Wenn er dann milchig oder trübe ist, wenn ein röthlicher Bodensatz darin ist, wenn kleine Theilchen darin schwimmen, so brauchen Eure Nieren augenblicklich Behandlung.

Swamp-Root schmeckt angenehm und wird in den besseren Hospitälern gebraucht und von Aerzten in ihrer Privat-Praxis empfohlen, und Aerzte nehmen es selbst ein, wenn sie ein Nierenleiden haben, denn sie betrachten es als das beste und erfolgreichste Mittel für Nieren-, Leber- und Blasenleiden.

Wenn Ihr bereits Euch davon überzeugt habt, daß Swamp-Root gerade das ist, was Ihr braucht, so könnt Ihr die reguläre fünfzig Cents und ein Dollar-Größe Flasche in jeder Apotheke kaufen. Begeht keinen Irrthum und vergeßt nicht den Namen, Swamp-Root, Dr. Kilmers Swamp-Root und die Adresse, Binghamton, N. Y., auf jeder Flasche.

Editorielle Notiz. — Swamp-Root ist so erfolgreich in der prompten Heilung der schlimmsten Fälle von Nieren-, Leber- oder Blasenleiden, daß Ihr, um Euch von seinen wunderbaren Vorzügen zu überzeugen, eine Probeflasche und ein Buch mit werthvoller Information absolut frei per Post erhalten könnt. Das Buch enthält viele von den tausenden und abertausenden von Zeugnissen von Männern und Frauen, die geheilt wurden. Der Werth und Erfolg von Swamp Root ist so wohlbekannt, daß es rathsam ist, wenn die Leser sich eine Probeflasche kommen lassen. Wenn Ihr Eure Adresse an Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y., schickt, vergeßt nicht, zu erwähnen, daß Ihr diese liberale Offerte in der Chicagoer „Abendpost" gelesen habt. Die Echtheit dieser Offerte wird garantirt.

Die schwarze Maske.

Von E. W. Hornung.

(27. Fortsetzung.)

XV.

Seit unserer Ankunft war Bloemfontein gefallen, aber es gab noch Kämpfe genug in den Freistaaten, und ich will nicht verhehlen, daß wir gerade hier den Sport fanden, der der Natur unseres Korps entsprach.

Beständige Plänkeleien waren unser Theil, hie und da ein Gefecht, das man wenigstens dem Namen nach kennen würde, wenn ich mich frei genug fühlte, diesen zu nennen. Es ist indessen entschieden besser, ich verzichte darauf. Ich habe ja, Gott sei Dank, nicht den Krieg zu schildern, nicht einmal das, was ich davon gesehen habe, sondern nur die Soldatenschicksale von uns beiden und den anderen, die dem Leser bekannt sind. Korporal Connal hat Anspruch auf Erwähnung als das Scheusal, das er war, und Hauptmann Bellingham muß genannt werden als der Offizier, der Raffles erkannte.

Wir hatten ein Dorf eingenommen und uns selbst und diesem Dorf eine bescheidene Berühmtheit errungen. In diesem Dorf wurde unsere Division durch eine frisch angekommene Brigade kaiserlicher Truppen verstärkt. Wir hatten einen Ruhetag, den ersten seit Wochen, und Raffles und ich verwendeten ihn zum guten Theil darauf, nach einem guten Tropfen zu fahnden, der würdig gewesen wäre, jene Art von Durst zu stillen, der Leute zu quälen pflegt, die daheim gute Keller verlassen haben. Die alte Geschicklichkeit wurde wieder lebendig in uns, was aber, wie ich glaube, nur mir zum Bewußtsein kam, und wir verließen das Haus vorzüglich versehen, um fast in die Arme eines Infanterieoffiziers zu rennen, dessen Monokel uns in der Sonne anblitzte und dessen erhitztes Gesicht nichts Gutes verhieß.

„Peter Bellingham!" rief Raffles leise. Dann grüßten wir vorschriftsmäßig und suchten mit den Flaschen, die wie Kirchenglocken unter unserem Khaki klingelten, weiterzukommen, aber der Hauptmann Bellingham ließ nicht mit sich spaßen.

„Was habt ihr, Leute, hier gemacht?" fragte er.

„Nichts, Herr Hauptmann," erwiderten wir mit der Miene gekränkter Unschuld.

„Plündern ist untersagt. Ihr thätet besser, mir die Flaschen zu zeigen."

„Wir sind verloren," raunte mir Raffles zu, und widerstandslos machten wir die steile Böschung, über die wir in einem so ungünstigen Augenblick heruntergestolpert waren, zur Krebenz.

Ich wagte nicht, die Augen aufzuschlagen, und doch dauerte es eine geraume Weile, bis der Offizier Worte fand.

„Uam Var!" murmelte er zuletzt, fast andächtig. „Und Long John von Ben Nevis! Der erste Tropfen, den man bei diesen Psalmensänger gefunden hat! Bei welcher Truppe steht ihr?"

Ich gab Bescheid.

„Eure Namen muß ich auch haben."

In der Aufregung nannte ich meinen wirklichen. Raffles aber stand abgewandt, als ob er mit brechendem Herzen seine verlorene Beute anstarrte. Ich bemerkte wohl, daß der Offizier sein verlorenes Profil mit beunruhigender Aufmerksamkeit studirte.

„Und Sie heißen?"

Der seltsame Klang seiner gedämpften Stimme sagte deutlich, daß er's bereits wußte, und Raffles zögerte nicht länger, mit der Sprache herauszurücken. Ich habe die Sekunden, die bis zum nächsten Wort verflossen, nicht gezählt, aber es war Hauptmann Bellingham, der es endlich sprach.

„Ich dachte, Sie wären todt ...."

„Wie Sie sehen, lebe ich noch!"

„Und treiben hier Ihr altes Handwerk!"

„Nein, das thue ich nicht!" rief Raffles in einem Ton, der mir fremd an ihm war. Nie habe ich ehrlichere Entrüstung gehört. „Ja, wir haben geplündert, und die Katze läßt das Mausen nicht. So denken Sie, Peter ... ich bitte um Verzeihung, Herr Hauptmann ... im Felde aber wird nicht an's Mausen gedacht, da kämpfen wir so ehrlich wie du ... wie der Herr Hauptmann."

Der Umstand, daß Raffles in der Mehrzahl sprach, veranlaßte den Hauptmann, mir einen verächtlichen Seitenblick zuzuwerfen.

„Ist das der Kerl, den man einfing, als Sie davonschwammen?" fragte er in näselndem Leutnantston.

Raffles bejahte die Frage und beschwor unsere unbedingte Ehrbarkeit als Freiwillige mit einem leidenschaftlichen Eid, doch der Blick des Offiziers wanderte wieder zu den Flaschen auf der Böschung.

„Aber dies da ..." sagte er, auf die Flaschen deutend, deren Anblick die Strenge seines Blicks zum Schmelzen brachte. „Und ich hätte das nöthige Sodawasser in meinem Zelt," setzte er mit einem Seufzer hinzu, „es ist kaum eine Minute von hier!" Raffles sprach kein Wort und ich schwieg natürlich erst recht. Dann sagte mir Bellingham plötzlich, wo sein Zelt sei, und ging mit der Bemerkung, daß unser Fall ernstlich erwogen werden müsse, seines Weges.

„Ihr könnt das Zeug mitnehmen," rief er über die Achselklappen zurück, nachdem er sich ein paar Schritte im grellen Sonnenlicht von uns entfernt hatte, „und ich rathe euch, es wieder dahin zu bringen, wo es vorher war."

Ein paar Schritte weiter machte ein Soldat Front vor ihm und warf dabei einen scheelen Blick auf uns, die wir mit unserer Beute hinterdrein kamen. Es war der Korporal Connal von den Unserigen, und der Gedanke an ihn lenkte mich von dem gewiß ritterlichen Offizier ab, der erst an diesem Tage mit der Verstärkung zu uns gestoßen war.

Er gab uns in seinem Zelt Sodawasser zu unserem Whisky und behielt beim Abschied nur ein paar von den Flaschen zurück. Der Alkohol, der nach der langen Entwöhnung seine Wirkung auf uns alle nicht verfehlte, besänftigte die Gemüther, und unser Offizier war bald völlig davon überzeugt, daß wir es ehrlich meinten, und Raffles unterhielt sich fünfzig Minuten von der Stunde, die wir bei ihm zubrachten, ununterbrochen über Cricketspiel. Beim Gehen schüttelten sie sich sogar die Hände — das hatte „Long John" in des Hauptmanns Kopf bewirkt, an mich aber richtete der Hochmuthspinsel nicht ein einziges Wort.

Und nun zu dem Galgenvogel, der noch immer unser Korporal war: es sollte nicht lange dauern, bis Raffles' Wunsch in Erfüllung ging und er den Verräther fassen konnte.

Wir hatten unseren Vormarsch wieder aufgenommen, um an der großen Umgehung theilzunehmen, die damals vor sich ging, und waren einmal wieder in einem ziemlich heftigen Gefecht engagirt, als der Korporal einen Schuß in die Hand erhielt. Diese Verwundung war in mehr als einer Hinsicht ein verwunderlicher Zufall, und Niemand schien beobachtet zu haben, daß er getroffen worden war. Obwohl nur Fleischwunde, war sie sehr blutig, und das mag den Wundarzt verhindert haben, sofort wahrzunehmen, was er später aus verschiedenen Einzelheiten mit Bestimmtheit schloß, nämlich daß der Kerl sich die Wunde selbst beigebracht hatte. Es war die rechte Hand, und bis zur Heilung konnte er im Felddienst nicht mehr verwendet werden, andererseits war der Fall zu unbedeutend, um Aufnahme in das ohnedies überfüllte Feldlazarett nöthig zu machen, und Connal erbot sich selbst, die Wartung einer Anzahl von Pferden zu übernehmen, die außer Schußweite in einer Donga standen. Dorthin waren sie auf folgende Weise gekommen. Wir waren an diesem Morgen durch den Heliographen zur Verstärkung einer Abtheilung Scharfschützen herbeigerufen worden und hatten am Ort unserer Bestimmung die Wahrnehmung gemacht, daß der Feind ein geradezu ideales Schußfeld hatte. Für die Mannschaft waren Gräben vorhanden, für die Pferde aber keine sichere Unterkunft, die näher gewesen wäre als diese langgestreckte enge Donga, die von unseren Linien gegen die feindlichen hinliefen. Je eine Koppel von sechs Pferden führend, galoppirten einige von uns unter dem Gewinsel der Shrapnels und dem Pfeifen der Kugeln hinüber. Ich erinnere mich meines Vordermanns, der mitsammt seinen Pferden von einer Granate zerschmettert wurde, daß Fetzen von Sattelzeug, Pferdefleisch und blutig gefärbtem Khaki hinter uns zurückblieben, ich erinnere mich auch, daß eine kleine rothe Flagge, die eine drollige Aehnlichkeit mit den Fähnchen hatte, womit beim Golfspiel die Löcher abgesteckt werden, den einzigen steilabfallenden Zugang zu der Donga bezeichnete, und wie froh ich war, lebendig hingelangt zu sein.

Am selben Abend übernahm Connal, dem dabei noch einige kleine Zufälligkeiten zu statten kamen, die Obhut über die Pferde, wozu er sich freiwillig angeboten hatte, und wofür er durch sein Verständniß für Pferdewartung und seine Kenntniß des Landes im allgemeinen so ganz der rechte Mann war. Trotzdem brachte er es fertig, in dieser ersten Nacht drei oder vier vorzüglich kriegstüchtige Gäule zu verlieren, und früh in der zweiten rüttelte mich Raffles im Laufgraben, worin wir den ganzen Tag gefeuert hatten, aus tiefem Schlafe auf.

„Ich bin dem Halunken auf der Spur, Bunny," raunte er mir zu, „wir sollten ihn abfassen, eh' die Nacht 'rum ist."

„Connal?"

Er nickte.

„Du weißt doch, was verschiedenen von den Pferden letzte Nacht zugestoßen ist? Er selbst hat sie absichtlich laufen lassen."

„Das kann doch nicht sein!"

„Ich weiß es so gewiß, als ob ich dabei gewesen wäre, und wenn er's heute Nacht wieder thut, werde ich dabei sein. Ich kann dir sogar sagen, wie's gemacht wurde. Connal bestand darauf, einen Theil der Donga ganz für sich zu haben, selbstverständlich den Theil, der dem Burenlager zunächst liegt. Dann hieß er die übrigen von der Mannschaft in ihrer Ecke schlafen, das weiß ich von einem der Leute selbst, und du kannst dir denken, daß man sie dazu nicht zweimal aufzufordern brauchte. Das Uebrige hoffe ich heute Nacht selbst mit anzusehen."

„Es kommt mir doch fast unglaublich vor ...."

„Nicht unglaublicher als der Kniff, einem Reiterregiment die Tröge zu vergiften, was doch vor Weihnachten bei Ladysmith vorgekommen ist. Zwei gutherzige Freunde machten damals mit jenen Schurken, was du und ich mit diesem thun werden, das Uebrige ist Sache des Standrechts. Bestien! Ein berittener Mann ist in diesem Land eine ganze Rotte Infanteristen werth, und das wissen sie sehr genau. Aber unser Gutedel greift's schlauer an als mit Gift; das war eine unnütze Dummheit, aber ich will Feuer fressen, wenn unser Verlust von heute Nacht nicht des Feindes doppelter Gewinn war! Wir müssen ihn aber auf frischer That ertappen, und das kostet vielleicht eine ganze Nachtwache; aber wenn je ein Spiel den Ersatz werth war, so ist's dies!"

(Fortsetzung folgt.)

Reichlich davon.

Genug weitere Beweise wie diese, und alle von Chicagoer Leuten.

Hier gibt es nichts zu deuteln
Kein besserer Beweis möglich.
Was ein Chicagoer sagt.
Ist der beste Beweis für das Chicagoer Publikum.
Leset diesen Fall.
Wir haben noch viele solche.

Frau H. Van Every, Herr H. Van Every, Marine-Ingenieur, wohnt in 1316 W. Madison Str., Westseite, sagt: „Seit mehreren Jahren war ich, trotz der Thatsache, daß ich beständig Medizin, über die ich las oder die mir meine Freunde empfahlen, gelegentlichen Anfällen von Kreuzschmerzen unterworfen. Keines der Mittel, die ich anwandte, wirkte so prompt, sicher und gründlich, als Doan's Kidney Pills, gekauft in dem Public Drug Co.'s Laden, 150 State Str. Gegen Kreuzschmerz, Hüftgicht, Lumbago, man nenne es, wie man will, hat dieses Mittel nicht seines Gleichen.

Zum Verkauf bei allen Händlern. Preis 50 Cts. per Schachtel. Foster-Milburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen—Doan's—und nehmt kein anderes.

½c per Yd. für schwarze Torchon Spitzen, ½ Z. breit—Andere verlangen 3c — zweiter Floor.

1c für Shell und Horn Seiten- und Hinter-Kämme und Haar-Barrettes.

½c per Strang für Belding Bros.' u. Richardson's waschb. Stickerei-Seide, in Pat. Halter.

Toiletten-Seife, Main Floor. Latherine Seife, ein „Skin Food" Vegetable Bouquet Seife .... Almond Cream Seife, Ausw... 3c Stück

1¾c Yd. für gestreift., karrirtes und schlicht. Tennis von 2 bis 3 Uhr Nachmittags.

2½c per Yd. für ungebleicht. Domet Flanell, — gutes schwer geließtes, von 8 bis 9 Vormittags.

5c per Yard für Cream weißes woll. sächsisches Flanell, gewöhnl. verkauft zu 18c.

2c Yard für schwarzes Seide Face Veiling, so lange 200 Stücke vorhalten.

2½c für hohlgesäumte bestickte und spitzenbesetzte Taschentücher—wth. bis 10c.

Boston Store
STATE AND MADISON STS.

4c f. gute Qualität Muslin Kinder-Unterhosen, Cluster von Tucks u. Spitzen-Rand — von 2 bis 4 Nachmittags.

9c für Cheviot Knaben-Kniehosen, — nur für Freitag.

2½c Paar für grau gemischte Männer-Halbstrümpfe, die 8c-Sorte (zweiter Floor).

3c Dtz. für weiße leinene Männer-Kragen, alle Styles, etwas beschmutzt, werth 15c jeder (2. Flur).

5c für assortirte Farben Golf-Kappen für Knaben, — wirklicher Werth 25c.

12½c für reinwollene gestrickte Shawls, — 25c-Qualität.

Bedenkt—

Ein prachtvoll garnirter Hut

Zu dem sehr niedrigen Preis von $1.39—Kommt, beseht Euch den Hut und Ihr werdet staunen wie wir solch äußerst hübsch und proper gemachte Hüte zu so niedrigem Preise markiren konnten—populäre Turban Facons, in jeder Weise so gut und hübsch wie irgend ein Hut, den Ihr für $3 kaufen könnt—Freitag, nur.. $1.39

Schön garnirte Hüte— Ein weiterer überraschend guter Verkauf—diese Partie umfaßt beinahe jede Facon und Stil gezeigt in dieser Saison—alle hübsch gemacht von den hochmodernsten Materialien—sonst würden die Preise $4½—$7 sein— Auswahl morgen (und sie werden nicht bis zum Abend vorhalten zu diesen Preisen vorhalten) nur $2.19. $3.19

50c und 75c Dreß Shapes, 9c

Ein Aufsehen erregender Ankauf von über 350 Dutzend Dreß Facons für Damen, gemacht von feinen fancy Strohgeflechten, in allen Farben, Facons und Mustern, kein einziger darunter, der nicht durchaus hochmodern wäre—dieselben waren der Reserve-Vorrath eines hervorragenden Chicagoer Jobbing-Hauses — Hüte von derselben Partie werden in anderen State Straße Läden für 50c bis $1.00 verkauft— Auswahl solange die Partie (350 Dtzd. im Ganzen) reicht, zu.... 9c

Hüte werden frei garnirt.

Cuban Flats. Speziell für Freitag, jeder......... ½c

Blumen. Rosen, Laubwerk, Daisies, Veilchen, Kornblumen und unzählige anderer beliebter Sorten, in einer großen Partie, einschließ. Werthe bis 29c—wir räumen die ganze Partie Freitag zu einem sehr niedr. Preis.... 4c

Kleiderstoffe-Rester.

50c Kleiderstoffe, 19c

Verschiedene Tausende von Yards von ganzwoll. Kleiderstoffen, Suitings, Nonnen-Schleierstoffen, Challies, Sturm Serges, Cheviots, u. s. w., bis zu 8 Yards Längen, von 8 bis 11 Uhr Vorm.—speziell am Freitag, die Yard zu...... 19c

2,000 Yards Nun's Veilings und Cashmeres, Cream, Pink, Hellblau, Roth, Grün, Lavender, Schwarz usw., werth bis zu 35c. Speziell von 9 bis 10 Uhr Vormittags, die Yard zu 12½c

50c ganzwoll. Nonnen-Schleierstoffe, 25c.

300 Stücke ganzwollene französische Nun's Veilings, in Weiß, Cream, Pink, Lavender, Grün, Blau, Roth und Schwarz, die populärsten 50c Stoffe dieser Saison, extra speziell, per Yard 25c

6c Set für feine Sheer Turnover Kragen- und Manschetten-Sets, weiß, Ecru und farbig, Andere verlangen 25c.

9c für 10-Yard Rolle Nr. 2 Satin und Groß Grain Band, in schwarz u. farbig, gewöhnl. 18c wth.

12½c f. Balbriggan Männer-Hemden und Unterhosen — von 8 bis 10 Uhr Morgens.

48c f. Nickel Männer- u. Knaben-Uhren, garant. amerikanisches Werk.

89c für feine russische creamfarbige seidene Shawls,— ein Bargain zu $2.

Damen-Dreß-Skirts von reinwoll. Ladies' Cloth, nur in schwarz, besetzt mit Bias Satin Bands und kleinen Knöpfen, mit Percaline gefüttert, Velveteen Einfaßband, tadellos passend und hängend, alle Waists und Längen,— wth. $2.75—Freitag...... $1.29

19c Stück f. schwere geließte Bett-Blankets, fancy Borten, gr. Sorte, 8 bis 11:30 Vormittags.

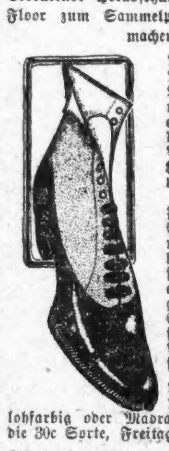
25c für Bett-Comforters, fancy quilted, solange 30 Dutzend vorhalten — Andere verlangen $1.19.

Volle Länge Covert Coats für Mädchen, Alter 8 bis 14 Jahre, Werthe bis zu $5.00, Auswahl zu $1.00

44c Paar für silbergraue schwer geließte 11-4 Bett-Blankets, so lange 200 Paar vorhalten.

Schuhe.

Bedeutende Herabsetzungen, welche den Vierten Floor zum Sammelpunkt aller Bargainsucher machen werden.



Patentleder-Schuhe für Damen, auf modernen Leisten gemacht, mittlere und leichte Sohlen — alle Größen und Weiten, dieselben Schuhe die von Anderen für $1.25 verkauft werden........... 49c

Feine Vici Kid Damen-Schuhe, gemacht auf den neuesten Leisten, mit Cuban und militärischen Absätzen, Patentleder Tips, alle Größen und Weiten, gewöhnlich wurden solche Schuhe für 1.75 verkauft, für morgen habt Ihr die Auswahl für nur........... 89c

Boudoir-Slippers für Damen, in roth, schwarz, lohfarbig oder Madras, alle Größen, die 30c Sorte, Freitag nur........... 19c

Schuhe für Mädchen und Kinder, gemacht auf neuen Leisten von Dongola Kid Stock und Patentleder Tips, Spring Heels, alle Größen — ausgezeichnete $1.00 Werthe, Freitag zu........... 49c

Leinen-Waaren.

Werthe die aufs Neue die großen Ersparnisse beweisen, die hier beim Kaufen zu machen sind.

16 bei 23-zöll. gebleichte Huck Handtücher, gesäumt- völlig 6c werth — vonn 9 bis 12 Vorm.................. 2½c

31-zöll. gebleichtes Tafel-Padding, sehr schwer, And. verlangen 19c, Freitag, Yd.... 9c

Türkisch-rother Tafeldamast, leicht durch Wasser beschädigt, die 19c Qual., Yard.......... 5c

70-zöll. extra schwerer ungebleichter reinleinener Tafeldamast, in Längen von 2 bis 5 Yards, ein Bargain zu 79c, morgen..... 48c

Große gesäumte und befranste türkische Waschlappen, wirklich 5c werth, speziell.......... 1c

11-zöll. gesäumte reinleinene Servietten, regulär 6c werth, Freitag.......... 3c

18-zöll. reinleinenes Crash Handtuchzeug, in Längen von 1 bis 5 Yards, die 12½c Sorte, von 8:30 bis 9.30 Vorm., Yard..... 5c

60-zöll. import. Irish Tafel-Leinen, in Längen von 2—5 Yards, gewöhnlich 39c, von 8—9 Vorm., per Yard.......... 19c

72-zöll. vollgebleichtes reinlein. einfacher Satin-Damast, passend zum Hohlsäumen, $1.29 ist anderswo der Preis, per Yard.......... 69c

Große Bettdecken, Marseilles Muster, immer für 79c verkauft. (2. Floor), speziell.......... 39c

Weiß-Waaren.

India-Leinen, persische Lawns und weißes Hemden-Madras, lange Stücke, werth bis zu 19c, Auswahl, Yard 7½c und........ 4½c

Weiße Waiststoffe, 32 Zoll breit, seltener Bargain für Freitag, Yard zu...... 6¾c

Seide-Mull, einfach und bestickt, in allen Farben, wünschenswerthe Längen, von 8 bis 9 Uhr Vorm., Yard.......... 6½c

Weißes Nainsook, karrirt und gestreift, speziell von 9 bis 10 Vorm.; Yard.......... 2c

36zölliges Gardinen-Scrim, gute Qualität, von 8 bis 9 Vorm., Yard.......... 1c

40zöll. Victoria-Lawn, eine zarte Qualität, 12½c-Werthe, Freitag, Yard........ 4¾c

Muslin-Trachten.

Gute Qualität Muslin-Gowns für Damen, Tucked Yoke, anderswo 50c werth, von 9 bis 11 Vorm. 21c

Muslin-Hosen für Damen, breiter Cluster of Tucks, andere verlangen 29c.... 12½c

Muslin-Hosen für Damen, Cluster of Tucks und breite Ruffle aus Embroidery, gewöhnlicher Preis 50c, morgen........... 25c

Muslin-Gowns für Damen, Empire-Facon, Tucked Yoke, mit Spitzen besetzt, ein Bargain zu 75c, Auswahl........... 39c

Korset-Covers für Damen, französ. Muster, Torchon-Spitzen am Hals und den Aermeln, volle 29c werth, Freitag......... 12½c

Groceries.

Frische Fische.

45c für 10 Pfund feinsten granulirten Zucker.

21c Pfd. für Holland Java & Mocha Kaffe, 5 Pfund für $1.

49c f. 1-Pfd.-Büchse Liptons Thee —Nr 1 Qualität, gelbe Büchse; ½ Pfd. 25c

25c für Pfd.-Büchse Rumfords Backpulver.

16c für Monarch Extra Salmon 1-Pfund-Büchsen.

39c für 10 Stücke Kirk Brothers Federal Family Seife.

10c Büchse f. Robertson's 20. Century Seife; 5 Pfd. Eimer, 30c.

8c Büchse für feine Standard Tomaten, Dtz. 90c.

12½c Büchse für Burnham & Morills Paris Sugar-Corn; Dtz. $1.50.

35c f. Early Richmond Kirschenbäume.

12c für American Beauty Rosenbüsche.

14c Pfd. für Rasengrassamen, extra Qualität, 5 Pfd. für 60c.

10c Dutzend für Blumen- oder Gemüse-Samen.

15c Pfd. für ganz frisch gefangene Black Baß.

12c per Pfd. frisches Halibut- oder Codfisch-Steak.

10c Pfd. für frische Pickerel oder Flounders.

5c Pfd. für frische Häringe.

Linienschiffe und Kreuzer bei Bombardements.

Im „Berliner Tageblatt" schreibt der deutsche Flottenschriftsteller, Graf Reventlow: Schon häufig ist in der deutschen und englischen Presse die Frage aufgeworfen worden, zu welchem Zweck bei den verschiedenen Bombardements von Port Arthur durch die Japaner nicht nur die russischen Linienschiffe, sondern auch die Kreuzer aus dem Hafen ausliefen. Für die Schlachtschiffe ist, falls sie sich am Feuer betheiligen wollen, der einfache Grund, den Innenhafen zu verlassen, der, daß sie den Feuerbereich ihrer Geschütze erst voll ausnützen können, wenn sie eine entsprechende, nach dem Feinde gerichtete Front eingenommen haben, in langer Linie, die einzelnen Schiffe nebeneinander, oder ihn mit ihren Breiseiten beschießen, dann fahren die Schiffe in langsamer Fahrt hintereinander: in Kiellinie. Liegen sie aber verankert oder an Bojen im Hafen, so sind sie bewegungsunfähig und behindern sich gegenseitig im Feuern auf die feindliche Flotte; ihre Lage in Bezug auf den Feind wird durch Wind und Strömung bestimmt, indem sie um ihre Anker oder Bojen als festen Mittelpunkt schwingen oder, wie der Seemann sagt, schwojen. Daraus kann sich zum Beispiel die Lage ergeben, daß alle vor Anker liegenden Schiffe dem Feinde das Heck zudrehen und dann nur mit sehr wenigen Geschützen zu feuern im Stande sind. Die von See aus schießenden feindlichen Schiffe ihrerseits haben ein gutes Ziel in Gestalt der bewegungslos vor Anker liegenden, dicht zusammengedrängten Flotte. Die früher wohl allgemeine Ansicht, daß Schiffe im Innenhafen von Port Arthur völlig geschützt seien, hat sich schon in den ersten Tagen des Krieges als irrig erwiesen, da mehrere durch japanische Granaten beschädigt wurden. Aus diesen Gründen offensiver und defensiver Natur ist das jedesmalige Auslaufen der Panzerschiffe also erklärt und zweckmäßig.

Für das Auslaufen der russischen Kreuzer gibt nun meiner Ansicht die folgende Notiz eines Augenzeugen eine ebenso interessante wie einleuchtende Erklärung. Er sagt, bei allen Bombardements durch die japanischen Schlachtschiffe hätten die japanischen Kreuzer solche Positionen eingenommen, daß sie genau sehen konnten, wo die Granaten vor, in oder hinter den Festungswerken, welche das Ziel bildeten, einschlugen. Danach haben sich die Kreuzer bedeutend näher an Port Arthur einerseits und dann seitlich von der Schußlinie aufgestellt. Denn beobachten, ob ein Schuß zu weit oder zu kurz geht, und vor allem, wie weit oder wie kurz, kann man nur, wenn man seitlich von der Flugbahn steht. Die Probe kann man leicht mit Steinwürfen machen. Die Resultate dieser Beobachtungen haben nun die Kreuzer den japanischen Linienschiffen nach jedem Schuß durch funkentelegraphische Signale mitgetheilt, sodaß die Artillerieoffiziere und Geschützführer sich fortlaufend korrigiren konnten.

Nun meine ich, gibt dies eine volle Erklärung für das stets sofortige Auslaufen der russischen Kreuzer beim Beginn des Bombardements. Ihnen konnte diese Beobachtungsthätigkeit der Japaner nicht verborgen bleiben, und wenn man sie daran hinderte, so war ein schlechteres Schießen der japanischen Linienschiffe die nothwendige Folge. Deshalb gingen die russischen Kreuzer sofort und mit größter Schnelligkeit jedesmal gegen die japanischen Beobachtungskreuzer vor, um sie zu vernichten oder wegzujagen. Bei einer solchen Attacke scheint der japanische „Takasago" seinerzeit schwer beschädigt worden zu sein. Wahrscheinlich haben sich die russischen Schlachtschiffe auch betheiligt, wenn ihre Kreuzer im Verhältniß zum Feinde nicht stark genug waren.

Katarrh der Nase oder Kehle sofort gelindert und bald geheilt durch die Anwendung von „Boro-Formalin" (Eimer & Amend.)

Aus der Türkei.

Gleiche Brüder, gleiche Kappen, heißt es, und man richtet sich ja überall danach. Die Fremden im türkischen Dienste haben stets den Fes und, wenn sie den berittenen Truppen angehörten, den schwarzen Lamfellkalpak getragen, seitdem er, nach dem russisch-türkischen Kriege, als Kopfbedeckung eingeführt worden war. Auch den Fremden, die nicht dem türkischen Heere angehörten, hat bisher das Tragen des Fes bei dienstlichen Gelegenheiten keinen Schaden an ihrer christlichen Seele zugefügt. Bei unabhängigen Fremden ist es geschmacklos, wenn sie den Fes in der Türkei tragen, von den fremden Beamten im osmanischen Dienst wird es aber verlangt, und mit Recht, denn es ist gewissermaßen das Abzeichen dienstlicher Thätigkeit im Solde der Türkei. Man sollte glauben, daß es keiner Erörterung bedürfte, wenn die Türkei von denjenigen Offizieren, die unter de Giorgis Pascha als Gehilfen im Dienst der Gendarmerie-Reorganisation wirken — hier sind nicht die „Adjoints" der sechs Großmächte gemeint, sondern die 25 anzustellenden Offiziere — verlangt, daß sie die türkische Gendarmerie-Uniform tragen. Im Schooße der Gendarmerie-Kommission der fremden Offiziere war man anderer Meinung. Zum Fes konnte man sich nicht entschließen, aber auch der Kalpak war kein Gegenstand des Entgegenkommens, obwohl er nicht mehr eine stilvolle türkische Kopfbedeckung ist. Phantastische Modelle entstanden und erregten bei den Türken verständnißloses Staunen, dem die kühle Ablehnung folgte. Endlich entschloß man sich in der Kommission der Fremden, den Kalpak anzunehmen, aber nur während der kalten Jahreszeit; die Frage nach einem Sommerhut gelangte auf die Tagesordnug des Kongresses.

Man wird in der Ferne über diese Dinge lachen, bedeutungslos für den Türken sind sie aber nicht. Denn, so merkwürdig auch bei greller Sonne der schirmlose Fes oder der gleichfalls schirmlose Kalpak sich auf den Köpfen der Gläubigen ausnimmt, einen Vortheil haben beide, daß nämlich der Träger getreu Mohammed's Gebot beim mehrmaligen täglichen Gebet mit der Stirn den Boden berühren kann, ohne sein Haupt zu entblößen. Den mohammedanischen Soldaten der autonomen Provinz Ostrumelien hatte man besonders die Erlaubniß bewilligen müssen, keine Schirmmützen zu tragen; der jetzt geführte Kalpakkrieg ist also nicht ganz ohne Beispiel. Für den Mohammedaner ist es ein Unding, in türkischen Truppen und in türkischer Uniform Leute zu sehen, die durch die Form ihrer Kopfbedeckung verhindert werden, die vorgeschriebene Bewegung auszuführen. Andererseits ist es verständlich, daß Europäer sich gegen die schirmlosen Kopfzierden sträuben, die weder bei Hitze noch Regen noch Sonnenschein schützen und allerdings das unpraktischste Kleidungsstück sind, das man sich für einen Soldaten denken kann. Die Türken sehen in diesem Sträuben aber auch eine Nichtachtung ihrer Sitten; sie erleben das zum ersten Male und finden darin eine Bestätigung für die Befürchtung, daß je mehr Fremde ihnen mit sanfter Gewalt aufgedrängt werden, umsoweniger Rücksicht auf die Türken genommen wird. Der unparteiische Beobachter hofft, daß es bei den zahlreichen kommenden Fragen der Reorganisation an Ort und Stelle leichter sein werde, alle Reformen und die Türken unter einen Hut zu bringen.

Die Erziehung der linken Hand.

Etwa vor Jahresfrist wurde in London eine Gesellschaft zur beidhändigen Erziehung von Männern und Frauen gegründet. Eine der ersten Aufgaben der neuen Institution bestand arin, die Frage der bisherigen Vernachlässigung der linken Hand sowie die Berechtigung und die Vortheile der Beidhändigkeit theoretisch und praktisch erschöpfend zu untersuchen. Man that dies einerseits auf Grund der wissenschaftlichen Literatur und der Meinungsäußerungen von Autoritäten verschiedener Gebiete, andererseits durch Beobachtungen in der von der Gesellschaft gegründeten Schule zu North-Hackney. Die Ergebnisse dieser interessanten Studien faßt der Begründer der Gesellschaft, John Jackson, in der englischen Revue „The World's Work" zusammen. Es steht nun fest, daß die schwächere Ausbildung der linken Hand nicht etwa auf anatomischer Grundlage beruht, sondern ein weltgeschichtlicher und in seinen Folgen sehr nachtheiliger Erziehungsfehler der Menschheit ist. Der menschliche Organismus ist befähigt, sich beiderseitig völlig gleich zu entwickeln; erst die willkürliche Vernachlässigung der linken Hand zieht die schwächere Ausbildung des entsprechenden Gehirnzentrums nach sich. In manchen Berufen ist jetzt schon der Beweis erbracht worden, daß die linke Hand der rechten durchaus nicht nachstehen muß. So bedienen sich z. B. die Weber ihrer Linken mit demselben Geschick wie der Rechten. Der Pianist spielt mit der Linken ebenso rasch und ausdrucksvoll wie mit der Rechten; auch der Geiger benutzt den Finger der linken Hand zu den wesentlichsten Wirkungen. Bildhauer und Maler sind oft völlig beidhändig. Besondere Tragweite spricht General Baden Powell der Beidhändigkeit für militärische Zwecke zu. Am überraschendsten aber sind die Beobachtungen, welche man an Kindern gemacht, die beidhändig erzogen werden. Die Ausbildung der linken Hand Hand hat Symptome gezeitigt, die weit über die lokale Wirkung hinausgehen. Die Kinder halten sich viel besser, sie tragen den Kopf höher, ihr ganzer Körper wird geschickter und biegsamer, ihr Organ wird kräftiger, sie werden fröhlicher, ja ihre Auffassungsfähigkeit steigt, sie werden intelligenter, da die Gehirnzentren sich mitentwickeln.

$50 nach Kalifornien und zurück.

Via der Chicago, Union Pacific & Northwestern-Bahn, täglich von 23. April bis 1. Mai. Zwei durchfahrende Züge täglich nach San Francisco und Los Angeles verlassen Chicago am 26. und 27. April. Auswahl der Routen auf der Hin- und Zurückreise. Wegen Reisebeschreibung und Einzelheiten schreibt an die Ticket-Offices: 212 und 193 Clark Str. (Telephon: Central 721).
6,8,12,14,16,18,20,22,26,28,30ap

Die Gruft der Herzöge von Brabant

In der Kirche Sankt Peter in Löwen, Belgien, ruhen die Gebeine Heinrichs I. von Brabant, seiner Gattin Mathilde von Flandern und seiner Tochter Marie, die mit Kaiser Otto I. vermählt war. Hingegen sind Herzog Heinrich II. und seine Gemahlin Marie von Thüringen deren Nachkommen heute in Hessen regieren, im Kloster Villers beigesetzt worden. In den Ruinen dieses schön gelegenen Klosters sieht man noch heute ihre Gräber. Nun behauptet die Kirche Sankt Peter, daß „St. Denis" der Brabanter Herzöge zu sein und bietet seit einiger Zeit alles auf, um die Ueberführung der Reste Heinrichs II. und Maries nach Löwen zu erlangen. Man nimmt an, daß der Minister der schönen Künste, Baron Van der Bruggen dem Gesuch folge-

Fabrizirt in „Laundry“ Größe

Fabrizirt in „Toilet“ Größe

Man kann sich eine Idee machen von der Riesenhaftigkeit der Firma, die Lifebuoy Seife fabrizirt, wenn man erfährt, daß sie in einer ihrer zahlreichen Fabriken in der Welt

über 3000 Personen beständig beschäftigt

Drei Fabriken allein in diesem Lande, ebenfalls Fabriken von riesiger Größe in Deutschland, Schweiz, Belgien, England, Australien und Kanada. Die wunderbaren Vorzüge der Lifebuoy Seife haben dies zu Stande gebracht.

LEVER BROTHERS COMPANY
NEW YORK—BOSTON

LIFEBUOY

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Politisches.

Concord, N. H., 28. April. Die demokratische Staatskonvention für New Hampshire verlief immerhin einträchtiger, als man gedacht hatte. Man glaubt, daß die erwählten allgemeinen Delegaten zur demokratischen Nationalkonvention zugunsten des Richters Parker als Präsidentschafts-Kandidaten sind; indeß wurde ihnen keine Instruktion mitgegeben. Es wurde eine Platform angenommen, welche Zoll-Revision, Kontrollirung der „Trusts“ und ein Einhalten auf der Bahn der imperialistischen Politik verlangt.

Versöhnt sich mit der Gewerkschaft

St. Louis, 28. April. William Weil, offizieller Kapellmeister der St. Louiser Weltausstellung, welcher kürzlich von der Musiker-Gewerkschaft ausgestoßen wurde, hat derselben eine Geldbuße von $1000 gezahlt und sich verpflichtet, fortan sich streng an die Regeln dieses Verbandes zu halten. Darauf wurde er wieder als Mitglied desselben aufgenommen.

Er verpflichtete sich auch, in seiner Weltausstellungs-Kapelle nur St. Louiser Musiker anzustellen.

Ausland.

Im Kampf mit Kannibalen.

Sydney, Australien, 28. April. — Nachrichten aus Britisch-Neu-Guinea vom vorigen Monat besagen: Während der stellvertretende britische Administrator Robinson zu Goorabri am 3. März die Eingeborenen-Häuptlinge zu veranlassen suchte, die Mörder des bekannten Forschers Rev. James Chalmers und der Gefährten desselben auszuliefern, griffen 300 Canoes den Regierungsdampfer „Merrie England“ an. Die Canoes wurden indeß zurückgeschlagen, mit schwerem Verlust für die Eingeborenen. Aber auch die Verluste der Weißen waren bedeutend.

(Rev. Chalmers, Dr. Oliver Fellows Tompkins, James Walker, Thomas Rathbone und 11 neubekehrte Eingeborene waren von ihrem Fahrzeug weggelockt und sämmtlich getödtet, und die Leichen in Stücke geschnitten und aufgefressen worden.)

Verlangt: Anti-Bilse-Romane.

Berlin, 28. April. Der Verein inaktiver Offiziere hat die Absicht, den durch Ex-Leutnant Bilse („Aus einer kleinen Garnison“), Wolf Graf v. Baudissin („Erstklassige Menschen“) u. A. m. hervorgerufenen Anschauungen mittels wahrheitsgetreuer Schilderungen über deutsches Militärleben in Roman- und Novellenform entgegenzutreten, und fordert zur Einsendung schriftstellerischer Beiträge auf.

Zur Disposition gestellt.

Brelin, 28. April. Die Veränderungen in den höchsten Kommandostellen der Armee nehmen ihren flotten Fortgang. Neuerdings wurden nicht weniger, als 15 Generalmajors zur Disposition gestellt, unter ihnen 14 Brigadekommandeure. Vier Generalmajors sind zu Generalleutnants befördert worden.

Selbstmord eines Bankiers.

Köln, 28. April. Bei St. Goar im preußischen Regierungsbezirk Koblenz ist die Leiche des früher angesehenen Darmstädter Bankiers Karl Schade, welcher große Depots unterschlagen hat, im Rheine gefunden worden. Das Bankgeschäft selbst hat den Konkurs angekündigt, und die Höhe der Passiva beträgt 1½ Millionen Mark.

Studenten-Original gestorben.

Kassel, 28. April. In Gießen ist das bekannteste Studenten-Original, der stets durstige 50jährige Student der Chemie Christian Busch, gestorben. Er war 66 Semester aktiv gewesen. Der Tod war auf eine, im Duell erhaltene Wunde, eine Verletzung des Gehirns, zurückzuführen.

Schicksal von Kanalvorlagen.

Berlin, 28. April. Wie man aus parlamentarischen Kreisen erfährt, rechnet die preußische Regierung mit Bestimmtheit darauf, daß die Kanalvorlagen noch in dieser Sitzungsperiode des preußischen Landtags angenommen werden. Unter der konservativen Partei sind aber die Meinungen über den Werth, bezw. Unwerth der Vorlagen getheilt, und im Zentrum ist die Opposition sichtlich im Wachsen begriffen. Die Kanalvorlagen umfassen die Herstellung eines Schifffahrtskanals vom Rhein nach Hannover; die Herstellung eines Großschifffahrtsweges Berlin-Stettin (Wasserstraße Berlin-Hohensaathen); die Verbesserung der Wasserstraße zwischen Oder und Weichsel; Verbesserung der Schifffahrtstraße der Warthe von der Mündung der Netze bis Posen; Kanalisirung der Oder von der Mündung der Glatzer Neiße bis Breslau.

Noch immer Aufregung.

Berlin, 28. April. Ein Privat-Telegramm aus Budapest meldet, daß die Stimmung infolge des zusammengebrochenen Streiks der ungarischen Staatsbahnen-Angestellten noch immer eine sehr erregte ist. Es wäre nicht unmöglich, daß die Streiker auf's Neue aufgewiegelt würden, trotz der versöhnlichen Worte, welche der Minister-Präsident Tisza neuerdings sprach.

Leiche eines St. Louisers.

Berlin, 28. April. In der Havel bei Pichelsdorf wurde die Leiche des, seit Mitte April vermißten Bäckermeisters George Quentin aus St. Louis, Mo., gefunden. Wahrscheinlich hat sich Quentin schon damals ertränkt. Alle Nachforschungen seiner Angehörigen und der Behörden waren bislang vergeblich geblieben.

Edwards Aufenthalt in Irland.

Dublin, 28. April. König Edward und seine Gemahlin Alexandra erhielten wieder eine große Ovation in den Straßen der Stadt, während sie auf dem Weg waren, den Grundstein zum „Royal College of Science“ zu legen. Die Route war von Truppenreihen besetzt, hinter denen schon stundenlang vor dem Eintreffen des königlichen Prachtzuges große Menschenmengen wogten.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der New Yorker Schulrath hob die Verfügung auf, welche die Verheirathung von Lehrerinnen nicht gestattete.

— Cannon von Illinois, der Sprecher des Kongreß-Abgeordnetenhauses, erklärt jetzt, daß er die republikanische Vizepräsidentschafts-Nomination keinesfalls haben wolle.

— Man fürchtet, daß bei der erwähnten Feuersbrunst in der John Stanley'schen Seifenfabrik in New York 2 Feuerwehrleute unter den Trümmern begraben worden sind. (Später: 3 Feuerwehrleute sind umgekommen!)

— In New York erfand ein Bettler Namens Alexander McKenzie, früher Elektriker in der britischen Armee, eine Schutzvorrichtung für die sogenannte dritte Schiene, wofür die Interborough Co. einen Preis von $100,000 ausgesetzt hatte.

— Emil A. Sonner in New York wurde unter der Anklage verhaftet, von einem Mann $225 für die Beschaffung einer Polizeistelle angenommen zu haben. Er sagte nachher, im Ganzen habe er schon $200,000 solcher Gelder kollektirt, die er dann hohen Beamten übergeben müßte!

— Gestrige Baseball-Spiele: „National League“ — Chicago 5, Cincinnati 2. „American League“ — Detroit 5, Chicago 3. Wieder wurde eine Anzahl Spiele wegen Regens verschoben. Bis jetzt haben die Chicagoer der „National League“ 4 Spiele gewonnen und 5 verloren; die Chicagoer der „American League“ haben 6 Spiele gewonnen und 5 verloren.

— Der österreichische Botschafter Hengelmüller protestirte beim Präsidenten dagegen, daß, einem Amendement des Senators Lodge zufolge, die Einwanderer aus allen Ländern ausgesperrt werden sollten, die mit Dampfergesellschaften diesbezügliche Kontrakte abschlossen. Es stellte sich dann heraus, daß jenes Amendement im Konferenz-Ausschuß gestrichen wurde.

Ausland.

— Der spanische Ministerrath beschloß, die Republik Panama anzuerkennen.

— In Berlin verlautet, daß der Generalleutnant v. Trotha mit einer starken Ersatztruppe nach Deutsch-Südwestafrika abgehen wird.

— Der chinesische Kreuzer „Haitien“, welcher an der Insel Eliot (60 Meilen von Shanghai) jüngst strandete, ist verloren.

— Es fand wieder ein Gefecht zwischen Revoluzzern und Regierungstruppen von San Domingo statt, wobei die Letzteren schwere Verluste erlitten.

— Der amerikanische Botschafter bei der deutschen Regierung, Charlemagne Tower, nebst Gemahlin wurden gestern von der Königin Helena in Rom empfangen.

— Schweden, Norwegen und Dänemark haben ein Abkommen betreffs Aufrechterhaltung ihrer Neutralität während des fern-östlichen Krieges getroffen.

— J. Pierpont Morgen traf in Paris ein, um die Vorbereitungen für die Bezahlung der 40 Millionen Dollars seitens der Ver. Staaten an die Panamakanal-Gesellschaft zu ordnen.

— In Kronstadt, Rußland, brach ein Brand in einem Schuppen aus, in welchem 700 Tonnen Dynamit lagerten. Doch gelang es, das Feuer zu löschen, ehe eine Explosion erfolgt war.

— Aus Paris wird mitgetheilt, daß W. Gould Brokan von New York bei Santos-Dumont eine Flugmaschine für Vergnügungsfahrten bestellte. An Nachahmern wird in Millionärskreisen kein Mangel sein.

— In Warschau, Russisch-Polen, wurden verschiedene Polizeibeamte beim Versuch, in ein Haus einzudringen, mit Revolvern und Messern angegriffen; zwei wurden getödtet und zwei andere verwundet!

— Es wird in St. Petersburg in Abrede gestellt, daß 500 Verhaftungen in Verbindung mit der kürzlichen Bomben-Explosion im Hotel du Nord vorgenommen worden seien. Die betreffende Untersuchung ist noch im Gange.

— Wie aus Paris gemeldet, wurde die Urtheils-Verkündigung in der Klage der Republik Kolumbia gegen die Panamakanal-Gesellschaft, wegen Anspruchs auf 50,000 Aktien der letzteren, wieder um 14 Tage verschoben.

— Hr. Boubnow, der von der russischen Regierung für seine Verbesserung an Untersee-Booten $12,500 erhielt, sagt, es sei weniger gefährlich, ein solches Boot in der Schlacht oder sonst zu handhaben, als ein Torpedoboot.

— Präsident Loubet von Frankreich verbrachte den größten Theil des gestrigen Tages in und bei Rom mit der Besichtigung französischer Anstalten. Eine anti-klerikale Kundgebung der Republikaner, Sozialisten und Radikalen zu Ehren Loubets wurde verboten.

— In Wien heißt es, daß, wenn die Regierung der Ver. Staaten den Auswanderern aus dem Hafen Fiume besondere Hindernisse in den Weg legen sollte, die ungarische Regierung dies als eine besonders unfreundliche Handlung ansehen würde. Im Uebrigen versichert der ungarische Premier Tisza, daß die ungarische Regierung nur auf die Eindämmung dieser Auswanderung hinarbeite.

Leset die „Sonntagpost“

Lokalbericht.

Kopf ab!

Drei Bataillonschefs der Feuerwehr „werden gegangen“.

Vorurtheil einziger Grund.

So gesteht der Wortführer der Gegner des McCormick Hospitals.—Lobsamer Reinigungseifer von Verbesserungs Klubs. — Gerechtsame oder Gefälligkeiten.

Eine Ueberraschung hat weiteren Kreisen Feuerwehrchef Musham durch die Einforderung des Rücktrittsgesuches des Bataillonschefs James Heaney vom achten, John Cook vom sechsten, und Fitzgerald vom siebzehnten Bataillon bereitet. Die Aufforderung ist durch nichts begründet, und man will darin einen Akt persönlicher Rache erblicken, denn die Erklärung des Feuerwehrchefs, jene Hilfschefs seien herzleidend, wird von ihnen als unrichtig bezeichnet. Die Gemaßregelten, welche seit 28 bis 30 Jahren im städtischen Löschdienst stehen und mit Musham zusammen die Staffel des Erfolges emporgeklettert sind, wollen sich eine solche Behandlung nicht gefallen lassen und sich an die Gerichte wenden. Herr Musham sagt, die Sache gehe das Publikum nichts an. Die Politik habe auch nichts damit zu thun.

* * *

In der Zusammenkunft, welche, wie schon an vorliegender Stelle mitgetheilt, gestern im Grand Pacific Hotel stattfand, um den Bau des Krankenhauses zur Behandlung von ansteckenden Krankheiten zu besprechen, verwies Dr. Frank Billings, Präsident der Hospital-Gesellschaft, darauf, daß ein gehörig geleitetes Krankenhaus nie zur Verbreitung ansteckender Krankheiten beitrage. „Heutigen Tages,“ sagte er, „können an solchen Krankheiten leidende Personen sich nur im Anbau des County-Hospitals behandeln lassen. Keine Anstalt würde von größerem Segen für die Bevölkerung der Stadt Chicago sein, als die, welche von uns in Vorschlag gebracht worden ist. Es sollen dort Masern, Diphtheritis, Scharlachfieber und andere übertragbare Krankheiten in wissenschaftlicher Weise behandelt werden. Die Straßenbahnwagen sind gefährlichere Krankheitsvertbreiter, als dieses Hospital sein würde, selbst jede Schule und jede Miethswohnung ist gefährlicher.

„Dieses Hospital soll auf rein menschenfreundlicher Grundlage gegründet werden, an einem Platze, wo solche Krankheiten sich behandeln und studiren lassen, damit die Krankheitskeime entdeckt und ihre Quelle unterdrückt werden können. Der Bau wäre eine Zierde für die Nachbarschaft, in welcher er errichtet werden soll, und ich glaube, daß die Umwohner keinen Einwand erheben, wenn sie die wirklichen Thatsachen kennen lernen. Die Grundwerthe würden steigen, und nicht fallen.“

Chas. L. Hutchinson, ein Mitglied des Verwaltungsrathes des Hospitals, bestätigte das mit einem Hinweis auf seinen bedeutenden Grundbesitz in jener Nachbarschaft.

Rush C. Butler, Anwalt der dem Plan feindlichen Grundbesitzer, erklärte sich mit Dr. Billings' Ausführungen einverstanden, begründete den Widerstand der Grundbesitzer aber mit dem Vorurtheil großer Schichten der Bevölkerung gegen die Nachbarschaft von Krankenhäusern überhaupt.

Die Anwesenden, darunter Ald. Snow, Jas. Bolton, der Pastor Burhans, John C. Fetzer und Harold F. McCormick, einigten sich dann dahin, eine allgemeine Versammlung der Grundbesitzer in der Umgegend des Bauplatzes an der S. Park Ave., zwischen 33. und 55. Straße, einzuberufen, um die Sache nochmals zu besprechen. Die Vertreter der Hospital-Gesellschaft werden auch, wie schon gemeldet, mit dem Bürgermeister Rücksprache nehmen, ehe er die gegen den Bau sich richtende Maßnahme des Stadtraths unterzeichnet.

* * *

Wenn der Eifer nicht erlahmt, wird in diesem Sommer eine Straßenstrecke von etwa sechzig Meilen reingehalten werden, abgesehen von dem Hauptgeschäftsviertel. Elf Verbesserungs-Gesellschaften auf der Süd- und auf der Westseite haben nämlich von den städtischen Behörden die Erlaubniß zur freien Benutzung des städtischen Leitungswassers behufs Besprenkelung der Straßen gewisser Wohnviertel erhalten, und als Gegenleistung wollen Oberbaukommissär Blocki, der Leiter des Straßenreinigungsdienstes Doherty, und die Vorsitzer Young und Scully von den Ausschüssen für Straßen und Gassen auf der Südseite und der Westseite sie, mit Hilfe des Stadtraths, verpflichten, die Straßen auch zu fegen. Der Vincennes Ave.-Verbesserungsklub hat sich zu solcher Reinigungsarbeit bereits verpflichtet, andere Klubs lassen die Straßen in ihrem Gebiet zwei Mal wöchentlich reinigen. Die „South Central“- und die Douglas (3. Ward)-Verbesserungsgesellschaften wollen die Straßen in ihren Vierteln abspülen lassen, wodurch der Schmutz in die Abzugskanäle geschwemmt würde. Daß bei dem geringen Gefälle der Kanäle bei einer nur oberflächlichen Abspülung der Straßen der Schmutz sich dort ansammeln und die Kanäle bald verstopfen würde, scheint man nicht zu bedenken.

Um freies Wasser zu Reinigungs- und Besprenkelungszwecken sind ferner gleiche Bürgervereine in den Stadtvierteln Normal Park, Douglas Park, Woodlawn, Edgewater, Buena Park, Hyde Park, und der der Anwohner der Greenwood Ave. eingekommen.

Die Südparkbehörde läßt den östlichen Theil des Jackson Boulevard jede Nacht abspülen.

Wenn die Straßenreinigung in der angeregten Weise geschieht, so erwartet man in der Stadthalle eine bedeutende Kostenersparniß; im Wasserwerksamte rechnet man jedoch bereits mit der Gefahr eines möglichen Wassermangels im Hochsommer.

In der 6. Presbyterianerkirche, Vincennes Ave. und 36. Straße, soll heute Abend eine Verbesserungsgesellschaft gegründet werden, welche sich die Reinigung der Straßen zwischen der 35. und 39. Straße, dem Michigan Boulevard und dem See, zur Aufgabe machen will.

Der Bund der Verbesserungsgesellschaften beging gestern Abend im Sherman House sein einjähriges Bestehen mit einem Festessen.

Morgen Abend wird der Bürgerverein von Buena Park in F. R. Shepherd's Haus, 115 Buena Ave., Ausschüsse ernennen, die in der Stadthalle auf die Beschleunigung des Baues des Lawrence Ave.-Fangkanals dringen sollen, welcher aus verschiedenen Ursachen seit zwei Jahren brach liegt.

* * *

Zu $1 Pacht für jede Pferdekraft, oder zu $5800 das Jahr, hat die Abwasserbehörde der Südseite-Hochbahngesellschaft gestattet, vom Wasserleitungskanal an der 39. Straße einen fünf Fuß im Durchschnitt messenden Tunnel nach ihrem in der Nähe befindlichen Betriebsgebäude zu bauen und das Wasser abzuleiten.

Der zuständige Straßenausschuß hat beschlossen, dem Stadtrath zu empfehlen, der Firma Carson, Pirie, Scott & Co. eine Gerechtsame von zwanzigjähriger Dauer zur Anlage und Benutzung einer Unterführung von 6½ Fuß Höhe und 8½ Fuß Breite an Adams und Market Straße zu gewähren. Die Vergütung soll der Ausschuß für Entschädigungen bestimmen. Die Firma ist gehalten, die Unterführung zu beseitigen, falls die Stadt dort selbst eine solche anlegen läßt.

Der gleiche Ausschuß will ferner empfehlen, daß Theile folgender Straßenstrecken der Südparkbehörde als Boulevards überantwortet werden: 16., zwischen Michigan und Prairie; Prairie, zwischen 16. und 23.; 23., zwischen Prairie und South Park; South Park, zwischen 23. und 33. Ald. Foreman wird diese Empfehlung im Stadtrath auf den Grund hin bekämpfen, daß durch deren Annahme die Kosten für die Verbesserung jener Strecken der Masse der Steuerzahler aufgebürdet würden.

Von den 140 Wirthen im alten Cicero haben erst zwei soweit genügend Unterschriften zu einem Gesuch um eine neue Lizens erwirkt, und die Mehrzahl der übrigen wird das schwer, wenn nicht unmöglich, finden unter dem von der „Garfield Park Protective Association“ ausgegrabenen alten Local Option-Gesetz, wonach die Mehrheit der Bewohner im Umkreise von einer Meile ihre Zustimmung zum Wirthschaftsbetrieb geben muß.

* * *

Der Bürgerbund zur Bekämpfung des Verbrecherthums hat mit seinen Anklagen gegen Polizisten vor der Disziplinarbehörde kein Glück; die drei ersten Anklagen endigten gestern mit Freisprechung. Tobias Larson, Nr. 1845, war irrthümlicherweise, statt Polizist Nr. 845, angeklagt worden; Ald. Fick und andere Zeugen widersprachen den Angaben zweier „Inspektoren“ jenes Bundes, daß die Wirthschaft, Nr. 475 Halsted Str., zur Wahlzeit offen war, und Polizist Birmingham, welcher das gesehen haben soll, wurde freigesprochen, ebenfalls Polizist Fitzpatrick, der zur Wahlzeit mit brennender Zigarre eine „geschlossene“ Wirthschaft betreten haben sollte. Fitzpatrick gab zu, geraucht zu haben, aber nur „kalt“.

Sergeant Conway kostete eine rüpelhafte Antwort über den Fernsprecher fünf Tage Lohn, und Polizist Scanlon ebenso viel ein Schläfchen zur Dienstzeit; Polizist Stevens, welcher in der Küche des Speisehauses, 86 State Str., Knaben beim Crapspiel überrascht und ungesetzlicher Weise verhaftet haben soll, erwirkte einen Aufschub. Der Polizist behauptete, $100 ärztliche Auslagen infolge Genusses eines Butterbrodes in jenem Geschäft gehabt zu haben.

Aus dem Irrengericht.

Tobsüchtiger kommt in's Irrenhaus.—In's Beobachtungshospital geschickt.

Der 79 Jahre alte James W. Kelly wurde heute im Beobachtungshospital für irrsinnig erklärt und nach Dunning geschickt. Nach Aussagen seiner Tochter hatte er in letzter Zeit, hauptsächlich des Nachts, Tobsuchtsanfälle und zerschlug Alles, was nicht niet- und nagelfest war.

Fred Free, ein Hausmeister, 4147 Michigan Ave., der, angeblich an Verfolgungswahn leidend, vor zwei Tagen seine Wohnung verlassen hatte, war in Hammond, Ind., aufgefunden und hierhergebracht worden. Er bildet sich ein, man trachte ihm nach dem Leben, und glaubte, der ihn verhaftende Geheimpolizist wolle ihn nach Fort Sheridan bringen und dort erschießen. Er wurde heute auf Befehl des Richters zur Prüfung seines Geisteszustandes nach dem Beobachtungshospital befördert.

Eskimos sterben an Masern.

Winnipeg, Man. (Kanada), 28. April. Sämmtliche Eskimos im MacKenzie-Becken von Alaska sind, mit Ausnahme von 10 Familien, an den Masern gestorben! So wird aus Dawson City gemeldet. Vor dem Ausbruch dieser Epidemie lebten dort etwa 50 Eskimo-Familien mit 200 oder mehr Personen.

Mandel Brothers

Sparsamkeits-Basement.

Runabout Eton Suits für Damen im Preise herabgesetzt auf $5.

Dieser Räumungs-Verkauf bedarf nur einer ganz kleinen Erklärung — denn die Preise sprechen für sich selbst — und die Thatsache, daß Angaben von Unwahrheiten in einer Mandel-Anzeige niemals zugelassen wird, ist ein weiterer wichtiger Punkt, der Beachtung verdient.

$5 — $10 und 12.50 Promenaden Eton Suits für Damen, in Cheviot, Tweed und Novelty Mischungen, und Venetian Cloth,

7.50 für Taffeta Seide Shirtwaist Suits,— in blau, braun, grün.

9.75 für 16.50 und $18 Promenaden Suits für Damen, von der Haupt-Abtheilung, angebrochene Partien.

7.50 für 14.50 Promenaden Eton Suits für Damen.

$5 für Covert Topcoats für Damen, mit angepaßten oder Box-Rücken.

6.50 für elegante Covert Topcoats für Damen, halb Norfolk-Facon, ohne Kragen, Reihen von Tailor Stitching.

$5 für Promenaden-Röcke für Damen, von Etamine Cheviot gemacht.

3.95 für wollene Schulkleider für Mädchen, in einem Stück.

6.75 für Eton Promenaden-Suits für junge Damen, von Novelty Tweed.

48c 59c und 88c für Waschkleider für Mädchen.

3.95 für $5 Muster-Reefers für Mädchen, von Cheviot usw.

2.75 für $4 Reefers für Mädchen, neueste Box-Facons.

Nottingham Spitzen-Gardinen zu 30c

Nottingham Spitzen-Gardinen, 3 Yards lang und von voller Breite, eine extra schwere Qualität, in einer großen Auswahl von hübschen und anziehenden Mustern, werden gewöhnlich für 75c verkauft, und sind auch in jeder Beziehung dieses Preises werth — ein außergewöhnlich guter Werth, das Paar zu 59c

12c per Yard für 15c farbiges Muslin, hübsche Entwürfe in geblümten Mustern und Streifen, speziell passend für Bettzimmer oder für Sommer-Cottages.

49c per Paar für 75c Ruffled Muslin Gardinen, hübsch gemacht, fünf Reihen Tucks, Länge drei Yards.

2.29 für $4 Corded Arabian Spitzen-Gardinen, Erzeugnisse dieser Saison, in vielen verschiedenen Mustern.

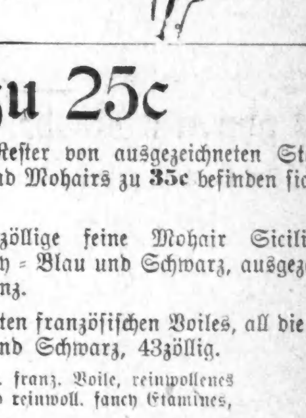
1.69 für $3 Nottingham Spitzen-Gardinen, breit u. lang, dauerhaft, waschbare Qual., alle Muster der Saison.

5c d. Stück für Extension Gardinen-Stangen, für jedes Fenster von 22 bis 42 Zoll passend.

7c per Yard für 10c gestreiftes Gardinen-Muslin, 40 Zoll breit, dauerhafte, waschbare Qualität — ein Dutzend oder mehr Muster — Streifen, kleine Muster und andere Entwürfe.

Muster-Partie von garnirten Hüten 1.25

Diese Putzwaaren-Abtheilung gewinnt tagtäglich an Ruf bezüglich ihrer geschmackvollen Putzwaaren zu einem Minimum-Kostenpreise. Große „Rolling“-Hüte, garnirt mit Blumen, oder mit Bändern, Quills, Knöpfen und Sammet, werth $3 — zu 2.45



Muster Partie von Hüten, Turbans und Toques, das Doppelte werth, für 1.25

1.95 für neue franz. Matrosen-Hüte, garnirt mit einem hübschen Leder-Gürtel um die Krone.

75c f. garnirte u. fertige Hüte, Turbans u. gr. Facons, farbig u. schwarz, $3 Hüte, etwas beschmutzt vom Anfassen.

Kleiderstoffe-Rester zu 25c

Diese Kleiderstoffe-Abtheilung ist immer ein beliebter Platz für kluge Käufer. Rester von ausgezeichneten Stoffen, in brauchbaren Längen, zu weniger als halbem Preis; Nun's Veiling zu 39c und Mohairs zu 35c befinden sich unter diesen Attraktionen.

15c für Rester von Seide-gestreiften und ganzwoll. Challies, werth das Doppelte des Preises.

35c für 52-zöllige feine Mohair Sicilian — in Navy-Blau und Schwarz, ausgezeichneter Glanz.

25c für Rester von ganwollener Nun's Veiling, Batiste und Albatroß.

50c für die echten französischen Voiles, all die neuen Farben und Schwarz, 43zöllig.

39c Speziell schwarze Stoffe — reinwollene Granite Cloths, reinwoll. franz. Voile, reinwollenes Canvas Cloth, reinwoll. Etamines, reinwoll. Nun's Veilings und reinwoll. fancy Etamines,

Schuhe zu einer bedeutenden Preis-Herabsetzung

Die verspätete Frühjahrs-Saison ist verantwortlich für diese Offerte. Da die Bestellungen nur sehr langsam einliefen, hat sich der Fabrikant entschlossen, sie zu einem Verlust zu veräußern, und wir kauften Damenschuhe, Oxfords und Slippers für weniger als dem Kostenpreise des dazu verwendeten Materials. Es ist dies eine wirklich außergewöhnliche Offerte.

$2 Damen-Slippers für 98c — $2 Damen-Oxfords für 1.20 — $3 Damen-Schuhe für 1.45

Muster Schuhe für Kinder zur Hälfte des Preises

65c für 1.25 Schuhe und Oxfords für Kinder. — 98c für 2.00 Schuhe und Oxfords für Kinder. — 1.35 für $3.00 Misses'-Schuhe u. Oxfords.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ = Gebäude, 173-175 Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost....................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei....................$3.00
Mit Sonntagpost....................$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as second class matter.

Ein böser Handel.

Mit seinen Auswanderungsgesetzen hat Ungarn im eigenen Lande, in Deutschland und in den Ver. Staaten Anstoß erregt. Es verdroß bekanntlich die ungarische Regierung, daß die Auswanderer fast ohne Ausnahme über Hamburg und Bremen gingen. Ihr erster Gedanke war, die Heimathmüden nur dann ziehen zu lassen, wenn sie aus dem Hafen Fiume absegelten, doch mußte sie sich sagen, daß sich ein solcher Zwang höchstens auf dem Papier würde durchführen lassen. Außerdem ließ sich der Einwand nicht widerlegen, daß die aus Fiume abfahrenden Dampfer den an sie zu stellenden Anforderungen gar nicht gewachsen sein würden. Um aber doch das feine Geschäft von den deutschen Hafenstädten abzulenken und dem einzigen ungarischen Hafen zuzuwenden, schloß die schlaue Regierung einen Vertrag mit der englischen Cunardlinie. Diese Gesellschaft soll regelrechte Auswandererschiffe in bestimmten Zwischenräumen zwischen Fiume und New York verkehren lassen, wogegen die Regierung sich verpflichtet hat, für jährlich mindestens 30,000 Zwischendeckspassagiere zu sorgen. Wird diese Zahl nicht erreicht, so muß der Ausfall in den Einnahmen der Dampfergesellschaft aus der Staatskasse gedeckt werden.

Selbstverständlich hat die ungarische Regierung nur „das Beste gewollt“. Sie glaubt, die Auswanderung beschränken zu können, wenn sie „den unkontrolirbaren Abfluß“ nach Deutschland verhindert, und sie glaubt ferner, daß sie ihre fortziehenden Unterthanen in Fiume besser beschützen kann, als in Hamburg und Bremen. Dennoch ist ihr im ungarischen Reichstage der Vorwurf der Seelenverkäuferei gemacht worden, die mit schwerem Nachtheile bedrohten deutschen Dampfergesellschaften haben gegen die Bevorzugung einer britischen Gesellschaft Verwahrung eingelegt, und der Senator Lodge aus Massachusetts hat die gute Gelegenheit benützt, um den verhaßten „Hunnen“ eins auszuwischen. Er hat als Zusatz zu der allgemeinen Nachtragsbewilligungsbill beantragt, daß die Einwanderung aus allen denjenigen Ländern verboten werden soll, welche durch Kontrakte mit Dampfergesellschaften die Auswanderung nach den Ver. Staaten zu fördern versuchen.

Ueber diesen Antrag ist die ungarische Regierung so entrüstet, daß sie durch den österreichisch-ungarischen Botschafter in Washington hat ankündigen lassen, sie werde seine Annahme als eine entschieden unfreundliche Handlungsweise ansehen. Der Premierminister Tisza selbst hat erklärt, daß das Vorgehen Ungarns in dieser Sache vollständig mißverstanden worden sei. „Es ist unsere Absicht,“ sagt er, „die Auswanderung so viel wie möglich zu verhindern, den Lockungen der Agenten entgegenzuwirken und die Schiffsgesellschaften unter unsere Aufsicht zu bringen.“ Alle diese Wirkungen mag die ungarische Regierung auch wirklich beabsichtigt haben, aber sie hat sich mindestens in der Wahl ihrer Mittel vergriffen. Nachdem sie der Cunardgesellschaft wenigstens 30,000 Zwischendeckler garantirt hat, wird es selbstverständlich das Bestreben aller zuständigen Beamten sein, den Staatssäckel vor Verlusten zu bewahren. Die Behörden eines jeden Bezirkes werden sich bemühen, möglichst viele Auswanderer nach Fiume zu schicken, und die amtlichen Anstrengungen werden wahrscheinlich von noch größerem Erfolge gekrönt sein, als die Verlockungen der Agenten. Statt der angestrebten wird also die Anordnung der ungarischen Regierung gerade die entgegengesetzte Wirkung haben, insofern die Auswanderung noch zunehmen wird. Die Ver. Staaten aber können mit Recht geltend machen, daß durch die mittelbare „Subventionirung“ einer ausländischen Dampfergesellschaft die Auswanderung selbst „unterstützt“ wird, und daß man es ihnen nicht verdenken könne, wenn sie sich gegen die massenhafte Abladung von Hunnen und Slaven auf amerikanischen Boden zu schützen versuchen.

Da der Kongreß sich heute oder morgen vertagen will, so wird der Antrag des Senators Lodge nicht mehr angenommen werden. Indessen wird die ungarische Regierung sich wohl doch veranlaßt sehen, aus ihrem Vertrage mit der Cunardgesellschaft den anstößigen Satz zu streichen. Allerdings mag dann die britische Gesellschaft nicht auf ihre Rechnung kommen, zumal ihre deutschen Mitbewerber bereits Gegenmaßregeln getroffen haben, aber wenn sie sich auch gänzlich von dem Handel zurückzieht, so wird Ungarn nichts verlieren. Es sieht jedenfalls nicht schön aus, wenn eine Regierung sich zur „Lieferung“ von 30,000 Unterthanen verpflichtet. Mögen ihre Beweggründe noch so edel sein, so wird sie nicht dem Verdachte entgehen können, daß sie Menschen als Frachtgut ansieht.

Unsere glorreiche Auslandpolitik.

Ein guter „Abgang“ ist bekanntlich außerordentlich viel werth, denn der letzte Eindruck ist der dauerndste und mag früher gezeigte Mängel und Fehler vergessen machen und auswischen. Das ist ein Grund, weshalb unsere Volksvertreter und Staatsmänner in Washington sich ihre schönsten Reden in der Regel auf die letzten Tage der Kongreßsitzung auffparen, wenn eine Nationalwahl in Aussicht steht. Die Kongreßmitglieder machen's wie die Bühnenleitung des Ausstattungsstückes, die gegen das Ende des letzten Aktes noch einmal Alles aufbietet, und zusammendrängt, was sie an schönen Licht-, Farben- und Beineffekten nur zu leisten vermag, wenn sie in den letzten Tagen der Tagung in sorgfältig ausgearbeiteten Reden das Brillantfeuerwerk ihres Witzes sprühen und ihrer patriotischen Begeisterung ob des Vaterlandes Größe und Reichthum und seiner Leiter Güte und Weisheit freien Flug geben.

Aber die Schönrederei am Schlusse einer Tagung wie die jetzige hat noch einen anderen Grund. Solche Reden sind mehr als alle früheren bestimmt, „gehört“ zu werden. Weniger von den Herren Kollegen im Kongresse, denn die haben zum guten Theil Besseres zu thun. Sie vergnügen sich in den Garderoberäumen. Dort singen sie patriotische Lieder — und andere. Auch Solos werden vorgetragen, und daß dieselben oft heiterer Natur sind, dafür bürgt das dröhnende Gelächter, das in diesen Stunden oft bis in die „heiligen Hallen“ dringt, in denen ein kleiner Theil der Mitgliedschaft von Senat u. Haus in ernster Arbeit ist, bezw. sich von den Vergnügungen im Mantelzimmer erholt. Mehr schon sind die Reden für die Gallerien bestimmt, die in diesen Tagen dicht besetzt zu sein pflegen von einheimischen und fremden Staatsmännern, Bewunderern der edlen Redekunst und Damen in schönem Kranz. Aber auch diese Zuhörerschaft dürfte fehlen, und man würde doch noch reden — und zwar ebenso schön und begeistert, denn es sind da ja noch die Vertreter der Presse und — der „Congressional Record“, durch dessen Vermittlung man zu den Millionen Mitbürgern redet, die in der kommenden Wahl ihre Stimmen abgeben werden.

Man redet in den letzten Tagen des Kongresses sozusagen für die Zukunft — in der Hauptsache wenigstens — denn wenn auch jetzt schon die Blätter von den schönen Reden berichten, so werden diese doch erst später, wenn die Wahlkampagne in vollem Gange ist, den guten „Fellow Citizens“ eindringlich zu Gemüth geführt werden: Durch die Vertheilung von Hunderttausenden oder Millionen von Exemplaren des Theils des „Congressional Record“, der sie enthält.

Es ist daher ganz selbstverständlich, daß die wunderschöne Rede, welche unser Senator Cullom gestern im Senate zu Lob und Preis der auswärtigen Politik seiner Partei im Allgemeinen und der erhabenen Staatsmannskunft des Präsidenten Roosevelt und seines Staatssekretärs Hay im Besonderen, hielt, über kurz oder lang auf Regimentsunkosten gedruckt und verbreitet, so ziemlich jedem Bürger des Landes in's Haus flattern wird. Es wird sich dann jeder selbst daran ergötzen und Belehrung und Weisheit daraus saugen können. Indessen, die Rede behauptet so viel Gutes, daß es unrecht wäre, nicht jetzt schon auf ihren Inhalt aufmerksam zu machen und ihre allerschönsten Stellen, so wie der Telegraph sie meldet, wiederzugeben. Es hat gar keinen Zweck, einen Genuß lange aufzuschieben — die Freude, die man weg hat, ist Einem sicher — und böse Zweifel können gar nicht schnell genug verscheucht werden.

* * *

Es hat bekanntlich gar nicht wenige Leute gegeben, die mit der amerikanischen Auslandpolitik der letzten Jahre gar nicht zufrieden waren, und sie nicht nur nicht für besonders glänzend und erfolgreich, sondern geradezu für unrühmlich und gefährlich hielten. Diese Leute waren aber (das versicherte Herr Cullom in seiner gestrigen Rede) furchtbar schief —nein, ganz falsch herum gewickelt. „Unter der wohlthätigen Verwaltung republikanischer Präsidenten“ war die amerikanische Auslandpolitik allezeit erfolgreich und weise, aber unter der des Präsidenten McKinley und noch ganz besonders des Herrn Roosevelt und des Sekretärs Hay war sie unerreicht und unübertrefflich großartig; da glänzte und strahlte sie dermaßen vor lauter Weisheit und Erfolg, daß durch sie die Thaten aller früheren Präsidenten auf diesem Gebiete völlig in den Schatten gestellt werden. Beweise: Die McKinley = Administration erwarb „unsere Inselbesitzungen“, und die Roosevelt'sche „lokalisirte“ den russisch-japanischen Krieg und that mehr für den internationalen Schiedsgerichtsgedanken, als irgend eine andere Administration, und — der großartige Panamakanal! Die Lösung der Panamakanalfrage ist nach Herrn Senator Cullom das allerherrlichste Blatt in der Geschichte der auswärtigen Politik des Landes. Es ist ein Ruhmesblatt der Roosevelt'schen Administration, das heller leuchtet als alle sonstigen, von sonst jemandem errungenen goldenen Lorbeerkränze zusammen genommen. Bezüglich der Art und Weise, wie Herr Roosevelt die „diplomatischen Verwicklungen“ aus dem Wege räumte, die dem Isthmuskanal im Wege standen, sagte Herr Cullom: „Dies ist nur eine weitere Illustration des Geschickes der Administration in dem erfolgreichen Erledigen einer Frage, welche andere Präsidenten nicht haben erledigen können.“

Großartig — nicht wahr? Aber es stimmt schon; nur kann man die Sache etwas anders auffassen. Was Herr Cullom als „geschickte diplomatische Beseitigung der Hindernisse“ usw. rühmt, kann man — und mit mehr Recht — verfassungswidrige Rechtsanmaßung nennen. Den Erfolg in der Panama-Frage kann man — es sollte heißen, man muß — eine Verletzung alles Herkommens im internationalen Verkehr, wenn nicht geradezu eine Verletzung des Völkerrechts nennen. Das, was als glänzendstes Ruhmesblatt hingestellt wird, sieht unter anderer als parteibegeisterter Beleuchtung einem Schmutzflecken sehr ähnlich! Die Bemühungen der Administration, den russisch-japanischen Krieg zu „lokalisiren“, sahen einem Versuche, sich einzumischen, verzweifelt ähnlich und fügten — das ist bekannte Thatsache — dem Handel des Landes großen Schaden zu, denn in Rußland faßte man sie wirklich als feindselige Einmischung auf. Daß die Ver. Staaten nicht thätlich in den Streit hineingezogen wurden, haben sie allem Anderen zu danken, nur nicht der Administration!

Herr Cullom rühmt und preist die Staatsmannskunst und Weisheit der letzten beiden republikanischen Administrationen. Unter diesen Administrationen haben wir aber den spanischen Krieg und den Philippinen-Krieg und den Panama-Skandal gehabt mit ihrem Gefolge von falschem Ruhm und echter Ehrbefleckung, Rechtsanmaßung und Verfassungsverletzung und gewaltigen fortdauernden Kosten; und unter ihnen sind wir aus der Beunruhigung durch die internationale Politik gar nicht herausgekommen. — Wer mehr davon will, der stimme im November freudig und oft für die Kandidaten der glorreichen Partei, die unter Roosevelt in ganz besonders hohem Grade „die Weisheit und Staatsmannskunst erkennen läßt, die nothwendig sind, jeder neuen Frage zu begegnen und die alle Fragen weise erledigt — stets einzig und allein bedacht auf das Wohl des Volkes, die Sicherheit der Union und den Nutzen der Menschheit.“ — Wer lacht da so furchtbar laut und dumm?!

Steuer-Nüsse.

Die Verrücktheiten des Chicagoer Besteuerungswesens sind in der gestrigen Sitzung der nationalen Munizipal-Liga zur Sprache gekommen, und man hat auch zugleich Vorschläge zur Abhilfe gemacht. Nichts ist jedoch gewisser, als daß in Betreff dieser wichtigsten aller öffentlichen Angelegenheiten der Stadt Chicago nicht geholfen werden kann, sofern man nicht zugleich oder vorerst das Staatssteuerwesen bessert. Die Wurzel des Uebels sitzt in den Bestimmungen der Staatsverfassung. Zunächst in der Vorschrift, die eine rein mechanische Gleichmäßigkeit der Besteuerung gebietet, in ihrer praktischen Anwendung jedoch zur allergrößten Ungleichheit und Ungerechtigkeit führt; des weiteren in der unlösbaren Verknüpfung von Staats- und Gemeindebesteuerung, die den Gemeinden das Recht der Selbstbestimmung nimmt, gehörige Anpassung der örtlichen Besteuerung an die örtlichen Bedürfnisse unmöglich macht.

Die Verfassung verlangt, daß alles Eigenthum im Staate gleichmäßig besteuert werden soll: —alles Eigenthum jedweder Person im Staate im Verhältniß zum Werthe des Eigenthums. So gut sich das anhört, so schlecht arbeitet es. Es hat vor allen Dingen zu unverhältnißmäßiger, unverantwortlicher Belastung des Grundbesitzes geführt. Das Grundeigenthum liegt offen da, und es ist unmöglich, auch nur das geringste Stück der Besteuerung zu entziehen. Die Fahrhabe dagegen (personal property) kann verheimlicht werden und wird verheimlicht. In solchem Maße, daß selbst in einer so wohlhabenden Stadt wie Chicago mit ihren vielen schwerreichen Leuten, kapitalgewaltigen Korporationen und riesigen Waarenlagern der Gesammtbetrag des zur Besteuerung gebrachten beweglichen Eigenthums immer nur einen kleinen Bruchtheil ausmacht vom Betrage des besteuerten Grundeigenthums, während der Ueberschuß auf der andern Seite sein müßte, falls wirklich alles Eigenthum auf die Steuerliste käme. Nicht für hundert Dollars Grundbesitz läßt sich verstecken, aber an Bonds, Aktien und ähnlichem Besitz kann Einer für eine Million in der Rocktasche verbergen.

Dabei läßt sich nicht einmal sagen, daß die Besitzer dieses versteckbaren Besitzes eine besonders unehrliche Menschenklasse seien. Es handelt sich hier überhaupt nicht um eine Klasse, sondern um die Gesammtheit der Bürger. Das Gesetz betrifft uns Alle, die Aermsten wie die Reichsten. Von jedem verlangt es, daß er Alles was er hat, sein baar Geld oder seine Bankeinlage, seine etwaigen Werthpapiere und Ausstände, alles Haus- und Küchengeräth, das Bild an der Wand, die Uhr in der Tasche und den Ring am Finger zum vollen Werth zur Besteuerung bringe. Wie viele unter uns können sich freisprechen von der Uebertretung dieses Gebotes?

Man hat die Einkommensteuer (die wir nicht haben) eine „inquisitive“, d. i. eine spionirende, in alle Privat- und Geschäftsverhältnisse eindringende Besteuerung genannt, trotzdem sie nichts weiter verlangt, als daß jeder Steuerpflichtige Auskunft gebe über den Gesammtbetrag seines Jahreseinkommens. Keine ärgere, unerträglichere Spionage würde es geben, als wenn das Gesetz von der allgemeinen Besteuerung alles Eigenthums jemals ernstlich durchgeführt würde.

Und die Höhe der Steuer! Wer sein Geld heutzutage sicher anlegen will, sei es in Bonds, Hypotheken oder ähnlichen Papieren, wird selten mehr als 4 Prozent Reinertrag erzielen. Zahlreiche Staats-, Gemeinde- und Eisenbahnbonds bringen noch weniger ein. Soll nun der Inhaber solcher Papiere die landesüblichen $1\frac{1}{2}$ bis 2 Prozent Steuer darauf zahlen, so nimmt dies ein Drittel bis zur Hälfte oder noch mehr seines gesammten Einkommens weg. Die „verrufene“ Einkommensteuer, gegen die man so sehr sich gesträubt hat, nahm 2 Prozent des Einkommens. Das Staatssteuergesetz fordert 33 bis 50 Prozent des Einkommens. Ist es ein Wunder, daß man solcher Steuer, die in Wahrheit Konfiskation ist, sich zu entziehn versucht und das Gesetz sich nicht durchführen läßt — mit seiner vollen Schwere nur die unglücklichen Wittwen und Waisen betrifft, die sich nicht helfen können, weil sich ihr Eigenthum unter nachlaßgerichtlicher Verwaltung befindet.

* * *

Daß durch Aenderung der Verfassung dieses Gesetz abgeschafft werde und sowohl dem Staate wie den Gemeinden das Recht gegeben werde, ihr Steuerwesen vernunftgemäß in Einklang mit den bestehenden Verhältnissen zu gestalten, ist unumgängliche Vorbedingung der Reform, deren man allenthalben bedarf und hier in Chicago angesichts der schweren städtischen Geldnoth ganz besonders bedarf. Es muß die Ermächtigung gegeben werden, die verschiedenen Klassen von Eigenthum, die sich gleichmäßig nicht besteuern lassen, verschieden zu besteuern und nöthigenfalls durch anderweitige Besteuerung diejenigen zu fassen, — und es sind deren viele — die trotz großen Reichthums oder großen Einkommens durch die allgemeine Eigenthumssteuer nicht erreicht werden können.

Ein weiteres dringendes Erforderniß ist dies, daß der Staat als solcher aufhöre, das Grundeigenthum zu besteuern, das, wie gesagt, eine ganz übermäßige Steuerlast trägt. Dem Staate ist die Grundsteuer entbehrlich, den Städten und Counties ist sie unentbehrlich. Es sollte sie deshalb der Staat diesen letzteren überlassen, während er selbst durch Besteuerung von Korporationen, durch Geschäftslizensen, Erbschaftssteuern u. s. w. alle nöthigen Einkünfte sich verschaffen kann. Nöthigenfalls auch durch eine Einkommensteuer. Wie jetzt die Sache steht, kann die Stadt Chicago sich einen höheren Steuerertrag nur aus der höheren Besteuerung des Grundbesitzes ihrer Bürger verschaffen (d. i. durch höhere Einschätzung des Eigenthums) und kann dies nicht thun, ohne zugleich die Besitzer dieses Eigenthums zur Zahlung von erhöhten Staatssteuern zu verurtheilen, von der sie ohnehin schon viel mehr als ihren gerechten Antheil bezahlen.

In diesen Zuständen Wandel zu schaffen, eine gerechte Besteuerung an Stelle der ungerechten zu setzen, ist in der That des Schweißes der Edlen werth. Die Nationale Munizipal Liga kann sich keine höhere und keine wichtigere Aufgabe stellen.

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist vorzüglich gegen
HÜFTWEH, GICHT,
Rückenschmerz, Rheumatismus,
DR. RICHTER'S weltberühmter
"ANKER" PAIN EXPELLER.
Eins von zahlreichen aerztlichen Zeugnissen:
Peoria, Ill., d. 15. Juni 1898. Nachdem ich seit ungefähr zehn Jahren Ihren „ANKER“ PAIN EXPELLER verkaufe, kann ich sagen, dass er ohne Zweifel eins der besten, wenn nicht DAS BESTE Heilmittel im Markte ist gegen Rheumatismus und ähnliche Leiden.
DR. SPRAGUE'S PHARMACY
25c. u 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York
36 INTERNATIONALE GOLD- u. MEDAILLEN
Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministers, etc.

Lokalbericht.

Gute Nachbarn.

Lorimers Freundschaftsbund mit demokratischen Wardpolitikern.

Kampf gegen die „Indianer.“

Stanley Kunz' schönes Plänchen und die Kandidatur des „Bruders der Administration“. — Hopkins und seine neuen Bundesgenossen.

Die republikanischen Gegner des Maschinenmeisters Lorimer in der 34. Ward planen, dem freundschaftlichen Verhältniß zwischen Lorimer und den demokratischen Politikern, welche ihm bei den republikanischen Vorwahlen, wie auch in den eigentlichen Wahlen, mit ihren „Indianern“ zu Hilfe zu kommen pflegen, ein Ende zu machen. Sie wollen nämlich ein Verzeichniß aller solcher demokratischer „Patrioten“, welche am 6. Mai in der republikanischen Vorwahl stimmen, anfertigen und dafür sorgen, daß dieselben von der Betheiligung an den demokratischen Vorwahlen für die Stadtwahl im nächsten Frühling ausgeschlossen werden, was unter dem Vorwahlengesetz geschehen kann, und für diese Butterbrod = Brigade sehr schmerzlich wäre. Wie stark diese demokratischen Hilfstruppen sind, geht daraus hervor, daß in der letzten Kongreßwahl in jenem Bezirk, dem sechsten, zu dem auch die 34. Ward gehört, 2000 demokratische Stimmzettel, aber mit dem Namen Lorimer, also des republikanischen Kongreßkandidaten, abgegeben wurden. Lorimer's Mehrheit betrug bekanntlich 1000 Stimmen; er wurde durch jene „Indianer“ erwählt. Diese sollen in der 34. Ward unter Leitung von Frank Ryan, Mitglied des demokratischen Parteiausschusses, von Jas. Daley, Hilfssheriff und früherem Countykommissär, und anderen Politikern stehen. Die Genannten haben sich mit Lorimer dahin verständigt, daß in der demokratischen Vorwahl, welche vier Tage vor der republikanischen, am 2. Mai, stattfindet, kein Kontest zum Austrag kommen soll, damit die „Indianer“ dann nicht in Aktion zu treten brauchen und sie ihre Stimmen für den republikanischen Bruderstreit aufsparen können. Diesem seit Jahr und Tag im Gange befindlichen Schacher will man jetzt ein Ende machen.

An Stelle von Chas. S. Deneen, welcher ganz erschöpft war und sich für den heutigen Wahlgang im County Boone stärkte, wo er in Caledonia, Capron und Popular Grove Reden hielt, sprach gestern Abend John M. Harlan in zwei stark besuchten Versammlungen, 1292 West Van Buren Str., und an der Ogden und Hoyne Ave.

Col. Lowden hielt gestern Abend Ansprachen an der Taylor Str. und Marshfield Ave., an der Madison Str. und Oakley Ave., an der Colorado und Kedzie Ave. und in Stiles' Halle in Lawndale.

Morgen Abend werden Hilfsstaatsanwalt Barnes und John M. Harlan in Lyons' und in Redfields' Halle in Evanston Ansprachen zu Gunsten von Deneen halten.

Der Hamilton = Klub wird am Samstag Abend Vespasian Warner als Hauptredner bei einem Liebesmahl begrüßen, wie er auch jeden anderen Bewerber um die republikanische Gouverneurs = Nomination in gleicher Weise ausgezeichnet hat. Herr Warner hofft im Kampf um die Delegation von Boone County Yates, Lowden und Deneen zu schlagen.

* * *

Die Nomination von Wm. Preston Harrison zum demokratischen Kandidaten für den Kongreß im achten Distrikt, zu dem die 16., 17., 18. und 19. Ward und ein Theil der 15. gehören, scheint gesichert zu sein. Stanley M. Kunz hatte als Mitbewerber den früheren Steuerabschätzer Timothy E. Ryan vorgeschoben, und wollte im geeigneten Augenblick selbst an dessen Stelle treten, jetzt ist aber Ryan plötzlich aus unbekannten Gründen zurückgetreten, Kunz ist wüthend, und Ryans Gefolgschaft ist zum großen Theil zu Harrison übergegangen. Inzwischen macht dem Bruder Prestons, dem Bürgermeister selbst, sein alter Widersacher John P. Hopkins das Leben sauer. In der zweiten und dritten Ward hat Hopkins mit den politischen Führern, Coughlin, Kenna, Frank Solon und „Paddy“ White, ein Abkommen getroffen, wonach die in jenen Wards zur Staatskonvention zu erwählenden Delegaten für Hopkins, und nicht für Harrison, als Mitglied des demokratischen Nationalausschusses stimmen sollen; in die übrigen Delegaten, also zur County-, Senats- und Kongreß-Konvention, will man sich ehrlich theilen und zusammenhalten. Im neunten und zehnten Kongreßdistrikt ist der Kampf dagegen im vollen Gange.

M. J. Faherty, der an Diversey Blvd. und Addison Ave. ein Grundeigenthumsgeschäft betreibt, bewirbt sich um die republikanische Nomination als Mitglied der Steuer-Einschätzungsbehörde. Er macht in Zirkularen, welche er an die Wähler von Lake View versendet, darauf aufmerksam, daß dieser Stadttheil keinen Vertreter in jener Behörde hatte und daß hauptsächlich darauf der Umstand zurückzuführen sei, daß die Steuersätze für Lake View in den letzten Jahren erheblich erhöht wurden, während der Werth des Grundeigenthums thatsächlich zurückgegangen sei. Gestern hielt Herr Faherty eine Ansprache in der Lincoln Turnhalle, und er gedenkt, bis zur County-Konvention eine Reihe weiterer Versammlungen von Wählern einzuberufen.

— Naiv. — Die kleine Elly (für sich): Der Papa ist aber auch wirklich zu ungezogen, jetzt streckt er dem Herrn Doktor sogar die Zunge heraus.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme und vielen hübschen Blumenspenden bei dem Begräbniß unserer lieben Mutter

Katharina Kolb

sprechen wir allen Freunden und Bekannten, insbesondere dem Herrn Pastor Klein für seine trostreichen Worte, unseren innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Fred J. Degenhardt

am Mittwoch, den 27. April, 11 Uhr Vrm., im Alter von 54 Jahren, 2 Monaten und 26 Tagen gestorben ist. Beerdigung Samstag, den 30. April, Nachmittags 1.30, vom Trauerhause, Nr. 450 W. Chicago Ave., per Kutschen nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Flora Degenhardt geb. Wagner, Gattin.
Edna und Mrs. H. E. Crafts, Töchter.
August, Sohn.
Chas. Degenhardt, Bruder.

Mitglied der Steuben Lodge Nr. 147 K. P.; Northwestern Lodge Nr. 388, I. O. O. F; Teutonia Männerchor.

Sandusky, Ohio, Cincinnati, Ohio und Watertown, Wis., Zeitungen bitte zu kopiren. dosr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Anna Ludwig

im Alter von 15 Jahren heute, am 28. April, 4 Uhr Morgens, nach langem schwerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, den 30. April, um 9 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 2917 N. Claremont Ave., nach der St. Mathias Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Otto und Lena Ludwig, Eltern.
Dora, Helena und Theresa, Geschwister.
Wilhelm Steck, Großvater, nebst Onkel und Tanten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater, Sohn und Bruder

Hermann Lersch

in seiner Wohnung, 3250 Archer Ave., im Alter von 42 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigungs-Anzeige später.

Josephine Lersch geb. Pfrengle, Gattin.
Hermann, Josephine, Edward, Helen und Veronica Lersch, Kinder.
Peter Lersch, Vater.
Mrs. Louis Haugh, Mrs. L. Klingelschmidt, Schwester Benevenute O.S.F., Schwestern.

Todes-Anzeige.

Eureka Rebecca Loge Nr. 58, I. O. O. F.

Den Beamten und Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß Bruder

Henry Braumöller

am Dienstag, den 26. April, gestorben und am Freitag, den 29. April, Nachm. um 1 Uhr, vom Trauerhause, 268 S. Center Ave., nach Graceland beerdigt wird. Versammlung der Beamten in der Logenhalle, punkt 12 Uhr.

Rosa Braun, Sekretär.
Augusta Schnable, Obermeister.

Todes-Anzeige.

Harmonie Loge Nr. 221 I. O. O. F.

Den Beamten und Brüdern obiger Loge zur Nachricht, daß unser werthes Mitglied, Bruder

Heinrich Braumöller

am Dienstag gestorben ist. Beerdigung am Freitag Mittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 268 Center Ave. Die Brüder sind ersucht, um 12 Uhr in der Halle zu erscheinen. In F. L. W.:

John Malinowski, O. M.
Durant, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber, guter Vater und Großvater

August Schulz

am 27. April, Morgens 8 Uhr, nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 65 Jahren und 24 Tagen durch den Allbezwinger Tod abberufen wurde. Mit uns betrauert eine große Familie sein allzufrühes Hinscheiden. Beerdigung findet statt am 29. April, pünktlich halb ein Uhr, vom Trauerhause, der Wohnung seines Schwiegersohnes A. Koetschau, 21 Montrose Ave., nach Waldheim.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß das Begräbniß meines geliebten Gatten und unseres Vaters

Joseph Hoch

am Samstag, den 30. April, von der Vault im St. Bonifazius Friedhof aus zur letzten Ruhe bestattet wird. Die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Hoch, Gattin.
Henry, Rosa und Anna Hoch, Kinder.

Gestorben: Ottilia Maerz geb. Scheffner, 373 Illinois Str., geliebte Gattin von Peter P. Maerz und Mutter von Frank, Charles, Edward, Mrs. Josephine Sarrell, Mrs. Pauline Stout, Mrs. F. Harris, Mrs. M. Brosey. — Beerdigungs-Anzeige später.

Gestorben: Rudolph Raschdorf, 45 Jahre alt, geliebter Gatte von Selma Raschdorf geb. Guenther; starb in seiner Wohnung, 965 West Chicago Ave. Beerdigungs-Anzeige später.

John Doe X His Mark

Die Unterschrift eines Mannes ist seine Ehre. Sie steht für ihn und er für sie. Es ist die alte Sachsen Weise, gute Absichten anzudeuten.

Das Recht, in dem ausschließlichen Gebrauch einer Handelsmarke geschützt zu werden, ist seit Langem im allgemeinen Recht anerkannt und von den Kanzlei = Gerichten in England und in diesem Lande erzwungen worden.

Die Regierung setzt ihre (Marke) Unterschrift auf einen Bond, um ihm Werth zu verleihen.

The National Biscuit Company setzt ihre Marke in roth und weiß auf beide Enden eines Packets von Biscuits, Crackers und Wafers, um diese Erzeugnisse zu unterscheiden und die Qualität zu garantiren, und die Frische desselben ist gut es.

Um den wirklichen Werth dieser Handelsmarke zu begreifen versucht Packete von SOCIAL TEA BISCUIT und GRAHAM CRACKERS.

NATIONAL BISCUIT COMPANY

IN ER SEAL

Ihre Handelsmarke

NBC NBC NBC

WORTH JOCKEY CLUB

18 Tage Rennen—18.
Beginnend Samstag, den 30. April.
Abschluß Freitag, den 20. Mai.
Sechs oder mehr Rennen jeden Tag, beginnend um 2:30 Nachmittags.
Musik von Banks Cregier's Orchester.

Spezielle Züge der Wabash-Bahn, Dearborn-Station (Polk Str.), direkt zum Grand Stand, wie folgt: 7:15 Vm., 9:15 Vm., 12:20 Nm., 12:40 Nm., 12:55 N., 1:05 N., 1:20 N., 1:35 N., 2:05 N. — Alle Züge halten an 22. Str., 41. Str. und 47. Str. Alle Züge täglich, ausgenommen Sonntags. Rückfahrt, ein Spezialzug verläßt den Worth-Rennplatz jeden Tag nach dem fünften Rennen; alle anderen Züge sofort nach Schluß des letzten Rennens. Ferner reguläre Vorstadt-Züge nach Chicago Ridge um 6:05 und 8:00 Vm., ausgenommen Sonntags, und um 8:30 Vm., nur am Sonntag.

25c die Rundfahrt auf allen Spezial-Zügen.
Eintritt: $1.00. ap28X*

Der Magdeburger Klub

hält sein drittes Stiftungsfest und Maikränzchen am Sonntag, den 1. Mai, in der North Chicago Halle, Nordwest-Ecke North und Clybourn Ave., ab. — Tickets 25 Cents die Person. Garderobe frei. Anfang 3 Uhr Nachm. Wozu freundlichst einladet: Das Komite.

Fred. Potthast.

Main Store:
122 und 124 S. Clark Strasse.
(Round Bar)
Vorzügliche deutsche Küche.

Nordwest-Ecke
State und Van Buren Strasse.
Die besten Mahlzeiten.
Austern täglich frisch von Baltimore.

146 und 148 S. Clark Strasse.
Bester Merchants Lunch.
Direkter Importeur von Weinen, Likören, Zigarren u. s. w.
19ap,1mo X*

Große Eröffnung

meiner Wirthschaft,
1663 Lincoln Ave.,
am Samstag Abend, den 30. April.
Alle Freunde und Bekannten sind höflichst eingeladen. — Feiner Lunch und Frei-Ball.
F. G. Freund.
1663 Lincoln Ave.

Telephone North 1325 Etablirt 1884
GEO. A. KYLE,
Schindeldächer = Kontraktor
Astfreies California Rothholz und Washington Roth-Zeder. Die einzigen Schindeln erster Klasse. Gutters, Tuck Pointing. Dächer reparirt und Voranschläge geliefert. ap11,6m X
80 HUDSON AVENUE.

THE PHOENIX,

eine Gesellschaft für Sparer.
4 Prozent Zinsen bezahlt. Voller Gewinn-Antheil nach fünf Jahren. Seid Euer eigener Bankier. Es bezahlt sich. 13ap,X,1j
245 Sedgwick Str

CASPER HAHN CO. — Etablirt 1851.
Das älteste deutsche Paint-Geschäft in Chicago, empfiehlt sich für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten: Kalsomining, Painting, Tapezieren u. s. w.—Alle Arbeiten werden prompt und billig ausgeführt. Voranschläge frei.—Große Auswahl in Tapeten, Paints u. s. w.
Telephon 575 White. 37 Clybourn Ave 13ap,1m*X

Nur für Damen.

Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung garantirt in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dr. Raymonds Star Suppository sind unübertrefflich in der Heilung entzündlicher Zustände der Unterleibsorgane, sie sind besonders werthvoll in Fällen von Leucorrhoea, Katarrh, Eiterung und Eczema. Preis $1.50. Alle Briefe wahrheitsgemäß beantwortet. Dame zur Bedienung. Nur zu erhalten in der Privat-Office in Behlke's Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill. 20ma,1X,1ja

Charles Burmeister

Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse.
Telephon North 185. bofbbil
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Großes Konzert und Ball

veranstaltet von der
Deutschen Gilde Vorwärts No. 1, G. G. of A.
am Sonntag, den 1. Mai 1904, in der Großen Wicker Park Halle. Anfang 4 Uhr Nachm. Tickets im Vorverkauf 25 Cents. An der Kasse 50 Cents die Person. dosfon

WATRY N. WATRY & CO., 99 Ost Randolph Str.
— Deutsche Optiker, —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. [illegible]
zu verdanken. Tel.: Central 2604. 1ja[illegible]

The Fair

State, Adams und Dearborn Straße. Postbestellungen prompt ausgeführt. Phone Exchange 3.

Elegante Shirt Waists, 50c

Sie sind ebenso hübsch wie wohlfeil und angefertigt aus den neuesten Frühjahrs- und Sommer-Stoffen.

50c ist unbedingt ein niedriger Preis für dieselben

Es sind Waists aus fancy Vestings, aus gemustertem und gestreiftem Madras, Polka Dot und weißen Lawns und gestreiften Ginghams, in einer endlosen Auswahl, plaited, hohlgesäumt und besetzt mit drei Reihen Cluny-Spitzen, speziell, Bargain-Freitag, zu **50c**

Zu **95c** Weiße Lawn Waists, plaited und besetzt mit Bändern aus Stickerei und Hohlsaum.

Mädchen-Trachten—Speziell

Zu **2.25** Reefers für Mädchen, feines ganzwollenes Thibet — kurze Schulter Capes, Panel Front und Rücken, eingefaßt mit weißer seidener Cord — große Messingknöpfe, Farben Braun und Blau.

Zu **50c** Waschechte Kleider für Mädchen, von blauem und weißem Polka Dot und gestreiftem Percale, russische und Bertha-Effekte.

Zu **3.95** Weiße Kleider f. Mädchen, von feiner Qualität weißem Lawn, Bertha-Facon, Spitzen-Einsatz und Edgings.

Muslin-Unterzeug

Ausgezeichnete Bargains in diesen hübschen Damen-Gowns, von Extra-Qualität Muslin, eckige Yokes, Cluster tucked gefütterte Rücken, mit Stickerei garnirt, für Bargain-Freitag herabgesetzt auf **45c**

Muslin-Röcke für Damen, mit breiten Umbrella-Flounces von Cambric, extra Staub-Ruffles, waren 50c, für **39c**.

Beinkleider für Damen, von Cambric gemacht, mit breiten Umbrella-Ruffles, Cluster tucked und hohlgesäumt, mit Torchon Spitze und Einsatz und Hamburger Stickerei besetzt, hübsche und dauerhafte Garments, regulär 50c, für **39c**.

Strumpfwaaren-Bargains

Verschiedene tausend Dutzend von nahtlosen baumwollenen Damen-Strümpfen, garantirt echtschwarz zu sein — mit gesäumten und gerippten Obertheilen, 4 Paar, **25c**; das Paar, **7c**

Fancy farbige Strümpfe für Damen, gemusterte, gestreifte und Spitzen-Effekte, Sheer Gauze Lisles, Größen 8½ bis 10, in allen Facons; 2 Paar für **25c**; das Paar **15c**.

Strümpfe für Knaben und Mädchen, fein und schwere gerippte Baumwolle, beste Qualität Maco-Garn, doppelte Fersen, garantirt echtschwarz, auch feine mercerized seidene Strümpfe für Mädchen, hübsche Spitzen-Effekte; Freitag, das Paar, **12c**.

Peanuts, 9c

Feine, knusperige, frisch geröstete gesalzene Peanuts, erste Qualität Peanuts, spezieller Preis, Bargain-Freitag, das Pfund nur **9c**

Top Collars, 5c

Eine weitere ausgezeichnete Freitags-Spezialität. Weiße und farbige bestickte Top-Kragen, in hübschen Mustern, herabgesetzt, das Stück auf **5c**

Stock Collars

Billig, werdet Ihr sagen! Es sind weiße Swiß bestickte Stock-Kragen, farbige, bestickte Stock-Kragen und fancy Kragen u. Cuff-Sets, Bargain-Freitag für **12c**

Sofa-Kissen

Gute Größe unüberzogene Sophakissen zu einem herabgesetzten Preis. Ihr thut gut daran, verschiedene zu kaufen spezieller Preis, morgen, **15c**

Tray Cloths

Es sind reinleinene Tray Cloths, mit ganz mit fancy offener Arbeit, einfach oder gestempelt, spezieller Preis, Bargain-Freitag **10c**

Dresser Scarfs

Fancy hohlges. Linens, einschl. Dresser u. Sideboard Scarfs, Lunch Cloths, Pillow Shams, ganz mit fancy offener Arbeit, einfach u. gestempelt, für **35c**

Waschbare Stoffe

Tondo Suitings, Yard breit, gute Muster, die Yard für **5c**.
Kleider-Ginghams, Karrirungen u. Streifen, die Yd., **6c**.
Bedruckte Percales, doppelt gefaltet, neue Entwürfe, Yd., **7c**.
Nursery Stripes, Standard Seersucker, die Yard für **8c**.
Bedruckte dotted Swisses, in hell- u. dunkelfarbig, Yd. **9c**.
Echte Seal Kleider-Ginghams, doppelt gefaltet, die Yd. **10c**.
Madras Ginghams, 32 Zoll breit, die Yard für nur **11c**.
Galatea Suitings, in eleganten Mustern, die Yard für **12c**.
Bedruckte Pique und Duck Suitings, die Yard für nur **13c**.
Gothische Spitzen, feine waschechte Novitäten, Yard nur **14c**.
Bestickte Swisses, beste Muster und Farben, die Yard **15c**.
Swiß Plumeties, 45 Zoll breit, in feinen Mustern, für **16c**.

Kleiderstoffe

Schwarze Batiste, reine Wolle, feine Qual., die Yard, **38c**.
Schwarze Voile Etamine, extra Sorte, herabgesetzt auf **38c**.
Bedruckte Challies, Seide gestreift, reine Wolle, her'bges. **38c**.
Albatroß, extra Sorte, gute Farben, herabgesetzt auf **38c**.
Schwarze MohaiBrilliantine, sehr glänzend, die Yard, **38c**.
Cheviot Suitings, reine Wolle, farbig u. schwarz, Yard **38c**.
Schottische Tweed Suitings, Frühjahrs-Farben, Yard **38c**.
Mohair Suitings, farbig und Fancies, herabgesetzt auf **38c**.
Cream Kleiderstoffe, reine Wolle, versch. Gewebe, Yard, **38c**.
Farbige Kleiderstoffe, sortirte Stoffe, herabgesetzt auf **38c**.
Batiste und Voiles, in Staple Farben, herabgesetzt auf **38c**.
Novelty Kleiderstoffe, große Auswahl Frühjahrsmuster, **38c**.

$1 Hüte für 25c

Hier ist ein Verkauf von einigen 25 Dutzend eleganten Facons in fertigen Hüten, in Schwarz und den neuesten Farben, einschließlich einer Anzahl der allerneuesten Facons für Mädchen und Kinder. Die Herabsetzung des Preises ist so groß, daß sie kaum glaubwürdig erscheint, aber sie ist dennoch Thatsache. Ihr solltet aus dieser Spargelegenheit Nutzen ziehen. Auswahl zu **25c**

18c Sailors für Kinder, mit Streamers, zu **10c**.
Bargain-Tisch mit assortirten Blumen, Auswahl **10c**.
$3.50 sehr große French Chip Hüte, für **2.25**.

Glacehandschuhe, 25c

Sie sind etwas außer Mode, da es die Gauntlet Facons sind, doch könnt Ihr den Cuff selber entfernen und dann habt Ihr ein Paar perfekte Kid-Handschuhe zum Preise, was die Fasteners ungefähr kosten würden. Sie sind in Tans und Roth zu haben. Ferner haben wir eine Partie von ausgebesserten Handschuhen und einzelnen Paaren, die übrig geblieben sind von unseren kürzlichen großen Verkäufen.— Auswahl zu **25c**

Jersey Wrist Lisle Tread Damenhandschuhe, **12c**.
Muster-Stoff Handschuhe und Mitts, Freitag zu **25c**.

$1 Korsets, 39c

Hübsch geformte, gut passende Korsets, die Sorte, welche den Kostümen das hübsche Aussehen geben. Eine spezielle Offerte von Odds und Ends der wohlbekannten R. & G. Korsets, in verschiedenen Modellen; auch in den beliebten Tape Gürteln. Nichts in der Partie wurde je für weniger als 75c verkauft, einige wurden so hoch wie $1.50 verkauft. Für Bargain Freitag offeriren wir speziell die Auswahl von der ganzen Partie, zu diesem speziellen Preis, Stück......... **39c**

Gardinen-Verkauf

800 Paar sheer Muslin Gardinen, mit breiten Ruffles, sowie 700 Paar 4-Tuck Muslin-Gardinen zu einer großen Ersparniß Freitag **30c**. Sie sind 2½ Yards lang, anstatt 3, wie sie eigentlich sein sollten, daher die Preisherabsetzung. Anstatt 50c das Paar **30c**.

5000 Paar ruffled Muslin-Gardinen, für unser Katalog-Geschäft gemacht, einfache Muslin-Gardinen, vier breite Tucks und hoholgesäumte Ruffle und der beliebte Liberty gestreifte Muslin, in Streifen, mit schlichten Muslin Ruffles; regulär für 75c verkauft, morgen, das Paar, **50c**.

1,000 Nottingham Spitzen-Gardinen, 2½ Yards lang, in hübschen Mustern, einige Paare können daraus gewählt werden — die reguläre 30c Sorte — für morgen markirt, das Stück zu **19c**.

Spezielles in Oefen

Gasoline-Oefen, große Brenner, Sicherheits-Ventile zum Abstellen — Gallonen-Oel-behälter, waren $2.85, Freitag zu **2.20**.

Dochtlose Blue Flame Oel-Kochöfen, zum Braten, Toa- Kaffee u. Bisquits, Backen u. Schmorren. — Wir demonstriren die Oefen und serviren den Besuchern Kaffee u. Biscuits, welche auf dies. Oefen gebacken wurden, 2 Brenner, war $4.45, jetzt **3.45**; 3 Brenner, regul. $6.45, jetzt für **4.95**.

Laundry-Oefen, Nr. 8 Größe, Dump-Grate, Pouch-Feed, war $3.45, jetzt **2.55**.

Nr. 8 Stahl-Herd, voll Nickel besetzt, großes Wärme-Closet und Backofen, garantirt, herabgesetzt Freitag, von $23.95 auf **16.95**.

Groceries

Schinken—Nelsen Morris' Sugar Cured Supreme, klein und mager, Pfund, **10½c**
Milch, Borden's Eagle Marke, per Dtzd. Büchsen, **1.15**; Büchse, **10c**.
Catsup, Booth's Tomaten, Pintflasche, **10c**.
Gelatin, Star, speziell, 3 Packete, **25c**.
Butter, Munger's feinste Creamery, Pfd., **26c**.
Janos Wasser, importirt, reguläre 23c Flasche, **12c**.
Eier, strikt frisch, Freitag, per Dutzend, **18c**.
Käse, fancy New York Vollrahmkäse, Pfd., **14c**.

Boden-Belag

Rag Carpet, extra schwer, in Bezug auf Dauerhaftigkeit immer zufriedenstellend, prachtvolle Muster und schöne Farben, volle Yard breit, die durchaus zuverlässige 35c Qualität, Bargain-Freitag die Yard zu **25c**

Brussels Teppiche, Smiths und andere zuverlässige Fabrikate, alle Muster von Entwürfen, hübsche Farben, waren 60c, jetzt, die Yard, **50c**.

Linoleums, import. und hiesige, extra Qualität, neue Entwürfe, beliebte Farben, ausgezeichneter Werth, 4 Yards breit, herabgesetzt von 70c, auf, per Quadrat-Yard, **49c**.

Chinesische Matten, Fiber Warp, fancy gestreifte und karrirte Entwürfe, zur Hälfte des Preises, die Yard, **8c**.

Art Rugs, 6 bei 9, **1.75**—Brussels Gewebe, echtfarbig, hübsche Entwürfe u. Farben, sanitär und dauerhaft; Größe 6 bei 9, regulär 2.50, für **1.75**.

Thürmatten, von Gummi, ausgezeichnete Qualitäten, hübsche Entwürfe, Bevel-Kante, waren 1.50, jetzt **95c**.

Farben, etc.

Badewanne-Enamel, erzeugt einen Porzellan-Finish an jeder alten od. abgetragenen Badewanne. Heißes Wasser übt keinen Einfluß darauf. **45c**

HygienicKalsomine, sanitäre Wand-Finish, 4 Pfd.-Pack. **23c**.

Jewel Carpet-Seife, reinigt d. Teppiche auf dem Fußboden, schadlos, **10c**.

Rutherfords berühmter Tapeten-Reiniger, macht Eure alten Tapeten wie neu aussehen, **9c**.

National fertige, gemischte Hausfarbe, hübsche Schattirungen, **95c**.

Fußboden-Farbe, trocknet über Nacht, wird hart wie Granit, **85c**.

Bleiweiß, in Oel gemahlen, in 12½, 25, 50 u. 100 Pfd. Fässern, Pfd. **2¼c**.

Jap-a-Lac, ein sehr beliebter Finish für Fußböden od. inneres Holzwerk, **12c**.

Varnish Stain, Stains und Varnishes in einer Auftragung, **12c**.

Gold Enamel, auf jeder Oberfläche aufzutragen, **15c**.

Shelf-Papier, 5c

Kauft 30 Yards davon für diesen Preis. Es ist jenes fancy Lace-Edge Shelfpapier, das so schnell abging bei unserm letzten Verkauf; vorhanden in den allerneuesten Entwürfen; 30 Yards, **5c**

Samen, Knollen etc.

Tuberose-Knollen, Dwarf Pearl, per Dutzend, **20c**.
Gladiolaknollen, fein gemischt, per Dtzd., nur **20c**.
Peonywurzeln, importirt, roth, weiß, rosa, **12c**.
Schneeglöckchen, große Klumpen, Preis, **21c**.
Blutende Herzen, große Wurzel, jede, nur, **10c**
Caladium, oder Elephantenohren, **22c**, **12c** & **5c**.
Französ. Cannas, in zwölf Varitäten, jede, **8c**.
Tiger-Lilien, unser spez. Verkaufspreis, jede, **5c**.
Callas, betupfte Blätter, morgen nur, jede, **6c**.
Lilium Rubrum, sehr speziell, zu, jede, **10c**.
Begonias, hohle Wurzel, sortirte Farben, jede **6c**.
Grassamen, feinste Mischung, das Pfund zu **15c**.
Rasen-Fertilizer, 100 Pfund, **2.25**; 25 Pfund, **95c**; 10 Pfund für **45c**.
Catalpa-Bäume, spez. Verkaufspreis, jeder, **40c**.
Dogwood-Bäume, englische, 3 F. hoch, jeder **30c**.
Rhododendrons, roth oder weiß, jeder, nur, **50c**.
Magnolia, 5 Fuß hoch, morgen, jeder, **1.25**.
Rosen, Hardy, perp't Hybrid, 25 Sorten, jede **15c**.
Rosen, American Beauty, feine Waare, nur **15c**.

Lokalbericht.

Endgiltig beschlossen.

Der Schulrath wirft $500,000 für die Handelshochschule aus.

Fünfzehn Schulen auf Rädern.

Ergötzlicher Wortstreit über die Benennung neuer Schulen. — Die Ferienschulen. — Rysdon wird endlich seine $1000 los. — Gegen die Prügelstrafe.

Der Schulrath hat gestern Abend auf Empfehlung seines Finanzausschusses $500,000 für den Bau einer Handelshochschule im Hauptgeschäftsviertel bewilligt. Nicht ein Wort des Einwandes wurde dagegen laut, doch soll die Arbeit am Neubau erst im nächsten Jahre begonnen werden, da die Auswahl eines geeigneten Bauplatzes und der Entwurf der Pläne längere Zeit in Anspruch nimmt. Noch vor kurzem, als diese Sache im Schulrath zur Sprache kam, wurde der Wunsch laut, daß Supt. Cooley seine Reise zum Studium der Handelshochschulen in Deutschland, Frankreich und England spornstreichs antrete, damit womöglich noch im Herbst der Bau selbst in Angriff genommen werden könnte, denn inzwischen sollte der Bauplatz ausgewählt werden und die Ausarbeitung der Pläne sollte nach Herrn Cooleys Rückkehr sofort mit Volldampf beginnen.

Für die Ferienschulen wurden $3000 ausgeworfen, und der Finanzausschuß wurde ermächtigt, wenn möglich, noch $3000 für diesen Zweck zu „finden".

Herr Thorp behauptete, daß der Bauausschuß Günstlingspolitik treibe, indem er die nothwendigen Schulbauten auf der Nordwestseite zu Gunsten anderer Stadttheile vernachlässige. Das hatte zur Folge, daß die Frage der Verwilligung von $60,000 für einen Anbau an die Nordwest-Hochschule und für die Dampfheizungs-Einrichtung in der Hochschule zu Austin um vierzehn Tage verschoben wurde. Ferner wurde beschlossen, keine weiteren Räumlichkeiten für Unterrichtszwecke zu miethen, bis der genannte Ausschuß über die Frage der Anschaffung von Schulen auf Rädern einen Bericht eingereicht habe. Herr Downey berichtete, daß der Ausschuß die Anschaffung von 15 solchen Nothbehelfen während der großen Ferien plane; dieselben sollten an Stelle ungesunder gemietheter Schulräumlichkeiten treten, und auch dem Uebelstande, daß Kinder nur einen halben Tag Unterricht genießen können, entgegenwirken.

Dr. Hartungs Vorschlag der Anstellung von Schulärzten wurde, trotzdem der genannte Herr nochmals warm dafür eintrat und darauf verwies, daß wir in dieser Frage weit hinter den Europäern zurückständen, abgelehnt.

Die Anbringung von Feuerrettungsleitern an folgenden Schulgebäuden wurde verfügt: Anderson, Neale, Chalmers, Columbus, Franklin, Froebel, Grant, Harrison, Manierre, Marquette, McAllister, McLaren und Walsh.

Die Gehälter der Lehrer für Taubstumme wurden um $200 über die der anderen Lehrer erhöht.

Eine längere, zeitweilig sehr erregte Debatte entspann sich über die Benennung neuer Schulhäuser, und dabei wurde gegen Mitglieder des Ausschusses für passende Namen der Vorwurf erhoben, sie hätten die Namen von Erbtanten und anderen lieben Angehörigen für solche Zwecke in Vorschlag gebracht. Herr O'Ryan meinte, es sei einfach schauderhaft, denn selbst nach Wirthen seien Schulhäuser benamst worden. „Ja, nach den Wirthen Gallistel, O'Toole und Buckley," ergänzte Dr. Dudley diese Mittheilung, und auf seinen Antrag wurde der Ausschuß für Gebäude angewiesen, diese drei Schulhäuser umzutaufen.

Der Sonderausschuß für die Benennung von Schulhäusern hatte folgende Namen in Vorschlag gebracht:

Polk Straße Schule............Giuseppe Garibaldi
Beaubien-Zweig der Cameron-Schule..Alfred Noble
Bowmanville-Schule ....Newton Bateman
Ohio Str.-Schule, Austin......Francis Scott Key
Schule an Schubert und Monticello Ave...... ....James Monroe
Sawyer Ave. und 27. Str....Cyrus H. McCormick
Hamlin Ave. und W. 16. Str.......William Penn
106. Str. und Fulton Ave.......Edgar Allan Poe
28. Str. und S. 40. Court............Eli Whitney
Washtenaw Ave. und 15. Str...Nicholas Copernicus

Herr Thorp pries die Träger der Namen, nach denen die Schulen benannt werden sollen, und in dieser Verbindung erhob er den vorerwähnten Vorwurf, daß Amtsbrüder Verwandte in Vorschlag gebracht hätten. Herr Wolff schien das auf sich zu beziehen, denn er bestritt, daß er etwas Derartiges vorgeschlagen habe, und Herr Kuflewski, welcher nun unter einem halben Dutzend Herren zu Wort kam, bezichtigte Herrn Clayton Mark, für eine Schule den Namen „Mr. Plamondon" in Vorschlag gebracht zu haben. Mit nur einer Stimme wurde schließlich der Antrag abgelehnt, den Ausschuß ohne Weiteres aufzulösen. Dr. Stolz rettete zum Schluß die Lebensfrist des Ausschusses bis zum 1. Juli, wann derselbe für dreißig Schulen Namen in Vorschlag zu bringen hat.

Der Wabansia-Klub protestirte gegen die Einführung der Prügelstrafe. Die bekannten Empfehlungen über die Verwaltung der Zwangsschule wurden gutgeheißen, es werden somit keine neuen Kühe angeschafft werden. Schließlich gestattete man dem Bauunternehmer E. A. Rysdon, $1000 an die Behörde zurückzubezahlen, um die er sie, eingestandener Maßen, bei früheren Kontrakten „gemacht" hatte.

* Die Geschworenen von Richter Martin gaben gestern Anton Neiß, 4422 Vincennes Ave., Recht, daß er ein ungenügend geheiztes Haus verlassen und den Miethsvertrag kurzer Hand gebrochen hatte.

„Als ein Frühjahrs-Tonic setzt Pe-ru-na den Körper in gutem Zustand."

John W. Glenister, Meisterschafts-Schwimmer von Amerika, nachdem er Pe-ru-na als ein Frühjahrs-Tonic gebrauchte, empfiehlt es allen Athleten.

Pe-ru-na für Frühjahrs-Katarrh.

Es stellt wieder her, regulirt und kräftigt den Körper, der durch Katarrh entkräftet wurde.

Die Heilungen sind nachhaltig.

„Ich rathe allen Athleten, die trainiren, eine Flasche Pe-ru-na zu versuchen."

John W. Glenister von Providence, R. I., ist der Meisterschafts-Schwimmer Amerikas. Herr Glenister ist ein wohlbekannter Weitschwimmer, da er etliche beachtenswerthe Kunststücke in diesem Lande und England ausgeführt hat. Herr Glenister gebrauchte Peruna als ein Tonic und er spricht sich darüber in folgenden Worten aus:

New York.
The Peruna Medicine Company, Columbus, Ohio:
Meine Herren: „Dieses Frühjahr nahm ich zum ersten Mal zwei Flaschen Peruna, und sie bewirkten sehr viel Gutes, sodaß ich mich veranlaßt sehe, ein gutes Wort über seinen Werth zu sagen. In den letzten paar Jahren nahm ich jedes Frühjahr verschiedene Frühjahrs-Stärkungsmittel, und niemals erzielte ich irgend welchen Nutzen. Dieses Jahr versuchte ich auf den Rath eines Freundes Peruna, und es brachte mir Hilfe. Ich rathe allen Athleten, die trainiren, eine Flasche Peruna zu versuchen, denn es versetzt den Körper sicher in guten Zustand."
Achtungsvoll
John W. Glenister.

Ein Tonic ist eine Medizin, welche manche Theile des Körpers kräftigt. Es gibt verschiedene Arten Tonics, aber das Tonic, welches in diesem Lande, wo Katarrh so vorherrschend, nöthig ist, ist ein Tonic, welches auf die Schleimhäute wirkt.

Peruna hat keine Rivalen, nicht seines Gleichen. Es gibt nur ein wissenschaftliches, systemisches Katarrh-Mittel und dieses ist Peruna:

Präsident vom Athleten-Klub Sagt:

„Ich danke Peruna für meine gute Gesundheit."

Herbert Lundberg, 235 Ost 123. Str., New York City, Präsident des Harlem Athleten-Klubs, sagt:

„Es interessirt Euch vielleicht, zu wissen, daß ich meine gute Gesundheit Peruna verdanke. Wenn mein Befinden je zu wünschen übrig läßt, ich überarbeitet bin oder an einer Erkältung leide, so stellt mich Peruna in ein oder zwei Tagen schnell wieder her. Mehrere Mitglieder unseres Athleten-Klubs gebrauchten es und erzielten großen Nutzen dadurch, besonders während der letzten Grippe-Epidemie. Etliche derselben wurden vollständig kurirt und erhielten ihre Gesundheit wieder." — Herbert Lundberg.

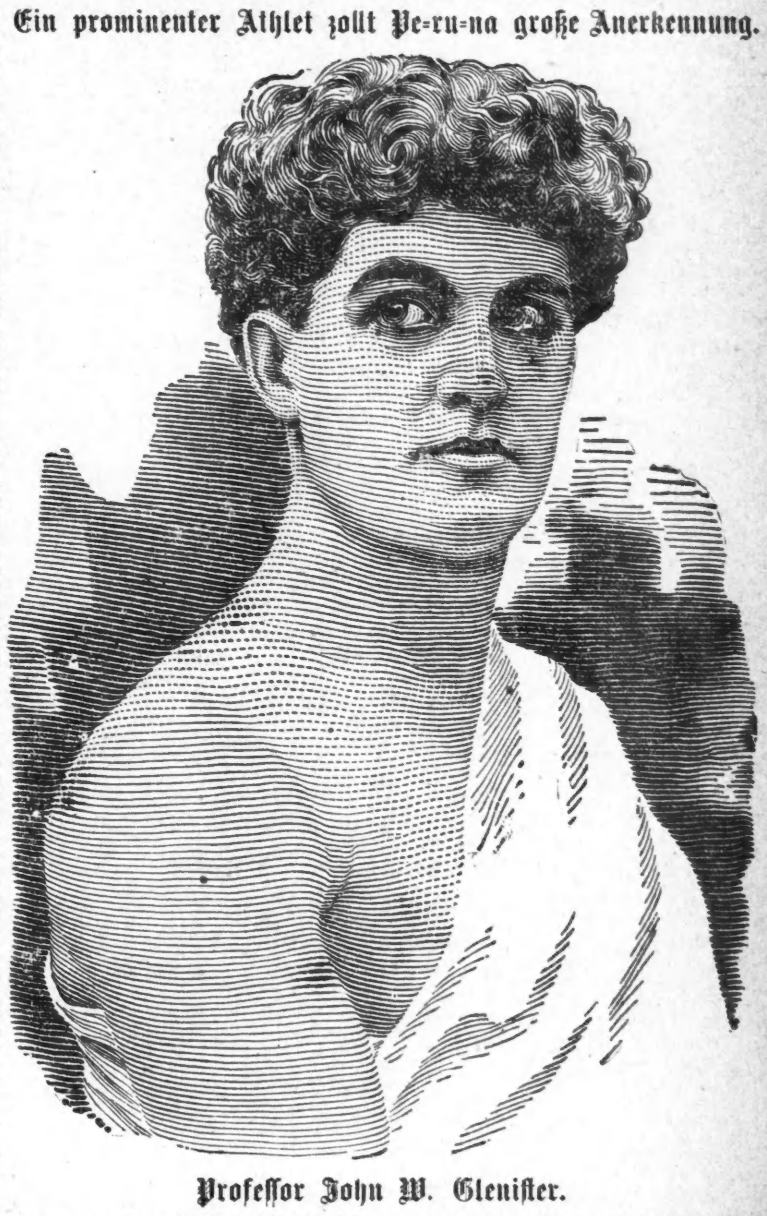
Die Muskeln bekommen ihre Kraft aus den Nerven-Zentren. Die Nerven-Zentren werden erschöpft und schwach. Wenn die Nerven-Zentren schwach sind, werden die Muskeln weich und kein trainiren wird sie entwickeln. Deshalb hängen starke Muskeln von gesunden Nerven-Zentren ab. Gesunde Nerven-Zentren hängen von guter Verdauung ab. Gute Verdauung hängt von gesunden Schleimhäuten ab, die frei von Katarrh sind.

Niemand, der an innerlichem Katarrh leidet, kann Athlet werden.

Peruna ist kein schnellwirkendes Stimulirungsmittel. Es stärkt langsam, sicher und natürlich. Ein Kursus mit Peruna bringt so sicher neue Lebenskraft, wie der Frühling Knospen und Blumen bringt.

Katarrh vernichtet den Appetit, schwächt die Verdauungskräfte, untergräbt die Nerven-Zentren und der ganze menschliche Körper leidet darunter. Ein vollständiger körperlicher Zusammenbruch folgt. Das Leben wird eine Bürde und Last.

Ein prominenter Athlet zollt Pe-ru-na große Anerkennung.



Professor John W. Glenister.

Mehrere wohlbekannte Athleten gebrauchen Pe-ru-na als Tonic, unter denen Studenten und professionelle Athleten sind.

Athleten gebrauchen Peruna nicht als ein zeitweiliges Stimulirungsmittel um sie über eine schwierige Aufgabe hinwegzubringen, sondern es stärkt nachhaltig. Es ist ein Tonic, welches auf die Ursache der Schwäche wirkt, auf die Organe, die Ernährung liefern.

Wenn Ihr nicht prompte und zufriedenstellende Resultate durch den Gebrauch von Peruna erzielt, schreibt sogleich an Dr. Hartman, beschreibt Euren Fall ausführlich, und er ist gern bereit, Euch seinen werthvollen Rath kostenfrei mitzutheilen.

Adresse: Dr. Hartman, President of the Hartman Sanitarium, Columbus, Ohio.

Teutonia Männerchor-Konzert.

Ein „Salon-Konzert" könnte man den Saison-Abschluß des „Teutonia Männerchor" benennen, der gestern Abend in der Händel-Halle unter der Leitung seines nun seit der Gründung, also seit 37 Jahren, den Dirigentenstab schwingenden Hrn. G. Ehrhorn, stattfand. Zart und künstlerisch waren die Leistungen, und mit Geschmack gewählt die Programmnummern, aus welchen die Vorträge des Männerchors besonders genußreich hervorragten. Der gewissenhafte, mit seiner Empfindung ausgestattete, Dirigent weiß das Stimmmaterial der ihm unterstehenden Sänger auf das Vortheilhafteste zu verwerthen, und Einsatz, Aussprache und Abtönung in gleicher Weise auszubilden. Besonders die Schattirung bis zum leisesten Pianissimo ließ das ernste Streben der Sänger erkennen, den Intentionen ihres Leiters bis in die geheimsten Regungen zu folgen, was namentlich bei den mit Innigkeit vorgetragenen Neumann'schen Kompositionen des Volksliedes „Heute scheid' ich" und „Herzeleid" zum Ausdruck kam. Die dynamischen Wirkungen in Hegars „Morgen im Walde" wurden prägnant herausgehoben und auch die Vertonungen: Beschnits' „Mein Schifflein treibt inmitten", wie Attenhofers „Dort liegt die Heimath mir am Rhein", konnten sich neben jeder Leistung stärkeren Chormaterials mit Stolz sehen lassen. Herr Ehrhorn versteht es eben, den Sängern sein musikalisches Empfinden aufzudrücken. Von Vokal-Solisten waren es Herr Adolph Gill (Tenor), der mit Liedern Griegs und Bohms, und Herr T. H. Müller (Bariton), der mit Kompositionen Bredoskys und Hempels den Beifall der Hörer herausforderte. Herr George H. Shapiro zeigte in seinen Klaviervorträgen, Chopin, Polonaise Op. 53 und Liszt, Ungarische Rhapsodie Nr. 12, daß er mit trefflichem Anschlag gute Technik verbindet und auch Herr Paul Schoeßling reihte sich mit seinen Cello-Soli, von Bruch, Triebel und Godard, würdig in die Reihe des Vorangegangenen ein. Der Beifall, den das Konzert erzielte, war groß; es hinterließ den günstigsten Eindruck. Eine Programmnotiz besagte, daß der Teutonia Männerchor, der älteste deutsche Gesangverein Chicagos, sowohl seinen Dirigenten, Herrn Ehrhorn, als den jetzigen Präsidenten, Herrn Leonhard Lendy, mit zu seinen Gründern zählt.

Aus Vereinskreisen.

Der Bremer Wohlthätigkeitsverein erwählte in seiner letzten Versammlung folgende Beamte: Ex-Präsidentin, Karoline Brethauer; Präsident, Karl Brethauer; Vizepräs., Sophie Paarmann; Fin.-Sekr., Christiania Heiden; Prot. Sekr., Kunigunde Lange; Schatzmeisterin, Margarethe Doescher; Führer, Fritz Heiden; innere Wache, Johanna Voß; äußere Wache, Leopold Rettenbacher; Bummelschatzm., Mathilde Rettenbacher. Der Verein, der bei gutem Kassenbestand 200 Mitglieder zählt, gibt 150 Dollars Sterbegeld. Aufnahmeberechtigt sind Personen beiderlei Geschlechts im Alter von 18 bis 55 Jahren. Versammlungen finden jeden 1. und 3. Sonntag im Monat in Schönhofen's Halle statt. Am 21. Mai wird das 3. Stiftungsfest gefeiert.

Der Turnverein Garfield veranstaltet, wie alljährlich, am Samstag, den 30. April, in der Garfield-Turnhalle, 673—677 Larrabee Str., sein großes Frühjahrs-Schauturnen, verbunden mit Konzert und Ball, um seinen Mitgliedern und Gönnern ein Bild über den Betrieb seiner Turnschule zu geben. Sowohl die Tag- wie die Abendklassen werden sich an den Aufführungen betheiligen. Auch der Sozialistische Sängerbund, der Gemischte Chor des Unabhängigen Ordens der Ehre, sowie der Schweizer-Turnverein stehen mit je einer Nummer auf dem Programm. Den Besuchern wird also Vielversprechendes und Angenehmes geboten.

* Nachdem, wie gestern gemeldet, der Straßenbahn-Schaffner Edward Holt wegen Mißhandlung Nelson Hagbergs, 533 West Madison Str., zu $20 Geldstrafe verurtheilt worden ist, hat der Geschädigte die Union Traction Company auf $10,000 Schadenersatz verklagt. Die Rohheit des Angestellten mag der Straßenbahngesellschaft also noch theuer zu stehen kommen.

Germania Männerchor.

Heute Abend findet im Germania Klubhaus als Abschluß der Saison, nur für Mitglieder und deren Familien bestimmt, ein Vokal- und Instrumental-Konzert statt, bei welchem, unter der Leitung des Herrn Hans von Schiller, außer dem Chor das Thomas-Orchester, sowie Frau Schumann-Heink als Solistin, mitwirken werden. Zum Vortrag kommen:

Oberon-Ouverture ....Weber
Orchester.
„Winterträume" ....Heuser
Germania-Männerchor.
Penelope's Trauer aus Odysseus..........Bruch
Frau Schumann-Heink.
Peer Gynt ....Grieg
Anitras Tanz.
In der Halle des Bergkönigs.
Orchester.
a) Lied im Volkston ....Dregert
b) Es war ein Traum ....Bring
Germania-Männerchor.
a) Nur wer die Sehnsucht kennt....Tschaikowsky
b) Im Lenz ....Hildach
c) Bolero ....Arditi
Frau Schumann-Heink.
Altniederländische Volkslieder..........Kremser
Klage. Kriegslied.
Berg op Zoom. Dankgebet.
Germania-Männerchor und Orchester.
Piano: Fräulein Josephine Hartman.

* Mit William Skidmore und John Woods, zwei angeblichen Buchmachern, haben die Großgeschworenen den Anfang gemacht und sie wegen Glücksspiels in Anklagezustand versetzt. Es dürften jetzt noch mehr solche Anklagen folgen.

Sehr viele „Verlangt"-Anzeigen die gute Stellungen für erste Klasse Näherinnen, Maschinen-Näherinnen, Finishers, Skirt- und Waistmacherinnen, Schneider, Zimmerleute und Beschäftigung ähnlicher Art bieten, erscheinen in den „Verlangt"-Spalten der „Chicago Tribune" jeden Tag in der Woche.

Wenn Ihr außer Arbeit seid oder eine bessere Stellung zu erlangen wünscht, steht früh auf, kauft „The Chicago Tribune" und leset die vielen Anzeigen in den „Verlangt"-Spalten, beantwortet die, die ihr ausfüllen könnt und Ihr habt vor Abend eine gute Stelle.

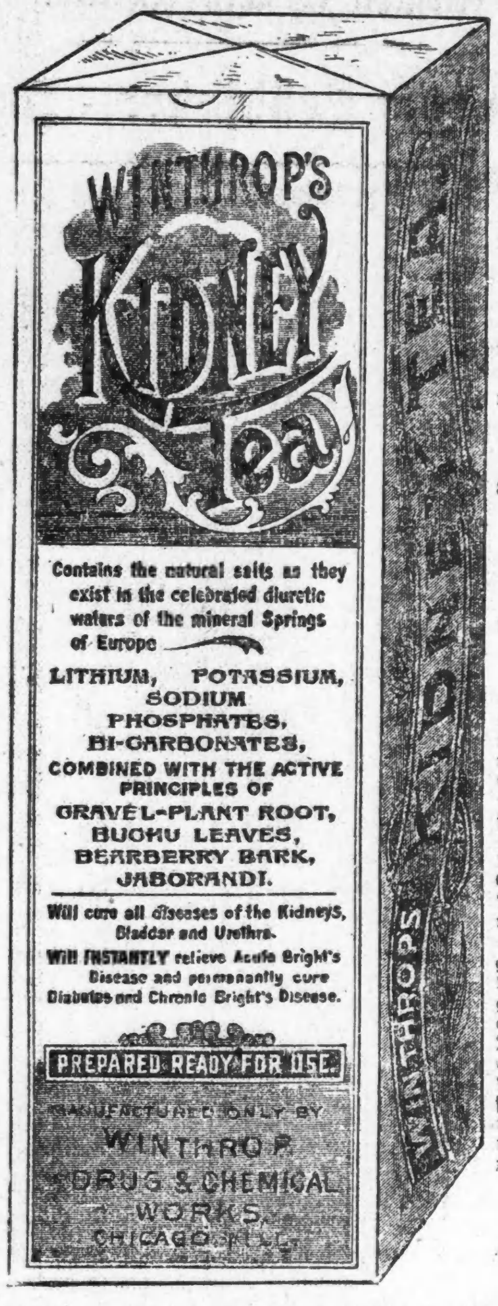
Eure Kinder sollten eine gut redigirte Zeitung jeden Tag lesen. Alle Neuigkeiten und Geschichten in der „Chicago Tribune" sind gut geschrieben. Laßt Euch die „Tribune" jeden Tag nach Eurer Wohnung schicken und sie wird sich als ein wichtiger Faktor in der Erziehung Eurer Kinder erweisen.

Ihr werdet auch die Spalten der „Chicago Tribune" interessant und belehrend finden.

. . . Worte des Lobes . . .

für

WINTHROP'S NIEREN-THEE



Chicago, 4. April 1904.

An die Winthrop Drug und Chemical Works:

Ich möchte es Ihnen wissen lassen, wie ich es meinen vielen Freunden wissen ließ, von der Erleichterung, die mir durch den Gebrauch von Winthrop's Nieren-Thee zu theil wurde. Ich litt beinahe seit vier Jahren beständig an Schmerzen im Rücken, reizbaren Nieren und Blase, und an Unfähigkeit, das Wasser zurückzuhalten. Euer ärztlicher Berather rieth mir zum Gebrauch von Nieren-Thee, und gab mir die Versicherung, daß derselbe in meinem Fall bezaubernd wirken würde. Ich muß bestätigen, daß die Erleichterung sofort und so vollkommen eintrat, daß ich darüber staunte. Ich habe noch ein Theil der Flasche übrig, welche ich für den Nothfall aufbewahre, aber ich fühle, daß ich perfekt geheilt bin.

H. L. Hartley.

2830 Calumet Ave.

Chicago, 2. März 1904.

Winthrop Drug und Chemical Works:

Geehrte Herren: Ich wünsche meinen Dank abzustatten für die Dienste, die mir Euer Arzt geleistet hat. Seit langer Zeit war ich ein Leidender an Blasen- und Nieren-Beschwerden. Euer Winthrop's Nieren-Thee gab mir sofort Erleichterung von allen Schmerzen, und seitdem ich die letzten zwei Flaschen letztes Jahr gebrauchte, bin ich gänzlich frei von allen üblen Effekten. Ich bin heute bei besserer Gesundheit, als seit fünfundzwanzig Jahren. Ihr könnt diesen Brief nach Wunsch gebrauchen, da ich sowohl Ihnen wie anderen Leidenden helfen möchte, wenn es in meiner Macht steht. Ergebenst

W. E. Poley.

Hotel Warner.

Chicago, 30. März 1904.

Winthrop Drug und Chemical Works, 41 State Str.:

Geehrte Herrren:

Seit vielen Jahren litt ich an Nierenbeschwerden und habe viele Gesundheits-Resorts besucht, ohne Linderung zu finden.

Nachdem ich zwei Flaschen von Ihrem Nieren-Thee gebraucht hatte, waren alle Symptome übler Art verschwunden, und ich glaube, daß ich jetzt vollständig wieder hergestellt bin.

Ihr ergebenster

Wm. Alexander.

84 Throop Str.

Chicago, Jll., 7. März 1904.

Winthrop Drug und Chemical Works:

Geehrte Herren: Es wäre mir sehr lieb, wenn Sie ein Cirkular von Ihrem Nieren-Thee an einige meiner Freunde, deren Namen ich beifüge, schicken würden. Seit den letzten fünf Jahren litt ich an Nieren- und Blasen-Beschwerden, und obschon ich die besten Aerzte zu Rathe zog, konnten dieselben mir nicht die gewünschte Erleichterung verschaffen. Euer Nieren-Thee wurde mir im letzten Frühjahr empfohlen, und nachdem ich zwei Flaschen davon gebrauchte, verschwanden alle üblen Symptome. Ich nehme gelegentlich eine Dosis des Thees, aber zum ersten Male in fünf Jahren bin ich frei von allen Schmerzen und Depressionen seit Monaten. Ich bin mehr wie erfreut, im Stande zu sein, Ihr werthvolles Heilmittel, „Winthrop's Nieren-Thee," zu empfehlen.

Achtungsvollst Ihre

Frau E. A. Young.

104 Wells Str.

Zu haben in allen Apotheken oder in unserer Office. Ein Dollar die Flasche. Euer Geld wird zurückgegeben, wenn nicht zufriedenstellend.

Frei. Wenn im Zweifel wegen Eurer Beschwerden sprecht vor oder schreibt um ärztlichen Rath. Wir behandeln alle Krankheiten. Sprechstunden 9–5 Uhr. Sonntags, 11–1.

WINTHROP DRUG AND CHEMICAL WORKS

41, 43, 45 STATE STR. (nahe Lake) CHICAGO.

Fragt nach unserem Büchelchen, "The Kidneys", Frei.

Eine neue Venus.

(Novellette von Max Hoffmann.)

Seit mehr als zwei Jahren war ich nicht in Paris gewesen. Aber ich hatte von dem steigenden Ruhm meines Freundes Charles Drujon, von dem großartigen Erfolge seiner letzten Gemälde gehört.

Vor einem Jahre hatte er mir durch einen Brief, aus dem sein Glück herausklang, seine Verheirathung angezeigt, und mich dann verschiedentlich gemahnt, ihn sobald wie möglich in seinem neuen Heim zu besuchen. Kaum weilte ich daher in diesem Winter seit einem Tage in der Seinestadt, als ich seiner Einladung nachkam.

Bei den außerordentlich hohen Preisen, die für seine Gemälde gezahlt werden, war es mir verständlich, daß er eine eigene Villa mit ausgedehnten Gartenanlagen bewohnte; aber ich war doch überrascht durch die Größe und Pracht des Ateliers, in dem er mich empfing. Er zeigte mir Alles mit der ungezwungenen Herzlichkeit, die ihn mir schon immer so lieb gemacht hatte. Sein ganzes Wesen schien von einem sicheren Glücksgefühl durchhaucht zu sein, doch er sprach von seinem Ruhm mit einer solchen Gleichgiltigkeit, daß hier noch etwas Anderes sein mußte, das ihm diese stolze Heiterkeit gab. Aber wo hatte ich denn auch meine Gedanken? Dort stand ja auf einer Staffelei das Porträt einer Dame, deren wunderbare Schönheit mir sofort sagte, daß es seine Frau, seine Muse sein müsse. Nie hatte ich ein schöneres Frauenbildniß gesehen. Dieses reiche, mattblonde Haar, die tiefblauen Augen, der zarte Fleischton des klassischen Antlitzes, das vollkommene Ebenmaß der ganzen Erscheinung ließen sie mir als eine neue Venus erscheinen, der man nur mit aller Andacht zu nahen wagt.

„Deine Frau?" fragte ich begeistert.

Mein Freund sah mich betroffen an. Dann lächelte er bedeutsam und sagte: „Nein, nur meine Schwägerin. Meine Frau ist ganz das Gegentheil von der, die Du hier dargestellt siehst."

Auf meine fragende Miene fuhr er fort: „Ja, ja, Du kannst es ruhig aussprechen, meine Frau ist häßlich, im Vergleich zu ihrer Schwester sehr häßlich. Außerdem ein wenig verwachsen. Aber das thut nichts. Ich liebe sie doch mit allen Fasern meines Wesens, und ihr Verlust würde meinen Tod bedeuten."

Ich wußte nichts darauf zu antworten. Er zog mich zu einem Divan und sagte:

„Du wirst ja meine Frau gleich selbst kennen lernen, aber es wird gut sein, wenn ich Dir vorher einige Aufklärungen gebe. Ich werde Dir die Geschichte meiner Heirath erzählen, und dann wirst Du Alles verstehen."

Er begann:

„Es war schon ziemlich herbstlich geworden, als ich im Parke von St. Cloud malte. Ich malte Tag für Tag am Rande einer Straße, ohne mich besonders um die Vorgänge rings um mich zu bekümmern. Da fuhr eines Tages eine Equipage dort vorüber, deren Insassen sofort das größte Interesse in mir erweckten. Oder vielmehr eine von ihnen. Denn die ältere würdige Dame und die Kleine von den beiden jüngeren boten nichts Auffallendes. Aber die eine, kurz die, die Du hier auf dem Bilde siehst, hatte es mir angethan. Wie eine vom Himmel herabgestiegene Erscheinung kam sie mir vor, und ich merkte sogleich, daß ich hier nicht blos mit den Augen des Malers, sondern mit denen des Verliebten sah.

„Schnell packte ich meine Geräthschaften zusammen und begann Erkundigungen einzuziehen, wer jene drei Damen waren. Dank meinen unermüdlichen Nachforschungen gelang es mir endlich, Namen und Adresse zu erfahren. Es war die Gemahlin eines deutschen Kommerzienrathes, die sich nach dem Hinscheiden ihres Gatten mit ihren beiden Töchtern in Paris niedergelassen hatte. Meine Detektiv-Eigenschaften entwickelten sich bedeutend, und ich machte es möglich, immer in dem Theater zu sein, das sie gerade besuchten. Leider aber fehlte stets die schöne Tochter, und nur die andere, deren Häßlichkeit bei Erinnerung an die Schwester besonders auffiel, war mit der Mutter zusammen. Es war mir klar: Das schöne Mädchen sollte gehütet werden, die Mutter hielt sie wohl absichtlich von Allem fern, weil sie den unvermeidlichen Schwarm der Verehrer fürchtete. Aber ich brachte es schließlich heraus, wann ihr Jourfix war, und begab mich an einem solchen Tage mit einem befreundeten Bildhauer, der dort verkehrte und schon öfter meinen Namen genannt hatte, nach dem Hause jenes Engels. Denn nicht anders nannte ich sie in meiner Verliebtheit, obwohl ich wußte, daß sie Hertha hieß, während ihre Schwester den einfacheren Namen Maria trägt.

Es war eine kleine, auserwählte Gesellschaft. Die Mutter empfing mich mit der liebenswürdigen Freundlichkeit einer wahrhaft vornehmen Dame, und auch Maria sprach einige Worte zu mir. Aber ich hatte nur Sinn für Hertha. Meine Blicke wanderten zu ihr, die still abseits auf einem Divan saß, und es war, als wenn mich eine magische Gewalt zu ihr hinzöge.

Bald war ich bei ihr und machte ihr meine tiefe, ehrfurchtsvolle Verbeugung. Sie lächelte bezaubernd, zeigte neben sich auf den Divan und sagte: „Setzen Sie sich doch!"

Verwirrt kam ich ihrer etwas sehr eiligen Aufforderung nach. Aber ich mußte doch etwas sprechen, nahm mich zusammen und begann: „Gnädiges Fräulein lieben es, hier abseits die stille Beobachterin zu machen?"

Sie lachte. Es war ein unheimliches, seltsam herzloses „Hihihi!" Dann streichelte sie eine blaue Atlasschleife an ihrem Kleid und sagte: „Schön, nicht wahr?"

„Jawohl, sehr schön, gnädiges Fräulein. Aber nichts kann schön genug sein, um die lebendige Schönheit zu schmücken."

„Hihihi! Meine Puppe hat auch solche."

„Wie? Sie haben noch eine Puppe?"

„Hihihi! Zwei so große und drei kleine. Soll ich holen?"

In mir dämmerte bereits etwas, und die leise Ahnung wurde zur schrecklichen Gewißheit, als ich bemerkte, daß die Mutter mit wehmüthigem Kopfnicken zu uns herüberblickte.

Ich machte noch einmal einen Versuch zu einer Unterhaltung: „Die Puppen würden wohl nicht recht in die Gesellschaft passen. Gnädiges Fräulein haben ja da eine reizende Kette."

„Ja, und auch eine Uhr!" Sie zog sie heraus und zeigte sie mir. „Sie geht richtig. Mama oder Maria ziehen sie auf und stellen sie. Wieviel ist es jetzt?"

„Sie kennen noch nicht die Uhr?"

Sie schüttelte betrübt ihr schönes Haupt.

Ich war auf's Tiefste erschüttert. Stell' Dir vor: Hier war die herrlich erblühte Erscheinung einer zwanzigjährigen Jungfrau mit dem tadellosen Körper und dem berückenden Antlitz einer klassischen Venus, und in diesem anbetungswürdigen Wunderbau der Schöpfung steckte der in der Entwicklung vollkommen zurückgebliebene Geist eines fünfjährigen Kindes!

Während ich sie noch ergriffen anstarrte, wovon sie in der Nacht ihres kindischen Daseins nicht das Geringste merkte, kam ihre Schwester herbeigesprungen. Sie fühlte offenbar, wie sehr mich die Erkenntniß, zu der ich so plötzlich gekommen, niederdrückte, und es war rührend, wie sehr sie sich bemühte, meine schmerzlichen Empfindungen zu verscheuchen.

Noch ganz betäubt von dem Dämpfer, den mein Rausch soeben empfangen hatte, bot ich ihr meinen Arm und wandte mich mit ihr nach einem Nebenzimmer, wobei uns Hertha unbeholfen nachrief: „Aber bald wiederkommen, ja?"

Das zugleich schelmische und geistvolle Geplauder Marias lenkte allmälig meine Aufmerksamkeit auf sie, die ich bis dahin nur flüchtig beachtet hatte, und belehrte mich, daß ein natürlicher Scharfsinn, verbunden mit hoher Bildung und feinstem Kunstverständniß, in diesem von der Natur so sehr vernachläßigten Körper wohnte.

Aber dieser plötzliche Schlag hatte mich zu schwer getroffen, und ich verabschiedete mich bald von der Frau des Hauses, die mich wohl verstand und schmerzlich bewegt entließ.

Ich verbrachte eine schlechte Nacht.

Am Morgen stand es bei mir fest, daß ich eine größere Reise unternehmen müsse, um meine aufgeregten Nerven wieder in's Gleichgewicht zu bringen. Ich traf die nöthigen Vorkehrungen und war um Mittag gerade dabei, den Wagen zu besteigen, um nach dem Bahnhof zu fahren, als mir der Postbote noch einen Brief brachte. Die eigenartige, charaktervolle Schönheit der Schriftzüge fiel mir sofort auf und fesselte mich. Er war von Maria! In herzlichen, ungekünstelten Worten sprach sie ihr und ihrer Mutter Mitgefühl aus für die grausame Enttäuschung, die ich erfahren hatte, und ließ zum Schluß ihr lebhaftes Bedauern durchblicken, wenn sie mich deshalb nicht wiedersehen sollten.

„Ich weiß wohl", schloß sie in bewunderungswürdiger Aufrichtigkeit, „wer ich bin und wie ich bin. Aber diese Thatsache erlaubt es mir zugleich, offener und unbefangener zu sein, als sonst ein Mädchen zu einem Manne. Niemand hat von mir für den Frieden seines Herzens zu fürchten, und auch ich habe von vornherein darauf verzichtet, in meinem Herzen Flammen emporlodern zu lassen, die mich nutzlos verzehren müßten. Und deshalb darf ich es Ihnen ganz frei sagen, daß der Geist, der aus Ihrer Kunst und aus Ihrem frischen Gespräch leuchtet, mir wie ein Lichtstrahl erschienen ist, den ich nicht missen möchte. Bitte, vernachlässigen Sie uns nicht ganz, soweit es Ihre kostbare Zeit erlaubt! Darf ich wenigstens auf eine schriftliche Antwort hoffen?"

Ich steckte den Brief in die Tasche und reiste ab. Und merkwürdig, ich mußte von nun an mehr an das Gespräch mit Maria denken, als an das vorher so sehnsüchtig erwartete Zusammensein mit Hertha! Nach acht Tagen antwortete ich von Rom aus, und es entspann sich ein Briefwechsel, der beständig an Reiz für mich zunahm. Ich lernte Maria aus ihren Briefen immer mehr schätzen, bewundern und — gewann sie herzlich lieb. Ihr reines Gemüth, ihr herrlicher Geist und ihre reiche, umfassende Bildung hoben sie immer mehr vor meinem inneren Auge, so daß ich schließlich nur die ideale Schönheit ihrer wunderbaren Seele sah.

Ich konnte endlich nicht mehr fern bleiben, eine merkwürdige, bisher unbekannte Sehnsucht zog mich nach der Heimath, und ich kehrte zurück. Sobald wie möglich eilte ich nach dem wohlbekannten Hause. Ich zitterte selbst bei dem Gedanken, daß mir vielleicht mein ästhetisches Empfinden einen Schlag versetzen, daß meine geistige Liebe einen Stoß erleiden könne, aber meine Befürchtung war thöricht. Ich sah über die äußere Erscheinung Marias als etwas Unwesentliches hinweg, ihre Augen strahlten von einem verborgenen göttlichen Feuer, und ich fand ihr Gespräch ebenso klug wie ihre Briefe. Sie offenbarte sich also bald als eine wirkliche Virtuosin auf dem Flügel und als Meisterin des Gesanges. Und ich sagte mir: Man spricht so viel von dieser und jener Venus. Ist es nicht eine armselige Beschränktheit, wenn wenn man dabei nur das Körperliche im Auge hat? Soll es nicht auch eine Venus des Geistes geben? Ja, hier hatte ich eine solche vor mir! Ich liebte sie mit einer unendlich verfeinerten, übersinnlichen Liebe, und schon ein halbes Jahr nach meiner Rückkehr feierten wir die Hochzeit . . ."

Er sah mich fröhlich an. Ich suchte eben nach einigen Bemerkungen zu seiner Erzählung, als es leise an der Thür hinter der Portiere klopfte. Er rief beim Oeffnen:

„Aber bitte, liebe Maria, Du weißt doch, daß Du niemals störst!"

Frau Maria trat ein. Ohne die vorhergegangene Beichte meines Freundes hätte mich ihr Aussehen mindestens überrascht. Nun aber erschien auch mir das Alles ganz nebensächlich, und ich küßte ehrfurchtsvoll ihre schlanke weiße Hand.

„Und nun", sagte der Maler, „sollst Du auch, da wir gerade in der Stimmung sind und dann doch diesen Raum verlassen, meine Frau kennen lernen als meinen guten Genius, als die Zauberin, die immer neue Schaffenskraft in meine Adern zu gießen versteht. Bitte, liebe Maria!"

Er war an die eine Seitenwand getreten und hatte einen schweren seidenen Vorhang zurückgezogen. Eine tiefe, hohe Nische ward sichtbar, die ganz von einer Orgel ausgefüllt wurde.

Ohne sich zu sträuben nahm Frau Maria auf der Bank Platz. Nach einem kurzen Vorspiel erbrausten die Fuge, und als die gewaltigen Harmonien den ganzen Raum erfüllten und sich wie mit Riesenfittigen emporschwangen in das Reich des ewigen Lichtes, da fühlte ich, wie nichtig die irdische Schönheit jener armen Venus war, und was dagegen eine Frau wie diese hier einem Manne, einem Künstler sein mußte.

$12 25 nach Buffalo, N. Y., und zurück,

via Nickel Plate-Bahn, am 10., 11. und 12. Mai, giltig für Rückfahrt bis zum 23. Mai. Ebenfalls niedrigste Raten nach Ft. Wayne, Cleveland, Erie und anderen östlichen Plätzen. Drei Züge täglich, mit erster Klasse moderner Einrichtung. Mahlzeiten in Nickel Plate Dining-Cars, nach dem American Club Meal Plan, im Preis rangirend von 35c bis $1.00; sowie Bedienung a la Carte. Kein Zuschlag-Fahrpreis auf irgend einem Zug der Nickel Plate-Bahn verlangt. Wenn Ihr beabsichtigt, eine Reise nach dem Osten zu unternehmen, schreibt an John Y. Calahan, General-Agent, 113 Adams Str., Zimmer 298, Chicago, Jll. Chicagoer Station, Ecke Van Buren und LaSalle Str., der einzige Passagier-Bahnhof in Chicago an der Hochbahn-Schleife. 14ap—9mai,do

Freitag „Red Letter" Tag für Sammler von S. & H. Grünen Trading Stamps

Mit morgen anfangend, wird der letzte Freitag in jedem Monat der „Red Letter" Tag sein in Rothschild's für die Sammler von S. & H. Grünen Trading Stamps. Es wird ein Tag sein von ungewöhnlichem Interesse und Geschäftigkeit im ganzen Laden.

10 Stamps frei für Jeden, der den Prämien-Saal besucht 10

Stamps frei für Jeden, der ein neues Buch beginnt

Jede 10 Stamps helfen Euch Euer Buch schneller füllen, und wenn Ihr sie erhaltet neben den Stamps, die Ihr regulär mit Euren Einkäufen kriegt, so ist es, als ob Ihr Geld findet. Wir haben Vorbereitungen getroffen, um die große Masse enthusiastischer Sammler, die morgen den Laden füllen werden, ordentlich bedienen zu können, und wir bitten Euch, nicht zu sehr zu eilen — nehmt Euch Zeit, es sind genug Stamps für Jeden vorhanden und es sind Tausende von „Red Letter" Tag Bargains auf jedem Floor, in jedem Departement. Kommt und sichert Euch den ganzen Vortheil dieser Gelegenheit.

ROTHSCHILD AND COMPANY

STATE & VAN BUREN STREETS

Postbestellungen prompt ausgeführt. Telephone Exchange Six.

Spitzen und Stickereien von einer New Yorker Auktion

Alle Sorten feiner Point Venise Spitzen, Bands und Galloons, Point de Paris Spitzen, f'cy Valenciennes Spitzen, weiße und Cream Point d'Esprit Spitzen, Netz Top orientalische und Beading Torchon Spitzen — per Yard 7c und 3c

Stickereien, neue tiefe Openwork breite Stickereien für Skirt Flouncings, prächtige Spitzen-Effekte Stickereien, Edgings u. Bands, Stickereien bis 12 Zoll breit, per Yard 10c und 5c

Fancy Swisses, 10c Yd.

Bestickte Swisses, ungewöhnlich feine Qualität, prachtvolle Effekte, zu ungefähr der Hälfte des Preises. Es war ein glücklicher Zufall, der diese Partie so viel unter dem regul. Preis hierher brachte. Gut 19c werth, morgen 15,000 Yards, die Yard 10c

Waschstoffe-Rester, weniger wie ½ Preis

Rester von mercerized Madras, seidenen Ginghams, fancy Voile Suitings, seidenen Mulls, mercerized Waistings, Tissue Maskel und fancy Batiste, Stoffe, welche für 25c bis zu 35c die Yard verkauft wurden, morgen, für 12½c

Große Räumung von Putzwaaren

„Red Letter Tag Bargains"

Jeder garnirte Hut in dem Dep., welcher von den März- u. April-Verkäufen übrig blieb, wird zu ⅓ und ½ der regul. Preise markirt werden, um Raum zu schaffen für die neuen Mai-Hüte.

Franz. Muster-Hüte und theure Hüte von unseren eigenen Werkzimmern zu ungefähr der Hälfte der markirten Preise.

1,000 garnirte Hüte, sämmtlich neue Ideen, sämmt. neuen Stoffe und all die besten Farben, 4.75 und 2.95

Kinder-Ausstattungs-Dept.

„Red Letter Tag Bargains"

Beinkleider für Kinder, von feinem Muslin, mit Cluster von Tucks u. Spitzen-Kante garnirt, gearbeitet Knopflöcher, sorgfältig gearbeitet 7c

Farbige franz. Kleider für Kinder, einige von Lawn und Gingham, mit großem Bertha garnirt 49c

Gestrickte wollene Bands für Babies, mit Straps über der Schulter 19c

Feine Lawn-Schürzen für Kinder, Trilby-Facon, mit besticktem Yoke und hohlgesäumten Ruffles 29c

Cinderella Shawls für Babies, mit gezackter Kante, morgen 25c

Für Toilette

„Red Letter Tag Bargains".

Van Dykes Eier-Shampoo, 25c Gr.,	10c
Camelia Hautseife, 25c Größe	10c
Tetlows Gossamer Gesichtspuder	12c
Lyons Zahnpulver, morgen	12c
Mad. Yales Almond Blossom Cream,	33c
Witch Hazel Cream, 25c Größe	10c
Liquozone, di reguläre $1 Größe	67c
Pint-Flasche Witch Hazel, 25c Werth	15c
Pozzonis medicated Face Powder,	25c
Warners Sarsaparilla, $1 Größe	59c
Hays Hair Health—Freitag	37c
Absorbent Watte. 1 Pfd.-Packet	26c

Jedentag-Kurzwaaren

„Red Letter Tag Special"

5 Yd. Bolt Star Alapaca Skirt Binding	5c
25c Seide Chiffon Collar Foundations	5c
15c Seide frilled Strumpfbänder	7c
300 Yd. Spule beste Nähseide	12½c
Reinweiße Perlmutterknöpfe, Dutzend	2c
5c Karte Nickel Sicherheits-Stecknadeln	2c
5c J. J. Clarks 200 Yard Faden	2c
2 Stück Bügelwachs, Holzgriff,	1c
15c Bolt 6 Yard Finishing Braids	5c
5c Pack. beste emaillirte Haarnadeln	2c

Groceries und Fische

„Red Letter Tag Bargains".

Feiner, granulirter Zucker, 10 Pfd.	47c
Granulirtes Kornmeal, 10 Pfund	19c
Liberty feines Tisch-Salz, Packet	6c
Trauben-Saft, Pint-Flasche	23c
Ahorn-Zucker, das Stück	13c
Fancy süße Orangen, das Dutzend	18c
Rutherfords Tapeten-Reiniger	10c
Granulirtes Sal Soda, 10 Pfund	9c
Apitezo, Packet	14c
Runkels Kakao, ½ Pfd.-Büchse	20c
Strikt frische Eier, Dutzend	18c
Frische Codfish od. Halibut Steaks, Pf.	14c
Columbia Red Salmon Steaks, Pf.	15c
Frisch gefangener Perch, Pfund	8c
Frisch geräucherte Finnan Haddies, Pf.	9c
Frisch geräucherte Weißfisch, Pfd.	13c
Fette Familien-Makrelen, Stück	9c

Haus und Garten

Imperial fertig gemischte Haus Paint, durchaus hochfeine Sorte, per Gallone	85c
White Lead, gemahlen in klarem Leinsamenöl, 12½ bis 100 Pfd. Fäßchen, Pfund	2½c
Hygienische Kalsomine, alle Schatt'n, 4 Pf.-Pa	23c
Rutherfords bekannter Tapetenreiniger	9c
Spate-Forken, 4 Zinken, extrastark, „D"-Griff	45c
Stahlschaufeln, extra stark, „D"-Griff	35c
Gartenhacke, vernieteter Shank, Stahlblatt	14c
Galvanisirtes Geflügel-Netting, 2-zöll. Maschen, per 100 Quadratfuß, bei der Rolle	45c
Nr. 8 Waschkessel, mit Kupferboden,	45c
Henis Obst- und Gemüsepresse	13c
Brot- und Kuchen-Boxes, lackirt und dekorirt	28c
26-Pfd. Mehlbehälter, lackirt und dekorirt	39c
Gardinen Strecker, Center Brace	49c

Bemerkenswerthe Schuh-Bargains

Für diesen ersten Red Letter Day" haben wir eine riesige Partie von Männer-, Damen- und Kinderschuhen und Oxfords zusammengestellt für leichte Auswahl zu diesen speziellen Preisen.

Patent Kid Schuhe für Damen, $3 u. $4 Werthe, in einfachen u. Extension Sohlen, Glanz- und Matt-Kid Tops, auch handwend French Kid, zum Schnüren, 1.95 u. 1.48

Schuhe, Oxfords und Slippers f. Damen, Muster-Partien in niedrigen und hohen Schuhen und Slippers- ebenfalls Julia Marlowe Sorte, mit oder ohne Elastic, auch Strap Slippers, Werthe bis $3, zu 98c

Strap und Elastic Damen-Slippers, Vici Kid und biegs. Sohlen, zu 79c und 59c

$3 Goodyear Welt Schuhe für Männer, Patent Velour Calf und Vici Kid 1.95

Schulschuhe f. kleine Knaben und Mädchen, in Calf und Kid, 98c und 75c

Schuhe u. Slippers für Kinder u. Babies, in Patent und Kid, 59c und 48c

Hochfeine Dinner Sets zu 5.95

„Red Letter Tag Bargains".

100-Stück Dinner-Sets, schöne Dekorat., elegante neue Facons, so dünn wie Porzellan, wth. 9.75, zu 5.95

Engl. Halb-porzellan Dinner-Sets, 112 Stücke, vier Dutzend Teller in jedem Stück, werth $13.50, zu 7.95

Dinner-Sets aus dünnem österreich. Porzellan, nett handverziert in Moosrosen-Dekorationen, werth $22.00—zu ungefähr der Hälfte 11.50

Tafelgläser, 500 Fässer, fancy Muster, nett ausgeführt, werth 25c per Dutzend, Freitag, das Dutzend zu 10c

Gas Globes, reiche Imit. v. geschl. Glas, wth. 25c 10c

Reclining Go-Carts

Whitney Recliner (Rohrkorb) hat die neuesten Reclining Einrichtungen, Automobile Running Gear, Anti-Friction Rubber Tire Räder und Patent Fußbremse, vollständig mit einem geblümten Rep Polster und einen Ruffled Edge Sateen-Sonnenschirm,—$10.50-Ausstattung für 6.95

$13 Reclining Go-Carts 8.95

Folding Go-Carts, mit Gummireifen, zu 1.95

Tapeten

Kleine Partien, die sich mit der Zeit ansammelten, kommen Freitag zu lächerlich niedrigen Preisen zum Verkauf.

Tapeten, in Zimmerpartien, 10 Rollen Tapete, 6 Rollen Decke, 18 Yds. 9-zöll. Border, völlig $1 wth., alles zu 37c

7c Glimmertapeten, volles Assortment in Kombinationen 3c

20c dunkleblaue, grüne und rothe Ingrain Tapeten 10c

Wir verlangen 12c Rolle zum Tapeziren.

Wholesale-Kleider-Lager

für Bargain-Freitag.

L. E. Siff & Bros.' ganzes Wholesale-Lager von Männer- und Jünglings-Kleidern zu 39 Cents am Dollar.

Nur wenige von den zahlreichen großen Bargains, die Ihr Euch bei diesem phänomenalen Verkaufe sichern könnt. Jackson Boulevard u. Fifth Ave.

Dauerhafte, reinwollene Frühjahr- u. Sommer-Anzüge für Männer, $3.90. — Größen 34 bis 42, in netten Checks, Streifen und Mixtures, aus Cheviots, Cassimeres und Worsteds, jeder einzelne in der Partie mit Self-Retaining Fronts gemacht, L. Siff & Bros. verkaufte sie in großen Quantitäten an State Händler zu $6.50, unser spezieller Preis.......... **$3.90**

Frühjahr- und Sommer-Anzüge und Top-Coats für Männer, gemacht aus impt. West of England Worsteds, Thibets, Cassimeres und Cheviots, in der größten Auswahl von Mustern, die je in Chicago zu diesem Preise gezeigt wurde, angezeigt und verkauft an State Str. als außergewöhnliche Werthe zu $15 und $18 — unser Preis.......... **$7.90**

$2 reinwollene Reading Cassimere- und Worsted Hosen für Männer, speziell zu.......... **95c**

Notiz—Ein Bankerott-Lager von Ausstattungswaaren, Schuhen und Hüten für Bargain-Freitag zu unerhört niedrigen Preisen.

$2.00 Calfskin-Schuhe für Männer am Freitag....$1.00
50 Dtzd. $2 Fedora Probenhüte für Männer, Freit. 89c
$1.00 Dressed und Undressed Glacehandschuhe für Männer, gebrochene Größen..........29c
75c Negligeehemden mit weichem Busen, für Männer, Auswahl von Mustern..........29c
15c schwarze Socken für Männer, speziell..........9c
50c Halsbinden für Männer, Auswahl der Muster..19c
50c Männerhemden, steifer Busen, gebroch. Partien..10c

Alle Waaren mit deutlichen Ziffern markirt.

Unsere Garantie. Wir sichern einem jeden einzelnen Kunden absolute Zufriedenstellung. Wir garantiren jedes Kleidungsstück, jeden Preis und jedwede Angabe, die hier gemacht wird, und wir nehmen zurück, tauschen um oder erstatten das Geld zurück an jedem Einkauf, der aus irgend einem Grunde nicht befriedigen sollte. Alle Kleidungsstücke, die bei uns gekauft werden, werden von uns ein Jahr lang kostenfrei gepreßt und in Reparatur gehalten.
Manufacturers' Association.

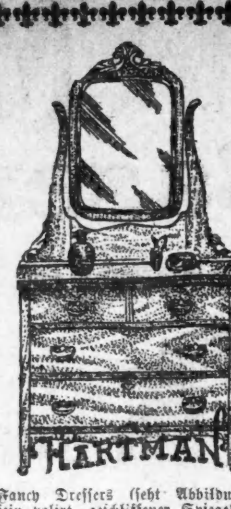
Manufacturers' Clothing Store,

Work Bros.' altes Gebäude.

Jackson Blvd. und 5. Avenue.

Alle Hochbahnzüge halten vor unserer Thüre.—Quincy Str.

Offen Abends bis 9



Fancy Dressers (seht Abbildung), fein polirt, geschliffener Spiegel — ein großer Bargain für.......... 6.75

Hartman Furniture & Carpet Co.

223, 225, 227 und 229 Wabash Ave.

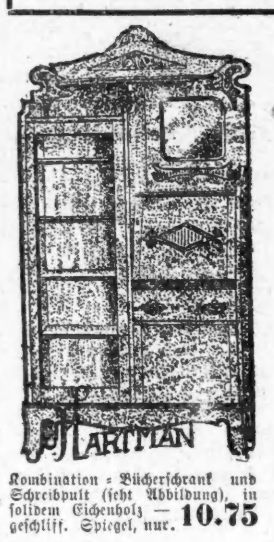
Im Frühjahr Umziehende finden Vieles von Interesse für sich in Hartman's morgen. Ausstattungen für das neue Heim können jetzt erstanden werden zu wunderbarer Ersparniß im Preise. Wenn Ihr dieses Frühjahr nicht umzieht, aber doch einige Artikel zur Auffrischung Eures jetzigen Heims wünscht, so sprecht in dieser Woche in Hartman's vor.

Massive Sideboards (seht Abbildung), solides Eichenholz, schwerer geschliffener Spiegel, Euer für nur.......... 11.50

Vier Zimmer vollständig ausgestattet auf Kredit

Ausgestattet mit Hartman's Waaren hochfeiner Qualität. Alles eingeschlossen, was zu einem vollständig möblirten modernen Heim gehört für nur.......... **$92**
Bedingungen: $10 Anzahlung und $5 monatlich.

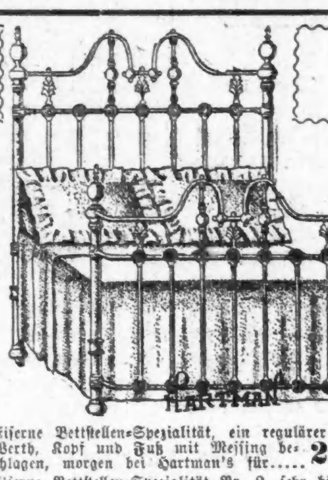
Ausgestattet mit mitteltheuren Waaren, bessere, als andere Geschäfte zu $80 bis 100 für die Ausstattung offeriren. Irgend welche vier Zimmer, die Ihr wünscht.......... **$75**
Bedingungen: $7.50 Anzahlung u. $5 monatlich.



Kombination-Bücherschrank und Schreibpult (seht Abbildung), in solidem Eichenholz — geschliff. Spiegel, nur.......... 10.75

Abends offen

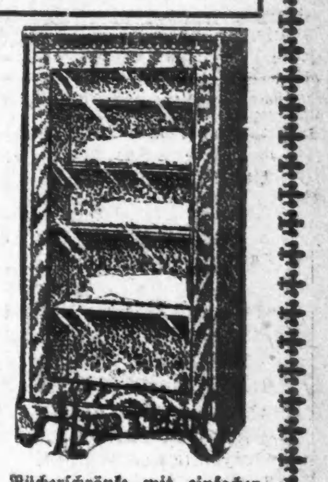
Morris-Stuhl (wie Abbildung) — schweres eichenes Gestell, wendbare Velour-Polster, ein Bargain für.......... 5.75



Eiserne Bettstellen-Spezialität, ein regulärer $5.00 Werth, Kopf und Fuß mit Messing beschlagen, morgen bei Hartman's für..... 2.85
Eiserne Bettstellen-Spezialität Nr. 2, sehr hübscher Entwurf, große Tubing, stark emaillirt, der Preis ist jetzt.......... 3.60
Schöne eiserne Bettstellen (seht Abbildung), Messing-Stangen und Beschläge am Kopf und Fuß, ein unübertrefflicher Bargain.......... 8.25

Abends offen

Hübsche solide eichene Schaukelstühle (seht Abbildung), polirter Sattle-Sitz — eine seltene Offerte.......... 2.95



Bücherschränke mit einfacher Thür (seht Abbildung), solides Eichenholz, extra doppelt starkes Glas in der Thür.......... 5.75

Kredit für Alle. **Kredit für Alle.**

Go-Carts — ein sehr schöner Entwurf, voller Rohr-Korb, emaillirte Gears, neue Einrichtung z. Schlafen, große Rubber Tires. Es ist unser Bargain morgen zu 7.25

Drei Stücke Parlor Suits, Gestelle von polirtem Mahogany Finish, sehr fein gepolstert in feinstem Seide Damast. Morgen erhaltet es bei Hartman's für.......... 22.75

Großer Familien-Kochherd, — ein durchaus garantirter Kochofen, ist voll mit Nickel beschlagen, hat großen tiefen Backofen und bäckt ausgezeichnet. — Preis (hohes Shelf 1.50 extra) nur 9.75

Rug-Offerten.

Tapestry Brussels.
9x10.6 zu........8.75 | 9x12 Fuß zu....12.50

Body Brussels Rugs.
9x10.6..........14.80 | 9x12 Fuß......18.75

Kashmir Rugs.
6x9, schwer . 7.50 | 7.6x10.6, jetzt....8.75
9x9, jetzt........9.75 | 9x12 zu........11.50

Smyrna Rugs.
6x9 Fuß zu......7.80 | 7.6x10.6 ....12.80
9x12......16.80

Couch-Spezialitäten.

Extra massive Couches, (seht Abbildung), starkes eichenes Gestell, stählerne Konstruktion, tief tufted Tops, bezogen in feinstem Fabricordleder, 12.75

Rugs und Carpets.

Wilton Velvet Rugs.
8.3x10.6 jetzt....17.70 | 9x12 jetzt.......20.85

Axminster Rugs.
6x9 Fuß jetzt....14.50 | 9x12 jetzt.......21.45

Ingrain Carpets.
Schwere Ingrains..........23c

Velvet Carpets.
Hochfeine Velvets, per Yard..........60c

Mattings.
Chinesische Matting, speziell..........12c
Feine japanische Matting..........18c

Offen Abends bis 9

Lokalbericht.

Kam doch an's Licht.

Zwei betrunkene, im Dienst befindliche, Polizisten vermöbelten sich.

Ehe-Kuddelmuddel.

Andrew Hustons Abschreckungs-Theorie bewährte sich nicht. — Von angeblichen Opfern bedroht. — Brütete Rache.—Von Rauhbeinen vermessert. — Kaltgestellt.

Polizist John D. Mulvihill, der vor einigen Wochen in die unangenehme Lage kam, dienstlich gegen den Bruder des Schankwirths und angeblichen Spielhalters Mont Tennes vorzugehen und dadurch sich den Haß der Mont Tennes'schen Sippe zugezogen hat, liegt, von seinem Kameraden James P. Costello jämmerlich verbläut, in seiner Wohnung, Nr. 37 Maud Ave., darnieder. Die „schlagende" Auseinandersetzung erfolgte am Montag Abend gegen sieben Uhr auf dem 12. Str.-Viadukt in der Nähe der Clark Str. Beide Sicherheitswächter waren betrunken. Inspektor Lavin von der Bezirkswache an Harrison Str. und Patrouillesergeant Mooney, Schwiegersohn des Polizeichefs O'Neill, bemühten sich drei Tage lang erfolgreich, die Sache zu vertuschen. Als der schmachvolle Vorfall gestern dennoch bekannt wurde, erklärten diese Zierden der Polizei mit gut gespielter Entrüstung, daß sie das Disziplinarverfahren gegen die beiden Polizisten anhängig machen würden. Letztere werden sich wegen Insubordination, Trunkenheit im Dienst und unordentlichen Betragens vor der Polizei-Untersuchungsbehörde zu verantworten haben.

Costello, der sich übrigens der Gunst einflußreicher Politikanten erfreuen soll und es deshalb mit seinen Dienstobliegenheiten nicht genau zu nehmen braucht, war gestern, trotz seiner verbläuten Augen, angeblich im Dienst. Er hatte von Harmon Court bis 12. Str. und von Wabash bis Michigan Ave. die Runde zu machen, konnte aber in jenem Bezirk von Zeitungsberichterstattern nicht gefunden werden. Er wohnt Nr. 13 Sholto Str.

Polizist Mulvihill muß vorerst noch das Zimmer hüten.

Er wohnt Nr. 37 Maud Ave. Gestern Abend erklärte er: „Vom 1. Mai an habe ich Nachtdienst. Dann kann ich mich, ohne Aufsehen zu erregen, mit meinen verbläuten Augen auf die Straße wagen. Ich glaube, Costello beabsichtigte, mich umzubringen. Ich fieberte geraume Zeit. Er muß mir Fußtritte auf den Kopf versetzt haben, denn an meiner Stirn sind deutlich die Abdrücke von schweren Absatznägeln zu sehen. Obgleich ich schon seit sieben Jahren Mitglied der städtischen Polizei bin, war ich in jener Gegend fremd. Die Runde war mir erst kürzlich zuertheilt worden. Costello meldete sich allabendlich zehn Minuten vor Ablauf des Dienstes ab. Der hat einen angenehmen Posten; er kann so ziemlich thun und lassen, was er will. Die Tennes'sche Sippe hatte mich seit langem auf dem Korn. Vor kaum drei Wochen wurde ich von drei Kerlen, die ich für Anhänger des Spielhalters hielt, an Maud Ave. überfallen, zwang sie aber mit gezogenem Revolver zum Rückzuge."

Kurz vor der Prügelei befand Polizist Perry sich in Gesellschaft von Costello. Als Mulvihill auftauchte, verkrümelte sich Perry und im nächsten Augenblick fielen nach Angabe von Augenzeugen Costello und Mulvihill, beide in voller Uniform, im Dienste und betrunken, über einander her. Mulvihill behauptet, daß Costello ihn zuerst angriff. Andere versichern, daß er Costello packte, letzterer ihn aber durch einen wuchtigen Faustschlag zu Boden streckte. Sergeant Mooney trennte schließlich die Kampfhähne, und Mulvihill wurde in einer Droschke nach Hause geschafft.

Costello wurde später von mehreren Kameraden und angeblich einem Vorgesetzten ersucht, seinen Angreifer nicht zu melden.

Unter der auf Ehebruch lautenden Anklage wurden gestern Abend im Gebäude Nr. 919 Byron Straße, wo sie seit etwa vier Wochen wohnten, Frank B. Wolcott und Frau Mary Huston, 22 Jahre alt, verhaftet und in der Bezirkswache an Chicago Ave. eingesperrt. Dort erklärte die Frau, daß Andrew Huston, ihr angeblicher Mann, mit ihr nur eine Scheinehe eingegangen sei und sie durch sein sonderbares Verhalten beinahe irrsinnig gemacht habe.

Ihren Angaben gemäß veranlaßte sie vor vier Jahren Huston, aus Iowa mit ihm nach Chicago durchzubrennen. Sie hätten hier im Atlantic-Hotel, dem Rock Island-Bahnhofe gegenüber, logirt. Dort habe ein Mann, der angeblich ein Geistlicher war, sie getraut. Vor etwa einem Monat sei sie dahinter gekommen, daß der Mann kein Geistlicher war. Sie habe dann sofort Huston, der Nr. 650 Addison Avenue wohnt, verlassen und sei mit ihrem Kostgänger Wolcott nach Nr. 919 Byron Straße gezogen. Wolcott habe einen Heirathsschein erwirkt und sie geheirathet.

Huston habe, kurz nach der Scheinheirath, im Schlafe gesprochen und etwas gemunkelt, das so klang, als ob er einem Manne die Kehle durchschnitten hätte. Am nächsten Morgen hätte sie ihn zur Rede gestellt und er habe gestanden, daß vor zwölf Jahren, als er in Legette, O., wohnte, Jemand seine damalige Frau verführt habe und daß er blutige Rache an dem Verführer genommen habe. Der Blutthat wegen schmachte zur Zeit ein Unschuldiger im Zuchthause.

Die Polizei ist nicht geneigt, den Angaben der Frau Glauben zu schenken, sah sich aber doch bemüßigt, auch Huston dingfest zu machen und eine Untersuchung einzuleiten.

Huston gestand in der Bezirkswache zu Townhall, seiner Frau die von ihr berichtete Geschichte, demgemäß er blutige Rache an dem Zerstörer seines Eheglücks genommen, erzählt zu haben. Es sei aber ein Märchen gewesen, welches er ihr aufgebunden habe, um ihr einen heilsamen Schrecken einzuflößen und sie zu veranlassen, ihrer Pflicht als Gattin stets eingedenk zu sein. Jetzt habe sie die Geschichte der Polizei aufgetischt, um sich an ihm zu rächen, weil er ihre Verhaftung wegen angeblichen Ehebruchs erwirkt habe. Seinen Angaben gemäß nahm sie sein kleines Kind mit, als sie mit Wolcott durchbrannte und dessen Frau wurde.

Die Geschäftsräume der World's Fair Registration Company im Adams Expreß-Gebäude waren gestern Nachmittag der Schauplatz eines stürmischen Auftritts. Etwa 100 angebliche Opfer der Gesellschaft hatten sich dort eingefunden, um ihr Müthchen an den Geschäftsleitern zu kühlen. Daß letztere der Volkswuth entgingen, ist nur dem Umstande zuzuschreiben, daß sie in ihrer Noth mittels Fernsprechers die Hauptwache um Hilfe angingen und die Detektives Wooldridge Wren und Johnson, welche so wie so ihre Verhaftung geplant hatten, rechtzeitig eintrafen und sie unter ihre Fittiche nahmen. In der Bezirkswache an Harrison Str. gaben die Verhafteten ihre Namen als Charles Calvin und A. A. Campbell an. Calvin ist der Geschäftsleiter des angeblichen Schwindelunternehmens; Campbell soll sein Assistent sein.

Die Gesellschaft hat sich angeblich anheischig gemacht, Bewerbern Stellungen als Weltausstellungsführer zu verschaffen. Bewerber hatten $7.50 Reisegeld nach St. Louis und die Hälfte des ersten Wochenlohnes zu hinterlegen. Die Gimpel gingen schaarenweis auf den Leim. Schließlich dämmerte indeß dem Einen und dem Andern der Gedanke auf, nach allen Regeln der Kunst geschröpft worden zu sein. Etwa 100 dieser Mißtrauischen verlangten gestern ihr Geld zurück. In ihrer Herzensangst sollen die Geschäftsleiter auch wirklich einigen der Leute die angebliche Beute zurückerstattet haben; dann aber wandten sie sich an die Polizei. Die Sache wird im Polizeigericht ein Nachspiel haben.

Rache im Herzen und eine Reitpeitsche in der Hand, tauchte, von einem kräftig gebauten Herrn begleitet, gestern Nachmittag eine elegant gekleidete Frau in der Corn Exchange National-Bank auf, angeblich um an einem dort beschäftigten Clerk für eine vermeintliche Unbill Rache zu nehmen. Ehe sie ihr Vorhaben ausführen und dem jungen Manne das Fell gerben konnte, erspähte sie der Spezial-Detektive Avery und setzte sie an die frische Luft. Die betreffende „Dame" soll schon wiederholt unliebsame Szenen in der Bank verursacht haben.

In einer Höhle hinter dem Gebäude Nr. 218 35. Place wurden gestern Abend von Detektives der Bezirkswache an Stanton Ave. sechs Hochschüler im Alter von 16—18 Jahren beim „Crap"-Spiel überrumpelt und verhaftet. Die Häftlinge gaben ihre Adressen wie folgt an:

Harry Marks, Nr. 3342 Prairie Ave.

R. C. Shurling, Nr. 3244 Indiana Ave.

Phillip Reddy, Nr. 3244 Indiana Ave.

Ira Löwenstein, Nr. 3411 Prairie Ave.

Benjamin Knight, Nr. 3410 Prairie Ave.

Die Burschen sind die Sprößlinge geachteter Bürger. Obgleich sie Ferien haben, hatten sie doch ihre Schulbücher bei sich. Sie erklärten, über dem Crap-Spiel das Lernen nicht vergessen zu haben. Die Angeklagten wurden gegen Bürgschaft, welche N. B. Peritz, Nr. 3406 Forest Ave., für sie hinterlegte, bis zum Verhör auf freien Fuß gesetzt.

Der 27jährige Martin Murphy warf sich gestern Abend in einer Archer Ave.-Car, als diese beinahe Homan Ave. erreicht hatte, zum Ritter einer Dame auf, die von fünf Rüpeln gröblichst beleidigt wurde. Im Kampfe mit den Rauhbeinen zog er den Kürzeren. Seine Gegner brachten ihm einen Messerstich bei und bewerkstelligten ihre Flucht. Die junge Dame, deren er sich angenommen hatte, gab an, Lizzie Holtz zu heißen und an Marshfield Ave., nahe 65. Str., zu wohnen. Murphy befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Eine bejahrte Frau, die angibt, Bridget Prindiville zu heißen, sich aber weder ihrer Wohnungsnummer, noch der Namen ihrer Freunde entsinnen kann, wurde gestern Abend von einem Polizisten an der 18. Str. und Ashland Ave. aufgegriffen und in Schutzhaft genommen. Sie fand ein vorläufiges Unterkommen in der Bezirkswache an Maxwell Str.

Zwei mit Pferd und Wagen ausgerüstete Einbrecher plünderten gestern Nachmittag die Wohnung von Albert Anderson, Nr. 588 Ridgeway Avenue, um Tafelsilber im Werthe von $100. Drei Stunden später wurden als der That verdächtig der 26jährige John Hallen und der um zwei Jahre ältere Wm. Cuff an Austin und Armitage Ave. verhaftet. Hallen soll ein berüchtigter Verbrecher und Zuchthausvogel sein.

G. F. Klingmann, Nr. 358 Ogden Ave., steuerte gestern Abend gegen neun Uhr seinen heimischen Penaten zu, als an Hermitage Ave. und Polk Straße plötzlich zwei Wegelagerer vor ihm auftauchten, ihm zwei Schießeisen auf die Brust setzten und kommandirten: „Hände hoch, alter Sohn, aber etwas plötzlich!" Klingmann gehorchte. Einer der Räuber durchsuchte seine Taschen, fand aber nur eine Uhr, die er ihm abnahm. „Nun nehmen Sie mal die Hände herunter und geben Sie uns etwas Geld," sagte der andere Raubgeselle zum Opfer. „Wir wissen, Sie haben Moneten. Wir haben keine Lust, unsere kostbare Zeit zu vertrödeln." Klingmann gab den Banditen zwei Dollars. Die Burschen befahlen ihm, sich vorerst nicht von der Stelle zu rühren, und verkrümelten sich dann.

Unter der Anklage, aus dem Zimmer von E. A. Frost, dem Geschäftsleiter des Windsor-Clifton-Hotels, Geld und Schmucksachen gestohlen zu haben, wurde gestern Abend von den Detektive-Sergeanten Buggie und Howe der „Bellboy" Edward Holt verhaftet.

James Slattery, James Ormond, James Donovan, Cornelius Ryan, Robert Murphy und Thomas Ormond, Burschen im Alter von 14 bis 18 Jahren, wurden gestern unter der Anklage verhaftet und in der Bezirkswache auf den Viehhöfen eingelocht, den Hausirer Henry Duschoff, Nr. 220 Wilmot Ave., an 47. Straße und Center Ave. überfallen, mißhandelt und beraubt zu haben.

Im Zwinger der Bezirkswache auf den Viehhöfen schmachten die Gebrüder Louis und Anson Knapp unter der Anklage, am Dienstag Abend Fred Warner, Nr. 5056 May Straße, überfallen und um seine Baarschaft erleichtert zu haben.

In das Studio-Gebäude, N. State und Ohio Straße, wurden kürzlich mehrere Einbrüche verübt. Der Polizei ist es bisher nicht gelungen, der Thäter habhaft zu werden.

Die Opfer waren:

Am 17. März: A. Marius, Schneider, büßte Stoffe im Werthe von $1,200 ein.

Am 15. April: Cannons Engros-Spirituosenhandlung, $5 und Briefmarken in geringem Betrage.

Am 23. April: Studio-Café, Brown & Dodd, Besitzer; $12.

Auf Grund von Geständnissen, welche zwei Mohren ablegten, erwirkte gestern der Feuer-Inspektor Fulkerson einen Haftbefehl gegen die Farbige Fannie Williams unter der auf Brandstiftung lautenden Anklage. Die Mohren gestanden, gegen je $100 Belohnung, die Wohnung der Frau, Nr. 572 State Str., in Brand gesetzt zu haben. Das Haus wurde in Schutt und Asche gelegt. Frau Williams hatte ihre Habe mit $1500 versichert.

Streng nach dem Satz.

Kirche verweigert Annahme einer bedeutenden Stiftung eines Theaterbesuchers.

Von der Gesinnungstüchtigkeit des Verwaltungsraths der Fremdenmission der „Methodist Episcopal Church" hat nun eine Wittwe und deren Tochter den Vortheil. W. W. Cooper von Kenosha und Chicago, ein eifriges Kirchenmitglied, jedoch auch weltlichen Freuden nicht abhold, war am 30. Dezember vorigen Jahres bei der Iroquois-Theaterkatastrophe ums Leben gekommen und hatte von seinem Nachlaß $80,000 der Kirche zu Missionszwecken überwiesen. Der Rath wies die Gabe mit der Begründung zurück, daß der Geber den Tod an einem Vergnügungsorte gefunden habe, den die Kirche nicht gutheißen könne. Richter Slossons vom County-Gericht in Kenosha wird nun wahrscheinlich die Stiftung zu gleichen Theilen der Wittwe, Frau Annie Cooper, und deren Tochter, Frau May Cooper-Beachel, zuweisen.

Frei für Dich

ein Büchlein, welches beschreibt wie Du schnell und sicher von Schwäche, Nervenleiden, alle Blut-, Haut- und Herzkrankheiten, Rheumatismus, Magen-, Leber- und Nierenleiden u. s. w. durch Push-kuro geheilt werden kannst. Schreibe an Dr. Pushek, Chicago, Ill. Anz.

$50 für Euch, wenn Ihr an den richtigen Mann die richtige Frage stellt.

Fünf $1 Zertifikate an Schulkinder weggegeben.

Samstag Abend zwischen 8 und 9 Uhr geht ein gewisser Mann an Milwaukee Ave., zwischen North Avenue und Ashland Avenue, entlang, welcher Euch ein Zertifikat, giltig für $50 in Gold, verabreicht, wenn Ihr eine „Inside Information" Karte in Eurer linken Hand haltet und Ihr eine gewisse Frage in gewisser Weise an ihn richtet.

Um die $50 zu erlangen, müßt Ihr eine „Inside Information" Karte haben, denn sie beschreibt nicht nur den betreffenden Mann und sagt Euch genau, welche Frage Ihr an ihn richten müßt, sondern Ihr müßt eine dieser Karten in Eurer linken Hand halten, um die $50 zu bekommen.

Diese „Inside Information" Karten erhaltet Ihr mit jedem Einkauf, ganz gleich wie klein.

Samstag Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr an derselben Straße werden 5 Männer je ein $1.00 Zertifikat an Schulkinder weggeben, welche eine „Inside Information" Karte halten und an den richtigen Mann eine gewisse Frage richten.

Jedes Schulkind, welches unser Kinder-Departement besucht, erhält kostenfrei eine „Inside Information" Karte, welche angibt, wie man das Geld erhalten kann.

BENSON & RIXON Co.
RELIABLE ONE PRICE CLOTHING AND SHOE HOUSE
947, 949 & 951 MILWAUKEE AVE.

Sie will nicht.

Frau Katherine Brown verschmäht Alimente und bleibt in ihrer Burg.

Frau Katherine Brown mag nicht! Bekanntlich hat Richter Dunne die, wie gestern berichtet, anscheinend etwas exzentrische Dame angewiesen, das Heim ihres Gatten, 1612 Prairie Avenue, zu verlassen, und dafür $200 monatliche Alimente in Empfang zu nehmen. Es fällt aber Frau Brown gar nicht ein, die prachtvoll eingerichtete Wohnung zu räumen, und in Folge dessen ist dem geplagten Ehemann Charles G. Brown nun richterlicherseits gestattet, alle Bediensteten des Hauses zu entlassen und Gevatter Schneider und Handschuhmacher bekannt zu geben, daß er für die Kosten des Haushalts seiner Frau nicht mehr aufkomme. Brown selbst hat sich im Calumet Klub einquartiert.

„Lieber wieder heirathen, als Alimente zahlen," sagte gestern Henry E. Goering zu Richter Dunne, als seine frühere Ehehälfte, Frau Wilhelmina Goering, Nr. 1599 35. Str., ihn vorführen ließ, weil er seine Zahlungen an sie nicht eingehalten hat. Er war nach New York entwichen, als er verurtheilt worden war, wöchentlich $5 an seine geschiedene Frau abzutreten. Jetzt schuldet er ihr schon $500. Die Antwort der Gattin auf Goering's Vorschlag war ein abweisender Blick, und der kaltgestellte Gatte mußte auf Befehl des Richters in die Zelle spazieren.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Neues Theatergebäude für eine Million Dollars geplant.—Geschäfts- und Wohnhäuser verkauft.

Neben Gore & Boomer an Monroe, zwischen State und Dearborn Str., soll ein neues sechzehnstöckiges Office-Gebäude mit Theater errichtet werden, das eine Million Dollars kosten soll. Frau E. J. Lehmann ist die Eigenthümerin, welche das Theater an die „Western Association of Vaudeville Managers" für 25 Jahre vermiethen wird. Das Gebäude wird 82 Fuß lang, 192 Fuß tief und an drei Seiten freiliegend sein, wie es die neue Theater-Verordnung vorschreibt. Der Bau soll acht Monate in Anspruch nehmen.

Das Kedzie-Gebäude, Nr. 120—122 Randolph Str., wurde von den seitherigen Eigenthümern John W. Washington und Robert T. Nelson an Elizabeth A. Ware für $300,000 verkauft. Das Gebäude, neun Stockwerke hoch, das Grundstück 49.7 Fuß lang und 70.3 Fuß tief und war mit $229,750 eingeschätzt. Beim Verkauf wurde der Grundwerth mit $175,000, das Gebäude mit $125,000 angenommen. Es soll jährlich 6 Prozent Ueberschuß erzielen. Frau Ware zahlte $180,000 in Baar und übertrug für den Rest Grundeigenthum an der Nordwestecke von Drexel Boulevard und 45. Str. im Werth von $60,000; einen Bauplatz am selben Boulevard, nördlich von 57. Str., im Werth von $20,000 und Land an 45. Str östlich von Drexel Boulevard, das einen Werth von $40,000 hat.

Albert L. Strauß kaufte auf dem Auktionswege, im Auftrage von Samuel Stern, das Grundstück Nr. 312 State Str. für $72,550 zuzüglich $1228 für letztjährige Steuern. Das 25x100 Fuß messende Grundstück, nebst dem darauf befindlichen zweistöckigen Gebäude, war vom Gericht auf $85,000, von der Einschätzungsbehörde auf $104,965 bewerthet worden.

Das an der Nordwestecke von N. Clark Str. und Diversey Boulevard belegene Laden- und Wohngebäude von Edward A. Halsey wurde von diesem für $85,000 an Dwight M. Lowry von Philadelphia verkauft.

Fanny D. Ehrhardt hat ein Wohnhaus an Prairie Ave., 263 Fuß südlich von 18. Str., für $65,000, und Edward B. Cary eine Villa an der Südwestecke von Midway und Inglesside Ave. für $36,337 erstanden.

Leset die „Sonntagpost".

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens und heilt Verstopfung. Es regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacee—Der Mütter Freund.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Lokalbericht.

Kann von Glück sagen.

Die gegen Samuel O'Neill erhobene Anklage niedergeschlagen.

Pack schlägt sich, Pack verträgt sich.

Der Ex-Detektive und Ex-Hilfssheriff Samuel O'Neill kann von Glück sagen. Die gegen ihn erhobene Anklage, laut welcher er den früheren Hilfssheriff Charles Slater niedergeknallt und schwer verwundet hatte, mußte heute von Richter Chytraus auf Antrag des Hilfsstaatsanwalts Newcomer niedergeschlagen werden, nachdem der Kläger sich standhaft geweigert hatte, gegen ihn gerichtlich vorzugehen.

Zuvor wurde einst O'Neill von einer Koronersjury von jeglicher Verantwortlichkeit für den Tod von Michael McNamara freigesprochen. O'Neill hatte den Mann im Jahre 1892 an Jefferson und Forquer Straße erschossen. Er gab damals zu seiner Vertheidigung an, geglaubt zu haben, daß McNamara im Begriffe war, einen Straßengänger zu berauben, als er ihn niederschoß.

Slater gab auf dem Zeugenstande an, von einer Bestrafung des Angeklagten Abstand nehmen zu wollen, da er zur Zeit der Schießerei betrunken war, sich der Vorgänge nicht genau entsinnen könne und er ferner mit O'Neill intim befreundet sei.

Da, nachdem Slater sich standhaft geweigert hatte, belastende Aussagen gegen O'Neill zu machen, gegen diesen weitere Beweise nicht vorlagen, die seine Ueberführung gerechtfertigt hätten, beantragte der Hilfsstaatsanwalt Newcomer schließlich die Niederschlagung der Anklage. Richter Chytraus entsprach dem Antrage.

Als weitere Zeugen waren in der Anklage genannt: James Ahern, Nr. 27 Oregon Ave.; John Canfield, Nr. 349 S. Morgan Str.; Michael Quirk, Nr. 120 Clark Str.; O. J. De Rudder, Nr. 396 Halsted Str., und Henry Rollberg, Nr. 448 Halsted Str.

Vor den Großgeschworenen hatte Slater sich nicht geweigert, Aussagen gegen O'Neill zu machen.

O'Neill und Slater befanden sich, als sie Hilfssheriffs waren, mit Joseph Coffey, einem Schreiber im County-Gebäude, und Charles Ahern, einem Büttel, in Quirk's Wirthschaft, Nr. 120 Clark Straße. Dort entspann sich ein Streit. Slater verließ das Lokal, wurde aber von O' Neill verfolgt und niedergeknallt. Er lag lange Zeit im Presbyterianer-Hospital in bedenklichem Zustande darnieder. O'Neill flüchtete nach verübter That, wurde aber später verhaftet. Slater ist verheirathet und wohnt Nr. 331 W. Harrison Str. O'Neill wohnt Nr. 177 Bunker Str.

Für todt erklärt.

John Hackers Nachlaß wird in andere Hände übergeben.

Obgleich seine Angehörigen und Freunde ihn noch am Leben glauben, wurde gestern Nachmittag John Hacker im Nachlassenschaftsgericht doch von Richter Cutting für todt erklärt. Seine Habe wird unter seine Angehörigen vertheilt werden.

Hacker wird seit sieben Jahren vermißt. Er war ein Kohlenfuhrmann und wohnte mit seiner Frau, seinem Sohne Christian und seiner Tochter Kate, die jetzt Frau Kate Jones ist, auf der Nordseite.

Am Morgen des 9. März 1897 kehrte er, nachdem er die Nacht außerhalb zugebracht hatte, in hochgradiger Aufregung heim und erklärte, daß er das Pech gehabt hätte, einen Zusammenstoß seines Fuhrwerks mit einer Car an 5. Ave. herbeizuführen. Es seien mehrere Personen verunglückt. Ihn hätte man verhaftet und während der Nacht in Gewahrsam behalten. Nachdem er etwa eine Stunde lang unruhig auf und ab gegangen war, entfernte er sich in der ausgesprochenen Absicht nach der Stadt zu fahren, aber bald wieder heimkehren zu wollen. Seitdem blieb er verschollen. Seine Angehörigen setzten für seine Auffindung eine Belohnung von $1000 aus. Niemand hat bis jetzt diese Summe verdient. Nach sieben Jahren fruchtlosen Harrens auf seine Rückkehr hat gestern Frau Anna Hacker das Nachlassenschaftsgericht ersucht, sie zur Verwalterin des Vermögens ihres Mannes, welches einschließlich einer Lebensversicherungspolice im Betrage von $2000 auf $8000 bewerthet wird, zu ernennen, damit die Habe zwischen ihr und ihren beiden Kindern vertheilt werden könne. Richter Cutting entsprach ihrem Antrage, nachdem er Hacker für todt erklärt hatte. Der Vermißte war zur Zeit seines Verschwindens 52 Jahre alt und wog etwa 165 Pfund. Frau Hacker und ihr Sohn wohnen zur Zeit an 50. Court und Union Ave.

Blitzt ab.

Rechtsanwalt Amos darf seinen Wechsel nicht eintreiben.

In dem Streit zwischen der American Trust & Savings Bank und dem Rechtsanwalt John E. Amos um einen von Joseph J. Miller ausgestellten Wechsel über $4000, hat die Bank den Sieg davongetragen. Amos darf den Wechsel nicht eintreiben, denn Richter Dunne hat ihn heute Morgen für null und nichtig erklärt. Amos war der Rechtsberather Millers, der vor Jahresfrist in die Irrenanstalt nach Kankakee gebracht wurde, wo er sich noch befindet. Der Anwalt soll es, wie Zeugen behaupteten, darauf abgesehen gehabt haben, den seines Verstandes nicht mehr mächtigen Miller völlig zu beherrschen und auszuplündern. Vom 1. November 1902 bis zum 22. April 1903 soll er seinen Kunden veranlaßt haben, Grundeigenthum im Werth von $40,000 für ein Geringfügiges zu verkaufen und sich gegen alle Verwandten und Freunde in seiner Wohnung, 5427 Washington Ave., abzuschließen. Während jener Zeit erhielt Amos jenen streitigen Wechsel von Miller. Aerzte von Dunning und dem Beobachtungshospital bezeugten vor dem Richter, daß Miller seit dreißig Jahren an der Fallsucht gelitten habe und geistig nicht zurechnungsfähig gewesen sein konnte, als er den Wechsel auf die American Trust & Savings Bank ausstellte.

Retter in der Noth.

Frau Susie Lindsey vor einer unbesonnenen Handlung bewahrt.

In der Küche der im dritten Stock des Gebäudes Nr. 64 N. Sangamon Straße gelegenen Wohnung der Frau Susie Lindsey brach gestern Abend infolge eines schadhaften Rauchfanges ein Feuer aus. Frau Lindsey versuchte den Brand im Keime zu ersticken. Als ihr das nicht gelang, verlor sie den Kopf, eilte an das Fenster, riß es auf, trat auf die Brüstung und traf Anstalten, hinabzuspringen, als ihr Detektive Kehoe, der sie von der Straße aus beobachtet hatte, zurief: „Denken Sie an Ihr Kind, retten Sie das Kleine!"

Frau Lindsey trat zurück in die mit Rauch angefüllte Wohnung und nahm ihr vierjähriges Kind auf den Arm. Im nächsten Augenblick befand sich Detektive Kehoe an ihrer Seite und geleitete sie in's Freie.

An der Zentralfeuerung in der Wohnung von Willis F. George, Nr. 2157 Gladys Avenue, geriethen gestern die Kleider des 20jährigen Dienstmädchens Christine Gerhardt in Brand. Einer lebenden Fackel gleich stürzte die Unglückliche in's Freie. George eilte ihr nach und erstickte die Flammen, aber erst, nachdem die Aermste lebensgefährliche Brandwunden erlitten hatte.

Schwere Prüfung.

Missionär Clarkson von gottlosem Volke schwer bedrängt.

„Mein Herz ist betrübt. Der Pfad der Tugendhaften und Derjenigen, die im Weinberg des Herrn arbeiten ist dornig," predigte gestern Abend der Missionär Clarkson in der in Kensington gelegenen Missionskapelle.

„Kommen Sie nur einen Augenblick hinaus und ich mache ihn dorniger. Ich möchte Ihnen gar zu gern den Schädel verbläuen", fiel Nicholas Knowle, der Bruder von Garret Knowle, der in voriger Woche, angeblich in Leidenschaft zur schönen Frau des Gottesmannes entbrannt, das elterliche Haus verlassen hat, dem Prediger in das Wort. Im nächsten Augenblick erloschen die Lichter, und eine wüste Keilerei war in der Kapelle im Gange. Ein Anhänger des Missionärs benachrichtigte die Polizei. Als eine Wagenladung Polizisten eintraf, suchten die Kampfhähne, unter denen sich ein Dutzend Verwandte des vermißten Knaben befanden, das Weite. Es wurden keine Verhaftungen vorgenommen.

Kostspielige Sache.

Vom 9. Mai an wird die Stadt die Gehaltsanweisungen der Richter und Clerks, sowie die übrigen, aus der letzten Wahl herrührenden Rechnungen begleichen, was eine Ausgabe von insgesammt $144,255 verursachen wird. Davon entfallen $106,485 auf das Gehalt von Wahlrichtern und -Clerks, $18,950 auf die Miethe von Stimmplätzen, und $18,460 auf die am 9. und 11. März abgehaltenen Primärwahlen. Man sieht, daß der Stadt das Jahresgehalt eines Alderman billiger zu stehen kommt, als seine Erwählung, denn an Gehältern für die Aldermen zahlt die Stadt jährlich nur $105,000 aus.

Leset die „Sonntagpost".

Städtische Verwaltungsreform.

Der National Municipal League wurde heute ein Gesetzentwurf vorgelegt.

Die wichtigste Verhandlung in der heutigen Morgensitzung des Kongresses der National Municipal League, welcher bekanntlich im Gebäude der Northwestern University an der Lake und Dearborn Str. tagt, betraf den Bericht des im zweitletzten Kongreß, 1902, in Boston ernannten Ausschusses, welcher einen Entwurf zur Einführung von Reformen in der Ernennung städtischer Beamten ausarbeiten sollte, und diesen heute dem Kongreß vorlegte. Außerdem gelangten mehrere Abhandlungen über dieses Thema zur Verlesung. So verlas Horace E. Deming einen Aufsatz über in den letzten Jahren erlassene Gesetze zur Regelung der Vorwahlen und der Aufstellung von Kandidaten für städtische Aemter, welche durch die Stimmgeber besetzt werden.

Geo. W. Guthrie von Pittsburg entwickelte in längerer Rede seine Ansichten über das Recht eines jeden Bürgers zu einem gleichen Antheil mit allen anderen an der Auswahl von Kandidaten für durch Volkswahl zu besetzende Aemter im städtischen Verwaltungsdienste.

Ferner wurde eine Abhandlung von Chas. B. Spohr, Redakteur der „Convent Literature" in New York, über „Methoden zur Nominirung für öffentliche Aemter, eine geschichtliche Skizze", verlesen. Herr Spohr selbst war nicht anwesend.

Darauf ergriff Herr Deming das Wort. Eingehend schilderte er die Arbeit des Eingangs erwähnten Ausschusses zur Herbeiführung von Reformen in der Aufstellung von Kandidaten. Seinem die gleiche Sache behandelnden Aufsatz, welcher bereits vorher von ihm verlesen wurde, sind folgende Stellen entnommen: „Die National Municipal League beschäftigt sich nur mit Stadtverwaltungsfragen, und das Gesetz über Nominationen für städtische Aemter, welches von dem Ausschuß der Liga für Reformen in der Kandidaten-Aufstellung empfohlen worden ist, ist eine entschiedene Abweichung von der politischen Theorie, auf die sich solche Gesetze begründen, wie die Vorwahlengesetze von New York und Pennsylvanien, und ein weiterer Schritt auf dem Wege des Fortschritts, welchen das ursprüngliche Hennepin County (Minnesota) Gesetz vom Jahre 1899 beweist, ferner das Massachusetts'er Gesetz aus dem Vorjahre, und das neue Gesetz, welches zur Zeit den Stimmgebern von Wiskonsin zur Entscheidung vorliegt. Im Gegensatz zu dem New Yorker Gesetz versucht es nicht, politische Klubs zu gründen, oder ihre inneren Angelegenheiten zu regeln oder zu beaufsichtigen, oder irgend einen Verwaltungsplan für dieselben vorzuschreiben ohne eine Ansicht über die Nothwendigkeit oder Schicklichkeit des Eingreifens des Staates in solchen Sachen ausdrücken zu wollen. Vielmehr ging der Ausschuß von dem Gesichtspunkte aus, daß die Nationalpolitik garnichts mit Stadtpolitik und städtischen Verwaltungssachen zu thun habe."

In der gestrigen Abendsitzung behandelte der frühere städtische Hilfskämmerer E. Allen Frost die hier giltige Besteuerungsmethode und behauptete im Laufe seiner Ausführungen, daß das Zivildienstgesetz den öffentlichen Nutzanstalten, wie den Straßenbahngesellschaften, den Telephon-Gesellschaften und den Gas-Gesellschaften eine indirekte Steuer auferlege. Die unfähigen Politiker, welche vor Einführung des Gesetzes sich an der öffentlichen Krippe gemästet, hätten sich in ihren Posten nicht behaupten können und ständen jetzt in Diensten jener Gesellschaften, die ihnen, ihres politischen Einflusses wegen, hohe Gehälter, also eine indirekte Steuer, zahlten, welche aber nicht dem Gemeinwesen zugute komme. Nach der Ansicht des Herrn Frost wird hier durch die Steuerumlage eine genügend große Summe aufgebracht, um der Bürgerschaft eine gute städtische Verwaltung zu sichern; daß sie sich einer solchen nicht erfreue, was leider eine unbestreitbare Thatsache sei, liege daran, daß die durch die Steuer aufgebrachten Millionen nicht in angebrachter, gleichmäßiger Weise auf die einzelnen Verwaltungszweige vertheilt würden. In ähnlicher Weise sprach sich der frühere Hilfs-Korporationsanwalt Fyffe aus.

Herr Lawson Purdy, der Sekretär der „New York Tax Reform Association", welcher eine Ansprache über „Städtische Besteuerung" hielt, trat für die Einführung der Lokal-Option im Steuerwesen ein. Charles Richardson, der erste Vizepräsident der Liga, zollte in seiner Ansprache der Stadt Chicago der reformatorischen Bethätigung ihrer Bürgerschaft wegen hohes Lob und verwies namentlich auf den Stadtrath, der in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung ein leuchtendes Vorbild für jede andere Stadt des Landes sei.

Die in der Abendsitzung vorgenommene Beamtenwahl hatte das Ergebniß, daß sämmtliche Beamte wie folgt wiedererwählt wurden:

Ehrenpräsident: James C. Carter, New York.

Präsident: Charles J. Bonaparte, Baltimore.

Vizepräsidenten: Charles Richardson, Philadelphia; Samuel B. Capen, Boston; Thomas N. Strong, Portland, Ore.; H. Dickson Burns, New Orleans; Edmund J. James, Evanston.

Sekretär: Clinton Rogers Woodruff, Philadelphia.

Schatzmeister: George Burnam jr., Philadelphia.

Vollziehungsausschuß: Horace E. Deming, New York; Dudley Tibbetts, Troy, N. Y.; William G. Low, New York; George W. Guthrie, Pittsburg; John A. Butler, Milwaukee; Oliver McClintock, Pittsburg; William Bancroft, Wilmington, Del.; Hektor McIntosh, Philadelphia; Harry A. Garfield, Princeton, N. J.; Harry B. French, Philadelphia; Albert Bushnell Hart, Cambridge, Mass.; John Davis, Detroit; Elliott Hunt Pendleton, Cincinnati; Frank H. Scott, Chicago; Matoon M. Curtis, Cleveland; Charles B. Spahr, New York; Robert W. De Forrest, New York; George Haven Putnam, New York; Charles Nagel, St. Louis.

Des Doktors Bericht

im Falle von

Edward Bublitz

der von

Schwindsucht kurirt wurde auf beiden Lungen.

Koch Lung Cure,

146 State Str., Chicago.

Offizieller Bericht Fall Nr. 948.

Name: Edward Bublitz.
Adresse: 3833 Honore Str., Chicago.
Diagnosis:
Auszehrung auf beiden Lungen.
Symptome:
Starker Nachtschweiß.
Frösteln und Fieber.
Schmerzen in Brust und Lungen.
Schlummer und fortwährender Husten.
Gewicht- und Kraft-Abnahme.
Trat am 12. März 1903 in Behandlung.
Als geheilt entlassen am 14. August 1903.
Des Arztes Bericht:
Eine Untersuchung der Brust zeigte, daß die Lungengewebe mit Bazillen verseucht waren und mit crepitanten und sub-crepitanten Rales; auch dumpfe Percussion der ganzen rechten Lunge. (Unterschrieben)

Behandelnder Arzt, Koch Lung Cure.

Hiermit bestätige ich, daß der obige Bericht in jeder Einzelheit korrekt ist, und daß Edward Bublitz untersucht und als geheilt von Auszehrung beider Lungen entlassen wurde.

(Unterschrieben) **Dr. Edward Koch,**

Medizin. Direktor Koch Lung Cure von Amerika.

Die Koch'sche Einathmungs-Behandlung für Schwindsucht, Asthma und Lungenkrankheiten ist die erfolgreichste Methode, die je entdeckt wurde, um diese schrecklichen Krankheiten zu behandeln. Die heilenden Dämpfe der Tuberkuline-Mittel werden in die Lungen und Luftröhren eingeathmet, heilen die wunden Stellen und tödten die Keime; dadurch werden die Schwindsuchtsgifte aus dem Körper entfernt. Konsultation und Untersuchung frei in der Koch Lung Cure, 146 State Str. Chicago.

Marshall Field & Co.

Basement Verkaufs-Raum

Unerhörte Bargains in einem großen Spezial-Verkauf von

Neuen Wasch-Waists

3000 in drei Partien zu 45c, 70c und $1.25

Nur durch schwere Verluste werden solche auffallende Bargains wie diese ermöglicht. Ein Fabrikant nahm unser außerordentlich niedriges Preisangebot an, um eine große Anhäufung von überflüssigen Vorräthen zu räumen.

Weiße Lawns. Farbige Lawns. Madras. Percales. Cheviots.

Wir ließen die Waists anfertigen—ebenfalls zu einer großen Ersparniß — in Facons unserer eigenen Wahl, und zwar solche, von denen wir wußten, daß große Verkäufe dadurch erzielt werden würden. Da bereits sämmtliche Rekords in Preisansätzen geboten worden sind, so werden jetzt auch alle Verkaufs-Rekords übertroffen werden.

Basement mittlerer Raum.

Wir haben alle Vorkehrungen für ein ungemein lebhaftes Geschäft getroffen.

Der reguläre Verkaufsraum ist mehr als verdoppelt. Die Zahl der Verkäufer ist bedeutend vergrößert. Die Bedienung wird so zufriedenstellend sein als unter gewöhnlichen Umständen.

$1.25

Eine vollständige Partie von Größen von 32 bis 44—45c, 70c und $1.25.

70c

Spezial-Verkauf von Comforters und beschmutzten Blankets.

Die Ersparniß-Gelegenheiten, welche in diesen bemerkenswerthen Bargains offerirt werden, verdienen die Beachtung jeder sparsamen Hausfrau in Chicago — einige sind sehr niedrig markirt, andere sind herabgesetzt um damit zu räumen.

Comforters, überzogen mit guter Qualität Silkoline, oben gemustert und unten schlicht, gefüllt mit einem Stück Watte—eine begehrenswerthe Schwere für diese Saison—speziell, das Stück, $1.00.

Beschmutzte Blankets, in verschiedenen Qualitäten von reiner Wolle und Wolle und Baumwolle gemischt, in weiß, grau und f'cy gemischten Plaids, so niedrig markirt, daß wir eine schnelle Räumung erwarten.

Basement Annex.

Männer-Strümpfe, 10c Paar

Ungefähr 175 Dutzend Paar fancy baumwollene Männer-Halbstrümpfe zur Räumung, bedeutend unter regulären Preisen—fancy bestickt, in schwarz und farbig, gemischte graue, fancy gestreifte, schillernde Effekte, in roth, blau etc., ein riesiges Sortiment, zu diesem sehr niedrigen Preis, Paar, 10c.

Basement nördlicher Raum.

Strumpfwaaren-Bargains für Kinder, 8c.

Wir kauften diese zu einer großen Herabsetzung von dem regulären Preis und haben sie im Verhältniß markirt. Sie sind von Burlington echtschwarzer Baumwolle, gerippt und mit doppelten Knien, Fersen und Zehen, Größen 7 bis 9½, Paar, 8c.

Basement nördlicher Raum.

Fortsetzung des großen Ferien-Woche-Verkaufs von Knaben- und Jünglings-Kleidern

Basement Nördlicher Raum.

Der Erfolg dieser Verkäufe ist ihre beste Empfehlung. Sparsame Eltern fanden die Bargains sogar noch besser, als sie erwarteten. Infolge dessen wurde nahezu jeder Besucher ein Käufer. Wir sind sicher, daß jedes Kleidungsstück sich als durchaus befriedigend erweisen wird — daß jeder Käufer nach dieser Abtheilung zurückkehren wird, wenn er in Zukunft Einkäufe zu machen hat.

Die Werthe sind allezeit reizend, aber die speziellen Preise dieses Verkaufs machen die Bargains bei Weitem zu den begehrtesten in Chicago.

Doppelbrüstige (Zwei-Stück) Knaben-Anzüge (Größen 7 bis 16), von reinwoll. Cheviots, in mittleren Schweren und Farben, zu speziell niedrigem Preise für die Ferienwoche, jeder, $1.95.

Eine spezielle Partie von Matrosen-Anzügen (Größen 3 bis 10). Zwei und drei Stück Anzüge (Größen rangirend von 8 bis 16), in schlicht blauer Serge und Mischungen, äußerst niedriger Preis, jeder, $2.95.

Communion- und Confirmation Knaben-Anzüge (Größen 8 bis 16), in doppelbrüstigem dunkelblauem Serge, Hosen sind durchweg gefüttert, spezieller Werth, $3.50.

Mehrere hundert Knaben-Anzüge, umfassend Sailor, Russian, Norfolk und Two-Style Muster für Knaben, in den neuesten und populärsten Farben, sowie auch schlicht schwarze und blaue Serges, Cheviots und Thibets; die offerirten Werthe sind besser, als sie anderswo zu diesem sehr niedrigen Preise zu haben sind, jeder, $5.00.

Ein großer Einkauf von vielen hunderten Paar Knaben Kniehosen, gefertigt von einer „End-of-the-Season" Anhäufung von Odd Stücken und Restern (Größen von 3 bis 15), Paar, 50c.

Reinwollene Jerseys für Knaben, in Navy, Cardinal, Maroon und königsblau, ein ausnahmsweiser Werth, jeder, $1.00.

50 reinwoll. Jünglings-Anzüge, in fancy dunklen Mischungen, werden offerirt zu speziellem Räumungspreis diese Woche, $6.00.

Ein spezieller Verkauf von Jünglings Dreß-Anzügen, doppelt oder einfachbrüstige blaue Serge ebenfalls schwarze Cheviots und Thibets, passend für Dreß und zur Konfirmation und die vollständigste Auswahl, und die Werthe sind der Beachtung wohl werth. Anzug, $10.

Verkauf von niederen Schuhen für Damen, $1.35.

Patentleder, Tan und Kidskin, in wünschenswerthen Facons.

Einer der zuverlässigsten Fabrikanten, welcher unsere regulären Waaren liefert, verkaufte uns eine Ueberschuß-Partie von 500 Paar dieser niedrigen Schuhe zu einem außerordentlich wohlfeilen Preis — viel niedriger, als sie uns regulär kosten. Wir markirten sie auf derselben niedrigen Basis -- per Paar, $1.35.

Bargains in Männer- und Kinder-Schuhen.

$2.35 — Welt Sohle Männer-Schuhe und Oxfords, in Enamel, Velour Calf, Patent Colt und Kidskin — hunderte Paar und jedes Paar ein bemerkenswerther Bargain.

„Invincible" niedrige Kinder-Schuhe—vollständige Partie hübscher, geschmackvoller, korrekter Styles, so niedrig markirt, wie solche Qualitäten regulär verkauft werden können.

Fenster-Rouleaux, Gardinenstangen, etc.

Die bemerkenswerthen Vortheile in Auswahl, Qualität und niedrigen Preisen, welche sparsame Käufer in dieser Abtheilung erwarten, sind nirgends größer als in den folgenden Partien.

Basement Annex.

Fenster-Rouleaux aus guter Qual. Wasserfarben Opaque, aufgezogen auf guten Spring Rollers, 6 Fuß bei 36 Zoll, per Stück, 20c; 7 Fuß bei 36 Zoll, per Stück, 23c.

Oil Opaque Shades, Standard Farben und Hartshorn Spring Roller, 6 Fuß bei 38 Zoll, p. Stück, 35c; 7 Fuß bei 38 Zoll, 40c; andere Größen zu bedeutend herabges. Preise.

Ausziehstangen, ⅝-zöll. Tube, 1⅝-zöll. fancy Enden, passen für irgend ein Fenster von 26 Zoll bis 48 Zoll breit, per Stück 25c; andere Facons, per Stück, 8c und 15c.

Auszieh-Stangen, ⅝-zöllige Tube, passend für irgend ein Fenster von 41 Zoll bis 71 Zoll, mit fancy 1⅝-zöll. Enden, Stück, 35c.

Wichtiger Räumungs-Verkauf von einzelnen Stücken von deutschem Porzellan

Die Sortimente sind die größten und die Preise die anziehendsten, welche wir jemals in dieser Abtheilung offerirt haben. Unsere Absicht ist, mit der ganzen Partie in der möglichst kürzesten Zeit zu räumen. Jedes Stück ist absolut tadellos und von der neuesten und begehrenswerthesten Facon und Verzierung — letztere meistens Sträuße von zart schattirten Rosen mit grünen Blättern und Goldlinien.

Basement Annex.

Zu 5c per Stück—Aschen-Behälter, Pin-Trays, Schalen, Butterteller, Sauceschüsseln, Knochen-Teller.

Zu 8c per Stück—Senftöpfe mit Löffel, Oat Meal Schüsseln, Sauceschüsseln, Brot- und Butter-Teller, Pie-Teller, Theeteller, Dessert-Teller, doppelte Eierbecher, Bowls.

Zu 10c per Stück—Rasir-Mugs, Kindertassen, Thee-Untersätze, Löffel-Trays, 7-zöll. Teller, 8-zöll. Teller, Creamers, Drip Bowls.

Zu 12c per Stück—Whipped Cream Schalen, Beeren-Comports, Chokoladetassen und Untertassen, After-Dinner Kaffeetassen und Untertassen, Creamers.

Zu 15c per Stück—Zuckerdosen mit Deckel, Seifenbehälter mit Deckel, Sellerie-Trays, Haar-Behälter, Theetassen und Untertassen, Kuchenteller mit Griff, Cream Pitchers.

Zu 18c per Stück—Jelly Jars, Kerzenleuchter, Shortcake Dishes, Theekrüge.

Zu 25c per Stück—Große Salat- oder Beeren-Schüsseln, Biscuit Jars, Zuckerdosen, Butterdosen mit Deckel, Chop Trays.

Zu 35c per Stück—Große Biscuit- oder Cracker-Jars, Chokoladekrüge, Theekrüge, 2 Größen.

Zu 50c per Stück—Extra große Kaffee-Krüge.

Wasser-Bulletin.

Laut Befund des Gesundheitsamtes ist heute nur das städtische Leitungswasser aus den Bezugsquellen Hyde Park und Harrison-Saugstelle von einwandsfreier Beschaffenheit. Von dem Pumpwerk in Rogers Park war, wie dies in der letzten Zeit fast zur Regel geworden ist, keine Probe eingeschickt worden.

In den Krallen des Irrsinns.

Lucene M. Russells Leiche aus einem Wassergraben gefischt.

Aus einem mit Wasser angefüllten Graben auf der Prairie an der 42. Straße und Hamlin Avenue wurde gestern Nachmittag die Leiche des 21jährigen Lucene M. Russell, Nr. 826 48. Straße, gefischt. Der Verstorbene war in der Anlage von Nelson, Morris & Co. auf den Viehhöfen beschäftigt. Vorgestern Nachmittag, gegen 5 Uhr, legte er die Arbeit nieder und trat anscheinend den Heimweg an. Seine Mutter glaubt, daß er infolge körperlicher Ueberanstrengung irrsinnig wurde, in diesem Zustande ziellos umherwanderte, in den Graben fiel und ertrank.

Ein Schutzengel wachte.

In Ausübung seines Berufes gerieth gestern Polizist Hacher in Oak Park zwischen zwei Fuhrwerke und wurde zu Boden gerissen. Bei dieser Gelegenheit entlud sich sein Revolver und seine Hosen geriethen in Brand. Abgesehen von einigen Minuten Ohnmacht und einem Loch in den Hosen hatte das aufregende Erlebniß aber keine üblen Folgen für den Polizisten.

Hacher hatte eben einen Hausirer aufgefordert, ihm seine Lizens zu zeigen. Dadurch wurde eine Stauung von Fuhrwerken verursacht. Ein Kutscher konnte seine Pferde nicht zügeln. Sie zogen an und rissen den Polizisten um, dessen Revolver sich bei dieser Gelegenheit entlud. Der Hausirer, welcher übrigens keine Lizens hatte, und der Kutscher, der den Unfall verursacht hatte, sprangen gleichzeitig ab, löschten die Flammen und zogen Hacher unter den Rosseshufen hervor.

Erbe gesucht.

Die Polizei bemüht sich, den Aufenthalt des Werftarbeiters George Weber zu ermitteln. Er ist Erbe des Nachlasses des kürzlich in Rochester, N. Y., verstorbenen Sebastian Weber und 53 Jahre alt. Aus dem Briefe, welchen die Nachlaßverwalter an die hiesige Polizei schreiben, geht nicht hervor, weshalb der Vermißte seiner Zeit das elterliche Haus verließ.

Bilder-Ausstellung

Die sechzehnte Jahres-Ausstellung amerikanischer Aquarell-, Pastell- und Miniatur-Bilder wird heute Abend im Kunst-Institut eröffnet. Mehrere hundert Bilder umfaßt die Ausstellung, in welcher Werke, ausgestellt von der Water Color Society in New York, dem Art Club New York, der Boston Water Color Society, dem Water Color Club von Washington, zu finden sind. Von Chicagoer Malern sind 125 Bilder ausgestellt.

Toller Hund.

Die Bestie fiel viele Personen an und biß drei

Eine große dänische Dogge, die anscheinend von der Tollwuth befallen war, fiel heute auf der Westseite eine Anzahl Personen an und verletzte drei gefährlich durch Bisse, ehe ihr der Garaus gemacht werden konnte. Vier Polizisten jagten ihr alle Schüsse, die sie in ihren Revolvern hatten, in den Leib, aber damit hatte die Bestie noch nicht genug, und man mußte sie mit Knüppeln todtschlagen. Gebissen wurden:

Frl. Belle Eldridge, 18 Jahre alt, Nr. 187 Western Ave., wurde an Madison Str. und Western Ave. angefallen und in den rechten Arm gebissen. Sie wurde nach Meyers Apotheke an Western Ave. und Madison Str. geschafft und wird voraussichtlich genesen.

Polizist John George von der Bezirkswache an Warren Ave. wurde an Jackson Boulevard und Franzisko Ave. von dem Köter angefallen und, nachdem er seine Munition verknallt hatte, in die Hand gebissen.

Victor Larsen, 22 Jahre alt, Nr. 549 Flournoy Str. wurde an Jackson Boulevard und Sacramento Ave. angefallen und in den rechten Arm gebissen. Sein Zustand wird für bedenklich gehalten.

Bei der Polizei eingelaufenen telephonischen Berichten gemäß wurden eine Anzahl andere Personen von dem Hunde angefallen. Die Polizei bemüht sich jetzt, deren Namen zu ermitteln.

Gegen Mittag wurde die Polizei in Kenntniß gesetzt, daß der Köter Frl. Eldridge gebissen habe. Nachdem die junge Dame in ärztliche Behandlung gegeben war, wurde auf den Köter Jagd gemacht. Dieser wurde in der unbenützten früheren Wagenremise der Chicago Union Traction Company am Washington Boulvard und Western Ave. aufgestöbert. Unter dem Schnellfeuer der Polizei durchbrach der Köter die Polizistenschaar und stürmte den Washington Boulevard entlang.

Eine große Menschenmenge zu Fuß und Sergeant Coughlin in einem Milchwagen nahmen die Verfolgung der Bestie auf, der an Sacramento Ave. Polizist George in den Weg sprang. Nachdem der Beamte seine Munition verknallt hatte, wurde er von dem rasenden Thier in die Hand gebissen. Der Köter stürmte dann weiter, fiel über Larson her und biß ihn. Inzwischen war eine größere Polizeiabtheilung eingetroffen. Die Beamten sandten dem Köter einen Hagel von Kugeln nach, aber erst, nachdem das Biest mehrere Straßengänger, die ihm begegneten, gebissen hatte, wurde ihm in einem Thorweg eines nahe Albany Ave. gelegenen Gebäudes mit Knüppelhieben der Garaus gemacht.

Leichenfund.

M. O'Malley erlag muthmaßlich einem Herzleiden.

Hinter dem Schanktisch in der Wirthschaft von D. K. Enright, Nr. 842 W. Madison Str., wurde heute früh der Schankkellner Martin O'Malley von dem dort beschäftigten Hausdiener entseelt aufgefunden. Die Leiche wurde nach der Wohnung des Verstorbenen, Nr. 332 Webster Ave., geschafft. Man muthmaßt, daß der Mann einem Herzleiden erlag.

O'Malley hatte kurz vor ein Uhr das Lokal geschlossen und wartete, auf einem Stuhle hinter dem Schanktisch sitzend, auf den Hausdiener. Als letzterer eintraf, fand er ihn als Leiche auf den Dielen liegend vor.

Er war augenscheinlich, jäh vom Tode ereilt, vom Stuhle gefallen.

Aus der Stadthalle.

Mayor Harrison ist zu Gunsten der Erweiterung der Michigan Ave. um 33 Fuß nördlich von der Randolph Str., und zwar soll der dazu nöthige Streifen Grundes von der Ostseite genommen werden. Nach Ansicht des Mayors würde das Eigenthum, von welchem der Streifen abgetrennt werden würde, dreifach im Werthe steigen, da dann an der erweiterten Michigan Ave. Läden erstehen würden, die sich an Größe mit denen an State Str. würden messen können.

Zu der Prüfung von Bewerbern um die Anstellung als Maschinisten 3. Klasse im städtischen und im Schuldienst, welche die Zivildienstbehörde heute abhielt, hatten sich 137 Kandidaten eingefunden. Die Stellen sind mit einem Jahresgehalt von 1000 bis 1200 Dollars verbunden.

Auf die Verwendung von Hilfspolizeichef Schuettler, Leutnant Schlau und Leutnant Heidelmeier hin hat die Polizei-Disziplinarbehörde sich veranlaßt gesehen, das Urtheil gegen den Polizisten Frederick Moritz von der Bezirkswache an N. Halsted Str. zurückzunehmen, das auf Entlassung lautete, und in 30tägige Amtsenthebung umzuändern. Moritz soll sich einem Sterbenden gegenüber in roher Weise betragen und Freunde desselben, die dagegen protestirten, thätlich angegriffen und sie obendrein verhaftet haben.

* Richter Tuley ist heute von seiner vor sieben Wochen angetretenen Reise nach Kalifornien zurückgekehrt, und hat sein Amt wieder angetreten.

In Abrede gestellt.

St. Petersburg, 28. April. (6.48 Uhr Abends.) Das russische Ministerium des Innern stellt die Angabe über die Entdeckung eines revolutionären Komplottes in Warschau, Russisch-Polen, in Abrede.

Männer kommt zu mir!

Nicht ein Dollar ist zu bezahlen, wenn nicht kurirt.

Blutvergiftung Kurirt in 30 bis 90 Tagen. Ich kurire, ich flicke nicht.

Absonderungen Kurirt in 5 bis 10 Tagen. Dies bezieht sich auf alle unnatürlichen Absonderungen.

Beschwerden Kurirt in 15 Tagen. Kein Schneiden; kein Zeitverlust.

Hydrocele Kurirt in 24 Stunden. Kein Schneiden oder Schmerzen. — Kein Zeitverlust.

Meister-Spezialist.

Anerkannt als der hervorragendste Spezialist des Nordwestens, der nur Männer kurirt oder keine Bezahlung.

Krampfaderbruch Kurirt in 15 Tagen. Kein Schneiden, keine Schmerzen, kein Zeitverlust. Alle Folgen überstanden.

Verlorene Manneskraft Kurirt in wenigen Wochen. Gesteigerte Kraft von Anfang. — Kur auf Lebzeiten.

Finnen Beseitigt in 10 Tagen. Was auch die Ursache sei.

Abfluß sofort eingestellt — alle bösen Folgen auf immer beseitigt.

Ich kann Euch mehr für $5 thun, als andere Aerzte für $25

Wenn Ihr nach Durchsicht meiner Annonce meine Dienste wünscht, werde ich Euch gerne empfangen, und aufrichtig und deutlich sagen, was die Beschwerde ist, und was dagegen gethan werden kann. Man komme zu mir mit irgend einer Privat-Krankheit, die man ungern dem Familien-Arzt anvertraut. Alles streng im Vertrauen. Euer Geheimniß ist bei mir sicher.

Meine Bedingungen

Ich bin stets bereit, Bedingungen nach Belieben zu vereinbaren. Man kann nach Besuch, Woche oder Monat zahlen, und ich gebe liberalen Rabatt für Baar, wenn hinterlegt. Man vergesse nicht, mein Honorar ist das geringste in der Stadt. Medizinen geliefert aus unserem eigenen Laboratorium. Eisenbahnfahrt kommt in Abzug bei Patienten von außerhalb der Stadt.

Schreibt Leute, die in anderen Städten oder auf dem Lande wohnen, sollten sich wegen Untersuchung u. freier Rathschläge an uns wenden. Viele Fälle können durch häusliche Behandlung kurirt werden.

State Medical Dispensary,

S.-W.-Ecke State und Van Buren Str., Chicago, Ill. Eingang 66 Van Buren Str.

Stunden von 10—4 Uhr. Arbeitern ist jeden Abend Gelegenheit geboten, von 6—8 Uhr zu erscheinen. Sonntags- und Feiertagsstunden von 10 bis 12 Uhr.

Eine $15 X-Strahlen-Untersuchung wird in jedem Falle unentgeltlich gemacht.

Man komme sofort, da Aufschub nur mit Geldverlust verbunden ist.

Darf der „Kiebitz" stehen?

Ueber einen orginellen Gerichtsfall berichtet die „Wiener Zeit": „Es ist eine merkwürdige, aber oft bemerkte Thatsache des Wiener Kaffeehauslebens, daß die wenigsten Kartenspieler einen stehenden „Kiebitz" vertragen können. Ein Kiebitz muß nicht nur schweigen, er muß auch sitzen können. Das ist offenbar darauf zurückzuführen, daß die Spieler, die ja abergläubische Leute sind, einem Zuschauer, der nicht einmal an ihrer Seite sich niederzulassen die Zeit findet, nicht jenes suggestive Interesse für ihr eigenes Geschick zutrauen, das allein dem „Kiebitz" eine geachtete Stellung verschaffen kann. Jetzt haben nun gar die Gerichte sich mit dem Rechte des stehenden „Kiebitz" befaßt und in letzter Instanz entschieden, daß er gar kein Recht hat. Er hat nur Unrecht. Der Besitzer des Café Dogenhof in der Praterstraße, Herr Leopold Spitzer, hat am 16. Februar eine Anzahl von um die Spieltische gruppirten stehenden „Kiebitze" ersucht, Platz zu nehmen. Alle erfüllten ihm diesen Wunsch, nur einer, Isidor Sch., blieb stehen. Auf ein weiteres Ersuchen des Cafétiers äußerte der hartnäckig stehen bleibende „Kiebitz", er könne stehen, wo er wolle, kein Mensch könne ihm befehlen, sich zu setzen, worauf sich der Cafétier an den zunächst stehenden Kellner wandte und vernehmlich sagte: „Schenken Sie dem Herrn nichts mehr ein!" „Kiebitz" Sch. verklagte den Cafétier beim Bezirksgericht Leopoldstadt wegen Ehrenbeleidigung.

Im Beweisverfahren wurde die traditionelle Abneigung der Kartenspieler gegen die stehenden „Kiebitze" festgestellt. Nichtsdestoweniger sprach der Richter den Cafétier schuldig und verurtheilte ihn zu 25 Kronen Geldstrafe, da Herr Sch. durch den an den Kellner gerichteten Befehl dem öffentlichen Spotte ausgesetzt worden sei, und die Thatsache, daß er im Kaffeehaus gestanden habe, den Cafétier nicht berechtigte, seine Ausweisung zu verfügen. Hätte aber dieser auch das Recht zu einer solchen Maßregel, so hätte er eine diskretere Form zu ihrer Durchführung wählen müssen. Gegen dieses Urtheil ergriff der Vertheidiger des Verurtheilten die Berufung an das Landgericht. Der Apellsenat hob das Urtheil des Bezirksgerichts auf und sprach den Cafétier frei. Da das Beweisverfahren ergeben habe, daß der Kläger zu den stehenden „Kiebitzen" gehöre, und der Cafétier wiederholt ersucht worden war, die Spieler von dieser Art Zuschauer zu befreien, der Kläger überdies als der einzige von sämmtlichen anwesenden stehenden „Kiebitzen" dem motivirten Ersuchen des Geklagten nicht Folge leistete, hatte dieser das Recht, den Kläger im Interesse des Friedens und der Ruhe im Kaffeehause aus dem Lokal zu verweisen. Angesichts des Urtheils wird es vielleicht doch noch gelingen, die Gilde der stehenden „Kiebitze" in Wien auszurotten."

Bei Leoncavallo.

Heinrich v. Poschinger schreibt über eine Unterredung, die er mit dem Komponisten Leoncavallo in Nizza gehabt hat: „Leoncavallo ist der Neapolitaner vom reinsten Wasser. Auf einem massiven, verhältnißmäßig nicht hohen Körper ruht ein gigantischer Kopf, von üppigem Haar umrahmt, die Augen blitzen Feuer, die Stirne ist herrlich gewölbt, das Ganze athmet Kraft, Genialität und Entschlossenheit. Bereitwillig ging er auf einige von mir gestellte Fragen ein.

Ich wollte zunächst wissen, ob denn etwas Wahres daran sei, daß er an den „Roland von Berlin" nicht mit voller Liebe herangegangen, und daß er diesem Umstande die lange Verzögerung der Vollendung dieser Oper zuzuschreiben sei.

„Das ist", bemerkte Leoncavallo, „böswillige Erfindung. Es war für mich die größte Ehre und Freude, von Ihrem Kaiser den Auftrag zu dieser Oper zu erhalten; bereits die erste Vorarbeit nahm aber viel Zeit in Anspruch; der Roman, aus dem ich ein Libretto zu machen hatte, lag mir völlig ferne, ebenso die ganze Geschichtsperiode; ich mußte mich in diese erst völlig vertiefen, bis ich die schwankenden Gestalten faßte und wußte, wie ich sie sprechen lassen durfte. Das war also nicht wie bei den „Bajazzi", die ich in sechs Monaten fix und fertig hatte. Ich war, als ich den Auftrag erhielt, auch bereits durch Verträge mit meinem Verleger gebunden, brauchte auch etwas zum Leben, und so kam es, daß die „Boheme" und „Zaza" zuvor das Licht der Welt erblickten. Ich bin über die Verzögerung, die das Werk erfuhr, auch garnicht unglücklich; inzwischen haben sich die Geister über den mir zu Theil gewordenen Auftrag beruhigt, und mir blieb die Zeit, etwas Vollendetes zu schaffen. Im Mai werde ich die Oper, der ich zwei Jahre meines Lebens gewidmet habe, dem Kaiser in Berlin überreichen, als Denkstein der Dankbarkeit, die ich Ihrem Herrscher ebenso wie der deutschen Nation für die herrliche Aufnahme, die sie meinen „Bajazzi" gewährte, schulde. Der „Roland" wird aber das beste Werk, das ich geschrieben habe, etwas Vollendeteres bringe ich nicht zustande, und Ihr Kaiser wird — so denke ich — damit zufrieden sein. Ich bin von ihm begeistert; er hat ein tiefes Verständniß für die Kunst und für mich eine bewunderungswerthe Güte. Wenn man mit ihm über die Kunst und speziell die Musik spricht, so sieht man sofort, daß es keine einstudirten Phrasen sind; er hat den Geist der Sache erfaßt, und er klebt nicht an den Aeußerlichkeiten. Es hat über meine neue Oper ein ausgedehnter Briefwechsel mit ihm stattgefunden, der sich auch auf andere Vorgänge ausdehnte."

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Beyer, James, 36 J.; 240 Swan Str.
Bräunmoeller, Henry, 69 J.; 268 S. Center Ave.
Buettner, Mary, 34 J.; 130 Dayton Str.
Engler, Henrietta, 51 J.; 742 N. Paulina Str.
Frankenstein, Bessie, 43 J.; 879 Washington Blvd.
Hilgers, Peter; 1033 Sheffield Ave.
Humbeutel, Alma, 23 J.; 872 N. Halsted Str.
Heller, Baby, 11 Tage; County-Hospital.
Holke, Joseph, 22 J.; 3149 Wall Str.
Hermann, Louis, 60 J.; 1248 Jackson Blvd.
Hemsen, Hans, 56 J.; 8926 Exchange Ave.
Koepke, C. J., 35 J.; 390 Clybourn Ave.
Klein, Salomon, 44 J.; 3653 Dearborn Str.
Mathias, Charles, 53 J.; 428 N. Halsted Str.
Pagels, Christian, 49 J.; 149 Ost Fullerton Ave.
Rude, Edward, 14 J.; 1145 S. Troy Str.
Schlomann, John, 11 J.; 852 Marshfield Ave.
Schneider, Margaretha, 54 J.; 130 Racine Ave.
Schmidt, Mary, 77 J.; 1021 Otto Str.
Wuensch, William, 42 J.; Alexianer-Hospital.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

E. Bernhardt, 1-stöck. Backstein-Anbau mit Erdgeschoß, 1108 Milwaukee Ave., $1500.
Charles Schaefer, 1-stöck. Holz-Anbau mit Erdgeschoß, 924 Hancock Str., $1000.
A. Nelson, 3-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude mit Kellergeschoß, 1600—02 W. Chicago Avenue, $7500.
Mr. Tolin, 3-stöck. Backstein Flatgebäude mit Kellergeschoß, 878 Humboldt Str., $6000.
H. Renkema, 2-stöck. Frame-Flats mit Erdgeschoß, 7233 Peoria Str., $2200.
Frank Sikera, 3-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude mit Kellergeschoß, 993 S. Troy Str., $15,000.
John Parvelik, 1-stöck. Backstein-Cottage mit Erdgeschoß, 996 S. Paulina Str., $1400.
H. L. Wilson, 2-stöck. Backstein Flats mit Kellergeschoß, 1917 Jackson Blvd., $7500.
Illinois Zentral Eisenbahn-Gesellschaft, 1-stöck. Backstein Kesselhaus mit Erdgeschoß, 95. Str. und Cottage Grove Ave., $10,000.
F. T. Blazes, 2-stöck. Backstein-Wohnhaus mit Kellergeschoß, 7724 Coles Ave., $3700.
John Jergeson, 2-stöck. Backstein Flats mit Kellergeschoß, 7344 Lexington Ave., $3500.
John J. Hesler, 3-stöck. Backstein-Wohnhaus mit Kellergeschoß, 853 73. Str., $3300.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

John D. Grier und Mont G. Smith — Verbindlichkeiten, $1116; Bestände, $602.
Salomon Feldstein — Verbindlichkeiten, $4042; Bestände, $210.
Abraham S. Rosenthal — Verbindlichkeiten, $315; Bestände $229.
E. F. Babbitt — Verbindlichkeiten, $186; Bestände, $115.

Marktbericht.

Chicago, den 28. April 1904.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.00—$1.05; Nr. 3, roth, 95c—$1.03; Nr. 2, hart, 89—93c; Nr. 3, hart, 83—88c.

Sommerweizen, Nr. 1, 92—95c; Nr. 2, 86—93c; Nr. 3, 86—93c.

Mais, Nr. 2, 48¼—48¾c; Nr. 2, weiß, 48½—49c; Nr. 2, gelb, 50½—51½c; Nr. 3, 47½—48c; Nr. 3, weiß, 47½—48½c; Nr. 3, gelb, 49—51c.

Hafer, Nr. 2, 39c; Nr. 2, weiß, 42½—43½c; Nr. 3, 38c; Nr. 3, weiß, 39—41c; Nr. 4, weiß, 35—38c; Standard, 40½—43c.

Mehl, Winter-Patents, $4.70—$4.80 das Faß; „Straights", $4.50—$4.60; „Minnesota Hard Patents", $4.50—$4.60; besondere Marken $5.30—$5.40.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $14.00—$14.50; Nr. 1, $12.50—$13.00; Nr. 2, $10.50—$11.50; Nr. 3, $8.50—$10.50; bestes Prairie, $10.00—$10.50; ditto, Nr. 1, $9.00—$9.50 Nr. 2, $8.00—$8.50; Nr. 3, $7.00—$7.50 Nr. 4, $6.00—$7.00.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, April, 87c; Mai, 87c; Juli, alt, 84⅜c; Juli, neu, 83⅜c; September, alt, 81⅜—81¼c; September, neu, 80c.

Mais, April, 46⅞c; Mai, 46⅞c; Juli, 48⅜—48⅞c; September, 48¾c.

Hafer, April, 39⅜—39¾c; Mai, 39⅜—39½c; Juli, 37⅞c; September, 31¾c.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $6.75; Juli, $6.92½; September, $7.07½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $12.17½; Juli, $12.50.

Rippchen, Mai, $6.52½; Juli, $6.72½; September, $6.85.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 200 bis 1400 Pfund, $5.50—$5.65 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte schwere Stiere, $5.10—$5.45; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, $4.75—$5.05; gute gute bis ausgesuchte Kälber, $4.25—$5.60; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.40—$4.00; Texas Bullen, per 100 Pfund, $2.50—$3.80.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt) $5.00—$5.10 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute, schwere Schlachthauswaare, $4.80—$5.00; leichte, gemischte Waare, $4.90—$5.00; leichte ausgesuchte, $4.85—$4.95.

Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $5.45—$5.85; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $5.25—$5.75; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $6.20—$6.85.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	$ 0.23
Nr. 1, per Pfund	0.19 —0.20
Nr. 2, per Pfund	0.14 —0.16
„Cooleys", per Pfund	0.21
Nr. 1, per Pfund	0.16 —0.17
„Ladles", per Pfund	0.14 —0.14½
Packwaare, frische	0.11 —0.12
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.09
„Daisies", per Pfund	0.09 —0.09½
„Young American", per Pfund	0.10 —0.10½
Schweizer, neu, per Pfund	0.13
Limburger, neu, per Pfund	0.11 —0.11½
Brick, per Pfund	0.09½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.16½—0.17½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.17

Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.11½—0.12
do., „Springs", das Pfund	0.12
Gänse, das Dutzend	5.00 —7.00
Truthühner, das Pfund	0.12
Enten, das Pfund	0.12 —0.12½
Geflügel (gerupft)—	
Truthühner, das Pfund	0.16½
Hühner, das Pfund	0.12
do., „Springs", das Pfund	0.12 —0.12½
Enten, das Pfund	0.13 —0.14
Gänse, das Pfund	0.09 —0.10
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.03 —0.04
80—95 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06 —0.06½
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07 —0.07½
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.13
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.15
Weißer Barsch, per Pfund	0.09
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.12
Karpfen, per Pfund	0.14
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.07½
Lachs, per Pfund	0.11
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.09
Flundern, per Pfund	0.06½
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.04½
Makrelen, per Stück	0.25
Trout, per Pfund	0.10
Wild—	
Bekassinen, Dutzend	1.25
Regenpfeifer, Dutzend	1.00 —1.25

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Baldwins, Faß	2.50 —3.00
do., Greenings, Faß	1.50 —3.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	1.25 —2.15
Orangen, Kalifornia Navels, per Kiste	2.00 —2.25
Bananen, „Jumbo", Bündel	1.50 —1.75
Erdbeeren, Louisiana, 24 Pints	1.75 —2.25
Kopfsalat, per Bushel	0.50 —0.90
Rothe Rüben, Louisiana, per Faß	3.50 —4.50
Kraut, Florida, per Kiste	1.50 —2.00
Blumenkohl, Kalifornia, per Kiste	2.50
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.40 —0.50
Grüne Zwiebeln, hiesige, per Kiste	1.50 —2.00
Rüben, 1½ Bushel	1.50 —2.50
Mohrrüben, Louisiana, per Faß	4.50 —5.50
Tomaten, Florida, 6 Körbe	1.00 —1.50
Rettige, hiesige, per Dutzend Bündel	0.40 —0.50
Sellerie, Kalifornia, per Kiste	5.00
Gurken, hiesige, per Dutzend	0.75 —1.00
Spinat, Louisiana, per Faß	4.00 —5.00
Spargeln, per Dutzend Bündel	1.50 —1.75
Schotenerbsen, Mississippi, per Bushel	0.90 —1.00
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Florida, per Bushel	1.75 —2.00
Wachsbohnen, per Bushel	1.00 —2.00
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	1.83 —1.85
Geringe Sorte	1.25 —1.50
Rothe Nierenbohnen	2.65 —2.75
Kartoffeln, per Bushel, in Car-Ladungen—	
Burbanks, beste, per Bushel	1.18
Geringere Sorten, per Bushel	1.08 —1.12
Rurals, per Bushel	1.17 —1.18
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	5.00 —5.50

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

R. J. J. Hiltmann, Sadie M. Parker, 22, 20.
Max C. Weiß, Alma Mionski, 27, 20.
William P. Buzyek, Ada Lindrath, 25, 21.
Fred C. Powers, Nina von Steinwehr, 38, 29.
Arthur W. Meyer, Mildred Helen Berkson, 24, 19.
James B. Golliday, Mathilda Wright, 29, 24.
Patrick Mulbrandon, Kate Frewen, 44, 38.
Harry W. French, Mayme Schroeder, 28, 25.
Charles Bosch, Imogen Lartz, 25, 21.
Wocich Bukowski, Zofia Sabon, 24, 21.
Harry B. Cox, Minnie Wendorf, 35, 17.
John J. Kelly, Agnes Fitzpatrick, 31, 22.
Fred J. Arndt, Minnie Scherpels, 25, 25.
William C. Scott, Maude C. Hode, 22, 22.
Samuel C. Hostellar, Anna Weir, 30, 30.
John Zidlo, Aniela Risner, 28, 21.
Frank Gutowski, Antonia Zelligen, 24, 20.
Henry Gill, Laude Cook, 26, 21.
Charles F. Jackson, Emma Newman, 52, 34.
Paul Weruth, Lillian Emery, 26, 24.
Axel A. Lundquist, Hilda Olivia Force, 34, 24.
Frederick Pearson, Victoria Swenson, 25, 24.
Charles Levy, Ida Parriah, 21, 21.
William McInerney, Barbara S. White, 34, 31.
Mary Johnson, Margaret Groske, 23, 23.
Owen McCarville, Adeline A. Young, 26, 26.
Thomas O'Connor, Nellie O'Connor, 21, 18.
Stephen H. Lynagh, Nellie Ryan, 48, 33.
Homer P. Kelly, Pearl Rodman, 27, 23.
Mathew Burke, Katherine Dobler, 28, 20.
Martin R. Nelson, Lunne L. Taylor, 25, 25.
Harry M. Wood, Louise Petersen, 48, 35.
Walter Helms, Favorette Rawson, 22, 19.
Arthur Lee McCall, Olga Laechle, 21, 18.
Benjamin Merritt, Lillie Biehn, 24, 24.
Ezra A. Dillon, Alvina Huber, 28, 22.
Louis Stuk, Stazaie Mieleuszney, 24, 19.
Adolph Brandt, Maggie Sullivan, 23, 21.
Otto Hills, Katie Cabel, 30, 30.
William D. Camp, Louise Claussen, 31, 23.
Wojsik Parzigot, Tekla Orawiecz, 23, 23.
Clarence B. Ackerman, Rose E. Kane, 23, 21.
Elmer W. Eckersall, Nellie W. Fritts, 27, 27.
Louis Holabird, Mabel Gift, 43, 29.
George Seufert, Dora Wehhe, 23, 21.
Frank Gretz, Frances Miller, 24, 22.
Frederick T. Renfield, Maybelle Williams, 50, 23.
Richard Heilman, Lillie Woennich, 20, 17.
Nikifor Leniak, Anna Kashur, 28, 20.
George Goldmann, Dorothea Rinderer, 48, 34.
Addison Heard, Winnie Lee, 25, 24.
John F. Unruh, Mabel Frances Hill, 32, 21.
Joshua Salmon, Myrtle C. Everett, 39, 27.
Alvah T. Thornburg, Ida Gor, 30, 22.
David H. Grant, Mamie A. Collins, 22, 21.
Thomas Hair Colby, Helen Lane, 27, 24.
Michael Connors, Minnie Nelligan, 25, 25.
William P. Schrier, Nellie Grimes, 30, 25.
Moritz Adolph, Mashe Simonowitz, 37, 26.
Robert Wm. Tourgel, Veronika Nowrocki, 25, 20.
Ernest Maurer, Minnie Lemm, 23, 21.
Frank Veleta, Annie Capek, 27, 25.
Joseph Stiern, Barbara Scheller, 23, 23.
Andrew Kuninga, Agata Strieśniak, 42, 29.
Andrew Stoll, Nellie Rodgers, 26, 24.
Samuel Ratenberg, Dora Levis, 24, 21.
W. Tomaszewski, Konstancya Sierada, 37, 20.
William Burke, Ellen Jeffers, 26, 26.
George C. Schaefer, Ethel Henick, 31, 20.
Frank Chyba, Katharine Charzewska, 52, 48.
Charles F. Breitenbach, Josephine Curnick, 31, 24.
William Blake, Annie Grosskopf, 56, 44.
Russell Stover, Millie Lucieke Rojeneau, 27, 21.
Michael Gapa, Apolinia Branowska, 24, 22.
Charles Fischer, Rose Krade, 32, 22.
Victor Henry Polachek, Evelyn G. Bernson, 28, 25.
John Barsa, Mary Maral, 23, 18.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Stickerei-Edging und Einsätze — Mandel's Preis bis zu 8c, zu	2c
Plat Val. und Normandy Spitzen und Einsätze — Mandel's Preis bis zu 35c, zu	10c
Fancy Gesichts-Schleierstoffe, 18 Zoll breit, Mandels Preis 25c, zu	10c
Ganzseidene Satin Gros Grain Bänder, Nr. 12 — Mandel's Preis 12c, zu	5c
Fancy seidene Bänder—Nr. 40 und 60—Mandel's Preis 15c — zu	5c
Weiße hohlgesäumte Taschentücher —Mandel's Preis 5c, das Stück zu	2½c

Freitag-Bargains von L. Mandel's 35. Str. u. Prairie Avenue $30,000 Lager

Gekauft zu weniger als der Hälfte des Preises—und verkauft zu weniger als der Hälfte des Preises.

Ein großer Einkauf und ein noch größerer Verkauf!

Wenn ein Handelsmann es durchaus darauf absieht, zu verkaufen, dann wird die Geldfrage aufhören, ein Faktor zu sein, welcher in Betracht gezogen werden muß.—L. Mandel wollte ausverkaufen. Wir waren auch gleich da mit dem benöthigten Baargeld, da wir zuvor wußten, daß die Waaren durchaus von zuverlässiger Qualität sind. Halber Preis und sogar noch weniger als halber Preis ist jetzt das Machtwort. Kommt und macht Euch diese große Menge von Bargains zu Nutze. — Direkte Baar-Ersparnisse von der Hälfte und sogar noch mehr.

1. Floor.

Griechische Voiles — in braun, grau, blau und grün—Mandel's Preis 29c — unser Preis	12½c
32zöllige Zephyr Ginghams — Mandel's Preis 19c, zu	7½c
Grau gestreifte Cheviot Shirtings — Mandel's Preis 15c—zu	7½c
Weiße Corded Dimities—Mandel's Preis 25c — unser Preis	8½c
Weiße Lawns, Long Cloths, Rainsooks und India Linons — Mandel's Preis bis zu 35c, zu	10c
Schwarze gerippte baumwollene Strümpfe für Kinder — Mandel's Preis 15c, das Paar zu	5c
Braune und blaue gemischte Männer-Socken—Mandel's Preis 10c, das Paar zu	5c
Schwarze gerippte Damenstrümpfe—Mandel's Preis 19c, das Paar zu	12c
Schwarze baumwollene Baby-Strümpfe—Mandel's Preis 10c, das Paar	3c
Kid Handschuhe für Damen— assortirte Farben—Mandel's Preis $1.00—zu	50c
Lisle und Lace Handschuhe für Damen—Mandel's Preis 50c—zu	12c
Lace Handschuhe für Kinder — Mandel's Preis 25c— zu	8c
Mandel's 40c Kleiderstoffe— diesen Freitag die Yard zu	12½c
Schwarze und farbige Kleiderstoffe—Mandel's Preis 58c—die Yard zu	19c
Sehr feine Kleiderstoffe — Mandel's Preis bis zu 75c—zu	29c

1. Floor.

54zöllige Venetians und Suitings—Mandel's Preis $1.00 bis $1.50, zu	58c
Spunglaß—in allen Schattirungen—Mandel's Preis 15c und 20c—zu	9c
Rester von chinesischer Seide — 27 Zoll breit — Mandel's Preis 65c — nicht in allen Farben—zu	15c
Ganzwollenes Herren-Unterzeug —Frühjahrs-Qualität— Mandel's Preis bis $1.50.	58c
Geripptes Herren-Unterzeug — Mandel's Preis bis zu $1.98—zu	75c
Domet Nacht-Roben für Männer—Mandel's Preis bis zu $1.00—zu	29c
„Shaped" geripptes Unterzeug für Damen—Mandel's Preis 25c—zu	10c
Geripptes Unterzeug für Kinder, Mandel's Preis bis zu 25c, zu	7c
Negligee-Hemden für Männer und Knaben — Mandel's Preis bis zu 65c — zu	21c
Weiße Blousen für Knaben — Mandel's Preis bis zu $1.50—zu	50c
Golf-Kappen für Knaben — Mandel's Preis 25c— zu	10c
Knaben-Hüte—Mandel's Preis 75c und $1.00 — unser Preis	48c
Hosenträger für Knaben — Mandel's Preis 25c — unser Preis	8c
Hosenträger für Männer—Mandel's Preis 50c — unser Preis	25c
Halstrachten für Männer und Knaben—Mandel's Preis 50c und 75c—zu	19c

2. Floor.

Kinder-Schürzen — Mandel's Preis 50c — für nur	25c
Muslin-Beinkleider für Damen, mit hohlgesäumter Ruffle Mandel's Preis 35c—zu	15c
Damen-Korsets—assortirte Facons—Mandel's Preis $1.00—zu	25c
Shirtwaists — assort. Facons — Mandels Preis $2—$3, zu..$1.00 Mandels Preis $1—1.75, zu..48c	
Flanell Shirtwaists—Mandel's Preis $2.00 und $2.50— zu	85c
Beaver Shawls — Mandel's Preis $2.00 und $2.50—zu	$1.15
Hauben und Kappen für Babies und Kinder—Seide und Sammet—Mandel's Preis 75c bis $2.00, zu 50c und	25c
Kinder-Reefers—Alter 2 bis 6 Jahre, Mandels Preis $2.50, zu.	$1.00
Seidene Coats f. Kinder, Peau de Soie Seide Mandels Pr. 6.50,	$3.95
Separate Blousen, schwarz —Mandel's Pr. $5, unser Preis	$3.95
Damen- oder Mädchen-Skirts—Dreß oder Walking — schwarz oder farbig—Mandel's Preis $3.98	$1.95
Baby-Schuhe—Größen 2 bis 5 Mandel's Preis 50c— zu	25c
Leder-Haus-Slippers für Damen — Mandel's Preis 69c, das Paar	29c
Schuh-Dressing—Mandel's Preis 5c die Flasche—2 Flaschen für	5c

3. Floor.

Spitzen-Gardinen-Muster — 1½ bis 2 Yds. lang, Mandels Preis 25c—Stück zu	10c
Nottingham Spitzen Gardinen—Mandel's Preis $2.50, Paar	$1.59
Cable Net und Brussels Effekt Gardinen — Mandel's Preis $6.00— das Paar	$2.95
Importirte Brussels und Irish Point Gardinen—Mandels Preis $15.00— zu	$6.95
Wendbare Smyrna Rugs, Größe 30x60—Mandel's Preis $1.50—zu	85c
Axminster Rugs, Gr. 9x12—Mandel's Preis $28.50—zu	$17.50
Ganzwollener Ingrain Carpet, Mandel's Preis 85c— per Yard	39c
Türkischrothe Tischtücher — befranst—Mandel's Preis 95c—für nur	59c
Gesäumte Bettdecken—Mandel's Preis 85c — für nur	59c
Weiße Gänsefedern—mit Flaum gemischt—Mandels Preis $1.25, per Pfund	75c
Rothes deutsches Feather Inlet —Mandel's Preis 45c, die Yard zu	29c
Leinene Handtuchstoff-Rester — Mandel's Preis 5c, das Stück	1c
Gebleichter Muslin—Yard breit Mandel's Preis 7c, die Yard zu	3½c
Richardson's und Potter's Stickerei-Seide — Mandel's Preis 4c — per Strang zu	½c
Barbier-Handtücher—gesäumt— Mandel's Preis 60c— Dutzend zu	39c

Knaben-Anzüge

Speziell

Doppelbrüstige 2-Stücke Schul-Anzüge für Knaben, Alter 8 bis 16 Jahre. — Speziell nur für Freitag— zu **98c**

Extra spezielle Freitag-Bargains in Groceries und Provisionen.

Bestes Michigan Graham Mehl, 10 Pfund für	28c
H. & E. granulirter Zucker, 10 Pfund für	46c
Bester Würfel-Zucker; 4 Pfund 21c; per Pfund	5½c
Fancy schottische Erbsen— 5 Pfund für	15c
Gelbes Kornmehl—10 Pfund für 18c; per Pfund	2c
Bestes Farina—4 Pfund für 13c; per Pfund	3½c
Fancy Milchner-Häringe— volle Größe Fäßchen	83c
Feine Pickled Shrimps— per Quart	19c
Fancy gedörrte Pfirsiche— per Pfund	10c
Lion Brand Rolled Oats— 2-Pfund-Packet	7½c
Hiesige Oel-Sardinen— ¼-Größe Büchse zu	3½c
Santa Claus Seife— 5 Stücke für	15c
Frisch gebackene Ginger Snaps— 3 Pfund für	10c
Wieboldt's feines Salat-Oel— große Flasche	15c
Santos Peaberry Kaffee— per Pfund	14c
Java und Mokka Kaffee— per Pfund	18c
Armour's hochfeine Pork-Wurst— 2 Pfund für	15c
Nr. 1 Sugar Cured California Schinken—per Pfund	6¾c

Männer-Anzüge

Speziell

Nur von 10 bis 11 Uhr Vormittags— Geschäfts-Anzüge für junge Männer —14 bis 20 Jahre $5, $6 und $7.50 Anzüge, so lange der Vorrath reicht **$2.98**

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Elizabeth gegen John Edgar Pipe, grausame Behandlung; Frank F. gegen Bessie Wollert, Verlassen; Elizabeth gegen William A. Hannon, grausame Behandlung; Mary gegen Hyman Shapiro, grausame Behandlung; Cora gegen Harry J. Wiggins, grausame Behandlung; Rose gegen Bernhard Schwager, Trunksucht; Eliza gegen Richard Jones, Verlassen; Elizabeth gegen Charles C. L. Cameron, grausame Behandlung; Mathilda gegen Mathias Graff, grausame Behandlung; Johanna gegen Frederick Matthews, Verlassen; Catherine gegen George F. Fogan, grausame Behandlung; Rebecca gegen Edward H. Hicks, grausame Behandlung; Clara gegen Thomas McCann, grausame Behandlung; Mary gegen Samuel Shuward, grausame Behandlung; John A. gegen Mae Buckanin, Ehebruch; Helen gegen Alfred E. Wright, grausame Behandlung.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

105. Str., 741 F. westl. von Wentworth Ave., Südfront, 25 bei 125, und anderes Eigenthum, C. P. Miller an Richard J. Ton, $2000.
105. Str., 156½ F. westl. von Vincennes Ave., Südfront, 125 bei 175, S. H. Peck an P. D. Cramer, $1500.
Ashland Str., 237 F. westl. von Cypreß Str., Nordfront, 24 bei 147, O. Asmus an Arthur Asmus, $3000.
Avers Ave., 120 F. nördl. von 27. Str., Ostfront, 48 bei 126, M. Dufficy an James Ede, $1200.
Clifton Park Ave., 241 F. südl. von 26. Str., Ostfront, 25 bei 125, J. Baumruk an August Fenger, $2225.
Colorado Ave., 192 F. östl. von Sacramento Ave., Nordfront, 24 bei 100, E. Barker u. A. an Katherine S. Pratt, $3000.
Congreß Str., zwischen Central Park Ave. und St. Louis Ave., Südfront, 25 bei 125, Mary Haney an Catherine McManus, $7000.
Congreß Str., 224 F. westl. von Loomis Str., Nordfront, 25 bei 133½, A. Harris an Michael Kevil, $4675.
Division Str., 24 F. östl. von Dickson Str., Südfront, 24 bei 115, H. D. Levy an Charles A. Sampson, $5000.
14. Str., 143 F. westl. von Margaret Str., Nordfront, 24 bei 125, Maria Franzen an Joseph M. Newberger, $4700.
N. 48. Ave., Südwestecke Cornelia Str., Ostfr., 71 bei 125, C. Keith, Trustee, an Julia L. Beebe, $1800.
Fulton Str. 75 F. östl. von Campbell Ave., Südfront, 25 bei 120, A. J. Cairns u. A. an Matthew Riley, $1000.
Gladys Ave., 51 F. östl. von S. 41. Ave., Südfront, 25 bei 124.7, W. Lyonnais an George L. Clough, $2400.
Hamlin Ave., Südostecke Ohio Str., Westfront, 32 bei 121, P. C. Norton an Hyman L. Liebertha1, $4800.
Jackson Str., 25 F. westl. von S. 43. Ave., Nordfront, 25 bei 124.9, A. F. Bosworth an Bridget Lonegan, $6500.
Le Moyne Str., 168 F. westl. von Homan Ave., Südfront, 24 bei 123.9, M. L. Horn an August Peterson, $2000.
Lexington Str., 236 F. östl. von S. 44. Ave., Nordfront, 25 bei 142, S. M. Gunderson an Philip P. Linell, $3200.
Milwaukee Ave., Nr. 589 und 591, 50 bei 125, S. Labendzinski an Hedwig Niklas, $16,500.
Noble Str., Nr. 548—552, 50 bei 124, Simon Mistalewicz an den katholischen Bischof von Chicago, $16,000.
Polk Str., 179½ F. westl. von S. Halsted Str., Nordfr., 42 bei 106, Helen Culver an die Hull House Association, $6000.
Ridgeway Ave., 216 F. südl. von 18. Str., Westfront, 24 bei 125, M. Fendl an Albert C. Miller, $3200.
Sawyer Ave., 25 F. nördl. von 27. Str., Ostfr., 24 bei 125, A. Konapasek an Mateus Sofinowski, $2000.
12. Str., 216 F. östl. von Hoyne Ave., Nordfr., 24 bei 124, O. Asmus an Arthur Asmus, $3000.
21. Str., 200 F. westl. von Lincoln Str., Nordfront, 25 bei 126¼, A. E. Schültz an John F. Kliefoth, $2100.
22. Str., 101 F. östl. von Robey Str., Südfr., 25 bei 126¼, A. Stark an Geo. F. Barrett, $1500.
Troy Str., Nordwestecke 26. Str., Ostfront, 51 bei 126¼, S. P. Lingle an Frank J. Jaros, $1400.
Warren Ave., 33 F. westl. von Leavitt Str., Südfront, 27 bei 124, M. S. Sweet an Julius C. Wintermeyer, $6500.
Alma Str., 125 F. nördl. von Iowa Str., Westfront, 37½ bei 126, P. R. Ferbend an Emanuel Hogenson, $3600.
Franklin Ave., 216 F. nördl. von Washington Str., Ostfront, 50 bei 150½, F. L. Pray an Hollis W. Field, $2000.
13 bis 17 Plymouth Pl. und 2739 bis 2745 Evanston Ave., 100 bei 125; 67. Str., Südostecke May Str., Nordfr., 25 bei 125; 564 und 566 West Huron Str., 50 bei 121, National Life In. Co. zu Washington, D. C. an die National Life Ins. Co. zu Chicago, $165,000.
29. Pl., Südostecke Prairie Ave., Nordfr., 87½ bei 125; Calumet Ave., 200 F. südl. von 30. Str., Ostfr., 150 bei 177½; 31. Str., 175 F. westl. von South Park Ave., Südfr., 62½ bei 120; Blue Island Ave., 240 F. westl. von Paulina Str., Südostfront, 48 bei 100; und anderes Eigenthum, $100,000.
366 bis 376 S. Clark Str., 125½ bei 108, Mary S. Frankenburger an Jacob Franks, $150,000.
2829 Michigan Ave., 25 bei 160.8, John W. Phillips an Richard Wharton u. A., $9000.
Grand Boulevard, 60 F. südl. von 38. Str., Ostfront, 88.30 bei 120, Jacob und Abraham Franks an Mary S. Frankenburger, $100,000.
Dasselbe Grundstück, Henry A. Phillips an Denselben, $9000.
Wallace Str., 192 F. südl. von 35. Str., Ostfr., 24 bei 123½, C. Korup an Frank Zelenka, $2600.
61. Str., Nordwestecke Stony Island Ave., Südfront, Julian Blain an Frank R. Blain, $25,000.
54. Str., 85⅜ F. östl. von Jefferson Ave., Südfront, 65 bei 107.45, George O. Green an Geo. P. Smith, $35,000.
Berenice Ave., 165 F. östl. von Lincoln Ave., Südfront, 30⅓ bei 125, J. W. Slayton an John T. Murphy, $3400.
Paulina Str., 18½ F. südl. von Cullom Ave., Ostfront, 50 bei 165, C. W. Hughes an Theodore Even, $7500.
Winthrop Ave., 100 F. nördl. von Ardmore Ave., Ostfront, 40 bei 150, Nachlaß von L. C. Vanuxen an Clara J. Pridmore, $1600.
Harding Ave., 230 F. nördl. von Irving Park Av., Westfront, 35 bei 133, W. Douglas an Alfred Henny, $3600.
Maplewood Ave., 275 F. südl. von Dunning Str., Westfront, 25 bei 125, S. A. Higgins an Charles A. A. Bond, $3200.
Milwaukee Ave., 337 F. nordwestl. von N. 47. Ave., Nordostfront, 75 bei 180, und anderes Eigenthum, S. E. Groß an Herman R. Swanke, $5859.
Dayton Str., 192 F. nördl. von Bissell Str., Ostfront, 24 bei 124½, W. Krueger an William G. Kumpfer, $2800.
Langley Ave., 225 F. südl. von 73. Str., Ostfr., 50 bei 125, M. W. Johnson an Matej Lukes, $4300.
Washington Ave., 45 F. nördl. von 61. Str., Ostfront, 34 bei 120, L. J. Matkin an John L. Maxfield, $6500.
57. Str., 96 F. östl. von Normal Ave., Südfr., 50 bei 124⅞, B. C. Olson an Cardina Petterson, $4000.
Justine Ave., 50 F. südl. von 56. Str., Westfr., 25 bei 124½, M. Cogger an Bridget O'Brien, $1200.
Princeton Ave., 86 F. südl. von 72. Str., Westfr., 36 bei 127, M. A. Rauson an John Saviers, $5500.
Wentworth Ave., 420 F. nördl. von 59. Str., Westfront, 30 bei 128, H. R. Hastings an Ellen H. Lenington, $3000.
Wood Str., 122 F. südl. von 88. Str., Ostfront, 25 bei 125, E. B. Kesley an Wilhelmine E. Streich, $1200.
Center Ave., 40 F. südl. von Gilpin Pl., Ostfr., 30 bei 100, Ellen McCann u. A. an Carl Lababn, $1228.
14. Pl., 325 F. östl. von Jefferson Str., Südfr., 25 bei 90, M. Burns an Joseph Habada, $1550.
Homan Ave., 189 F. nördl. von Monroe Str., Westfront, 24 bei 134, J. Kelly an Henry O'Meara, $6550.
Huron Str., 120 F. westl. von Leavitt Str., Nordfront, 24 bei 124, J. G. Bergquist an Stanislaw Horal, $2450.
Huron Str., 96 F. östl. von Robey Str., Nordfr., 24 bei 121½, M. Langhoff an Martin Jensen, $1000.
Laflin Str., 249 F. nördl. von 19. Str., Westfr., 24 bei 100, F. Kaspar an Frank Hosua, $2775.
Lee u. A., Sub L. 33, Reed & M. Sub L. 24 und südl. ½ von L. 23, südwestl. ¼, 12, 39, 13, Jos. A. Hull an Herman F. Herzog, $6700.
Park Ave., 40 F. westl. von Harding Ave., Südfront, 24.88 bei 125, M. Rhan an Catherine J. Wilson, $5250.
13. Str., 73 F. östl. von Paulina Str., Südfront, 24 bei 125, M. Quigley u. A. an Dennis S. Donoghue, $2000.
20. Str., 96 F. westl. von Blair Str., Südfr., 24 bei 100, A. Drielbach an Barbara Fischer, $2200.
20. Str., 72 F. östl. von Wood Str., Südfront, 24 bei 125, L. Lederer an Alzbeta Heß, $3000.
24. Str., 48 F. östl. von Washtenaw Ave., Südfr., 48 bei 124, Nachlaß von A. Herbert an Carolina Herbert, $1200.
Thomas Str., 333 F. westl. von N. 44. Ave., S.-Front, 30 bei 123, C. J. Nilsson an John A. Lundstrom, $2200.
Troy Str., 128 F. nördl. von 23. Str., Ostfront 25 bei 125, J. Pekito an Josef Penar, $2270.
Austin Ave., 54 F. nördl. von Randolph Str., Westfront, 27 bei 148, F. Porter an Victor M. Harding, $3000.
Clark Ave., 379 F. südl. von Frink Str., Ostfront, 30 bei 125, James K. Mowers an Allan C. Herr, $5000.
Robinson Ave., 162½ F. südl. von Iowa Str., Ostfront, 50 bei 126, A. C. Wilson an Anna C. Axelson, $4800.
Pratt Ave., 200 F. östl. von Lakewood, Südfr., 50 bei 124¼, J. M. Goddard an Roy L. Sergeant, $5750.
North Shore Ave., 200 F. östl. von Lakewood Südfr., 100 bei 139, J. McGervey an William R. McGervey, $2000.
Buckingham Pl., 416 F. östl. von N. Clark Str., Südfr., 25 bei 124½, C. Ritchie an Andrew Aiberg, $4100.
Dover Str., 190 F. südl. von Leland Ave., Ostfr., 53 1-3 bei 150, Graceland Cemetery Co. an Sophia Alles, $2242.
Melrose Str., 256 F. östl. von Oakley Ave., Südfront, 24 bei 125, A. R. Berg an Hermann A. Fett, $1850.
Paulina Str., N., 1708, 31.29 bei 96, J. Rehrkorn an Henry Hose, $3500.
Perry Str., 155 F. nördl. von Sunnyside Ave., Westfr., 31 1-3 bei 160, T. Asselyn an William D. Farquharson, $5300.
Barry Ave., N., 1675, 25 bei 175, Susan J. Roseboom an Gustav A. Jaeschke von Waukegan, Jll., $11,000.
Clark Str., N., 150 F. südl. von Deming Place, Ostfr., 25.12 bei 200, Susan J. Roseboom an Gustav A. Jaeschke, Waukegan, Jll., $12,000.
Elaine Pl., 235 F. südl. von Cornelia Str., Ostfront, 35 bei 180, May M. Deutsche an Peter M. Schmitt, $12,000.
Racine Ave., 100 F. südl. von Belmont, Westfr., 25 bei 129, A. C. Wehling an Bernhard Pollak, $2300.
Southport Ave., 168 F. südl. von Byron Straße, Ostfr., 50 bei 176, H. Panse an Fannie M. Dezord, $5000.
Dearborn Str., 27 F. nördl. von 58. Str., Ostfr., 25 bei 99, C. Seiter an Francis J. Mowrer, $3,000.
Wellington Ave., 87 F. östl. von Herndon Str., Elizabeth Str., 72 F. nördl. von 48. Str., Westfront, 24 bei 14.7, S. Jdzikowski an W. Majdecki, $2,950.
51. Str., Südwest-Ecke Justine Ave., Nordfront, 24 bei 125, T. F. Keeley an Bernhard Gerhards, $1,500.
Green Str., 216 F. südl. von 63. Str., Ostfr., 25 bei 124, M. Hoffmann an Margaretha Hahn, $3,425.
Honore Str., 274 F. südl. von 48. Str., Ostfr., 25 bei 124½, J. Zeman an Vaclav Hyncik, — $2,100.
La Salle Str., 284 F. südl. von 51. Str., Ostfr., 25 bei 126 1-3, Republic L. & B. Ass'n. an Anna Shotwell, $1,422.
Marshfield Ave., Nordost-Ecke 60. Str., Westfr., 25 bei 121, F. C. Rowley an Lida A. Bautz, $3,500.
Princeton Ave., 130 F. nördl. von 57. Str., Ostfront, 26 bei 117, C. A. Peterson an Johanna C. Peterson, $2,500.
71. Str., Südwest-Ecke 44. Ave., 40 Acres, Emil Dickmann an die Chicago Title and Trust Co., $29,660.
Princeton Ave., 150 F. nördl. von 50. Str., Ostfront, 25 bei 118½, C. Bonow an Edward R. Litzinger, $2,497.
Robey Str., 48 F. nördl. von 51. Str., Ostfr., 48 bei 124, D. Barone an Thomas M. Glenn, $2,000.
61. Str., Nordwest-Ecke Justine Ave., Südfr., 71 bei 113, L. K. Lane an Apolonia Goezelman, $1,500.
Frankfort Str., 136 F. westl. von Western Ave., Südfr., 25 bei 114, H. J. Friedman an William S. Wagner, $1800.
Spaulding Ave., 249 F. südl. von Wrightwood, Westfr., 29 bei 128.74, N. L. Dezeng an Edward Olson, $4500.
Troy Str., 180 F. südl. von Diversey Ave., Ostfront, 30 bei 125, G. W. Higgins an Bernhard H. Wenke, $1050.
Ashland Ave., 164 F. nördl. von North Avenue, Ostfr., 24 bei 125, C. Engehausen an John Nuveen, $1900.
Clybourn Ave., 550 F. nördl. von Rees Straße, Nordfr., 21 bei 112, C. W. Swank an Franz Wagner, $2600.
Herndon Str., 273 F. nördl. von Garfield Ave., Westfr., 25 bei 125, F. Faddern an Henry Arndt, $1300.
Oakley Ave., N., 1044, 24 bei 100, A. Schultz an Henry A. Klopp, $2300.
State Str., Südwestecke Chestnut, Ostfr., 25 bei 39.7, Nachlaß von Margaretha Schell an B. J. Cahn, $15,000.
Dasselbe Grundeigenthum, B. J. Cahn an Henrietta Engel, $15,000.
Farrell Str., 280 F. nordwestl. von 31. Str., W.-Fr., 22 bei 107, J. Tomanek an Anna Smolik, $2000.
Lyman Str., 84 F. westl. von Keeley Str., Südfront, 25 bei 100, J. Kajchenskn an Heinrich Bluck, $1500.
Morgan Str., Südostecke 31. Pl., 32 bei 103, H. B. Hurd an L. Volkowski, $1920.
Vernon Ave., 322 F. nördl. von 37. Str., Westfront, 22 bei 125, N. W. Lyman an Priscilla Levett, $3700.
Ave. H, Nordwestecke 104. Str., Ostfr., 75 bei 125, O. C. Kinnison an Louis Rathje, $1000.
Berkeley Ave., 53 F. südl. von 44. Str., Ostfr., 17 bei 100, J. H. Douglas an Maurice D. Parke, $6500.
Escanaba Ave., 280 F. südl. von 89. Str., Westfr., 25 bei 138½, C. Kaworek an Andrew Mueller, $1900.
42. Str., 241 F. westl. von St. Lawrence Avenue, Nordfr., 25 bei 122, A. Beck an Gustav Dreyfuß, $6000.
Indiana Ave., 290 F. nördl. von 53. Str., Ostfront, 25 bei 144, J. M. Nelson an Michael Nagle, $2900.
Ingleside Ave., 50 F. nördl. von 65. Str., Westfront, 25 bei 125, F. J. Lynch an Chas. F. Stemwell, $4775.
Michigan Ave., 70 F. südl. von 59. Str., Ostfr., 33 bei 187, James Bolton an Helen M. White, $3750.
Oakenwald Ave., 200 F. südl. von 44. Place, Ostfront, 40 bei 66⅔, Wm. Gale an Dorothy E. Stull, $6250.
110. Place, 198 F. östl. von State Str., Nordfr., 33 bei 132, L. M. Eckeleus an Reinje Boekeloo, $1050.
Prairie Ave., 150 F. nördl. von 118. Str., Ostfront, 50 bei 125, W. Broertjes an Richard J. Ton, $1000.
123. Str., 141 F. westl. von Michigan Ave., Südfront, 60 bei 124, J. C. Gardner an August Schweitzer, $2000.
5. Ave., 288 F. südl. von 43. Pl., Ostfr., 24 bei 122½, D. R. Kearney an Catherine Mackey — $1000.
47. Str., 96 F. östl. von Loomis Str., Nordfr., 24 bei 120, M. Feery an Patrick Meehan, $1100.
Harvard Ave., 150 F. nördl. von 64. Str., Ostfr., 50 bei 130.86, F. Marshall an John E. Bastien, $7000.
La Salle Str., 27 F. südl. von 57. Place, Westfr 25 bei 122, W. F. Friedemann an Wm. Lacey, $2500.
Marshfield Ave., 59 F. nördl. von 46. Str., Ostfront, 25 bei 125, M. Connor an Morris Cohn, $1160.
Morgan Str., 230 F. südl. von 66. Str., Ostfr., 25 bei 124, A. F. Lindahl an Anders R. Anderson, $1400.
Mozart Str., Südostecke 69. Str., Westfr., 620 bei 125, D. S. Laird an die Südpark-Kommissäre, $3346.
Wrightwood Ave., 96 F. westl. von Racine, Südfront, 22.96 bei 125, E. D. Duff an Abbie E. Terrell, $7300.
Armitage Ave., 124 F. östl. von Central Park, Nordfr., 25 bei 150, F. Krenek an Paul F. Wagner, $2225.
Fairfield Ave., 148½ F. nördl. von Bloomingdale, Westfr., 25 bei 125, J. Chewski an Gabriel E. J. Peale, $1300.
Paulina Str., 160 F. südl. von 64. Str., Westfr., 25 bei 123, A. L. Grauer an Mary Florian $2,000.
62. Str., 136 F. östl. von Halsted Str., Nordfr., 50 bei 123, James L. McKeever an The American [illegible]

THE CO-OP
MILWAUKEE AVENUE CO-OPERATIVE STORE · CHICAGO, ILL.
MILWAUKEE AVENUE AND CARPENTER STREET
1902 A.D.

THE PEOPLES DEPARTMENT STORE.

Kinder-Tag im Co-op.

Freitag, den 29. April 1904.

Das größte Ereigniß, das je in dem Volks-Departement-Laden stattgefunden hat. Der Tag wird ein Kinder-Tag sein in jedem Sinne des Wortes, denn wir haben schon vor Wochen und Wochen Vorbereitungen getroffen. Der Laden wird zu Ehren unserer kleinen Gäste ausgeschmückt und viele und schöne Musik ist vorhanden. Aber das ist noch nicht Alles. Jedes Kind, wenn von Erwachsenen begleitet ,erhält zu Ehren des Tages ein Souvenir, einen Rolled Gold Ring mit seinem Anfangsbuchstaben darauf. Deshalb bringt die Kinder und verbringt ein paar fröhliche Stunden mit ihnen hier. Wir bieten auch prächtige Bargains in jedem Departement.

Außerdem offeriren wir beste Groceries, Provisionen, Fleisch, Weine und Liköre zu den niedrigsten Preisen.

Bestes böhmisches Roggen-Mehl, 24½ Pfd.-Sack....51c
Pillsburys oder Washburns bestes Pat. Mehl, 24½ Pf. Sack 66c
Bestes Schmalz, das Pfund....8c
Gedörrte Aepfel, das Pfund....6½c
Fancy Lemon Cling Pfirsiche, per Büchse....13½c
Frühe Juni-Erbsen, per Büchse....6½c
Holland Java-Kaffee, das Pfund....13½c
Deutsche melirte Seife, 6 Stücke....25c
Frische Eier, das Dutzend für....18c
Unser 30c Japan, Oolong, Gunpowder oder English Breakfast Thee, das Pfund....23c
Arbuckles „Ariosa" Kaffee, das Packet....11c
Pork Chops, das Pfund für....10c
Pork Loin, das Pfund für....9½c
Corned Beef, das Pfund für....3½c
Gepökelte Spareribs, das Pfund....4½c
Vorderes Viertel Kalbfleisch, das Pfund....5½c
Leg of Veal, das Pfund für....8½c
Sirloin- oder Porterhouse-Steak, das Pfund....10c
Pot Roast, das Pfund für....7c
Fancy Sugar cured geräucherte Butts, das Pfund....9½c
A No. 1 California Schinken, das Pfund....7½c
Fancy Frühstücks - Speck, das Pfund....11½c
Feinste Holsteiner Sommer-Wurst, das Pfund....12½c
Mellwood Whiskey, im Zollamt auf Flaschen gezogen, unter Aufsicht der Regierung, Reinheit und Alter garantirt durch die Ver. Staaten Inland-Steuermarke auf der Kapsel, $1.25 Größe, für diesen Verkauf, Flasche..85c
Cream Rye oder Guckenheimer Rye, 10 Jahre alt, volles Qt. 79c
Echter Nordheuser Kornschnaps, Qt.-Krug....82c
Mount Diablo Port, Sherry, Claret od. Riesling, Gall.-Krug für....85c
Diamond Crescent Blackberry Brandy, gut für Damen und Kinder, der 25c Artikel, Flasche....18c
Die Viva Perfecto Zigarren, von der Cremo-Fabrik gemacht, Kiste mit 50 für nur....98c
Dukes Mixture Tabak, 9 Packete für....31c

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House. — „The Old Homestead".
Illinois. — „The Office Boy".
Bush Temple of Music. — „Carmen".
Garrick. — „An English Daisy".
Studebaker. — „The Sho-Gun".
Howards. — „Rip Van Winkle".
Cleveland. — Vaudeville.
Nordseite Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert des „Metropolitan Orchesters".
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags
Field Columbian Museum.— Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art-Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Schlußfeier.

Das „Garrett Biblical Institute" hielt gestern in der Memorial Hall in Evanston seine Schlußfeier ab. Dreiunddreißig abgehende Studenten nahmen daran theil. Den Titel eines Bakkalaureus der Gottesgelahrtheit erhielten Albert L. Fisher, Edgar W. Forbes, Lawrence A. McKeever, Judson W. Reynolds, Frederick G. Ruff, Raymond Rush, William D. Schermerhorn, Charles E. Simpson, John C. Spencer, Charles E. Stevens, William A. Tyler, Delbert Ullrick und Eugene Weißenbach. Der Rest der Studenten erhielt Diplome.

Heute Nachmittag findet die Schlußfeier des „Chicago College of Pharmacy" der Universität von Illinois in Steinway Hall, Nr. 17 Van Buren Str., statt. Dekan Dr. W. E. Quine wird die Ansprache halten.

— Unerhört. — Großmagd: Aber hör', Bauer, dei Tochter is fein word'n in der Stadt, — was moanst, was für Ansprüch sie macht? — Bauer: No? — Großmagd: Ihr eigenes Handtuch will s' hab'n!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrener Fensterputzer, muß englisch sprechen; stetige Stellung. Zu erfragen beim Superintendenten, Mandel Brothers.

Verlangt: Zwei Männer bei Karrusell. 85 Johnson Ave., nahe California und Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Mann am Karrusell zu helfen. 33 Wall Straße.

Verlangt: Ein junger Maler, der auch Farben mischen kann; beständige Beschäftigung Winter und Sommer. Adr.: F. 412 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Starker Laufbursche. Paul Schniedewend, 118—132 W. Jackson Blvd., 3. Floor.

Verlangt: Buchbinder für Check-Binding. 79 Fifth Avenue, Zimmer 37.

Verlangt: Ein guter deutscher Buchbinder findet dauernde Beschäftigung. Adr.: P. 824 Abendpost.

Verlangt: Mann, welcher willens ist zu arbeiten und etwas von Werkzeugen versteht. 165 Stanley Ave., Berwyn. Ogden Ave. Cars.

Verlangt: Erfahrener Koch. Referenzen verlangt. 2733 Michigan Avenue.

Verlangt: Porter. 356 State Straße.

Verlangt: Sofort ein kleiner Bell Boy, 16 Jahre alt, muß deutsch und englisch sprechen. Bismarck Hotel, 180—186 Ost Randolph Straße.

Verlangt: Englisch sprechender junger Mann mit dem Karrusell herumzureisen. 33. und Wall Str.

Verlangt: Wagenmacher. 171 Ost 22. Straße, Zimmer 1, 1 Treppe.

Verlangt: Junger Mann, der mit Werkzeug umzugehen versteht, für Hotel. Orderkoch, $35. 171 Ost 22. Straße, Zimmer 1.

Verlangt: Porter. 74 West Madison Straße.

Verlangt: Schmiedehelfer an Wagenarbeit. 189 Wells Str.

Verlangt: Starker Junge, welcher Lust hat die Bäckerei zu erlernen. 879 W. North Ave.

Verlangt: Erfahrener Stripper. 180 Fremont Str.

Verlangt: Ein Knabe oder junger Mann, um in Gärtnerei zu arbeiten. Einer vom Lande vorgezogen. 1152 N. Kedzie Ave.

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei, mit Erfahrung vorgezogen. 409 Roscoe Str.

Verlangt: Porter. 98 Wells Straße.

Verlangt: Guter Saloon-Porter, Ecke Clark und Monroe Str., Basement.

Verlangt: Drei gute Haus-Painter, ein Kutschen-Painter, ein Tapezierer; lange Arbeit; guter Lohn. Christ Edel, Winnetka, Jll. dofrsa

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Hausmann. Muß am Tisch aufwarten können und Stadt-Empfehlungen haben. Nachzufragen Freitag früh. 2213 Calumet Ave. Carfare wird zurückerstattet.

Verlangt: Bartender, der am Tisch aufwarten kann. 313 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Junge an Cakes zu helfen. 145 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Porter für Saloon. $5 und Zimmer. 560 N. Halsted Str., Hermann Pagel.

Verlangt: Westenmacher, der einige Westen mitmachen kann die Woche. 776 W. Chicago Ave.

Verlangt: Painter. 502 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein erfahrener junger Grocery-Clerk; böhmischer oder polnischer vorgezogen. 4613 S. Ashland Ave. dofr

Verlangt: Guter Gärtner. 1265 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, für Store-Arbeit und Pferde zu besorgen; guter Lohn, Board und Logis. 1068 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Schneider an Röcken. 1790 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Stripper. 946 N. Washtenaw Ave.

Verlangt: Painter. 1912 N. Troy Str. mdo

Verlangt: Ein erfahrener Junge in Bäckerei. Usemans Bäckerei, 879 N. Halsted Str. mido

Verlangt: Farmarbeiter; höchster Lohn bezahlt. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 27ap,1w

Verlangt: Zuverlässiger, selbstständiger Schuhmacher auf Flickarbeit. Auskunft von 6—7 Uhr Abends. 105 Wells Str. mido

Verlangt: Junge von 16 Jahren, der Lust hat, die Kuchenbäckerei zu erlernen. Tagarbeit. 365 N. State Str. mido

Verlangt: Gewandter und erfahrener Verkäufer, der deutschen und englischen Sprache mächtig, um feine geräucherte Fleischwaaren und Delikatessen direkt vom Wagen an Hotels und Restaurants zu verkaufen. Wegen näherer Auskunft schreibe man, mit Angabe des Alters und der Referenzen, an Adr.: F. 444 Abendpost. mido

Verlangt: Ein Blumengärtner. 61. und Throop Str. mdo

Verlangt: Messing-Gießer, Speed und Fox Lathe Arbeiter, Messing - Spinner. — The Turner Braß Works, Franklin und Michigan Str. 14ap,tX*

Verlangt: 5 Weber, sowie Agenten, um Bestellungen entgegenzunehmen. 662 West Madison Str. sasomodimido

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Wir haben gute Stellungen für Hausmädchen aller Art, Köchinnen, Wäscherinnen, Kindermädchen und Kutscher. Personen außer Stellung sollten sofort vorsprechen. Guter Lohn für gute Leute. Woman's Domestic Guild, University Bldg., 87 Lake Str., Zimmer 200, 202 und 204. 19ap,didosa*

Verlangt: Männer und Ehepaare für Vieh- und Milchfarmen; männliche und weibliche Hilfe für Stadt; gute Löhne. Enright & Co., 21 W. Lake Str., oben. 10ap,sadido,1m

Verlangt: Agenten und Canvassers, Männer, Knaben und Damen, um einen gutgehenden Artikel zu verkaufen, kann in der Tasche getragen werden und wird von jeder Hausfrau gekauft. Zu erfragen Abends nach 6 Uhr, 61 Mohawk Str., 2. Flat. dofr

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Porter, Lunchmann, Orderkoch, kann aufwarten, suchen Platz auf ersten Mai. Arbeit außerhalb Chicagos vorgezogen. Richard 983 N. Halsted Str. dofr

Gesucht: Ein frisch eingewanderter starker Junge wünscht die Brauerei zu erlernen. Paul Weder, 703 N. Claremont Avenue.

Gesucht: Junger Butcher, der etwas vom Wurstmachen versteht, noch nicht lange im Lande, sucht stetige Stelle. 491 Fifth Ave. J. Maler.

Gesucht: Bäcker, der selbständig arbeiten kann an Brot und gewöhnlichen Cakes, sucht Stelle in Stadt oder Land. 88 Wells Str. dofr

Gesucht: Bäcker in älteren Jahren sucht Arbeit an Brot, oder Kaffeehaus, unter günstigen Bedingungen. Adr.: F. 410 Abendpost.

Gesucht: Junger reinlicher Mann (35), welcher alle Hausarbeiten versteht, wünscht Stelle in Boarding- oder Roominghaus. F. Beura, 443½ N. Clark Straße, oberer Floor. dofr

Gesucht: Deutscher Kellner sucht Stelle in Saloon oder Restaurant, ein Jahr in Chicago, geht auch nach St. Louis, wenn sicher. Schenker, 196 35. Straße. dofr

Gesucht: Tüchtiger Klempner sucht Arbeit. 2888 Loomis Straße.

Gesucht: Deutscher Mann, 26 Jahre alt, Butcher, kann Wurstmachen und Storetenden, sucht Stelle. 129 Nord Centre Avenue.

Gesucht: Junger starker Schlosser sucht Arbeit, hat schon auf Eisenkonstruktion gearbeitet. Adr.: P. 818 Abendpost.

Gesucht: Brotbäcker, selbständig, sucht stetigen Platz. Adr.: P. 825 Abendpost.

Gesucht: Bartender sucht Stelle, auch auswärts. Beste Empfehlungen. Phone Ogden 714. dofr

Gesucht: Guter Barkeeper sucht Stelle. Beste Empfehlungen. Adr.: A. Sch., 73 Park Avenue.

Gesucht: Tüchtiger junger Bartender sucht bis zum 1. Mai einen guten, stetigen Platz. Joe Dörr, 1563 W. Taylor Str. midofrsa

Gesucht: Ein guter Cakebäcker sucht Arbeit. — 308 Blue Island Ave. mido

Gesucht: Lebkuchenbäcker, 36 Jahre, wünscht Arbeit in Cake-Bäckerei. Adr.: Joe, 297 Clybourn Avenue. mido

Gesucht: Deutscher Porter sucht Stelle; kann Bartenden. Adr.: O. 504 Abendpost. mido

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junger Mann in den 20ger Jahren möchte gern die Bäckerei erlernen; hat etwas Erfahrung; nähere Auskunft bitte, kann gleich eintreten. Box 445, Hinsdale, Jll. dfrsa

Gesucht: Bartender sucht Stelle, auch als Aufwärter. Beste Empfehlungen. Phone Ogden 714. mido

Gesucht: Guter Bartender, 32, sucht Stellung. Adr.: A. Miller, 4074 N. Clark Str. mido

Gesucht: Schmied sucht Stelle. 5 Monate im Lande. 387 — 15. Str. mido

Gesucht: Guter Mann sucht Stelle in großem Flat-Haus; hat Ingenieur-Lizens und ist noch in Stellung. Adr.: F. 492 Abendpost. mido

Gesucht: Buchbinder sucht Stellung in oder außerhalb Chicagos. Adr.: F. 442 Abendpost. di—so

Gesucht: Farmarbeiter sucht Stelle. 37 Cleaver Str. 23ap1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen um das Kleidermachen gründlich zu erlernen. 851 West 13. Straße, Ecke Paulina. dofr

Verlangt: Mädchen an weißen Duck Coats und Schürzen. Guter Verdienst. Wir lehren unerfahrene in dieser Arbeit. D. Friedlander & Co., 21 Nord Green Straße. dofrsa

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen an feiner Lederarbeit, Kartentäschchen; eines das an der Maschine nähen kann. Nachzufragen 234 Wells Str., Store.

Verlangt: Mädchen als Operators an Kniehosen; nur solche mit Erfahrung brauchen vorzusprechen.— 567 Dickson Str.

Verlangt: Mädchen um das Putzmacher-Geschäft zu erlernen; Bezahlung. Pauline Klein, 404 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen, geübt im Kleidermachen finden Beschäftigung. Mrs. Kiefer, 1814 Ost Wrightwood Ave., 1. Flat. mdosa

Verlangt: Damen für Arbeit zu Hause in freien Stunden. Stempeln. Guter Lohn. Ausstattung frei. Zimmer 419, 225 Dearborn Str., nahe Adams. 26ap,1wX

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 707 W. 19. Str. dimido

Verlangt: 3 Maschinenmädchen an Westen. Guter Lohn, stetige Arbeit. Auch Mädchen zum Lernen. 248 W. 22. Place. 25ap1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Ein ordentliches, gutes, jüdisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 830 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. Kuppner, 461 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen für Hausarbeit; $4 die Woche. Nachzufragen 865 N. Robey Str., im Saloon.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können. 805 W. Chicago Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Zu erfragen Feils Groery, 1942 Archer Ave.

Verlangt: Köche, $6—$7; Hausarbeit; zweite Mädchen; Stadt, Vorstädte; deutsche, schwedische. 365 Ost North Ave.; Phone: Black 1104.

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau für leichte Hausarbeit. 2929 Cottage Grove Ave., oberes Flat. mido

Verlangt: Aeltliche Frau für Hausarbeit. Gutes Heim. 734 Homan Ave., Ecke 15. Str. mdo

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 436 Ashland Boulevard. midofr

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. $3 die Woche. Henry Weber, 2533 Cottage Grove Avenue. midofr

Verlangt: Sofort, ein älteres Mädchen oder Wittwe als Haushälterin; kann Kinder haben. 489 Throop Str., Ecke 15. Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. 693 Burling Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen. Lohn $5. 3132 South Park Ave. 27ap,1w

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit 171 Bissell Str. mido

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Hausarbeit; gutes Heim. 982 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß nett und reinlich sein. Guter Lohn. Kein Hausreinmachen. 3243 Malden Str. — Telephon: Graceland 1974. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 1311 Oakdale Ave., westlich von Sheffield Ave. dimido

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen, das die Hausarbeit gründlich versteht, in kleiner Familie. Muß etwas englisch sprechen. Köchin wird gehalten. 417 Dearborn Ave. dimido

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 4736 Evans Ave. dmdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gute Laundreß sein. Lohn $5. 256 Loomis Str., 2. Flat. dimido

Verlangt: Eine zweite Hand Köchin, Ungarin vorgezogen. Auch eine frisch eingewanderte. Vienna Restaurant, 90 S. Halsted Str. mido

Verlangt: Waschfrau, die Wäsche nach Hause nimmt. 1746 Grenshaw Str., nahe Homan Ave., Westseite, 2. Flat. dimido

Verlangt: Ich suche eine Frau von 30—40 Jahren, den Haushalt zu führen. C. Henkel, 27 Beloit Str., Harlem, nahe Madison Str. midofrsa

Verlangt: Eine gute deutsche Köchin. 19 Chalmers Place, Ecke Fremont Str. midofrsa

M. Fellers, das einzige, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 1ap*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen bei Hausarbeit mitzuhelfen in kleiner Familie. 40 Seminary Ave. dofr

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, deutsches vorgezogen. Kleines Haus, kleine Familie. Lohn $5. Mrs. W. S. Smyth, 1086 Early Ave., Edgewater.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 8258 Emerald Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. Lohn $5. Referenzen. 4507 Michigan Ave., 2. Flat. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von vier Erwachsenen; erst eingewandertes vorgezogen. 2715 N. Lincoln Str., Ravenswood.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit bei zwei älteren Leuten; gutes Heim. Muß englisch sprechen. Nachzufragen: 2715 N. Lincoln Straße, Ravenswood.

Verlangt: Ein Mädchen bei Kindern; guter Lohn. 346 West Harrison Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei kleiner Familie; keine Kinder. 5471 Ellis Ave.

Verlangt: Mädchen, Store zu besorgen und bei Hausarbeit zu helfen 350 Ost North Ave. dofrsa

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen für 1½ Jahre altes Baby; eins das nähen und flicken kann, vorgezogen. Zu erfragen: 73 Bellevue Place.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und Kochen in Familie von Zweien. Zu erfragen: The Plaza, 208 N. Clark Straße.

Verlangt: Ein ehrliches Mädchen zur Hilfe in der Wirthschaft und Store. Lohn $3—$4, wenn möglich zuhause schlafen. 65 Rush Str., nahe Ohio. dofrsa

Verlangt: Alleinstehende katholische Haushälterin, ungefähr 40 Jahre alt, bei einem Wittwer. Nachzufragen 49 Ost 16. Straße. dofrsa

Verlangt: Gute Business-Lunchköchin. Südwestecke Fifth Ave. und Randolph Str., Basement.

Verlangt: Köchin in Familie von Vieren. Zweites Mädchen wird gehalten. 36 Astor Str. dofr

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen, einen kleinen Haushalt zu führen; keine Wäsche; einfache Küche; gutes Heim; keine Sonntag-Arbeit. 183 Wells Str., Laundry Office.

Verlangt: Junges Mädchen oder ältere Frau für Hausarbeit, ohne Wäsche. 1916 Arlington Place, nahe Lincoln Park.

Verlangt: Mädchen, 15 Jahre, für leichte Hausarbeit, muß zuhause schlafen. 507 Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 1745 Deming Place.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 3760 Rhodes Ave., 1. Flat.

Verlangt: Kammermädchen bei Dame. Muß tüchtige Näherin sein. Stadt - Referenzen verlangt. Zu erfragen: Mittags oder zwischen 5 und 6 Uhr Abends in 3311 Michigan Avenue.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen bei Mrs. Paul F. S. Mueller, 2185 Clarendon Ave. dofrsa

Verlangt: Geschirrwascherin, $6, sowie Waschfrau. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Kindermädchen zur Aufsicht eines Kindes. Guter Lohn. Saloon, 127 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Mansbach, 194 Center Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 418 Belden Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen, um auf Baby zu achten. Muß zu Hause schlafen. 1152 N. Kedzie Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3212 Wallace Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 228 Montrose Ave., nahe Lincoln Ave. dofr

Verlangt: Aeltere Frau, die englisch spricht, für leichte Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. 178 N. Halsted Str., Drugstore.

Verlangt: Küchenmädchen im Restaurant. 478 Wells Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit und Store, 901 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Einfache, gute Küche und Referenzen verlangt. 1664 Ost Graceland Ave., The Pattington, Top East Flat. Vormittags vorzusprechen. didosa

Verlangt: Kräftiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 1846 Roscoe Str., östlich von Evanston Ave. didosa

Verlangt: Eine deutsche Haushälterin. 4926 Laflin Straße. 22ap,1w

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Etwas englisch. 879 W. 21. Str. 26ap,1wX

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 147 W. 18. Str. dimido

Verlangt: Erfahrene Köchin. Referenzen. Eine die willens ist, während des Sommers auf's Land zu gehen. Kein Waschen. $6. 99 34. Str., nahe Cottage Grove Ave. dimido

Verlangt: Frau oder Mädchen für leichte Hausarbeit bei einer Kleidermacherin. 254 N. Carpenter Str. dimido

Verlangt: 200 Mädchen für allgemeine Hausarbeit, irgend einer Nationalität; ebenfalls Köchinnen, Laundresses, zweite Mädchen, Zimmermädchen, Speisezimmer-Mädchen und Küchen-Mädchen. 5103 Wentworth Ave. Weibliches Arbeitsnachweisbureau. 22ap,2woX

Verlangt: 100 Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. Privat- und Geschäftsplätze. Frisch eingewanderte. Höchster Lohn. Mrs. Sovifi, 3121 Wentworth Ave. 20ap,1m,X

Verlangt: Strelow, älteste und zuverlässigste Stellenvermittlung, befindet sich Nr. 171 E. 22. Str., 1 Treppe, Zimmer 1. Mädchen und Frauen für irgend eine Arbeit in Privat- und Geschäftshäusern finden immer gute Plätze in Stadt und Land kostenlos. Brauchbare Haushälterinnen immer auf der Liste. Tel. Calumet 5062. 21ap1M

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aeltere Person, ohne Anhang, wünscht Stelle für allgemeine Hausarbeit, gute einfache Köchin, Sommers aufs Land vorgezogen. 195 Sheffield Avenue.

Gesucht: Frau sucht Arbeit in Lunchküche bis 4 Uhr Nachmittags. Adr.: Ferdina, 581 Throop Str.

Gesucht: Aeltere erfahrene deutsche Köchin sucht Stellung. Adr.: O. 505 Abendpost. dofr

Gesucht: Gebildete Dame wünscht schriftliche Arbeiten zu Hause. Adr.: P. 812 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Arbeit, auch Hausarbeit tagsüber. Mrs. B., 3060 Lock Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle bei einem Kinde bei besseren Leuten. Gute Empfehlungen. Nachzufragen Freitag. 543 N. Park Ave., oben.

Gesucht: Anständiges norddeutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 896 N. Halsted Str., Top Flat.

Gesucht: Mädchen wünscht Platz für Hausarbeit. 44 E. Fullerton Ave.

Gesucht: Haushälterin sucht Stelle bei gutem Lohn. Offerten unter: S B 113, Abendpost. dfrsa

Gesucht: Tüchtige, flinke Kleider-Näherin sucht Posten in größerem Geschäft. Kann auch zuschneiden. Roza Baller, 11640 Yale Ave., Gano. dofrsa

Gesucht: Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. 119 Sigel Str.

Gesucht: Wäsche in's Haus zu nehmen. Schadow, 66 Rees Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle im Restaurant als Köchin oder zweites Hausmädchen. — 151 Division Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stelle im Restaurant oder Saloon. Bitte vorzusprechen 151 Division Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 18 Jahre alt, sucht Stelle für leichte Hausarbeit. Nachzufragen 954 N. Central Park Ave.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. L. Geitner, 1246 Marshfield Ave. dfr

Gesucht: Frau nimmt Wäsche in's Haus, wird gut gewaschen und gebügelt. 355 Fifth Ave., Top Flat, Scheidt. ddsa

Gesucht: Mädchen sucht Stelle um zwei Tage in der Woche rein zu machen. Privatleute. Adresse: 6237 Aberdeen Str., oben, hinten. mdo

Gesucht: Eine in den mittleren Jahren stehende Frau ohne Anhang sucht Stelle als Haushälterin. Wittwer mit Kindern nicht ausgeschlossen. Adr.: Mrs. Loftus, 2533 Wabash Ave. mido

Gesucht: Eine erfahrene, selbständige Lunch-Köchin sucht Stelle. Adr.: F. 463 Abendpost. mido

Gesucht: Deutsche Frau nimmt Wäsche ins Haus. Geht auch außerhalb waschen. 73 E. North Ave., oben. dmdo

Gesucht: Köchin sucht Stelle in deutscher Privatfamilie; hat gute Zeugnisse. Nachzufragen oder adressirt: Mrs. Agnes Zerlang, 12053 Halsted Str., West Pullman, Jll. 3ap,1w

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bender Bros., 98—100 S. Halsted Str., Ecke Monroe Str., Tel. Monroe 2077. Store-Einrichtungen jeder Art für Grocerystores, Butcher-Shops, Zigarren-Stores, Confectionery, Restaurant, Lunchrooms, Kleider- und Hutgeschäfte etc.— Eisschränke, Schaukästen, Ladentische, Shelvings, Waagen, Spiegel, Wandschränke, Tische, Stühle, Pulte etc. etc. Auch auf Abschlagszahlungen. Sprecht vor in unserer Hauptniederlage 98—100 S. Halsted Str., Ecke von Monroe Straße. 11mz,tX*

Charles Bender, 129—131 Wells Str. Phone: North 1442, nahe dem Northwestern Depot. Laden-Einrichtungen jeder Art, neue und gebrauchte, zu den billigsten Preisen, sowie Iceboxes, Shelves, Counters, Scales, Showcases etc. etc., billiger als irgend ein anderes Haus in Chicago; auch Fixtures auf Bestellung gemacht. Sprecht vor und inspizirt unseren großen Waaren-Vorrath. — Charles Bender, 129—131 Wells Str. 18ap,X*

——Gutmann Store Fixture Co.——
149—53 Ost Chicago Ave. Telephon North 1521. Wir haben nicht das größte Waarenlager, aber wir bedienen unsere Kunden schnell und reell. Unsere Auswahl in neuen und gebrauchten Sachen bestehen aus den folgenden: Grocery, Butcher, Millinery, Dry Goods u.s.w. Einrichtungen. Neue Einrichtungen an Hand und zu Order. 14ap,tX,3mo

Hört! Allergrößtes Lager von guten getragenen Herrenkleidern. Weltbekannt durch große Auswahl und billige Preise. Anzüge, Jackets, Hosen, Westen, so fein wie neu, zu verkaufen; von den ersten, reichsten Herrschaften. Habe keinen Fabriken-Schund, der für jeden Preis zu theuer ist. Deutsches Geschäft. Sonntags offen. Schacht, 289 N. Noble Str. 2ap,sa,di,do,1m

Zu kaufen gesucht: Zwei neue oder gut erhaltene gebrauchte Barbier-Stühle. Adr.: F. 419 Abdpost.

Zu kaufen gesucht: Vollständige Bäckerei-Einrichtung sowie auch Pferd und Wagen. Adr.: P. 823 Abendpost.

Zu verkaufen: 4 Löcher Butter Box und Kaffeemühle, Kassirer-Pult, Waagen, billig. 706 West 43. Str. dimido

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Elegantes neues Piano, Bargain. Muß fort vor dem Ersten. 227 Belden Ave., 1. Floor.

Gute, wenig gebrauchte Konzertinas zu billigsten Preisen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago Ave., Musikstore. 16fb,didosa,1j

Zu verkaufen: Prächtiges Mahagoni-Gehäuse Piano, so gut wie neu; sehr billig sofort für Baar. Zu erfragen am Tage oder Abends in 3528 Forest Avenue. 5ap,didoson,1m

Nur $85.00 für feines Lyon & Healy Upright. A. Groß, 592 Wells, nahe North Ave. ap25,1w

Piano - Stimmen, -Repariren, -Poliren. Mäßige Preise. Adam S. Jung, Nr. 51 Beach Avenue. 5ap,1mo,tX

Zu verkaufen: Elegantes neues Piano, feinstes Fabrikat; Bargain; brauche Geld. Adr.: O. 576 Abendpost. 22ap,1w

Möbel, Hausgeräthe &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Straus & Schram,
136 und 138 W. Madison Str., gegenüber Union.
Seht nach der Uhr über der Thür.
Das größte Hausausstattungs - Geschäft.
Kredit für Jedermann.
$25 werth — $2.50 Anzahlung, $2 per Monat.
$50 werth — $5 Anzahlung, $4 per Monat.
$100 werth — $10 Anzahlung, $6 per Monat.
Größere Beträge — Leichte Bedingungen, je nach Wunsch. Bargains in Möbeln, Oefen u. Teppichen. Kommt und überzeugt Euch selbst. 13fb*X

Zu verkaufen: Neue Möbel zu Schleuderpreisen. Starkes Eisenbett, Spring und Matratze, $4.48; Couches, $4.95, werth $7; Dressers, $8.98, regulärer Preis $13; Sideboard, $9.98, werth $15; Chiffoniers, $4.75, werth $7; Parlortisch, Platte 25 bei 25, $1.48, werth $3.00; sowie Kochöfen, Teppiche und andere Sachen zu denselben niedrigen Preisen. — North Ave. Furniture Comp., 194 Ost North Ave. 4ap,1mX

Zu verkaufen: Unerwartete Geschäftsveränderung zwingt zum Verkauf der ganzen Ausstattung einer der am vollständigsten und künstlerischsten möblirten Wohnungen der Stadt; 12 Zimmer; so gut wie neu; verkaufe sie einzeln oder im Ganzen; muß sofort verkauft werden. 3528 Forest Ave. 16ap1mX

Zu verkaufen: Der ganze Inhalt eines hübsch möblirten 12-Zimmer Hauses. Die Möbel sind erst seit 90 Tagen in Gebrauch, so gut wie neu. Zu mäßigen Preisen verkauft. Verkaufe einzeln oder zusammen als Bargain. Sofort zu erfragen am Tage oder Abends, 3528 Forest Ave. 5ap,1mo,didoson

Zu verkaufen: Billig— Muß den Inhalt von 4 Zimmer Flat sofort räumen; verkaufe einzeln oder zusammen 653 Nord Robey Str. S. Marks.

Zu verkaufen: Möbel. Speisezimmertisch, Dresser und andere Möbel. 4248 Vincennes Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Wittwer verkauft seine Hauseinrichtung, einzeln oder an einen Händler. 1026 N. Halsted Str., erster Floor. dosamo

Zu verkaufen: Gehe nach St. Louis, verkaufe Alles—Betten, Oefen, Rugs, vieles andere. Kommt Abends nach 6 Uhr, 79 West Madison Str., Zimmer 7.

Zu verkaufen: Fast neue Box-Couch, kostete $16; nur $8. 2817 South Park Ave., 3. Flat. —do

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Belgische Hasen. 85 Johnston Ave., nahe Milwaukee und California Ave.

Zu verkaufen: Buggy mit Geschirr, wenig gebraucht, billig. 857 Clybourn Ave. dosa

Zu verkaufen: Prächtige weiße Spitz Puppies. 748 Milwaukee Ave., 2. Floor. mido

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 La Salle Str., Zimmer 1015. Telephon: Central 582. Wohnung: 2497 North 43. Ave. 16jan,didosalj

Huttmann, Butters & Carr, deutsche Advokaten. — Allgemeine Rechtspraxis. Eintragung von Hinterlassenschaften zu den niedrigsten Raten. Untersuchung von Besitztiteln und Forgelosures eine Spezialität. Konsultation frei.—Zimmer 910—912, 172 Washington Straße.—Telephone Main 3187. 15mz,ddsason,3mo

Richard A. Koch, deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — 95 Washington Str., erster Floor. 4feb*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

Arbeiter-Schutz-Gesellschaft. — Wegen Bankerott-Verfahren, Schadenersatz-Fälle. Hilfe und Rath in Rechtssachen. Spricht vor Zimmer 509, 171 Washington Str., Tel. Main 239. 3nov,X*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren; Konsultation frei; etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Franklin 481. Haupt-Office, Washington, D. C. 20jan*X

Patentirt Eure Erfindungen! Patente besorgt. Erfindungen entwickelt. Zeichnungen angefertigt. Offen Sonntag Morgens. Mäßige Preise. Prompt. Blomstran & Co., deutsche Patent-Anwälte und Ingenieure. 809 Chicago Opera House Bldg. 19ap,1mtX

Deutsches Patent-Bureau Sues & Co. Auch Rechtsanwälte. Freier Rath und Auskunft. 184 Dearborn Str., Chicago, Zimmer 19, 20. Oestliche Office, 1003 F Str., Washington, D. C. 19ap,1jX

Patente erlangt und Geschäftsmarken registrirt in allen Ländern. Konsultation frei. Buch über Patente (in englischer Sprache) frei. Sprechstunden täglich 9—5.30, Montag Abend 6:30—8. R. W. Lotz, ältestes deutsches Patentbureau im Westen, Zimmer 45. 161 Randolph Str. 14okX*1j

Rummler & Rummler, Patent-Anwälte. 1400 Tribune-Gebäude, Ecke Dearborn und Madison Straße. 19jX*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache f. Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,didosa*

Gründlicher englischer Unterricht, Lesen, Schreiben, Sprach-Lehre, Lateinisch, Französisch, Deutsch. 188 E. North Ave. 23ap1wX

Englischen Sprach-Unterricht ertheilt für Anfänger sowohl Vorgeschrittene, Abends. 125 S. Clark Straße, Top Floor. 24—30ap

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Eine gute Bäckerei, nur Storetrade, mit Preisangabe, am liebsten Süd- oder Südwestseite. Adr.: F. 425 Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery, großer Waarenvorrath; gangbares Geschäft. Adr.: F. 459 Abendpost.

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, feine Lage, nahe Chicago, Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Nachzufragen: 28 Willow Str., Saloon.

Zu verkaufen: Für $150, Butcher-Shop, leichte Groceries, feine Wohnzimmer; größter Bargain je offerirt, Grundeigenthum akzeptirt. 341 W. Diversey Avenue.

Zu verkaufen: Eine kleine Fair mit vollem Waarenlager von Tinware, Porzellan, Ueber- und Unterzeug, Wrappers und Drygoods. Umstände halber spottbillig. 325 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Ein 2 Stuhl Barbier-Shop; billig. 573 Southport Ave. dofr

Zu verkaufen: Gutgehendes Retail Grocery-Geschäft; eines der besten Geschäfte auf der Westseite; Ursache: Krankheitshalber. Nachzufragen 572 West 13. Str.

Zu verkaufen: Kleiner Grocery-, Zigarren- und Kurzwaaren-Laden, billig. 110 West 67. Straße. midofrsa

Zu verkaufen: Guter Saloon in großer Fabrikgegend. Adr.: F. 495 Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon ist vor dem 1. Mai billig zu verkaufen. Neben Hochbahnstation gelegen. Näheres unter Adr.: F. 491 Abendpost. mido

Zu verkaufen: Bäckerei an der Nordseite, 20 Jahre etablirt, selber Besitzer. Billig zu verkaufen. Trete vom Geschäft zurück. Preis $1500. Adr.: F. 440 Abendpost. dimidofr

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Theilhaber, muß deutsch und englisch sprechen, $500 und ein wenig Unternehmungsgeist für ein junges und sicheres Geschäft haben. Offerten an Carl Reider, 2450 Wentworth Ave., 3. Flat.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 86—88 Racine Ave., altes Leichenbestattungsgeschäft, große Barn mit 30 Ständen und Platz genug für 20 mehr; Kutschen-Räumlichkeiten, Waschraum, Livery Office und Office und Salesroom für Leichenbestatter. Ernst Stock, 374 Ost Division Str. didosa

Zu vermiethen: Eck-Store, passend für irgend ein Geschäft, Store, Basement und Flat. 1764 N. Ashland Ave.

Zu vermiethen: 8 Zimmer-Flat. 110 Ost Erie Straße. mido

Zu vermiethen: Gute Saloon-Ecke in lebhafter Nachbarschaft. Nachzufragen: P. L. M., 297 Cornell Str. dmido

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kinder finden Board. 235 Orchard Str., oben. didosa

Zu vermiethen: Helles, gemüthliches Zimmer, ev. mit Küchenbenutzung, Bad. Gute Carverbindung. 1651 Melrose Straße. dofrsason

Verlangt: Anständiger Boarder. 702 Nord Halsted Straße, nahe Hochbahn.

Verlangt: Boarder, deutsche Kost. $4½ die Woche. 367 Larrabee Str., nahe der Hochbahn. dofrsa

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Aeltlicher Mann, in guten Verhältnissen, sucht Zimmer und Board bei einer alleinstehenden Wittwe. Adr.: F. 411 Abendpost. mido

Zu miethen gesucht: Junger, ruhiger Mann sucht Zimmer und Board auf der Nordwestseite bei kleiner, am liebsten kinderlosen Familie. Adr.: P. 819 Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr Eure Sachen auf Lager gebt, sprecht vor in Livingston's Warehouse, das reinste Lagerhaus in Chicago. Eiserne Privatzimmer mit Schlüssel. Möbel- und Piano-Moving eine Spezialität. Haupt-Office: 235 und 237 North Wells Str. Telephones: North 711 und North 1133. Lagerhäuser: 204 und 206 Chestnut Str.; 235 und 237 Wells Str.; 178 und 180 E. Chicago Ave. 13ap,1mt,X

Wollt Ihr $25 bis $100 pro Monat in freien Stunden verdienen? Nichts zu verkaufen oder „canvassen"; nur Euren persönlichen Einfluß unter Euren Freunden; leichte, ehrliche und befriedigende Arbeit. Adr.: A. 189 Abendpost. 1apX*

Florence Embroidery Co., 107 Ost Madison Str., nahe Dearborn.— Französ. Accordion Dreß Plaiting Knife und Side Plaiting, Button Making, Tucking Pinking, Hemstitching, Stamping und Designing. Sun Burst Skirts, High Art Embroidery. Telephon Central 603. 9ap,1mo,sadido

Hauseigenthümer! Wenn Ihr Schornsteine oder Brick-Mauern zu repariren habt, wir arbeiten billig und gut. 468 W. Superior Str. 28ap,dosamo, 1m

Alle Garten-Arbeiten und Pflanzungen werden auf das Beste ausgeführt von Jos. Michel, Gärtner, 1101 Marianna Str.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse usw. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephon: Main 1806. 9dez,X*

Geld auf Möbel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir leihen Geld auf Möbel, Pianos, Lagerhaus-Scheine, Gehälter und andere Sicherheiten.
Wir leihen Geld auf Fixtures, Waaren im Lager, Pferde, Wagen etc., etc.

Leicht zu borgen, leicht zu zahlen.

Wenn wir sagen, wir geben Euch das Geld innerhalb zwei Stunden, so meinen wir es auch.
Wenn wir sagen: Unsere Raten sind unübertrefflich und unsere Pläne für Rückzahlung absolut leicht, so meinen wir es auch.
Wenn wir sagen: Wir geben Euch mehr Zeit in Krankheitsfällen und Unglück, so meinen wir es auch.
Wenn wir sagen: Alle Geschäfte sind durchaus privat und vertraulich, so meinen wir es auch.
Wenn Sie irgend einer Leihgesellschaft, Möbel- oder Pianogesellschaft verpflichtet sind, so bezahlen wir diese Schuld für Sie und strecken mehr Geld vor wenn gewünscht.
Keine Wegnahme der Möbel; alles bleibt ungestört in Ihrem Besitz.
Wenn Sie nicht vorsprechen können, bitte schreiben oder telephoniren Sie und unser Vertrauensmann wird bei Ihnen vorsprechen.
Chicago Finance Co.,
85 Dearborn Straße, Zimmer 304.
Telephon Central 1060.
Nehmt den Fahrstuhl bis zum dritten Stockwerk.
Zweig-Office: 9ap,tX,1m
1235 Milwaukee Avenue, Ecke von Robey Straße.
Deutsch gesprochen. Telephon West 611.

Geld zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleute, auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz. Darleben von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45. 2janX*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Dachdecker &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Braucht Ihr ein neues Dach?
Die Elaborated Ready Roofing Co., 4421 und 4423 LaSalle Straße, verkauft Euch feine Bedachung, die Ihr selbst auflegen könnt, oder sie für Euch auf zu einem Drittel des Kostenpreises von Shingles. 7ap,dosabi,1m

Geldschränke.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ehe wir nach unserem neuen Geschäftsplatz, Nordostecke Lake Str. und Fifth Ave. umziehen, verkaufen wir alle neue und „Secondhand" Safes und Vaults zu sehr niedrigen Preisen. Sabath Safe Co., 158 Fifth Ave. 24feb,3mo,X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

——Virginia Farmen.——
Guter Boden, gesundes Klima, niedrige Preise. Passend für Obst, Weide, Gemüse. Schreibt an Otto Rohaupt, Worsham, Virginia. 12ap,didosa,1m

Denkbar günstigste Gelegenheit, eine 80 Acker Farm zu erwerben um einen Schleuderpreis, wenn sofort genommen. Eventueller Tausch nicht ausgeschlossen. Näheres 2221 Troy Str.

2000 Acker fruchtbares Farmland zu verkaufen, Theile nach Wunsch des Käufers. Leichte Abzahlungen. Kleine Anzahlung. Freie Fahrt. Thaman & Co., 95 Washington Str.

Wollen Sie Ihr Haus gegen eine Wisconsin oder Michigan Farm mit sämmtlichem Inventar und Ernte vertauschen? 119 La Salle Str., Zimmer 82. 3dez,dosafon[illegible]

Zu verkaufen: Gute Farmen von $10 per Acker aufwärts auf leichte Abzahlung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 9aug,[illegible]

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Dreistöckiges Flatgebäude, sehr hübsch gelegen; immer vermiethet. Familien-Umstände halber; sehr billig. Mrs. Salms, 2305 [illegible] Harding Ave., Irving Park.

Zu verkaufen: Bargain!— Schöne 4-Zimmer Cottage, Wasser, Sewer und Gas im Haus. Eigenthümer verläßt die Stadt. Zu erfragen: 2079 Nord Albany Avenue. do[illegible]

Zu verkaufen: Dreistöckiges Framehaus, sechs 4 Zimmer Flats, 50 Fuß Lot, nahe Western und Elston Ave. Cars, 10-prozentige Anlage. $1000 Anzahlung, Rest günstige Abzahlung. W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. dom[illegible]

Zu verkaufen: 7-Zimmer Cottage. Preis $145[illegible] nahe Milwaukee und Belmont Ave. Cars. $100 Anzahlung, Rest $10 monatlich. W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. dosam[illegible]

Zu verkaufen: Neue 6-Zimmer Cottage, Brick Basement, Furnace, 27 Fuß Lot, nahe Metropolitan und North Ave. Cars. 1425 Wabansia Ave. Eigenthümer 1433 Wabansia Ave., Ecke Springfield Ave. dof[illegible]

Nordseite.

Zu verkaufen: Franklin, nahe Division Str., [illegible] stöckiges Framehaus und Lot, nur $3000. Ernst Stock, 374 Ost Division Str. dido[illegible]

Zu verkaufen: Zwecks Nachlassenschafts-Regelung, Townsend Str., zweistöckiges und Basement Framehaus, zwei 6-Zimmer Flat, nur $2000. Ernst Stock, 374 Ost Division Str. dido[illegible]

Zu verkaufen: Zwecks Nachlassenschafts-Regelung, Wrightwood Ave., nahe „L" Station, Straßenbahnen und Park, dreistöckiges Brickhaus, moderne Flats, ohne Dampfheizung. Ernst Stock, 374 Ost Division Str. dido[illegible]

Zu verkaufen: Ein Bargain! Osgood Str., nahe Grace Str. „L" Station, zweistöckiges Framehaus, 2 moderne Flats von 6 und 7 Zimmern und Badezimmern, nur $4250. Ernst Stock, 374 Ost Division Str. dido[illegible]

Zu verkaufen: 3164 N. Ashland Ave., Frame Cottage, 6 Zimmer und Badezimmer. Leichte Bedingungen. Ernst Stock. 374 Ost Division Str. dido[illegible]

Zu verkaufen: An Winnemac Ave., Cottage, [illegible] Zimmer, Lot 50×125, mit Obstbäumen und Weinpflanzung, großem Stall und Hühnerhaus, von alleinstehender Frau. 351 Wells Str., Flat [illegible] dido[illegible]

Ueber 50 Häuser auf der Nordseite und in Lake View billig zu verkaufen oder gegen anderes Stadteigenthum oder Farmen zu vertauschen. Office auch Abends von 7:30 bis 9 Uhr offen. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave. 16ap,sadido,1m

Zu verkaufen: Familien-Wohnhaus, 392 Dayton Str., $3500. Leichte Abzahlungen. Seht S. [illegible] Meyer, 721 Oxford Bldg., 84 La Salle Str.

Zu verkaufen: 2stöckiges Haus, 4 Zimmer-Flat, Diversey Blvd., nahe Southport. Nachzufragen 9[illegible] George Str.

Zu verkaufen: Haus und Lot, Store, zu Eurem eigenen Preis. 939 N. Halsted Str.

Südwestseite.

$2330 bei sofortigem Kauf—Modernes 5- und [illegible] Zimmer Flatgebäude, Asphaltpflaster, Fillmore nahe Kedzie. Bear, 105 Washington Str., Zimmer 409. dofr[illegible]

$2200 kaufen feine 10-Zimmer Cottage, 42. Ave., Ecke 27. Str., Bad, Gas, Furnaceheizung und andere Bequemlichkeiten Billig wenn rasch gekauft.— Bear, 105 Washington Str., Zimmer 409. dofr[illegible]

$4200 kauft Steinfront 6 und 6 Zimmer modernes Flatgebäude, Sawyer, nahe Ogden Ave. Bear, 105 Washington Str., Zimmer 409. dofr[illegible]

Westseite.

Zu verkaufen: Westseite Heimstätten. Leichte Zahltermine. $1975 bis $3350. Leicht zu verkaufen, weil sie gut sind. Schickt Postkarte oder sprecht vor bei Kaegi & Hetzel, 145 La Salle Str., Phone 49[illegible] Central. 4ap,1mo[illegible]

Zu verkaufen: 7 Zimmer-Cottage und zweistöckiger Stall, Lot ist 34 bei 123; Zement-Basement, Zementwege um's Haus. Sehr billig; kommt sofort. 175 Flournoy Str., Westseite. midof[illegible]

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. ddsa[illegible]

Habt Ihr schuldenfreie Lotten? Wir bauen Euch Häuser darauf, ganz wie Ihr sie wollt, mit unserem Gelde. Keine Kosten, keine Kommission. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 16sep,X*

Zu verkaufen: Auf Verlangen senden wir unsere 1904 gedruckte Liste, Bargains in Chicagoer Grundeigenthum beschreibend. Greenebaum Sons, [illegible] Dearborn Straße. 4fb,tX

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. Größtes deutsches Grundeigenthumsgeschäft. 8ap,tX*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von [illegible] Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf selbst an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachm. Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 13febX

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke La Salle Str. 24jan,ddsa

——Quinlan & Tyson——
Nachfolger von Rose, Quinlan & Co.
70 Dearborn Straße.
Geld zu verleihen auf Chicago und Vorstadt Grundeigenthum zu niedrigsten Raten; Baudarlehen gemacht. 8ap,tX1m

Zweite Mortgage Anleihen $50,000 in Summen von $50 und mehr. Leichte Abzahlungen, Steuern zu bezahlen, Zinsen oder für Verbesserungen. Grundeigenthum gekauft und verkauft. A. J. Liebmann, 77 Süd Clark Str., Zimmer 13. 14ap,1mo,tX

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum ohne Kommission und niedrige Zinsen. Monatliche Abzahlungen wenn gewünscht. J. H. Kraemer & Son, 84 und 86 La Salle Str. 19mz,3mo,famomid[illegible]

Zu verleihen: $1000 bis $3000 auf Grundeigenthum von Privatmann, ohne Kommission. Adr.: F. 453 Abendpost. dofr[illegible]

Zu verleihen: $3700 auf erste Hypothek auf Grundeigenthum. Keine Agenten. Adr.: O. 55[illegible] Abendpost. do[illegible]

Zu verleihen: $5000 in kleineren Beträgen von 5 Prozent aufwärts. Schaedler, 1658 Wrightwood Avenue. do[illegible]

Zu verleihen: Privatgeld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Adr.: O. 543 Abendpost. 19ap,X

Sichere erste Hypotheken, in irgend einer Höhe, auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 10[illegible]

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 20mi[illegible]

Wechsel— Geldsendungen nach Deutschland, Erbschaften und Forderungen billigst eingezogen. — Greenebaum Sons Bank, 83 Dearborn Str. 4fb,tX

Greenebaum Sons, Bankiers, 83 und 85 Dearborn Straße, verleihen Geld auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. 4feb,tX

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut oder leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. [illegible]

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Hühneraugen, Warzen, eingewachsene Nägel kurirt gründlich Dr. Uhl, 4363 Süd Halsted Straße. [illegible]

Optiker.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

R. C. Kojanke, O. D. Deutscher Optiker, 32 Dearborn Str., Zimmer 416. Tel.: Centr. 33[illegible] Automatic 5868. [illegible]

Manneskraft ist nie verloren!

Ich enttäusche nie meine Patienten.

Kein Mann ist verloren. Es gibt eine Heilung für jeden schwachen Mann.

Der berühmte Wiener Spezialarzt J. B. Weintraub, dessen Heilungen wunderbar sind.

Meine ärztliche Praxis ist größer geworden als die irgend eines anderen Arztes oder Spezialisten in Chicago, und dies rührt einzig von den positiven Heilungen, die ich erzielte, her. Die Legionen von Männern, die bei mir in Behandlung waren, sind nicht enttäuscht worden. Sie wissen, daß ich nicht mehr verspreche, als ich halten kann. Diesen habe ich gezeigt, indem ich sie heilte, daß alles was ich behaupte wahr ist, daß meine Behandlung für **Krampfaderbruch, Beschwerden, spezifische Blutvergiftung, vitale Nervenschwäche** und damit verbundene Leiden sicher heilt, wenn der Patient sich meine Dienste zu Nutze macht und meine Anweisungen befolgt. Mein Erfolg rührt nicht allein von meiner Bildung, Erfahrung, Geschicklichkeit und wissenschaftlicher Office-Einrichtung her, sondern ist der Thatsache zuzuschreiben, daß ich mein Studium und meine Praxis nur den Beckenkrankheiten und Schwächen der Männer widmete. Ich behandle nichts anderes. Ich habe die besten Jahre meines Lebens den Krankheiten der Männer gewidmet. Deshalb ist es nicht wunderbar, daß ich in der Behandlung und Heilung derartiger Fälle irgend einem gewöhnlichen Arzt überlegen bin, der sein Talent auf das ganze Feld der Medizin und Chirurgie vertheilt.

Krampfaderbruch.

Krampfaderbruch beeinträchtigt die Lebenskraft und vernichtet die Elemente der Manneskraft. Operationen heilen selten, sondern schwächen nur. Ich beweise täglich, daß Krampfaderbruch positiv geheilt werden kann ohne Schneiden, Brennen, Binden oder irgend eine andere Operation. Anstatt zu verstümmeln, werden die Theile erhalten und gestärkt. Schmerzen hören gänzlich auf und beinahe augenblicklich, die Schwellung verschwindet bald, gesunde Zirkulation ist schnell wiederhergestellt und der ganze Körper, welcher durch diese Krankheit affizirt wurde, ist wieder hergestellt.

Beschwerden.

Vernachlässigte oder schlecht behandelte Beschwerden schreiten vor und beeinträchtigen bald das ganze Genito-Urinary System in ihrem verderbenbringenden Lauf. Schneiden, Strecken, Dehnen sind grausame altmodische Methoden. Die durchaus modernen Original-Methoden, wie ich sie anwende in der Behandlung von Beschwerden, sind nicht mit den Schrecken einer Operation verbunden und sind absolut sicher und schmerzlos. Alle unnatürlichen Hindernisse werden beseitigt, alle unnatürlichen Absonderungen hören auf, und die Entzündung in der Gegend der Blase und Nieren wird beigelegt.

Spezifische Blutvergiftung.

Prompte und heroische Behandlung ist die einzige, welche angewandt werden sollte, um den „König“ der gefährlichen Leiden zu besiegen. Ihr erhaltet nur zeitweilige Linderung von Hot Spring Bädern spezifischen Mitteln, Quecksilber, Pottasche oder anderen mineralischen Mixturen und Giften. Im vergangenen Jahre habe ich eine Kur für spezifische Blutvergiftung erfunden und vervollkommnet, welche absolut sicher, schnell und nachhaltig ist und keine üblen Folgen zeitigt. Jedes äußerliche Symptom verschwindet bald, das Blut, die Gewebe, die Nervenfibern, die Knochen und der ganze Körper werden gereinigt, gestärkt und zur vollständigen Gesundheit wiederhergestellt.

Vitale Nervenschwäche.

Es gibt sicherlich kein Opfer von vitaler Nervenschwäche, das nicht hofft die Jugendkraft wieder zu erlangen. Ihr solltet nicht am Leben verzagen, weil schlechte Mittel Euch nicht halfen. Meine spezielle Behandlung für dieses Leiden wird jedem einzelnen Falle angepaßt und ist ein unfehlbares Heilmittel, welchem viele Männer heute ihre robuste Gesundheit und Glück verdanken. Es beseitigt bald alle lästigen Symptome, das Zehren an der Kraft hört auf und die Manneskraft und Lebenskraft ist vollständig wiederhergestellt.

Hausbehandlung.

Wenn Ihr mich nicht persönlich besuchen könnt, schreibt mir die Symptome, welche Euch am meisten plagen, und Ihr erhaltet meine Ansicht kostenfrei. Eine große Anzahl Fälle ist durch meine Hausbehandlung kurirt worden, welche die einzige erfolgreiche Behandlung ist, die je erfunden wurde. Ich berechne nichts für Rath und gebe jedem Patienten einen gesetzlichen Kontrakt, gestützt auf genügend Kapital, daß ich mein Versprechen halte.

Konsultation frei.

Sprechstunden täglich 8.30 Vorm. bis 8 Abends. Montag, Mittwoch und Freitag von 8.30 Vorm. bis 6 Uhr Abends. Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr.

DR. J. B. WEINTRAUB, Wiener Spezialarzt

— vom —

NEW ERA MEDICAL INSTITUTE,

Das größte medizinische Institut im Westen.

3. Flur. 246-248 State Str., Chicago, Ill.

Gegenüber Rothschild & Co.'s Departmentladen. do*

Vom Kriege in Deutsch-Südwestafrika.

Während man in Deutschland bisher im Glauben war, daß Gouverneur Leutwein den Aufstand der Bondelzwarts im südlichen Theile des Schutzgebietes Deutsch-Südwestafrika endgiltig niedergeworfen und ihnen einen zuverlässigen und dauernden Frieden „diktirt“ habe, erhält jetzt das „Berliner Tageblatt“ einen Brief von einem Deutschen aus dem Gebiete der Bondelzwarts, wonach diese den Frieden nicht als bindend und dauernd betrachten, da sie sich nicht als besiegt fühlen. Die Lage im Süden des Schutzgebietes erscheint danach als eine sehr ernste, ja bedrohliche. Der Brief lautet:

Karrhasberge, 29. Febr.

Vor mir liegt ein Brief des Farmers Badenhorst (eines Buren) aus Goudas (Deutsch-Südwestafrika). Darin theilt er mir seinen Entschluß mit, seine Farm und alles Zugehörige zu verkaufen. Zum Schlusse des Briefes heißt es: „Ich sehe keine Chance, noch länger in Deutsch-Südwestafrika unter Hottentotten-Regierung zu stehen!“

Hottentotten-Regierung! Dies ist jetzt betrübenderweise das bezeichnende Wort für die herrschenden Verhältnisse im Süden des deutschen Schutzgebietes. So absurd es auch klingen mag, so hat das Wort trotzdem seine Berechtigung. Denn nicht die kaiserliche Regierung beherrscht nach dem Aufstande die Situation, sondern die Hottentotten sind die Herren des Landes. Obwohl zwischen den aufständischen Bondelzwarts und der Regierung ein Friede geschlossen ist, gibt es hier im Namalande solchen nicht. Die Hottentotten wollen gar keinen Frieden. Sie sagen: Zwischen dem Gouvernement und uns ist Streit ausgebrochen, und dieser muß erst ausgefochten werden. Erst danach, wenn also eine Entscheidung gefallen, kann von Frieden die Rede sein! — Und ehrlich gesagt: Die Hottentotten reden, wie vernünftige Deutsche es auch thun. Und hier im Schutzgebiet ist dies die Meinung aller, ob Bur oder Deutscher oder Engländer. Nur die Regierung kann sich unbegreiflicherweise nicht hierzu entschließen, trotzdem die Truppe selbst in höchsten Grade über den Verlauf der Dinge erbittert ist.

Die Bondelzwarts wollen es erst zur Entscheidung kommen lassen. Die Regierung hat aber während eines vier Monate dauernden Kriegszuges es ängstlich vermieden, einen entscheidenden Schlag gegen die Aufständischen zu führen. Statt dessen hat sie unablässig den Frieden angeboten und um ihn geworben.

Nun könnte eingeworfen werden: es haben doch, so viel wir gelesen, einige Gefechte stattgefunden. Sollten diese nicht von Einfluß auf die Verhandlungen gewesen sein? Nein, denn die Wahrheit gesagt: weder das Zusammentreffen bei Sandfontein noch das am Oranje-River verdienen den Namen „Gefecht“. Beides waren nur zufällige Zusammenstöße. Bei beiden Gelegenheiten wurden die Deutschen auf ihrem Zuge völlig überrascht, da sie ohne jede Vorsichtsmaßregeln marschirten. (?) Am Oranje-River mußten die Deutschen (oder richtiger gesagt, die Bastard-Abtheilung unter Führung des Oberleutnants Böttlin) nach einigen Schüssen sich über den Fluß auf englisches Gebiet zurückziehen, wobei der Oberleutnant Böttlin und ein Mann verwundet wurden. Bei Sandfontein war es nicht viel anders. Während zweier Tage hielten die Hottentotten die Truppe unter Hauptmann v. Koppy in Schach. Und als sie nach heftiger Beschießung hinter den Steinkuppen verschwanden, wurden sie nicht einmal verfolgt. Wie wenig ernst die Schießerei bei Sandfontein zu nehmen ist und den Namen „Gefecht“ gar nicht verdient, beweist auch der Umstand, daß dabei auch nicht ein einziger Soldat getödtet oder auch nur verwundet worden ist.

Rechnet man hierzu noch einen kleinen Zusammenstoß zwischen einer Abtheilung und den Aufständischen an den Karrhasbergen, so ist vom ganzen monatelangen Feldzuge nichts weiter zu melden. Bedenkt man nun aber hierbei, daß fast die gesammte Truppenmacht des Schutzgebietes unter Hinzuziehung der Reserve gegen die Bondelzwarts in's Feld geführt worden ist und trotzdem nichts unternommen wurde, um die immer häufiger werdende Ermordung von Farmern und Soldaten zu sühnen, so ist es wohl jetzt erklärlich, wenn sich die Hottentotten als Herren des Landes gebärden und garnicht als Unterworfene sich fühlen, die Frieden halten und von ihrer früheren Gewohnheit, plündernd und mordend das Land zu durchstreifen, ablassen müssen.

So kommt es nun, daß durch die erfolglose Kriegführung und durch das Verhalten der Regierung die Ansiedler im Namalande völlig schutzlos geworden sind. Denn die Truppe ist zurückgezogen worden, während die Bondelzwarts in ihrer Hauptmasse in den Karrhasbergen, einem fast unzugänglichen Gebirgsstock, verblieben sind und den deutschen Ansiedler immer noch als Feind betrachten. Sie machen absolut kein Hehl daraus, daß für sie der Krieg noch lange nicht beendet ist; er sei vielmehr überhaupt erst zu erwarten. Wohl hat die Regierung mit dem neuen Häuptling Frieden geschlossen, und der Häuptling haust zur Zeit mit seinem Anhang in aller Seelenruhe in Warmbad. Aber er wird vom Stamme selbst gar nicht als Kapitän betrachtet; die Kriegspartei unter den Bondelzwarts hält sich eben nicht an seine Abmachungen mit der Regierung, sie will nichts von Frieden wissen. So denken auch solche Bondelzwarts, die infolge ihres höchst bedeutenden Viehbestandes und Besitzthums doch für Frieden sein müßten. Setzen sie doch als Rebellen alles auf's Spiel, Leben und Eigenthum. Zu diesen gehört beispielsweise der Magistrat der Bondelzwarts, der alte Stüürmann. Aus seinem eigenen Munde habe ich diese Gesinnung vernommen.

Es war am Sonntag, den 21. Februar, als ich Gelegenheit hatte, in den Karrhasbergen mit ihm zu sprechen. Es war diese Möglichkeit gegeben durch einen Buren, der von den Hottentotten aus gewissen Gründen nichts zu befürchten hat, da er schon 15 Jahre mitten unter ihnen lebt, und auch nicht deutscher Unterthan geworden ist. Dieser Magistrat der Bondelzwarts, der alte Stüürmann, erklärte im Bunde mit dem von der Regierung abtrünnig gewordenen und unter den Stammesgenossen angesehenen Hottentotten April frank und frei: Von Frieden könne noch keine Rede sein! Der Hottentott April, der für treu galt, wurde mit seinen zwölf Leuten mit dem Gewehr Modell 88 bewaffnet. Kaum hatte er es in Händen, verschwand er und ging zu den Rebellen über! Sicher wäre er auch für Frieden und mit ihm alle anderen, aber erst dann, wenn der Streit zwischen ihnen und der Regierung ordentlich ausgetragen sei. Denn nur ein geschlossener Friede, den sie nöthig hätten oder aber der Regierung von selbst anbieten würden, habe wirklichen Werth. Die Truppe sei wohl abgezogen und habe das Gebiet der Bondelzwarts verlassen, und das Gouvernement hätte ihnen auch noch Proviant, ohne Bezahlung zu nehmen, geliefert, aber dies sei für sie alles ohne Bedeutung. Denn ihnen sitze eben der Stachel im Herzen. Durch den vom Gouvernement angebotenen Frieden sei der Streit nicht geschlichtet worden, müsse vielmehr erst zum Austrag gebracht werden! Auf die Einwendung meines Begleiters, sie hätten doch zum Kriegführen keine Gewehre mehr, schwieg der alte Stüürmann, verschmitzt seine Begleiter anlächelnd! (In Wirklichkeit haben die Aufständischen auch nur eine beschränkte Anzahl alter und wenig brauchbarer Gewehre, darunter noch Vorderlader, abgeliefert, während sie auch im Besitze von englischen Martini- und Lee-Metford-Gewehren sind.) Hervorheben aus dieser Unterredung will ich für heute noch, daß dieser alte Stüürmann ruhig darauf hinwies, am Oranje River sitze noch ein beträchtlicher Haufe von ihnen bewaffnet und bleibe von der Regierung unbehelligt.

So liegen die Verhältnisse heute nach gemachtem Frieden im Süden des Schutzgebietes, im Groß-Namalande. Wenn man nun hierbei bedenkt, daß mit Ausnahme einiger weniger Ansiedler, meist Boeren (unter ihnen die Kaprebellen), fast alle Ansiedler des Südens vor den Hottentotten mit ihrem Vieh entweder über die englische Grenze geflüchtet sind oder aber in das Dorf Keetmanshoop sich gerettet haben und nun auch nach Verkündung des Friedensschlusses absolut nicht daran denken, auf ihre Farmen zurückzukehren, und andere, ein gut Theil von ihnen, alles verkaufen wollen (wissen sie sich doch zu genau von der jetzigen Regierung mit ihrem Leben und ihrem Eigenthum schutzlos den Hottentotten preisgegeben), so kann sich wohl jeder denken, was für Zustände jetzt im Süden des Schutzgebietes herrschen, und daß hier die Frucht zehnjähriger Arbeit und Kolonisation verloren gegangen ist. Denn das Einzige, was das Land bisher erzeugt hat, ist Vieh gewesen. Auf Viehzucht basirte der ganze Reichthum des Landes. Hatten schon darin die immer wiederkehrenden Viehseuchen im Norden des Schutzgebietes und auch die Ausfuhr von Rindern usw. nach dem Burenkriege in die Kapkolonie bedeutend Bresche geschlagen und den Reichthum des Landes an Vieh dezimirt, so sind nun auch im Süden der Kolonie durch den Aufstand der Bondelzwarts und die Flucht der Ansiedler auf englisches Gebiet die Viehbestände vernichtet worden. Die Kolonie hat nach dieser Seite hin jetzt völlig abgewirthschaftet. Verloren ist die Arbeit und die Frucht jahrelanger Kolonisation, und das Schutzgebiet steht von neuem vor einer schweren Krisis.

Pariser Lumpensammler.

Der Pariser Lumpensammler — so schreibt man aus der französischen Hauptstadt — war früheren Geschlechtern eine anziehende Gestalt, die das romantische Schriftthum mit einem Sagenkranze umsponnen hat. Felix Pyats Melodrama „Le Chiffonier de Paris“ verdankte seinen einstigen Riesenerfolg diesem Zauber der Romantik, den die mystische Einbildungskraft der Dichter von 1820 der Erscheinung des Mannes mit der Rückenpiepe und dem Stöberhaken hinzugefügt hat, der bei einbrechender Nacht in der Pariser Straße auftauchte und, eine Blendlaterne in der Hand, tiefsinnige oder drollige Selbstgespräche vor sich hinmurmelnd, halb Todtengräber aus Hamlet, halb Hamlet selbst, bis nach Mitternacht seiner seltsamen Arbeit nachging, um dann zu verschwinden, wie er erschienen war. Diesen Lumpenmatz, die eigenartige Staffage des Pariser Nachtlebens, die Vorsehung der Trunkenbolde und der ziellos umherirrenden Verzweifelten, gibt es nicht mehr. Er ist seit dem Jahre 1883 todt. Damals erließ der Präfekt Poubelle seine berühmte Verordnung, wonach der Müll nicht mehr, wie es bis dahin üblich war, einfach zuhauf auf den Bürgersteig geworfen, sondern in eine Kiste von vorgeschriebener Form und Größe geschüttet und eine Viertelstunde vor der Vorbeifahrt des städtischen Müllwagens auf die Straße gestellt werden sollte.

Diese Müllkiste, der die Pariser den Namen ihres Erfinders „Poubelle“ gaben und die unter diesem Namen in den örtlichen Sprachschatz Aufnahme gefunden hat, machte dem Gewerbe des Lumpensammlers, wenigstens in der Form, in der es bis dahin betrieben worden war, ein Ende. Es gab keine Müllhaufen mehr zu durchstöbern, und nächtliche Streifungen waren zwecklos, da die „Poubelle“ erst gegen sieben Uhr Morgens vor der Hausthüre erschien. Aber der „Biffin“ erwies sich der neuen Lage gewachsen. Der romantische Strahlenkranz, den man ihm angedichtet hatte, verhinderte ihn nicht, nüchtern praktisch zu sein. Die Körperschaft bediente sich aller modernen Machtmittel, um den Präfekten einzuschüchtern. Sie hielt Massenversammlungen ab, gewann die Presse, setzte Abgeordneten und Stadträthe in Bewegung und erreichte, daß Herr Poubelle gestattete, die Müllkiste nicht erst eine Viertelstunde, sondern schon eine Stunde vor dem Erscheinen des Müllwagens auf die Straße hinauszustellen. Das scheint ein geringes Zugeständniß, aber die Lumpensammler wußten viel, wußten alles daraus zu machen. Sie traten mit trefflicher Anpassung an die geänderte Sachlage zur Welt und zur Menschheit in ein neues Verhältniß. Sie trafen mit dem Pförtnern der Häuser, den berühmten „Concièges“, das Abkommen, daß ihnen gestattet wurde, bei Tagesanbruch in Häuser einzutreten und sich mit dem Müll zu beschäftigen. Dafür nahmen sie dem Concierge die Arbeit ab, die Müllbehälter der einzelnen Haushaltungen, die von den Dienstboten in den Flur hinuntergetragen werden, in die „Poubelle“ des Hauses zu leeren, die gefüllte „Poubelle“ vor die Hausthür zu stellen, sie auf den Müllwagen hinaufzureichen und nach ihrer Leerung in den Flur zurückzutragen.

Dem Concierge gab dieses Abkommen die Möglichkeit, sich des Morgens wohl ein Stündchen länger der wohlthuenden Bettruhe hinzugeben, und der Concierge konnte den Lumpensammler ruhig in das Haus einlassen, denn der „Biffin“ erfreut sich von Alters her eines wohlverdienten Rufes der Ehrlichkeit, der es unbedenklich macht, ihn unbeaufsichtigt seiner Arbeit nachgehen zu lassen. Von da ab hörte das Lumpensammeln eigentlich auf, ein „freier Beruf“ zu sein. Die Lumpensammler bildeten eine geschlossene Körperschaft. Jeder „Biffin“ hatte seine bestimmten Häuser, eins oder mehrere, je nach der Größe des Grundstücks und dem Reichthum des Stadtviertels, jeder achtet die Rechte des anderen, Bönhasen wurden nicht geduldet, hätten übrigens auch nichts ausrichten können, da ihnen der Eintritt in die Häuser nicht gestattet war, und wenn ein Mitglied der Körperschaft sich von den Geschäften zurückzog, verkaufte es seine Stelle um 100 bis 400 Franken und stellte seinen Nachfolger dem Concierge oder den Concierges „seiner“ Häuser vor. Zweifel konnten höchstens bei Neubauten entstehen, aber auch hier entwickelten sich rasch feste Berufsbräuche. Der Lumpensammler, der eine Stelle im Nachbarhause hat, besitzt ein Vorzugsrecht auf das neue Haus, das ihm von Genossen oder Eindringlingen nicht streitig gemacht wird, wenn er es zu Gunsten eines Familienmitgliedes oder Freundes geltend macht.

Was verdient der Lumpensammler mit seiner Arbeit? Ein Ausschuß des Pariser Stadtrathes hat diese Frage gewissenhaft studirt und ist zu bemerkenswerthen Feststellungen gelangt. In den reichen Vierteln kommt der „Biffin“ im Jahresdurchschnitt auf 4 Fr. täglich, auch in den ärmsten Arbeitervierteln immer noch auf 2 Fr. 50 Cts. Am ergiebigsten sind die Umzugsmonate — April, Juli, Oktober, im Januar ist der Wohnungswechsel nicht häufig — aus naheliegenden Gründen. Der Umziehende läßt gern allerlei Gerümpel liegen, was ihm die Mühe des Mitschleppens nicht mehr zu lohnen scheint, für den Lumpensammler aber werthvolles Strandgut darstellt. Gut sind auch die Monate, in denen die Jahreszeit und mit ihr die Kleidung wechselt. Man wirft vielfach die abgelegten Kleider weg, die der Biffin ausgezeichnet zu verwerthen weiß. Februar und März sind schlecht, denn wegen der Fasten ißt man wenig Fleisch, es gibt also auch keine Knochen, die der wesentlichste Gegenstand des Lumpensammlerbetriebes sind. August und September sind sehr schlecht; die Reichen sind auf dem Lande und die Armen, die in Paris bleiben müssen, essen mehr Obst und Gemüse als Fleisch, haben also auch wenig oder gar keine Knochen wegzuwerfen. Im ganzen sollen die Biffins für den Ertrag ihrer Müllschürfung gegen vier Millionen Franken einnehmen, und wenn ihre Ausbeute durch die Hand von Zwischenhändlern und Aufkäufern in den Besitz der Gewerbe gelangt ist, die sie in Marktwaare umwandeln, soll sie einen Geldwerth von acht bis neun Millionen darstellen. Jedenfalls leben von diesem Betrieb über 5000 Familien, nicht reinlich und nicht zierlich, aber reichlicher als manche Arbeiterfamilien, deren Ernährer in stolzeren Handwerksberufen thätig sind.

Kleinstadtgeschichten.

Geschichten aus einer kleinen Stadt beschäftigten jüngst die zweite Strafkammer des Berliner Landgerichts. Die kleine Stadt ist Mittenwalde, deren Bürgermeister Dauer sich durch den Artikel einer Berliner Zeitung beleidigt fühlte und einen Strafantrag gegen den Redakteur Gräser gestellt hat. Der Artikel trug die Ueberschrift „Die Zwickmühle in Mittenwalde“. Die rückständige Entwickelung des Städtchens wurde darin direkt dem Stadtoberhaupte zur Last gelegt und gesagt, daß ein großer Theil der Bürgerschaft dem jetzt bevorstehenden Ende der zwölfjährigen Amtsdauer des Bürgermeisters mit Sehnsucht entgegensehe. Während eine Anzahl von Nachbarstädten weiter gekommen sei, habe Mittenwalde als einzige Errungenschaft die große Müllabladestelle für Berlin zu verzeichnen. Das liege alles am Bürgermeister, der seine Seßhaftigkeit nicht sowohl im Amtszimmer, als an den Stätten beweise, die bestimmt sind, nach des Tages Last und Mühe, aber nicht während der Amtsstunden Erholung zu gewähren. Es wird dann erzählt, daß, um die Wahl eines anderen Bürgermeisters unmöglich zu machen, ein in der Geschichte der Selbstverwaltung wohl noch nicht dagewesener Trick inszenirt worden sei. Die Stadtverordnetenversammlung bestehe aus 16 Mitgliedern, von denen 7 für, 9 gegen den Bürgermeister seien. Die 7 Stadtverordneten vom Klüngel des Bürgermeisters hätten nun plötzlich sämmtlich ihre Mandate niedergelegt, und durch diese Obstruktion von oben sei der unglaubliche Zustand geschaffen, daß weder die übrig gebliebenen 9 Stadtverordneten eine Sitzung abhalten, noch daß Neuwahlen stattfinden könnten.

Rechtsanwalt Dr. Thiele beantragte, einen umfassenden Wahrheitsbeweis zu erheben. Er berief sich auf eine Anzahl von Zeugen darüber, daß der Bürgermeister mißliebig sei, und seine Amtsführung zu vielen Klagen Anlaß gegeben habe. Einige Zeugen, darunter Kreisthierarzt Kickhäfer, sollen bekunden, daß der Bürgermeister während seiner Amtsstunden sehr selten im Rathhause zu finden sei, dagegen häufig in einem Restaurant. Der Vertheidiger behauptete insbesondere, daß in einem Falle der Bürgermeister eine Magistratssitzung anberaumt hatte, aber selbst nicht erschienen sei, und daß man ihn dann aus dem Restaurant habe holen müssen, wo er, auf einem Bierfaß reitend, einer feuchtfröhlichen Tafelrunde präsidirte. — Der als Zeuge vernommene Bürgermeister Dauer bekundete, mit der Niederlegung der sieben Stadtverordneten-Mandate habe er garnichts zu thun. Die Müllabladungsfrage sei schon vom Landrath und dem Regierungspräsidenten erledigt gewesen, ehe der Magistrat Kenntniß davon hatte. Eine dagegen erhobene Einsprache habe schon eine vollendete Thatsache vorgefunden. Die Müllabladestelle liege übrigens zwei Kilometer von der Stadt. Das Terrain sei bis dahin sumpfig gewesen. Nebenbei ziehe ja die Stadt auch Vortheile aus der Abladestelle. Was seine „Seßhaftigkeit“ betrifft, so seien seine amtlichen Sprechstunden von 9—12 Uhr, erst dann pflege er zum Frühschoppen zu gehen. Nachmittags seien seine Sprechstunden von 3—6 Uhr, und erst nach ihrer Beendigung pflege er sich zu restauriren.

Bei dem vom Vertheidiger erwähnten Spezialfall, der einige Jahre zurückliege, handelte es sich darum, daß von Zossen aus Großfeuer gemeldet worden sei. Es sei darauf die Mittenwalder Feuerwehr zur Hilfe ausgerückt und er, der Bürgermeister, sei mitgefahren, um zu sehen, wie die Leute arbeiteten. Da die Leute alle naß geworden, habe er bei der Rückkehr, wie dies üblich sei, wenn der Bürgermeister mitfahre, den Leuten Grog geben lassen. Dabei habe dann ein Betheiligter den Vorschlag gemacht, die ganze Gesellschaft zu photographiren. Ob er sich zu diesem Zweck auf ein Bierfaß oder eine Bank gesetzt, wisse er nicht mehr. Es sei allerdings an jenem Tage Magistratssitzung gewesen, er habe aber rechtzeitig den Beigeordneten mit seiner Vertretung beauftragt gehabt. Der Regierungspräsident habe ihm über das Mitkneipen seine Mißbilligung ausgesprochen. Der Vertheidiger wollte wissen, warum denn die sieben Stadtverordneten, von denen einer erst drei Monate im Amte war, ihr Mandat niedergelegt haben. — Bürgermeister Dauer erwiderte: Wegen der Art der Geschäftsleitung durch den Stadtverordnetenvorsteher. Dieser schlage bei den Verhandlungen oft derartig auf den Tisch, daß Lampe und Tintenfässer in die Höhe springen. Er, der Bürgermeister, und der Beigeordnete gingen auch nicht mehr in eine Stadtverordnetensitzung. — Vertheidiger: Die sieben Herren, die ihr Mandat niedergelegt haben, sind doch wohl Freunde des Bürgermeisters? — Zeuge: Ja! — Der Gerichtshof beschloß hierauf, die Sache zu vertagen, zum nächsten Termin zwölf vom Vertheidiger benannte Zeugen zu laden und außerdem die Personalakten des Bürgermeisters von der Regierung zu Potsdam einzufordern.

$50 nach Kalifornien und zurück.

Via der Chicago, Union Pacific & Northwestern-Bahn, täglich von 23. April bis 1. Mai. Zwei durchfahrende Züge täglich nach San Francisco und Los Angeles verlassen Chicago am 26. und 27. April. Auswahl der Routen auf der Hin- und Zurückreise. Wegen Reisebeschreibung und Einzelheiten schreibt an die Ticket-Offices: 212 und 193 Clark Str. (Telephon: Central 721). 6,8,12,14,16,18,20,22,26,28,30ap

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. and Wells Str. Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
„The Overland Limited“, nur für erste Klasse Schlafwagen-Passagiere	* 8.00 N	* 9.00 V
Des Moines, Omaha, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland	*10.00 V *11.30 N	* 7.15 V * 9.55 N
Denver, Omaha, Sioux City, Des Moines, Cedar Rapids	* 6.30 N *11.30 N	* 4.00 N * 7.15 V
Sioux City, Cedar Rapids	* 6.30 N	* 8.55 V
Des Moines, Sioux City, Omaha	*11.30 N	* 6.45 V
Des Moines, Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Traer	* 6.00 N ***11.30 N	* 8.55 V ** 9.55 N
Nord-Jowa und Dakota	*** 6.00 N	○ 8.55 V
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	**12.30 N	** 1.30 N
Black Hills u. Deadwood	*11.30 N	* 7.15 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth, Madison	*10.00 N	* 7.00 V
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson, Madison, Janesville	** 3.00 V * 9.00 V * 6.30 N	* 8.30 V *11.45 V * 9.25 N
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	** 3.00 V	** 5.55 N
Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota und Dakotas	** 9.00 V * 8.00 N	** 9.25 N * 7.00 V
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah—Menasha, Appleton, Green Bay	**11.30 V	* 5.55 N ** 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct.	* 5.00 N	*11.10 N
Menominee, Iron Mountain	** 9.00 V	* 5.55 N
Green Bay & Menominee	** 3.00 N	** 4.00 N
Oshkosh, Green Bay	* 3.00 N	**11.15 N
Ashland Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander	**x3.00 V * 5.00 N	* 9.45 V ** 9.00 N
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette u. Lake Superior	x 3.00 V * 8.00 N	** 9.00 N * 7.30 V
Manistique, Sault Ste. Marie	***10.30 N	○ 7.30 V
Green Bay, Florence, Crystal Falls	*10.30 N	* 7.30 V

Rockford—Abf. **9.00 V., ✱2.02 N., **6.30 N.
Rockford—Abf. **3.00 V., ✱4.00 V., **9.00 V., ✱2.02 N., **6.30 N.
Beloit, Janesville, Madison—Abf. **3.00 V., ✱4.00 V., *9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., **6.30 N., *8.00 N.
Milwaukee—Abf. **3.00 V., ✱4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **11.30 V., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.00 N., *10.30 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. ✱ Sonntags. ○ Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N, Ankunft in Boston.. 5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V, Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N, Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V, Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N, Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V, Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western-Passagier-Agent, 95 S. Clark Str., Chicago, Jll. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.35 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 N	* 5.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postschnellzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt.	Ankunft.
N. Orleans, Memphis Special	* 8.25 V	*10.50 N
The Limited, nach Memphis, N. Orleans und Hot Springs, Ark.	* 6.20 N	*11.30 V
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis and Springfield Daylight Special, Decatur	*11.32 V	* 7.45 N
Cairo Local	+8.35 V	+5.50 N
Postschnellzug, Jackson, Tenn., Holly Spring und New Orleans	* 2.50 V	* 4.30 V
Champaign, Mattoon Expreß	* 5.25 N	* 1.20 N
Bloomington u. Chatsworth	+8.35 V	+10.50 N
Bloomington, Clinton, Decatur, Pana	+5.25 N	+1.20 N
Evansville Expreß	* 8.25 V	+5.50 N
Evansville, Cairo und South	* 9.00 N	* 8.05 V
Kankakee und Gilman	* 4.15 N	*10.00 V
Minneapolis und St. Paul	* 6.00 N	* 9.35 V
Omaha, San Francisco	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, S. City, Sioux Falls	* 6.00 N	* 9.35 V
Omaha Day Expreß	* 8.15 V	* 9.55 N
Omaha und Sioux City Postschnellzug	* 2.55 V	* 7.00 V
Rockford Passagierzug	* 2.10 N	*10.05 V
Rockford, Freeport, Dubuque	+3.45 N	+12.55 N

* Täglich. + Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton.

Union Passagier Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Straße, Phone 4470 Harrison. Branch 21.

Abfahrt der Züge. „The only Way“.

8.45 V	Peoria und Bloomington; nur Sonnt.
** 9 V	Bloom'ton, Peoria, Springfield, St. Louis
** 9.25 V	Joliet Accomodation.
*11.25 V	Alton Limited für Sp'field u. St. Louis.
**11.25 V	Jacksonville und Roodhouse.
* 2.30 N	Bloomington und Springfield.
* 5.30 N	Lockport, Lemont, Joliet und Dwight.
** 5.35 N	Joliet Accomodation.
* 6.00 N	Kansas City Limited.
** 6.00 N	Peoria Limited
* 9.00 N	Bloomington, Springfield u. St. Louis.
*11.40 N	Midnight Special, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City, Peoria.

Züge treffen ein von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, *8.55 V, *1.15 N; von St. Louis, Springfield, Bloomington, *7.15 V, *8.10 V, *5.04 N, **8.15 V; von Springfield, Jacksonville, Bloomington, *1.15 N, **8.15 N; von Peoria, Streator, Dwight, *7.15 V, *1.15 N, *8.15 N; von Dwight, Joliet, *10.30 V; Joliet Locals, **8.45 V, **4.45 N; Springfield und Bloomington Sunday Accomodation 10.40 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal-Expreß	**7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.40 V	*7.00 N
New York Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	*5.30 N	*9.00 V
Col. und Wheeling Expr.	* 7.00 N	*6.50 V
Cleveland und Pittsburg Expr.	*8.00 N	*6.50 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str., Auditorium-Hotel, Dearborn Station — Phone Harrison 3274.

	Abfahrt.	Ankunft.
Rochester und Huntington	** 7.30 V	** 3.25 N
New York, Boston u. Columbus	*10.30 V	* 5.20 N
New York (Wells Fargo Expr.)		○ 9.45 N
Huntington Lokal	* 4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	* 9.20 N	* 7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.	* 9.20 N	* 7.35 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzeneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten u. Urinleiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tuckers Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche.—Prof. De Bois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50.—Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll. 13mz,1X,1l

DR. J. YOUNG, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Leset die „Sonntagpost“

KARLSBAD

Karlsbads weltberühmte Quellen und Quellen-Produkte sind das beste und wirksamste

natürliche Heilmittel

gegen Krankheiten des Magens, der Leber, Milz, Nieren, der Harnorgane, der Prostata; gegen Diabetes mellitus (Zuckerruhr); Gallen-, Blasen- und Nierenstein, Gicht, chronischen Rheumatismus etc.

Die

Natürlichen Karlsbader

Mineralwässer, Sprudelsalz, krystallisirt und pulverisirt für

Trinkkuren im Hause

sowie die **Karlsbader Sprudelpastillen, Sprudelseife, Sprudellauge und Sprudellaugensalz**

sind vorräthig in allen Mineralwasser-Handlungen, Droguerien und Apotheken.

Karlsbader Mineralwasser-Versendung

Löbel Schottländer, Karlsbad (Böhmen).

EISNER & MENDELSON CO. of N. Y.

Alleinige Agenten für die Ver. Staaten, 15sl,bo,1j

77 WARREN STR. NEW YORK.

Ein Bruchband, das auch den größten Bruch gut und sicher schließt, ist unser Ideal Bruchband.

Diese Abbildung zeigt unser Ideal einseitig mit Radikal-Kur-Kissen, sowie Sicherheits-Kissen für gesunde Seite. — Dieses Band ist das

Beste, dauerhafteste, bequemste und sicherste Band

das jemals fabrizirt wurde. Ein Band, das auch den größten Bruch, aber ohne die lästigen [illegible] riemen, sicher und bequem hält und auch mit der Zeit schließt.

Wir verkaufen dieses Band unter unserer persönlichen Garantie.

Es gibt kein ebenso gutes oder ähnliches Band für den zehnfachen Preis, und wir sind das einzige Haus, von dem dieses Band zu unserem bekannten billigen Fabrikpreis bezogen werden kann. Gute, mit Leder überzogene Stahlbänder, von 65c aufwärts für einseitige und von $1.25 aufwärts für doppelte Bänder. Ueber 70 verschiedene Sorten; ein gut passendes Band für Jeden.

Bandagen, Leibbinden, Gummiwaaren, Geradehalter, Krücken etc.

in größter Auswahl zum niedrigsten Fabrikpreise stets vorräthig.

Offen täglich bis 9 Uhr Abends; Sonntags von 9—12.

Wir verkaufen keine Bänder in einer Apotheke; lassen Sie sich nicht irreführen. Unsere Fabrik und Anpaßzimmer sind im 6. Stock—nehmt Elevator. do5adi*

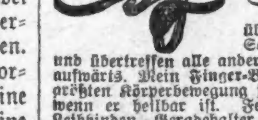
HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,

Thurmuhr-Gebäude,

Milwaukee und Chicago Ave., 6ter Stock. Nehmt Elevator.

Bruchleidende

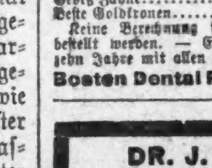
sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib. Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfertz, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.



Bruchbänder!

Meine Bruchbänder, über 100 verschiedene Sorten, sind die besten und übertreffen alle anderen, von 50 Cents und aufwärts. Mein Finger-Bruchband hält bei der größten Körperbewegung jeden Bruch und heilt, wenn er heilbar ist. Ferner Gummistrümpfe, Leibbinden, Geradehalter, künstliche Beine etc. Niedrigste Preise. Fabrik und Geschäft besteht seit 24 Jahren. Offen bis 8 Uhr Abends und Sonntags bis 12. K. Rahn, deutscher Bruchband-Expert, Nachfolger von R. Schenzinger, 82—88 W. Madison Str., Ecke Jefferson Str. 23mztgl*

Spart Schmerzen und Geld.



Die Brücke, die ich in 1898 in den Boston Dental Parlors einsetzen ließ, paßt gut u. ist so gut wie neu. Auch ließ ich mir Zähne ziehen, ohne auch nur die geringsten Schmerzen zu verspüren. — Mrs. Eckardt, 1550 Wabash Ave.

Beste Zähne, S.S.W.	$8	Silberfüllungen	50c
Gebiß Zähne	$5	Goldfüllungen	$1 aufw.
Beste Goldkronen	$5	Brückenarbeit	$5

Keine Berechnung für das Ziehen, wenn Zähne bestellt werden. — Eine geschriebene Garantie für zehn Jahre mit allen Arbeiten. sadido*

Boston Dental Parlors, 146 State Str.

DR. J. H. GREER, deutscher Arzt, 52 Dearborn Str., berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags. *2

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat.—Schneidet dies aus. — Stunden: [illegible] Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntag 10 Uhr bis 12 Uhr.

Finanzielles.

1st First Trust and SAVINGS BANK

Monroe und Dearborn Str.

3% Zinsen an Spar-Einlagen

Spar-Einlagen angenommen von $1.00 und aufwärts

James B. Forgan, Präsident.
David R. Forgan, Vizepräsident.
E. K. Boisot, Vizepräs. und Manager.
Louis Boisot, Trust Officer.
R. D. Forgan, Hilfs-Schatzmeister.
D. V. Webster, Hilfs-Sekretär.

Die Aktien dieser Bank gehören den Aktieninhabern der First National Bank of Chicago, und jeder Direktor ist und muß ein Direktor der First National Bank of Chicago sein.
ap21,dosadi*

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen
Bau-Anleihen.
☞ Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden.
2ap,didosa*

GREENEBAUM SONS,
BANKERS,
83 & 85 Dearborn Str. Tel. Central 557.
☞ Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.
Verkaufen sichere erste Hypotheken, ebenso Wechsel und Kreditbriefe, giltig in allen Theilen der Welt, durch allerbeste ausländische Bankverbindungen.
8ag,didoson*

Gegr. 1894. Früher 185 S. Clark Str.

J. S. Lowitz,
151 E. Van Buren Str.,
nahe Clark Str. und 5. Ave.;
gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depots,
Schiffskarten,
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.
Vollmachten, Erbschaften, Vorschuß, wenn gewünscht, Kollektionen, Geldsendungen,
unter Garantie, prompt und reell.
Geöffnet bis 6 Uhr Abds. Sonntag 9 bis 12 Vorm.
6ag,dosonmodi*

Das Wasser kochen? Nein! Braucht den Knoble Wasser-Filtrirer.
Schreibt wegen Büchlein.
The Knoble Filter Co.
309 Clybourn Ave.
Telephon North 126.
7ap,dosadi,1mt

Pfeiffer & Diller's importirte Essenz für Kaffee erhielt höchste Auszeichnung, Chicago Fair, 1893, und wurde kürzlich von der Lebensmittelkommission des Ackerbau-Departements in Washington passirt.—Zu dem gewöhnlichen Quantum Kaffeebohnen nimmt man eine Messerspitze voll in den gemahlenen Kaffee und verbessert damit das Aroma und erhält eine goldgelbe Farbe. Preis 10c per Dose. Man verlange Probe-Döschen bei Grocers und Delikatessenhändlern. Zu haben bei Henry Schoellkopf.
26ap,didosa,1mo

Malz-Kaffee
feinster Qualität, 5 Cts. per Pfd., Proben und Zirkulare frei.
3ap1mo,jodidosa
Milwaukee Importing Co.,
2226 Cherry Str., Milwaukee, Wis.

$500 Belohnung, wenn der Morris elektrische Gürtel nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber, Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, Folgen v. Ausschweifungen, verlorene Mannbarkeit, alle Frauenleiden u. s. w. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher helfen.

Preis ist $5, $10 und $15.
Electric Institute, J. M. BREY, Supt.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Chicago.
Auch Sonntags offen bis 12 Uhr.
18ok,jadido*

Borsch & Comp. Optiker, 103 E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & CO., 103 Adams Str.,
15fb,didosa* gegenüber der Post-Office.

Heilt Euch selbst
French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung mit jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Str., Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago.
10ma,didoson*

Dr. Kleene,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden Morgens 9—11. Abends 7—9 Uhr.
Schröder-Gebäude, Milwaukee und Chicago Ave.
ap16,jadido,1m

REINE MILCH Erhaltet Ihr sie?
THE BORDEN'S CONDENSED MILK CO.
besitzt seit siebenundvierzig Jahren den unantastbaren Ruf, nur die beste Qualität Milch zu führen, dem Publikum absolut reine und frische, auf der Farm in Flaschen gefüllte Milch zu liefern, die in Kühlwaggons früh am Morgen nach der Stadt geschafft und an demselben Vormittag an die Familien geliefert wird.
17 E. MONROE STR.
Telephone Central 4209. dido*

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

Weißer Sonntag und Frühlingsanfang. — Waldmeister-Bowlen. — „Rose Bernd", das neue Schauspiel Gerhart Hauptmanns. — Das deutsche Vereinswesen. — Ein vielseitiger Wirth. — Der Flaschenbierhandel. — Brauer und Schankwirthe. — „Negerprinzen" in Deutschland.

Wiesbaden, 14. April 1904.

Der „Weiße Sonntag", der Tag, an welchem in Deutschland die Kinder konfirmirt werden, und das erste Mal zum Abendmahl gehen, hat uns endlich das Frühjahr mit seinen Wonnen gebracht. In den Wäldern zeigt sich das erste schüchtern sprossende Grün, die Knospen springen und in besonders bevorzugten Gegenden stehen einzelne Obstbäume in voller Brüthenpracht.

„Städter, zieht hinaus in's Frei',
Macht die Bowle sich des Mai,
Singt mehrstimmig dann alsbald,
Wer hat dich, du schöner Wald?" u. s. w.

Der Waldmeister scheint dieses Jahr gut zu gerathen. Ueberall ist er verlockend in den Schaufenstern der Delikatessen- und Grünwaaren-Händler ausgelegt, und schon ein halbes Dutzend mal habe ich meines Amtes als anerkannt sachverständiger Bowlensetzer in Freundschaftskreisen gewaltet, einmal sogar schon in Gottes freier Natur, im herrlichsten, eines richtigen Sonntags würdigen Sonnenschein.

Endlich haben auch die Kurkonzerte, auf dem von mächtigen Kastanienbäumen beschatteten, kiesbestreuten Platze hinter dem alten, dem Abbruch geweihten Kurhause begonnen, das Stelldichein der feinen Welt aller Nationen, die schon jetzt durch elegante Damen und Herren reich vertreten sind. Voran das echte und Bindestrich-Amerikanerthum, das sich durch mehr oder weniger gutes Englisch bemerkbar macht. Wir Amerikaner sind ja jetzt die erste Nation der Welt, und manche dieser überseeischen Herrschaften, besonders die aus New York, wissen diese Thatsache bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit zur Geltung zu bringen. Wir kennen das ja aus langjähriger Erfahrung und eigener Anschauung, und wir lachen über die Großthuerei, z. B. als sich neulich einer dieser „most remarkable Americans", wie Chas. Dickens diese Klasse von Leuten nannte, über die Reitkunst eines schneidigen Husarenoffiziers mißfällig äußerte und sein Gutachten dahin abgab, daß die „Officers" drüben in den United States das doch bedeutend besser verständen. Wir anderen lachten, weil wir wußten, daß unser Landsmann noch nie die Welt von einem Pferderücken herab gesehen hatte und gönnten ihm die scharfe Zurechtweisung, die ihm ein anderer Bindestrich-Amerikaner zu theil werden ließ, deren Refrain lautete: „Schuster bleib' bei deinen Leisten".

Dienstag, 12. April — „Zum erstenmal: Rose Bernd", Schauspiel in 5 Akten von Gerhart Hauptmann. Die Vorstellung fand im Königlichen Theater statt, und da es eine „Novität" war, von der viel geredet worden, so wendeten wir $1.25 daran, um sie zu sehen. Das Stück spielt in Schlesien auf dem Lande. Bauerntragödie, Schattenbilder nach dem Leben gezeichnet, mit einer solchen Menge von Schamlosigkeiten, daß selbst ganz abgesottene, an starke Dinge dieser Art gewöhnte Lebemänner den Kopf schüttelten und zugaben, daß sie so etwas noch kaum gesehen, geschweige denn erlebt hätten. Was da die schlesischen Bauern in ihrer heimathlichen Mundart sagen, und von ihren sittlichen Verfehlungen erzählen, erinnert an Zola'sche Leistungen auf diesem schlüpfrigen Gebiete, oder auch an seine deutsche Nachfühlerin Clara Viebig, die uns in ihrem „Weiberdorf" so schauerliche Sachen von dem Leben und Treiben der Eiffelbauern zu berichten weiß, daß man sich unwillkürlich frug: „Ist denn auch nur der zehnte Theil dieser aus dem tiefsten Grunde menschlicher Sittenlosigkeit geschöpften Gemeinheiten reale Wirklichkeit, oder die Mißgeburt eines moralisch entarteten Gehirns?" Und wenn es solche Dreckseelen gibt, ist es Sache der Bühne, solche entsetzlichen, jedes Anstandsgefühl verletzende Dinge einem anständigen Publikum vor Augen zu führen, und noch dazu in einem vornehmen königlichen Hoftheater, dessen Wahlspruch lautet: „Dem Wahren, Schönen, Guten"? Es würde zu weit führen, an dieser Stelle auf dieses neueste Erzeugniß einer krankhaften Muse Hauptmanns näher einzugehen, nur so viel sei noch gesagt, daß das Stück, trotz seiner vielen Streichungen, ein solches Uebermaß von unfläthigen Handlungen bot, daß den meisten Zuschauern die Schamröthe in das Gesicht stieg. Nicht allen! Denn es gibt Menschen, denen gerade die handgreiflichsten Zoten ein Hochgenuß sind, und leider auch gewisse Blätter, die solche Sumpfblüthen mit der Entschuldigung willkommen heißen, daß dem Reinen Alles rein sei. Das Schauspiel beginnt mit einem Ehebruch an einem Sonntag im Mai, während die Dorfbewohner in der Kirche weilen. Rose Bernd, die Trägerin der Titelrolle, kriecht mit ihrem Liebhaber Flaun, einem Bauerngutsbesitzer und Leutnant der Reserve, aus dem Gebüsch, sich verlegen umschauend. Rose ordnet ihre Zöpfe, und setzt sich in einiger Entfernung von ihrem Galan in den Chausseegraben, angesichts eines Kruzifixes, das Zeuge des Schäferstündchens gewesen! Später vergeht sich Rose noch mit einem anderen Manne, der ihre Schande zu verrathen droht, und angesichts der Zuschauer, darunter die feinsten Damen der Gesellschaft, wird sie im nächsten Akte von Geburtswehen befallen, und am Ende tödtet sie ihr Kind und schwört einen Meineid, von ihrem Vater verflucht, aber von ihrem wirklichen Bräutigam, einem etwas dämlichen Buchbinder, tief bedauert. Als das Stück im Wiener Burgtheater zuerst zur Aufführung gelangte, verließ eine Erzherzogin das Theater und äußerte sich entrüstet über eine solche Aufführung, worauf es vom Spielplan abgesetzt wurde. Ob „Rosa Bernd" jemals im Chicagoer deutschen Musentempel einem kunstsinnigen Publikum vorgeführt werden wird? Ich bezweifle es sehr!

In keinem Lande der Welt steht das Vereinswesen wohl in größerer Blüthe als in Deutschland. Außer den auch drüben üblichen Gesang- und Turnvereinen, geselligen Klubs und Kasinos, gibt es hier Wanderklubs, deren Mitglieder am Sonntag Fußmärsche unternehmen, Bergsteigeklubs, Rauchervereine und selbst Trinkerklubs, deren Mitglieder bei ihren Zusammenkünften dem Gotte Bacchus oder dem König Gambrinus in einer besonderen Wein- oder Bierstube Opfer darbringen. Wie schwierig es bei diesen Verhältnissen für manchen Geschäftsmann ist, nicht Mitglied aller dieser Vereine zu werden, kann man sich vorstellen, und namentlich die Wirthe gehören hier, wie bei Ihnen, allen möglichen Vereinen an, um der lieben Kundschaft willen. So starb jüngst in einem bairischen Städtchen nahe Augsburg ein Schankwirth, auf dessen Grab der katholische Männerverein, der sozialistische Arbeiterverein, der evangelische Bürgerverein und ein halbes Dutzend anderer Vereine Kränze niederlegten. „Dem treuen Vereinsbruder", hieß es auf den Kranzschleifen, und die Leute fanden es ganz in der Ordnung, daß der Verstorbene eine so vielseitige Vereinsthätigkeit entfaltet hatte. Die Behörden versuchen übrigens, dem übermäßigen Eifer in der Gründung neuer Vereine Zügel anzulegen, weil sie der Ansicht sind, daß das Trinken durch das Vereinswesen allzu sehr gefördert und das Familienleben gelockert wird. Auch soll der Flaschenbierhandel unter strengere Kontrolle gebracht und wie das Schankgewerbe konzessionirt werden, weil der Bierverbrauch auf Neubauten und in den Arbeiterwohnungen in erschreckender Weise zunehme. Dagegen wird aber von allen Seiten Einspruch erhoben; in dem ersteren Falle, weil sich Niemand Vorschriften machen lassen will, welchem Verein er beitreten soll, und in letzterem Falle, weil das Bier den Schnaps verdränge und die Konzessionirung des Flaschenbierhandels ähnliche schlimme Zustände herbeiführen werde, wie die konzessionirten Schänken, die zu immer höheren Preisen von Hand zu Hand gingen, wobei die Wirthe der Reihe nach bankerott würden. Viel wichtiger sei es, vom wirthschaftlichen Standpunkte aus beleuchtet, das Wirthsgewerbe freizugeben, dagegen die Schanksteuern entsprechend zu erhöhen. Wie in den Vereinigten Staaten, so ruht auch hier die Konzession zum Schankbetrieb in den meisten Städten in den Händen der Brauereien, und die Wirthe sind nichts weiter als Pächter oder Zapfer der jeweiligen Brauerei, die den Rahm von der Milch abschöpft.

Früher habe ich schon einmal auf die sonderbare Erscheinung aufmerksam gemacht, daß man die Neger in Deutschland als eine besondere Rarität ansieht und so behandelt. Hier kam es wiederholt vor, daß ein sich beschäftigungslos herumtreibender Schwarzer, der aus den Vereinigten Staaten hierher verschlagen worden war, groben Unfug in Wirthschaften verübte und sogar Damen auf der Straße so unverschämt belästigte und mit Liebesanträgen verfolgte, daß sie bei der Polizei Schutz suchen mußten. Aber unglaublicherweise wurde der Strolch nicht verhaftet, und er trieb den Skandal ungestraft weiter, bis er eines Tages freiwillig weiterzog. Ein anderer Neger, Hausknecht in einem Gasthaus, verübte auf dem Friedhof, während einer Beerdigung, wüsten Lärm durch Singen und Schreien, aber nicht eine Seele fand sich, die gegen den Unhold eingeschritten wäre. Ja, wäre es ein Weißer gewesen! Mit dem hätte man kurzen Prozeß gemacht.

Zur Zeit macht ein Schwarzer aus Kamerun, der sich Prinz von Acua nennt, den Gerichten in Hamburg und Altona zu schaffen. Wegen einer Anzahl Zechprellereien, und weil er sich weigerte, an weiße Frauenzimmer Alimente zu bezahlen, die von ihm Kinder haben, verhaftet, wurde der „Prinz", wie ihn die Zeitungen ganz ernsthaft nennen, wieder in Freiheit gesetzt, nachdem er geschworen hatte, daß er ganz mittellos sei. Nun pumpt er wieder lustig darauf los, treibt allerlei Schwindeleien und die Polizei sieht ruhig zu, — denn der Lump ist ja eine Hoheit und ein Prinz, wenn auch nur ein schwarzer, und da muß man doch Rücksichten walten lassen. „Daß seine schwarze Hoheit ein recht beliebter Herr gewesen sein muß, läßt sich wenigstens nach den Alimentationsklagen, die neben einer größeren Reihe anderer Klagen gegen ihn angestrengt wurden, mit einiger Sicherheit behaupten," so bemerkt eine Hamburger Zeitung, und da darf man sich nicht wundern, wenn die Schwarzen in Südwestafrika vor ihren weißen Herren keinen besonderen Respekt haben.

— Aus Leipzig. — Lehrer: Was macht der Gerber? — Schüler: Gärbe (Körbe).

Internationale Konvention der Y. M. C. A.
in Buffalo, N. Y., vom 11. bis 15. Mai. Tickets zum Verkauf via Nickel Plate-Bahn, am 10., 11. und 12. Mai, zum einfachen Fahrpreis und 25 Cents für die Rundfahrt. Giltig für Rückfahrt bis 23. Mai. Wegen Einzelheiten fragt Euren nächsten Agenten, oder schreibt an John Y. Calahan, General-Agent, 113 Adams Str., Zimmer 298, Chicago, Ill.
14ap—9mai,do

Dividend Day — SIEGEL COOPER & CO — STATE VAN BUREN AND CONGRESS STREETS — THE BIG STORE — Dividend Day

Freitag ist Dividenden-Tag im Großen Laden und jeder Besucher erhält

10 Dividenden Blaue Trading Stamps frei

Diese Dividenden-Stamps sind vollständig separat und außer den 10 Frei-Stamps, die mit jedem neuen Buch weggegeben werden, und sind gut für jedes Buch. Jeder Sammler von Blauen Trading Stamps ist zu einem Theil dieser generösen Vertheilung berechtigt. Jeder Besucher des Großen Ladens, ob er Einkäufe macht oder nicht, erhält morgen 10 Blaue Dividend-Stamps absolut kostenfrei. Die Vertheilung ist von der Benedict & Macfarlane Company angeordnet. Es ist die Art und Weise der Gesellschaft,

Ihre Profite mit den Sammlern der Blauen Trading Stamps zu theilen

Es sind absolut keine Bedingungen mit dieser Offerte verknüpft. Jeder Besucher des Ladens ist zu den Dividenden-Stamps berechtigt, ohne Rücksicht auf den gemachten Einkauf. Es ist nur nöthig, den Prämien-Saal auf dem vierten Floor zu besuchen und Ihr erhaltet die Frei-Stamps. Dies ist eine reguläre Einrichtung des Blauen Trading-Stamp Systems und wird jeden Monat wiederholt. Während jeden Jahres erhält jeder Stamp-Sammler 120 Dividend-Stamps frei und 10 Stamps jeden Monat. Sie werden Euch helfen, Euer Buch zu füllen.

Freitag-Bargains erhöhen das Interesse an unserem ersten Stamp Dividenden-Tag

Die Dividenden-Stamps werden von der Benedict & Macfarlane Co. ausgegeben. Sie haben nichts mit unseren Verkäufen zu thun. Wir sind imstande, niedrigere Preise zu notiren, als je zuvor. Wir unterbreiten Eurer intelligenten Beachtung diese Freitag-Bargains. Ihr müßt sie als absolut unerreicht anerkennen in den Gelegenheiten, die sie zum Sparen bieten.

Longcloth Rester
Rester von einfachem zartem India-Leinen, 36zölligem Longcloth, fancy Pique, spitzengestreiften Lawns, gestreiften Madras und Waistings, werth bis zu 25c die Yard, zu
7c

Silberne Hut-Nadeln
Diese Hutnadeln mit Sterlingsilber-Top sind markirt zu
5c

65c Blankets, 33c
Mit Baumwolle gefließte einfache Blankets, extra groß, 12-4. Billiger als baumwollene Laken, reguläre 65c-Werthe, am Verkauf zu
33c

Leinwand-Rester
Rester von reinleinenem braunem Crash, 20zöllige gebleichte Twilled Handtuchstoffe und roth und blau karrirte Glas-Handtuchstoffe, wth. 10c die Yard, zu
6c

Kleider-Besatz
Diese Applique Kleider-Garnirungen sind bis zu 1.50 werth, Freitag die Auswahl zu
48c

Reclining Go-Carts
Zusammenlegbare Reclining Go-Cart, mit endlosem Gummireifen. Gewöhnliche 4.00-Werthe—am Verkauf zu
2.95

8.75 Covert Coats für Damen jetzt 5.00
$5 Dies sind modische Covert Cloth Coats, Gürtel-Styles, Strapped Styles und schlichte Tailor-made Styles. — Prächtiges dauerhaftes Futter. Regulärer 8.75 Werth zu **5.00**.

Hochfeine Covert Cloth Coats, Corded Coats, Gürtel Coats, Tucked Coats, Strapped Coats, englische Top Coats und gesteppte kragenlose Coats, mit Seide oder Satin gefüttert. Reguläre 10.00-Werthe zum Verkauf zu **6.75**.

Damen-Suits
Modische Tailor-made Suits. Fein Bros. & Sturman's Wholesalepreis 12.50. Nur eine beschränkte Anzahl übrig, angebrochene Größen. Speciell, **6.75**.

Damen-Suits, Fein Bros. & Sturman's Wholesalepreise 16.75 und 17.50. Muster-Partie, um damit zu räumen zu **10.00**.

Promenaden-Röcke
Neue Modell Brilliantine Promenaden-Röcke, werth 4.00 zu **2.90**.

Neue Modell Panama Cloth Promenaden-Röcke, werth 7.50, zu **4.90**.

Kleiderstoffe-Fabrikrester
24c Fabrik-Rester von Wolle-Stoffen. Fünf Kisten-Partie für morgen. 2 bis 10 Yard Stücke. Reinwollenes farbiges Crepe Albatroß, reinwollenes Novelty französisches Flanell, reinwollenes und Seide Momie Granite Flanell und seidegestreifte reinwollene französische Waistings, 50c bis 85c Werthe, zum Verkauf zu **24c**.

Fabrik-Rester von farbigen reinwollenen Tweed Suitings, farbigen wollenen Knob Etamines, reinwollenen karrirten Tweed Suitings, farbigen wollenen Granite Suitings, farbigen reinwollenen Voile Suitings, schwarzen Voiles, schwarzen Granites, schwarzen Mohairs und schwarzen Serges. 50c bis 85c Kleiderstoffe, in Fabrik-Längen, 3 bis 10 Yard Stücke, morgen **25c**.

Rester von Shirtwaist-Seidenstoffen
Rester von seidenen Shirtwaist Suitings, übrig geblieben von dem großen Seide-Verkauf dieser Woche. Preise sind nur ein Bruchtheil des ursprünglichen Werthes:

50c und 75c Shirtwaist Seide zu **29c**.
1.00 und 1.25 Shirtwaist Seide zu **49c**.

Seidenstoffe vom ganzen Stück

24zöll. Natural Shantung Pongee jetzt zu **35c**.
24zöll. 75c schwarzes Oil-Boiled Taffeta zu **45c**.
36zöll. schwarzes reinseidenes Peau de Soie **75c**.
5.00 seidebestickte Waist-Längen, **2.98**.

Domestic Stoffe
Novelty Kleider-Ginghams, bestickte Lawns, Novelty besticktes Swiß, Novelty mercerized Poplins, mercerized Oxford Waisting, feine Sheer Dimities, hohlgesäumte und bestickte Mulls, Percales, Lawns, Batiste, Galateas, Satines, Shirtings und Waschstoffe: beste Styles, gute Längen, zuverlässige Schattirungen; 10c, 15c und 20c Werthe; Bargain-Freitag-Preise
5c, 7c und 9c

Der Kinder Spalte

Corset Waists
Kinder-Waists, in allen Größen, von 1 bis 14 Jahren. Einfache corded und shirred Waists. Regul. 25c und 35c Werth zu **15c**.

Korset-Waists für Mädchen, in Batiste und Sateen, alle Größen. Regul. 75c Werth zu **49c**.

Kinder-Hüte
Garnirte Hüte für Kinder, große puffige Tuscan Flats, nett besetzt mit kleinen Blumen und Laubwerk, schmale Seiden- oder Sammetbänder, in schöner Weise geformt und gebogen. Reg. 4.00 Werth, zum Verkauf zu **2.00**.

50 Dutzend Hüte aus schönem Satin Stroh Body, passend für Kinder oder Mädchen. Zu haben in hellblau, rosa, kornfarbig, roth, weiß, navy und braun. Sie wurden verkauft zu 2.00 und 2.50. Speziell zu **75c**.

Mädchen- und Misses-Coats und Dresses
Schulkleider für Mädchen, aus Percale gemacht, zu **59c**.

Madras Sailor Suit oder Russian Dreß für Mädchen, **1.25**.

New Model Brilliantine Skirt für Mädchen, piped und plaited, **3.98**.

Box Coat für Mädchen, besetzt, Cape Kragen, speziell **2.50**.

Belted Covert Cloth Coat für Mädchen und junge Damen, zu **5.00**.

Seidengefütterte plaited und strapped Covert Coats für Mädchen, zu **6.75**.

Knaben-Kleider
2-Stück Knaben-Anzüge mit dazu passendem Gürtel. Alle Größen von 6 bis 16. Das Allerneueste für die Knaben für Frühjahr- und Sommer-Gebrauch, gemacht mit einfachknöpfigen Coats und Hosen mit Belt Loops und dazu passenden Gürteln. Auch doppelknöpfige und Norfolk Suits. Helle, dunkle und mittlere Muster, in Cheviots, Tweeds und fancy Cassimeres. Spezieller Bargain, Freitag, **3.00**.

Reinwollene Kniehosen-Anzüge für Knaben. Größen 6 bis 16. Doppelknöpfige Anzüge, Norfolk Anzüge und 3-Stück Anzüge, in Streifen, karrirt, Plaids und netten Mischungen. Hunderte von Anzügen zur Auswahl. Spez. Bargain, Freitag, **2.00**.

Mädchen-Shirt Waists
Weiße Lawn oder Percale Shirt Waists für Mädchen, **50c**.

Die Mai-Verkäufe von guten Muslinwaaren
$1 Nacht-Hemden von feinem Nainsook. Ungefähr 200 Styles zur Auswahl. Sie sind besetzt mit feinen Spitzen, Stickereien, Beading und Bändern, werth bis zu 2.00, zu **1.00**.

Damen-Nachthemden, Ruffles, zu **25c**.

Damen-Nachthemden zu **39c**.

Damen-Nachthemden, Slipover Effekte, hohlgesäumte Ruffles vorne und hinten, mit Stickerei und Spitzen besetzt, **50c**.

Damen-Unterröcke, mit hohlgesäumten Ruffles, **19c**.

Damen-Unterröcke, Spitzen und Einsätze besetzte Flounce, **50c**.

Damen-Unterröcke, mit tiefer bestickte oder Point de Paris Spitzen-Flounce und breiten hohlgesäumten Tucks, werth 1.25, Verkaufspreis **79c**.

Weiße Unterröcke, mit fünf Reihen Spitzen-Einsatz und Spitzen-Ruffles, in Verbindung mit bestickten und mit Einsätzen besetzten Flounces, hohlgesäumte und feine Tucking, werth 2.00, Verkaufspreis, **1.00**.

Muslin Beinkleider, Saum und Tucked, **7c**.

Umbrella Beinkleider, mit Spitzen, zu **17c**.

Beinkleider, mit Spitzen u. Einsätzen besetzt, **25c**

Spitzenbesetzte Chem., **25c**. Muslin Chem, **15c**.

Korset-Schoner

Korset-Bezüge von gutem Muslin, **5c**.

Nainsook Bezüge, spitzenbesetzt, **10c**.

Korset-Bezüge, Spitzen-Einsätze, Stickerei und Bänder, schöne Styles, **25c**.

5.00 garnirte Hüte zu $2
$2 Prächtig garnirte Hüte werden Freitag zu einer außergewöhnlichen Preis-Ermäßigung verkauft. Auswahl unter franz. Sailors, Turbans und Continentals, gemacht von prächtigem weichem Stroh, auf Draht-Gestellen. Die begehrtesten Styles. Gewöhnlich müßt Ihr 4.00 und 5.00 für diese Hüte bezahlen. Für Freitag haben wir den Preis angesetzt auf **$2**.

Turbans, Continentals, Sailors, Flare Hüte und Gainsborough Styles. Sie sind bis zu $2.50 werth. Zwei Preise, **25c** und **48c**.

Importeurs Lager von Blumen. Kleine Juni-Rosen, Daisies, Vergißmeinnicht, Poppies, Kirschen und alle Arten Blattwerk, werth von 1.00 bis 2.00. Speziell Freitag, per Bündel, **25c**.

$15 Priestley Männer-Cravenettes, 7.95
Der Name Priestley erzählt die ganze Geschichte. **7.95** Er bedeutet das Allerbeste. Regen oder Sonnenschein — diese Röcke sind immer gut, sie sind immer hübsch und kleidsam. Jeder Rock ist extra lang und voll zugeschnitten. Gemacht mit den breiten handwattirten konkaven Schultern. Wirkliche 15.00 Cravenettes in den neuesten Styles und Schattirungen. Spez. Bargain-Freitag **7.95**.

Corsets zu 39c
Batiste Korsets, mit vorn angefügtem Strumpfhalter, Größen bis zu 26, speziell zu
39c

Wrist Bags
Diese ledernen Wrist-Bags sind mit Börse ausgestattet. Haben lederne Griffe. Der Preis ist nur
25c

Zahn-Bürsten
Zahnbürsten: die beste Qualität, die wir jemals offerirt haben — zu
9c

Haar-Bürsten
Nennreihige echte Borsten-Bürsten, Rückseite aus 2 Stücken bestehend, speziell zu
25c

75c Bilder, 39c
Die berühmten Me-Fall-Bilder.
Größe 10x15 Zoll, eingerahmt in halbzölligen schwarzen Eichenholzrahmen. Gewöhnlicher 75c-Werth zu
39c

Strumpf-Halter
Strumpfhalter für Damen, sehr stark gemacht, aus hübschem Elastik, kosten überall 25c, zu
$12\frac{1}{2}$c

Candy
Coconut Cream Fudge, per Pfund zu
13c